

A. Hoffmann

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1937 2. Februar-Heft

17. Jahrgang Nr. 4

INHALT

Deutsche Wirtschaftszahlen S. 125

Die Aktiengesellschaften Ende 1936 S. 126

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Lage der Holzwirtschaft zu Beginn des Wirtschaftsjahres 1936/37	S. 129
Weinbau und Weinernte 1936	S. 132
Milcherzeugung im Januar 1937	S. 133
Milchanlieferung u. -Verwertung im Dez. 1936	S. 133
Die Bautätigkeit im Jahre 1936	S. 134
Die Kohlenförderung im Januar 1937	S. 135
Kalisalzerstellung im Januar 1937	
Die Erdölförderung im Januar 1937	
Stromerzeugung und -Verbrauch Dez. 1936/Jan. 1937	S. 136
Gaserzeugung im Januar 1937	
Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes Dez. 1936 u. Jan. 1937	S. 136
Die Beschäftigung der Industrie Januar 1937	S. 137
Neuzulassungen v. Kraftfahrzeugen Jan. 1937	S. 138
Die Kraftfahrzeugindustrie im Januar 1937	S. 138
Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen im Januar 1937	S. 139

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Januar 1937	S. 139
Die Bezugs- und Absatzländer im deutschen Außenhandel des Jahres 1936	S. 142
Der Güterverkehr im Dezember und im Jahre 1936	S. 145
Reichsbahn — Binnenschifffahrt — Seeverkehr	
Die See- und Binnenschifffahrtsfrachten im Januar 1937	S. 148
Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im November 1936	S. 148
Reichsautobahnen u. Reichsstraßen Jan. 1937	S. 149

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise in der ersten Februarhälfte 1937	S. 149
Großhandelsindexziffern	
Die Tendenz der Weltmarktpreise	S. 150
Der Verlauf der Großhandelspreise an den Binnenmärkten — Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder — Vorräte an den Weltrohstoffmärkten	

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Steuereinnahmen der Länder, der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände April/Sept. 1936	S. 153
Die Reichsschuld im Dezember 1936	S. 156
Gemeindegröße und Betriebsstruktur im Kolonialwareneinzelhandel	S. 157
Die Vermögensanlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung Ende 1936	S. 158
Die Lebensversicherungen Sept./Okt. 1936	S. 159
Die Bewegung d. Unternehmungen Jan. 1937	S. 159
Die Aktiengesellschaften im Januar 1937	S. 160
Die Effektenmärkte im Januar 1937	S. 160
Der Geldmarkt im Januar 1937	S. 161
Die Wechselproteste im Dez. u. im Jahre 1936	S. 162
Die Hypothekenbewegung in Preußen bis Anfang 1936	S. 163

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern in den ersten 3 Vierteljahren 1936	S. 163
Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende November und Ende Dezember 1936	S. 164

Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 Reichsmark

Wie unser Ruhrgebiet wurde

Von
Dr. Hans Spethmann
 Essen

Der Verfasser gibt in diesem volkstümlichen Gedenkbuch eine kurzgefaßte Darstellung der Entwicklung des Ruhrgebietes bis auf den heutigen Stand und schildert das Ruhrgebiet — geschichtlich, wissenschaftlich und wirtschaftlich gesehen — in seiner eigenartigen Schönheit, mit seinem Wert und seinem Volkstum.

Umfang 80 Seiten Text und 50 Bilder

Preis gebunden *R.M.* 2.25

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik,
 Paul Schmidt, Berlin SW 68

**Sprach-
 Kenntnisse**

braucht jeder der
 vorwärts kommen will

**Für monatlich
 nur 85 Pf.**

können Sie Ihre
 Sprachkenntnisse auf-
 frischen und neue
 Sprachen hinzuler-
 nen. Lesen Sie die
 einzigartige moderne
 Sprachen - Zeitschrift

**Weltverkehrs-
 Sprachen**

die in jedem Heft
 Unterricht und Unter-
 haltung in 8 Sprachen
 bietet. Verlangen Sie
 noch heute unver-
 bindlich auf 2 Wochen
 ein Heft zur Ansicht
 vom Verlag der Welt-
 verkehrs - Sprachen,
 Leipzig C 1, Postfach
 438 Abteilung: 109.

Warum Außenhandel?

Von **Dr. Rudolf Eicke**
 Direktor bei der Reichsbank,
 Berlin

Mit einem Geleitwort
 von

Dr. Hjalmar Schacht
 Reichsbankpräsident

Preis *RM.* 2.40

Verlag für Sozialpolitik,
 Wirtschaft u. Statistik,
 Paul Schmidt
 Berlin SW 68, Wilhelmstraße 42

Meine Freunde im Busch

Schomburgk legt jetzt das Reisebuch über seine achte Expedition nach dem schwarzen Erdteil vor, ein Werk, voll von feinem Humor, einer seltenen Beobachtungsgabe und großen Ausblicken auf die Kolonialtätigkeit in Afrika.

Ganzleinenband mit 12 ganzseitig. Zeichnungen *R.M.* 5.80

Giuseppe Garibaldi

Leben und Abenteuer des italienischen Freiheitshelden
 schildert A. Gombos in einem historisch exakten allgemein-
 verständlichen spannenden Monumentalwerk.

Ganzleinenband mit 16 Kunstdrucktafeln *R.M.* 7.60

Freiheitsverlag G.m.b.H. Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42

König Eduard VIII.

Prinz von Wales

Basil Maine hat dieses Buch geschrieben, dessen Manuskript die ausdrückliche Billigung durch den Privatsekretär S. M. des Königs von England, Sir Godfrey Thomas, hat. — Frei von allem Klatsch wird hier das Leben eines ungewöhnlichen Menschen geschildert, dessen Wirken maßgeblich für die Größe des Britischen Weltreichs ist. Umrahmt von den Berichten der großen Reisen durch alle Weltteile erhebt vor uns das Bild des Prinzen von Wales, seiner Charaktereigenschaften, persönlichen Liebhabereien, Ideen und Reformen — ein Beitrag zur politischen Geschichte der letzten 40 Jahre. Das Geheimnis seiner beispiellosen Popularität findet hier seine Lösung.

Der Ganzleinenband mit 16 Kunstdrucktafeln kostet *R.M.* 6.—

Militärverlag Karl Siegmund, Berlin SW 68
 Wilhelmstraße 42

Firmenverzeichnis

Apotheke Internationale Apotheke, Berlin, Potsd. Platz 1, Columbus-Haus, Fernspr.: B 1 Kurfürst 3245, führt sämtl. pharm. u. med. Präparate d. Welt	Büromöbel aus Stahl Mauser K.-G., Werk Waldeck (Wg. Kassel). Stahlmöbel für alle Zwecke		Hotel »Der Krausenhof« Berlin W, Krausenstr. 8. Fernspr.: A 6 6321. Zimmer mit jedem Komfort ab 4 <i>R.M.</i>
Baumkuchenfabrik Fried. v. d. Heyde Versand auch nach auswärts Berlin W 62, Suderstr. 29 - Tel.: B 5 1229		Schreibmaschinen Rechenmaschinen Buchungsmaschinen Verlangen Sie illustrierte Druckschriften Nr. 1028 oder unverbindliche Vorführung Gebr. Weinitzke SW 19, Spittelmarkt 1/2, A 6 Merkur 5611	
Briefmarken Olympia-Gedenk- blockpaar m. Sonder- Stempel. Braune Band m. Sonderstempel. Vert. Sie Olympia-Sonderangebot kostenfrei. 20 a b c Komet-Verlag, G 25, Gontardstr. 3		Stempel G. A. Cooke & Weylandt Berlin SO 16, Köpenicker Str. 113 Fernspr.: 8 7 Jannowitz 2135 und 0939	
Buchbinderarbeiten Biblos G. m. b. H., Berlin SW 19, Beuthstraße 6 Telefon A 6 2288	Druckarbeiten Buchdruckerei Gustav Bach, Berlin O 112, Frankfurter Allee 307, E 8 Andreas 8308 Bücher - Werke - Zeitschriften - Formulare		Weitere Inserate werden jederzeit angenommen.
Buchhandlung Solligson, Berlin SW 7 Prinz-Solis-Ferdinand-Strasse 2 Recht, Staat, Wirtschaft		Vordrucke Berliner Formular-Verlag SW 68	Preis <i>R.M.</i> 3.— für jedes Erscheinen

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN NO 43, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1937 2. Februar-Heft

Abgeschlossen am 1. März 1937
Ausgegeben am 4. März 1937

17. Jahrgang Nr. 4

Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	1936	1936	1936	1936	1936	1936	1936	1936	1937
		1936	1936	1936	1936	1936	1936	1936	1936	1936	1937
Gütererzeugung										
Steinkohlenförderung	1 000 t	12 156	12 299	13 375	12 994	13 348	14 596	13 879	14 681	14 869
Braunkohlenförderung	"	12 589	12 832	13 302	12 884	14 008	15 556	14 717	15 458	15 179
Kokserzeugung	"	2 928	2 906	3 035	3 000	2 961	3 117	3 017	3 198	3 279
Haldenbestände Ruhrgebiet *) 1)	"	6 025	5 657	5 680	5 475	5 122	4 612	4 129	3 708	3 417
Roheisenerzeugung	"	1 228	1 241	1 312	1 362	1 352	1 379	1 257	1 258	1 292
Rohstahlerzeugung	"	1 568	1 631	1 722	1 725	1 723	1 705	1 507	1 472	1 534
Kalierzeugung, Reinkali	"	100,9	97,0	101,7	101,9	123,8	129,1	116,6	126,7	.
Bautätigkeit	Wohnungen, Bauerlaubnisse	11 824	13 693	14 250	14 348	13 437	14 409	12 128	10 436	8 380
	Bauvollendungen	9 713	12 020	12 233	11 351	13 956	16 014	14 256	16 532	9 347
	Gebäude insges.	3 525	4 072	4 416	3 691	5 595	5 823	5 461	6 124	3 708
Beschäftigungsgrad										
Arbeitslose *)	in 1 000	1 491,2	1 314,7	1 169,9	1 098,5	1 035,2	1 076,5	1 197,1	1 478,9	1 853,5
Beschäftigte *) (nach Krankenkassenstat.)	"	17 520	17 675	17 839	17 896	17 886	17 785	17 598	16 955	16 599
Beschäftigung der Industrie	beschäft. Arbeiter, gesamte Industrie	69,3	70,4	71,2	71,6	72,4	72,4	72,3	71,1	69,2
	geleist. Arbeiterst., " " "	66,1	65,7	65,8	66,6	68,3	68,9	69,9	68,5	64,8
	Produktionsgüterind.	72,8	73,4	74,2	74,3	75,7	75,6	76,3	73,8	69,8
	Verbrauchgüterind.	57,9	55,8	55,2	56,7	59,0	60,3	61,9	61,6	58,1
Außenhandel										
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	337,4	360,1	345,7	345,6	336,3	356,0	356,1	367,1	336,1
Ausfuhr	"	372,1	370,2	395,2	409,0	411,6	431,5	421,8	457,2	415,1
Verkehr										
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	325,4	331,5	369,1	354,5	352,9	368,4	345,0	361,9	.
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	94,9	96,7	118,8	117,6	93,5	85,2	75,4	91,0	.
Güterverkehr	"	212,3	213,2	227,5	217,7	239,3	258,4	235,6	228,4	.
Wagengstellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 315	3 378	3 615	3 482	3 702	4 073	3 713	3 474	3 158
Binnenwasserstraßenverkehr 2)	1 000 t	12 938	13 310	14 121	13 433	13 471	14 543	13 623	13 210	.
Güterverkehr über See mit dem Ausland 3)	"	3 351	3 512	3 397	3 425	3 501	3 539	3 476	3 517	.
Preise										
Indeziffer der Großhandelspreise		103,8	104,0	104,2	104,6	104,4	104,3	104,4	105,0	105,3
Agrarstoffe		105,3	105,7	106,1	106,4	105,0	103,8	103,2	103,6	103,2
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		93,2	93,4	93,2	93,7	94,2	94,7	95,2	96,1	96,8
Industrielle Fertigwaren		120,5	120,8	121,2	121,4	121,8	122,4	122,8	123,1	123,2
Produktionsmittel		112,9	112,9	113,0	113,0	113,1	113,2	113,2	113,2	113,2
Konsumgüter		126,2	126,7	127,4	127,8	128,4	129,4	130,0	130,5	130,7
Indeziffer der Baukosten		130,9	131,1	131,1	131,8	131,8	132,5	132,7	133,0	133,2
Indeziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	124,3	124,5	125,3	125,4	124,4	124,4	124,3	124,3	124,5
Geld- und Finanzwesen										
Zahlungsverkehr	Mill. RM	6 438	6 351	6 447	6 538	6 653	6 711	6 646	6 964	6 724
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	"	4 849	5 203	5 371	4 815	5 288	5 928	5 089	5 834	5 405
Postscheckverkehr (insgesamt)	"	11 018	11 580	12 243	11 394	11 997	12 965	12 102	13 606	12 513
Reichsbank	"	75,4	76,8	77,3	75,0	68,7	69,7	71,5	72,1	72,5
Wechsel und Lombard	"	4 703,6	4 853,0	4 779,7	4 831,7	4 984,4	5 021,5	4 975,8	5 584,2	4 922,8
Privatdiskont	%	2,92	2,88	2,88	2,89	3,00	2,96	3,00	3,00	3,00
Aktienindex	1924/26 = 100	99,3	101,6	103,1	101,8	100,1	106,0	106,6	105,4	106,6
Inlands-emissionen	Mill. RM	11,6	8,5	199,1	69,4	19,6	11,0	12,8	5,3	83,6
Aktien (Kurswerte)	"	99	74	116	954	264	135	478	.	.
Festverzinsliche Wertpapiere	"	+ 43,4	+ 5,1	+ 10,2	- 10,5	- 14,1	- 24,4	+ 11,4	.	.
Veränd. i. Uml. v. Pfandbrief u. Kommunaloblig.	"	14 046	14 065	14 091	14 145	14 167	14 184	14 222	14 303	.
Sparkassen (Spareinlagen *)	"	17	12	11	38	15	12	27	- 48	.
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	"	748,8	999,5	998,6	860,7	1 134,2	973,0	874,3	1 215,9	968,3
Gesamte Reichsschuld *)	"	14 649	14 735	14 655	15 463	15 417	15 017	15 245	15 246	15 311
Konkurse	Zahl	234	208	218	193	178	199	212	235	226
Vergleichsverfahren	"	60	40	58	43	38	48	33	46	33
Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	in den Großstädten	11,6	9,1	9,5	10,2	10,6	12,8	9,0	10,9	6,5
Geburten (Lebendgeburten)	"	16,1	15,8	15,1	14,5	15,5	14,4	14,7	14,9	15,8
Sterbefälle ohne Totgeburten	"	11,1	10,9	9,4	9,4	9,6	10,8	11,4	15,5	14,0
Reichsdeutsche Auswanderer ab. Hamburg u. Bremen	Zahl	886	916	963	1 338	2 327	2 137	976	1 158	.

*) Stand am Monatsende. — 1) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — 2) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen — 3) Ankunft und Abgang.

Die deutschen Aktiengesellschaften Ende 1936

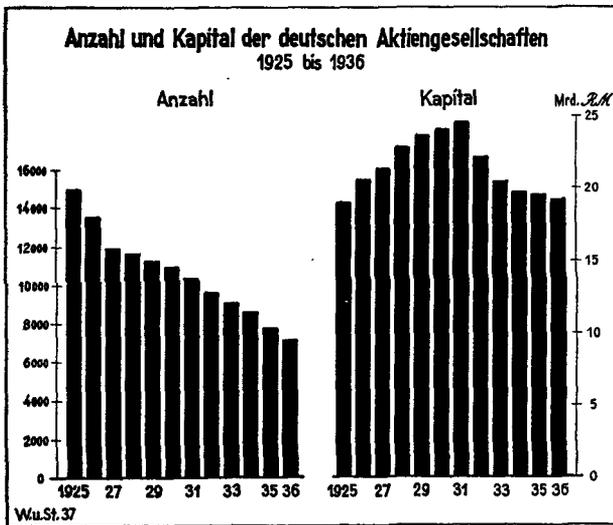
Am 31. Dezember 1936 bestanden im Deutschen Reich 7 204 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von zusammen 19 225 Mill. *R.M.* und 30 Aktiengesellschaften im Saarland, die ihr Kapital noch nicht von Franc auf Reichsmark umgestellt hatten. Ende 1935¹⁾ waren 7 840 Aktiengesellschaften mit einem Gesamtkapital von 19 556 Mill. *R.M.* und 110 Gesellschaften mit Franc-Kapital vorhanden. Die Gesamtzahl der Aktiengesellschaften (einschließlich der mit Franc-Kapital) hat sich also im Jahre 1936 um 716 vermindert, ihr Gesamtkapital um 331 Mill. *R.M.* Der Abgang würde sogar 376 Mill. *R.M.* betragen, wenn nicht 44 Saargesellschaften ihr Kapital auf Reichsmark umgestellt hätten. Der Rückgang des Aktienkapitals im Jahre 1936 ist etwas höher als im Vorjahre, in dem er nur 234 Mill. *R.M.*, unter Ausschaltung der Umstellungen auf Reichsmark 281 Mill. *R.M.* betragen hatte. Im Jahre 1936 war der Kapitalbetrag der Auflösungen und Kapitalherabsetzungen (Bruttoabgang) beträchtlich höher als im Vorjahre; er wurde daher auch durch den erheblich gewachsenen Zugang durch Gründungen und Kapitalerhöhungen nicht ausgeglichen.

Die Konzentration des Aktienkapitals	Gesamtzahl der deutschen A. G. mit <i>R.M.</i> -Kapital	Gesamtes Nominalkapital der deutschen A. G. in Mill. <i>R.M.</i>	Durchschnittskapital in 1 000 <i>R.M.</i>	Kleine A. G.: unter 500 000 <i>R.M.</i>		Mittlere A. G.: 500 000 bis unter 5 Mill. <i>R.M.</i>		Große A. G.: 5 Mill. <i>R.M.</i> und darüber	
				Zahl	Nominalkapital in Mill. <i>R.M.</i>	Zahl	Nominalkapital in Mill. <i>R.M.</i>	Zahl	Nominalkapital in Mill. <i>R.M.</i>
31. 12. 1932 ..	9 634	22 264	2 311,0	5 632	815	3 296	4 958	706	16 491
» 1933 ..	9 148	20 635	2 255,7	5 453	815	3 016	4 574	679	15 246
» 1934 ..	8 618	19 790	2 296,4	5 088	787	2 875	4 402	655	14 601
» 1935 ..	7 840	19 556	2 494,4	4 414	708	2 776	4 259	650	14 589
» 1936 ..	7 204	19 225	2 668,6	3 863	641	2 697	4 161	644	14 423

Der Bruttozugang betrug 680 Mill. *R.M.* im Jahre 1936 gegenüber 421 Mill. *R.M.* im Vorjahre. Gegründet wurden 1936 nur 37 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 36 Mill. *R.M.* gegenüber 40 Gründungen im Vorjahre mit zusammen 86 Mill. *R.M.* Mit dem wachsenden Auftrieb der Wirtschaftstätigkeit haben die Kapitalerhöhungen stark zugenommen, von 271 Mill. *R.M.* im Jahre 1935 auf 596 Mill. *R.M.* im Jahre 1936, das heißt auf mehr als das Doppelte des Vorjahrsbetrages. Den Unternehmungen wurde also in größerem Umfang neues Kapital zugeführt. Der Anteil der bar bezahlten Aktien belief sich auf 371 Mill. *R.M.* (rd. $\frac{2}{5}$ aller Kapitalerhöhungen). Zum Teil handelt es sich freilich um Kapitalerhöhungen, die in Zusammenhang mit nachträglichen Sanierungen vorgenommen wurden, so bei den Kapitalerhöhungen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft (A. E. G.) um 50 Mill. *R.M.*, des Norddeutschen Lloyd um 35 Mill. *R.M.* und der Hapag um 34 Mill. *R.M.* Die Junkers Flugzeug- und Motorenwerke A. G. erhöhte ihr Kapital um 120 Mill. *R.M.* Beim Umbau des Konzerns der Vereinigten Stahlwerke gab die Gelsenkirchener Bergwerks-A. G. 180 Mill. *R.M.* neue Aktien gegen Sacheinlagen aus.

Bestands- und Kapitaländerungen der deutschen Aktiengesellschaften (Nominalkapital in Mill. <i>R.M.</i>)	1935		1936	
	Zahl der Ges.	Nominalkapital	Zahl der Ges.	Nominalkapital
Bestand am 1. Januar	8 618	19 790,5	7 840	19 556,2
Zugang				
Gründungen insgesamt	40	85,5	37	36,2
davon:				
unter Einbringung von Sacheinlagen	19	67,8	7	12,5
dar. für Einbringung von Sacheinl. gewährt ohne Sacheinlagen		57,2		11,1
Fortsetzung aufgelöster Gesellschaften ¹⁾	21	17,7	30	23,7
Umstellung des Grundkapitals auf <i>R.M.</i>	14	17,5	6	2,8
Kapitalerhöhungen insgesamt	6	47,1	44	44,8
davon:		271,1		595,7
unter Einbringung von Sacheinlagen		58,0		224,9
dar. für Einbringung von Sacheinl. gewährt ohne Sacheinlagen		57,6		220,8
zwecks Verschmelzung		109,8		238,4
verbunden mit Kapitalherabsetzungen		85,9		4,4
Zugang insgesamt	60	421,2	87	679,5
Abgang				
Auflösungen insgesamt	838	349,9	723	550,7
davon:				
Einleitung der Abwicklung	243	75,1	200	304,1
Konkursöffnung	24	9,4	19	2,8
Beendigung von Gesellschaften ohne Abwicklung oder Konkurs	571	265,4	504	243,8
davon:				
Löschung wegen Verschmelzung	58	170,9	62	117,7
» » Verstaatlichung	9	8,2	9	16,7
» » Umwandlung in eine andere Unternehmungsform	328	63,3	311	86,0
Löschung aus anderen Gründen	176	23,0	122	23,4
Kapitalherabsetzungen insgesamt		305,6		460,4
davon:				
mit Rückzahlung von Stammeinlagen		44,8		35,4
verbunden mit baren Kapitalerhöhungen ..		30,2		224,4
Sonstige Kapitalherabsetzungen		230,6		200,6
Abgang insgesamt	838	655,5	723	1 011,1
Bestand am 31. Dezember	7 840	19 556,2	7 204	19 224,6

¹⁾ D. h. von Gesellschaften, die sich in der Abwicklung oder im Konkurs befanden oder von Amts wegen gelöscht waren. — ²⁾ Ferner 30 Gesellschaften im Saarland mit Franc-Kapital und 1 Gesellschaft mit Papiermark-Kapital.



Bei den Aktiengesellschaften waren im Jahre 1936 hauptsächlich folgende Vorgänge zu beachten:

1. Infolge Abkehr von der anonymen Kapitalgesellschaft Abnahme der Gründungen und anhaltend hohe Zahl von Auflösungen,
2. Stärkung der vorhandenen und daseinsberechtigten Aktiengesellschaften durch Zuführung von Neukapital (Kapitalerhöhungen),
3. Gesundung sanierungsbedürftiger Aktiengesellschaften durch maßvolle Kapitalherabsetzungen bei gleichzeitiger Zuführung von Neukapital,
4. Vereinfachung im Aufbau der Aktiengesellschaften durch Einziehung eigener Aktien, durch Auflösung von Dachgesellschaften und durch Verschmelzungen.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.* 1936, Nr. 5, S. 207.

Der Bruttoabgang im Nominalkapital durch Kapitalherabsetzungen und Auflösungen belief sich 1936 auf 1 011 Mill. *R.M.* gegenüber 656 Mill. *R.M.* im Vorjahre. Daß es sich bei diesen Abgängen im allgemeinen nicht wie in der Krisis um eine Schrumpfung der Vermögenswerte, sondern hauptsächlich um einen Bereinerungsprozeß im Bestand der Aktiengesellschaften handelt, geht schon daraus hervor, daß im Jahre 1936 ebenso wie im Vorjahre der Kapitalbetrag der Auflösungen höher war als der Betrag der Herabsetzungen. Die Kapitalherabsetzungen im Jahre 1936 betragen 460 Mill. *R.M.*, im Vorjahre 306 Mill. *R.M.* Bei den bereits erwähnten Sanierungen der A. E. G., des Norddeutschen Lloyd und der Hapag betragen die Herabsetzungen insgesamt 209 Mill. *R.M.* Ein großer Teil der Kapitalherabsetzungen wurde teilweise durch Rückzahlung des Aktienkapitals (insgesamt 35 Mill. *R.M.*) und durch Einziehung eigener Aktien vorgenommen. Die Vereinigte Stahlwerke A. G. zog eigene Aktien im Betrage von 100 Mill. *R.M.* ein.

Erfolg des Umwandlungsgesetzes vom 5. 7. 1934 bei den deutschen Aktiengesellschaften	1934		1935		1936		Zusammen		Außerdem Ges. mit Franc-Kapital im Saarland
	Zahl	Nominalkap. Mill. RM	Zahl	Nominalkap. Mill. RM	Zahl	Nominalkap. Mill. RM	Zahl	Nominalkap. Mill. RM	
Umwandlungen ¹⁾ in Einzelfirmen	18	5,5	124	15,1	110	13,5	252	34,1	11
in Offene Handelsgesellschaften	16	1,8	59	14,9	53	17,2	128	33,9	2
in Kommanditgesellschaften	7	1,0	106	23,5	112	42,8	225	67,3	4
in Gesellschaften bürgerlichen Rechts	—	—	19	3,6	17	2,4	36	6,0	3
Übertragung des Verm. auf den Hauptaktionär führte zur Verschmelzung mit einer A. G. ..	5	16,8	44	148,3	53	112,1	102	277,2	4
zur Verschmelzung mit einer G. m. b. H. zur Verstaatlichung ..	1	0,2	4	7,3	5	1,3	10	8,8	—
Umwandlungen u. Vermögensübertragungen insgesamt	53	28,7	376	218,9	368	199,2	797	446,8	29

¹⁾ Einschl. Vermögensübertragung auf den Hauptaktionär.

Das Kapital der aufgelösten Gesellschaften belief sich im Jahre 1936 auf 551 Mill. RM gegenüber 350 Mill. RM im Vorjahre. Der hohe Betrag der Auflösungen ist hauptsächlich durch die Einleitung des Abwicklungsverfahrens bei der Akzeptbank A. G. entstanden, deren Kapital 200 Mill. RM betrug. Einschließlich der Gesellschaften mit Franc-Kapital wurden im Jahre 1935 859 Aktiengesellschaften, im Jahre 1936 759 aufgelöst. Der überwiegende Teil der Auflösungen entfiel in beiden Jahren auf Umwandlungen und Vermögensübertragungen auf den Hauptaktionär auf Grund des Umwandlungsgesetzes vom 5. 7. 1934. Auf Grund dieses Gesetzes wurden im Jahre 1935 383 Aktiengesellschaften, 1936 390 Gesellschaften aufgelöst. Seit Erlass des Gesetzes haben sich 826 Aktiengesellschaften umgewandelt. Von 62 Verschmelzungen des Jahres 1936 wurden 53, von 9 Verstaatlichungen 5 auf Grund des Umwandlungsgesetzes durchgeführt. Auf Grund des Gesetzes vom 9. 10. 1934 über die Auflösung und Löschung von Kapitalgesellschaften und Genossenschaften wurden seit 1934 insgesamt 188 Aktiengesellschaften aufgelöst oder gelöscht.

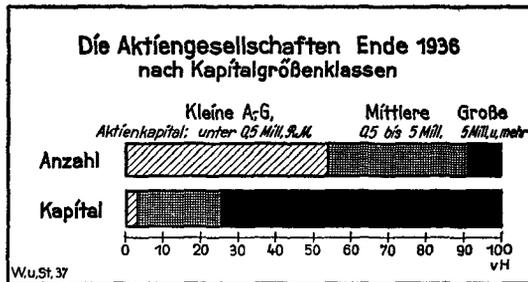
Erfolg des Gesetzes vom 9. Oktober 1934	Eröffnung der Abwicklung		Löschung von Amts wegen	
	Zahl der A. G.	Nom. Kap. Mill. RM	Zahl der A. G.	Nom. Kap. Mill. RM
1934	—	—	4	0,1
1935	¹⁾ 23	3,7	61	9,4
1936	23	4,5	76	12,7
Insgesamt ¹⁾	46	8,2	141	22,2

¹⁾ Ferner 1 A.-G. mit Franc-Kapital im Saarland.

Neben den Umwandlungen haben auch die Abwicklungen eine beträchtliche Rolle gespielt; im Jahre 1936 haben 200 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 304 Mill. RM die Abwicklung eingeleitet. Die Konkursöffnungen haben seit 1931 von Jahr zu Jahr an Bedeutung verloren. 1931 wurde noch bei 201 Aktiengesellschaften das Konkursverfahren eröffnet, 1932 bei 134, 1933 bei 65, 1934 bei 41, 1935 bei 24 und 1936 nur noch bei 19 Gesellschaften. Im Jahre 1936 handelt es sich außerdem nur um ganz kleine Aktiengesellschaften; ihr Kapital betrug zusammen 2,8 Mill. RM.

Das Gesetz über die erleichterte Umwandlung und das Gesetz über die Auflösung und Löschung von Kapitalgesellschaften hatte in erster Linie zur Folge, daß kleine Aktiengesellschaften aufgelöst wurden. Nur soweit das Umwandlungsgesetz auch die

Die deutschen Aktiengesellschaften nach Kapitalgrößenklassen in RM	Ende					
	1927		1931		1935	
	Zahl	Nominalkapital in Mill. RM	Zahl	Nominalkapital in Mill. RM	Zahl	Nominalkapital in Mill. RM
5 000	604	342	118	0,6	93	0,5
über 5 000 bis unter 50 000	1 635	1 126	625	14,0	501	11,4
50 000 „ „ 100 000	1 367	1 252	999	58,8	851	50,2
100 000 „ „ 500 000	3 802	3 340	2 672	634,2	2 418	579,1
500 000 „ „ 1 000 000	1 482	1 352	997	650,7	959	626,7
1 000 000 „ „ 5 000 000	2 378	2 255	1 779	3 608,4	1 738	3 533,7
5 000 000 „ „ 20 000 000	540	578	477	4 199,7	470	4 091,8
20 000 000 „ „ 50 000 000	98	121	117	3 274,9	119	3 368,9
50 000 000 und mehr	60	71	56	7 114,9	55	6 962,3
Zusammen	11 966	10 437	7 840	19 556,2	7 204	19 224,6



Möglichkeit zur erleichterten Verschmelzung von Aktiengesellschaften bot, haben auch größere Gesellschaften davon Gebrauch gemacht. In stärkstem Umfange aber wurden kleine Aktiengesellschaften aufgelöst. Die Bestimmungen des neuen Aktienrechts, wonach Aktiengesellschaften mit einem Kapital von unter 100 000 RM entweder ihr Kapital auf die gesetzlich vorgeschriebene Mindestgrenze erhöhen oder sich bis Ende 1940 auflösen oder umwandeln müssen, betreffen daher von den Ende 1936 vorhandenen Aktiengesellschaften nur 1 445. Ende 1932 hatten noch 2 473 Aktiengesellschaften ein Kapital von unter 100 000 RM, Ende 1927 sogar noch 3 606. 2 418 Aktiengesellschaften hatten Ende 1936 ein Kapital, das unter der nach dem neuen Aktienrecht vorgeschriebenen Mindestgrenze für Neugründungen von 500 000 RM liegt. Im ganzen hatten also 54 vH aller vorhandenen Aktiengesellschaften ein Kapital von unter 500 000 RM; ihr gesamtes Eigenkapital betrug jedoch nur 3 vH des Kapitals aller deutschen Aktiengesellschaften.

Nominalkapital der 55 größten Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1936

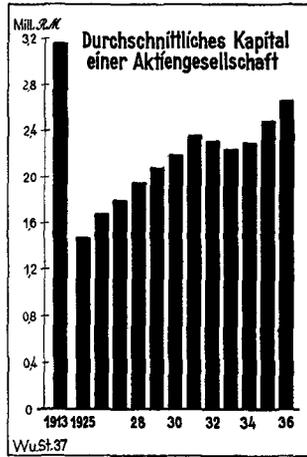
	Mill. RM
XI I. G. Farbenindustrie A. G.	800
XXVII 3 Vereinigte Stahlwerke A. G.	544
XXVIII Berliner Verkehrs-A. G.	250
XXII Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A. G.	246
XXII Berliner Kraft- und Licht(Bewag)-A. G.	240
III Gelsenkirchener Bergwerks-A. G.	200
III 1a Mannesmannröhren-Werke A. G.	180,3
XXVII 3 Vereinigte Industrie-Unternehmungen A. G.	180
III 1a Fried. Krupp A. G.	180
III Bergwerksgesellschaft Hibernia A. G.	150
III Rheinische Stahlwerke A. G.	150
XXVII 1b Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A. G.	150
XXVII 1c Dresdner Bank A. G.	150
XXVII 3 Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-A. G.	150
VIII Junkers Flugzeug- und Motorenwerke A. G.	130
XXVII 1c Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft	130
III Wintershall A. G.	125
IX Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft A. G.	120
IX Siemens-Schuckertwerke A. G.	120
XXII Elektrowerke A. G.	110
XXII Preussische Elektrizitäts-A. G.	110
XXVIII Hamburger Hochbahn A. G.	109,1
IX Siemens & Halske A. G.	107,1
III 1a Klöckner-Werke A. G.	105
III 1a Hoesch-Köln Neuessen A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb	101,8
III Deutsche Erdöl-A. G.	100
XI Braunkohle-Benzin A. G.	100
XXII Deutsche Gasgesellschaft A. G.	100
XXII A. G. Sächsische Werke	100
XXII Hamburgische Elektrizitäts-Werke A. G.	89
XXVII 3 Gesellschaft für elektrische Unternehmungen - Ludw. Loewe & Co. A. G.	80,0
III 4a Preussische Bergwerks- u. Hütten-A. G.	80
XXII Märkisches Elektrizitätswerk A. G. (Landesversorgung von Brandenburg, Pommern, Mecklenburg und Grenzmark Posen-Westpreußen)	80
XXVII 1c Commerz- und Privat-Bank A. G.	80
XXVII 3 Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb A. G.	80
XXII Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A. G.	78,5
XI Rhenania-Ossag Mineralölwerke A. G.	75
XI Deutsche Solvay-Werke A. G.	75
XXII Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft A. G.	75
III Rheinische A. G. für Braunkohlenbergbau u. Brikettfabrikation	72,9
III Essener Steinkohlenbergwerke A. G.	70
XXII Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke A. G.	70
IX Felten & Guillaume Carlsberg A. G.	64,5
XI Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft A. G.	63,2
III Harpener Bergbau-A. G.	60
III 1a Gutehoffnungshütte Oberhausen A. G.	60
VIII Adam Opel A. G.	60
XXII Charlottenburger Wasser- und Industriewerke A. G.	60
XXVII 2 Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A. G.	60
XXVII 3 Elektrizitätsgesellschaft vormals Schuckert & Co.	58,5
XIX Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A. G.	56,4
III A. Riebeck'sche Montanwerke A. G.	50
XXII Elektrizitätswerk Südwest A. G.	50
XXVII 1c Bank für deutsche Industrie-Obligationen A. G.	50
XXVII 1c Diskont-Kompagnie A. G.	50

Die deutschen Aktiengesellschaften 1936 (Nominalkapital und Nominalbetrag in Mill. RM)

Gewerbegruppen	Anfangsbestand 1. Jan. 1936		Entwicklung im Jahre 1936												Bestand am 31. 12. 1936		Bestand am 31. 12. 1936 nach Kapitalgrößenklassen					
	Zahl	Nom.- Kap.	Gründungen		Kapital- erhö- hungen		Kapital- herab- setzungen		Konkurse		Sonstige Auf- lösungen		Gegen- stands- ände- rungen		Zahl	Nom.- Kap.	5 000 bis unter 500 000 RM		500 000 bis unter 5 000 000 RM		5 000 000 RM und darüber	
			Zahl	Nom.- Kap.	Nom.- Betrag	Nom.- Betrag	Zahl	Nom.- Kap.	Zahl	Nom.- Kap.	Zahl	Nom.- Kap.	Zahl	Nom.- Kap.			Zahl	Nom.- Kap.	Zahl	Nom.- Kap.	Zahl	Nom.- Kap.
1. Industrie der Grundstoffe zusammen	643	4 217	3	3	204	108	—	—	46	40	-	10	-	605	591	3 686	216	39	270	450	105	3 197
davon																						
III. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	141	3 083	—	—	191	107	—	—	7	11	-	10	-	620	125	2 552	25	5	41	82	59	2 465
darunter																						
1. Gewinnung von Steinkohlen	24	636	—	—	190	0	—	—	1	1	+	2	+	8	25	834	3	1	5	9	17	824
1a. Steinkohlenbergbau u. Eisengewinnung (auch Weiterverarbeitg.)	17	1 465	—	—	1	106	—	—	—	—	—	2	-	559	16	816	1	0	2	7	13	809
2. Gewinnung von Braunkohlen	47	415	—	—	—	—	—	—	2	1	-	5	-	0	40	414	2	0	22	42	16	372
3a. Kalibergbau	11	265	—	—	—	—	—	—	2	9	-	1	-	35	8	221	1	0	2	3	5	218
4. Gewinnung u. Aufbereitung v. Erzen (auch Weiterverarbeitg.)	15	151	—	—	—	0	—	—	1	0	-	3	-	10	11	140	3	1	2	2	6	137
IV.1. Baustoffindustrie	267	300	1	0	1	1	—	—	29	6	-	+	1	239	294	135	23	96	141	8	130	
darunter																						
a) Zementindustrie	55	159	—	—	0	1	—	—	7	3	-	—	—	48	155	11	3	32	68	5	84	
V. Eisen- und Stahlgewinnung	101	398	—	—	9	0	—	—	4	2	-	1	+	14	96	418	22	4	53	95	21	319
darunter																						
3. Mit Eisengewinnung verb. Werke	48	278	—	—	—	—	—	—	2	1	+	1	+	15	47	300	5	1	28	49	14	250
VI. Metallhütten und Metallhalbzeugwerke	49	217	—	—	—	0	—	—	3	2	+	1	+	0	47	218	16	3	20	35	11	180
darunter																						
3. Mit Metallgewinnung verb. Werke	20	123	—	—	—	—	—	—	1	0	+	1	+	0	20	123	4	1	10	16	6	106
XIII.1. Papiererzeugung	85	219	2	3	0	—	—	—	3	19	-	—	—	84	204	18	4	60	97	6	103	
2. Verarbeitende Industrie zusammen	3 620	6 575	13	21	275	194	12	2	232	92	-	81	+	39	3 335	6 636	1 673	342	1 439	2 165	223	4 129
davon																						
IV.2. Feinkeramik und Glasindustrie	165	196	—	—	1	2	2	1	15	8	-	1	-	2	147	184	73	12	64	98	10	74
darunter																						
a) Glasindustrie	51	93	—	—	—	2	1	0	7	5	-	1	-	0	42	87	14	4	23	38	5	45
b) Porzellanindustrie	38	36	—	—	0	0	1	1	2	0	-	—	—	—	35	35	20	4	13	18	2	13
VII. Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	243	172	—	—	5	3	1	0	9	2	-	5	-	3	231	169	154	32	72	102	5	35
VIII. Maschinen-, Apparat- u. Fahrzeugbau	539	1 085	5	11	153	18	—	—	27	20	-	7	-	5	511	1 207	226	46	238	385	47	776
davon																						
1. Maschinen- u. Apparatebau (auch Eisenbau)	456	673	3	3	17	13	—	—	21	13	-	7	-	2	432	666	205	41	202	318	25	307
2. Fahrzeugbau	65	338	2	8	136	5	—	—	4	6	-	—	—	3	63	467	16	4	31	58	16	405
darunter																						
a) Kraftfahrz.- u. Fahrradindustrie	40	205	2	8	14	1	—	—	3	6	+	1	-	3	40	218	12	3	19	32	9	183
b) Waggonindustrie u. Lokomotivb.	17	117	—	—	3	4	—	—	—	—	-	1	-	0	16	115	—	—	10	23	6	92
3. Schiffbau	18	74	—	—	0	0	—	—	2	1	-	—	—	—	16	73	5	1	5	9	6	63
IX. Elektrotechnische Industrie	137	759	1	8	69	125	2	0	10	2	-	3	-	1	124	709	51	9	49	83	24	617
X. Optische u. feinmechanische Industrie	51	67	—	—	0	0	—	—	5	1	-	5	-	1	41	65	21	3	16	25	4	37
XI. Chemische Industrie	383	1 784	3	1	13	10	1	0	27	6	-	24	+	65	335	1 847	164	29	127	203	44	1 615
XII. Textilindustrie	563	836	2	1	21	7	3	1	34	30	-	3	+	0	526	821	213	53	285	458	28	310
darunter																						
1. Spinnereien und Webereien	382	687	1	1	20	3	1	0	26	25	-	1	-	0	355	680	133	34	196	347	26	299
darunter																						
a) Kunstseidenindustrie	12	127	—	—	12	—	—	—	—	—	-	—	—	—	12	135	2	0	6	20	4	115
XIII.2. Papierverarbeitung	56	27	—	—	0	0	—	—	3	0	-	1	+	1	54	28	37	7	17	21	—	—
XIV. Vervielfältigungsgew. (einschl. Filmind.)	134	112	—	—	0	2	—	—	16	4	-	5	-	2	117	107	79	15	37	47	1	45
XV. Leder- und Linolesumindustrie	75	119	—	—	0	—	—	—	7	1	-	2	-	1	68	118	34	8	29	48	5	62
XVI. Kautschuk- und Asbestindustrie	36	80	—	—	0	—	—	—	3	0	-	2	-	1	31	78	7	2	22	30	2	46
XVII. Holz- und Schnitstoffgewerbe	176	84	—	—	0	1	—	—	22	3	-	14	-	9	140	71	104	19	33	31	3	21
XVIII.1. Musikinstrumentenindustrie	17	13	1	0	—	—	—	—	3	0	-	2	-	1	13	12	8	1	4	5	1	6
XVIII.2. Spielwarenindustrie	5	0	—	—	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—	5	0	5	0	—	—	—	—
XIX. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	922	1 149	1	0	13	26	2	0	38	12	-	7	-	1	887	1 132	419	90	422	600	46	442
darunter																						
1. Mühlenindustrie	86	114	—	—	—	1	—	—	2	1	-	—	+	0	85	116	29	8	51	80	5	28
3. Zuckerfabriken	105	163	—	—	—	—	—	—	4	2	-	—	—	—	101	166	43	15	53	73	5	78
4. Brauereien und Mälzereien	361	554	—	—	—	5	—	—	7	7	-	—	—	—	360	553	132	30	206	293	22	230
5. Tabakindustrie	38	36	—	—	—	—	—	—	2	2	-	—	—	0	36	36	16	3	19	25	1	8
XX. Bekleidungsgerbe	118	92	—	—	—	1	0	—	13	3	-	—	—	0	105	88	78	16	24	29	3	43
darunter																						
1. Schuhindustrie	37	62	—	—	—	—	—	—	3	1	-	1	-	0	34	61	17	4	15	20	2	37
3. XXII. Wasser-, Gas- u. Elektrizitäts- gewinnung u. -versorgung	251	2 744	—	—	3	1	—	—	9	4	+	1	+	8	247	2 757	72	11	75	152	100	2 594
darunter																						
3. Elektrizitätswerke	184	2 288	—	—	3	0	—	—	4	3	-	—	+	8	183	2 302	43	8	58	128	82	2 166
4. XXIV/XXVI. Handelsgewerbe (einschl. Verlagsgerbe u. Hilfs- gerbe des Handels)	1 811	987	8	4	17	27	7	1	314	71	+	122	+	42	1 631	955	1 284	149	310	396	37	410
darunter																						
XXIV/XXV. Warenhandel	442	348	3	1	13	7	4	1	51	17	+	23	+	14	418	354	295	40	108	138	15	176
darunter																						
1. Warenhäuser	21	115	3	1	8	—	—	—	2	2	+	23	+	14	21	120						

Die größeren Aktiengesellschaften mit einem Kapital von mindestens 0,5 Mill. *R.M.* haben im Laufe des Jahres 1936 nur um 85 abgenommen, also bedeutend weniger als die kleineren Aktiengesellschaften. Aus dem Kreise der ganz großen Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 50 Mill. *R.M.* oder mehr sind die Hapag und der Norddeutsche Lloyd durch ihre Kapitalherabsetzungen ausgeschieden. Bei der Akzeptbank-A. G. wurde die Abwicklung eröffnet. 2 Aktiengesellschaften traten neu zu dem Kreis der ganz großen Aktiengesellschaften hinzu, die Gelsenkirchener Bergwerks-A. G. und die Junkers Flugzeug- und Motorenwerke A. G.

Hauptsächlich infolge der Bereinigung des Aktiengesellschaftsbestandes von kleinen Gesellschaften hatte das durchschnittliche Aktienkapital sich seit Ende 1933 von Jahr zu Jahr erhöht. Ende 1936 hatten die vorhandenen Aktiengesellschaften im Durchschnitt ein Kapital von 2,67 Mill. *R.M.* gegenüber 2,49 Mill. *R.M.* Ende 1935 und 2,26 Mill. *R.M.* Ende 1933. Setzt man vom Gesamtbestand die Aktiengesellschaften mit einem Kapital von unter 100 000 *R.M.* ab, also diejenigen Gesellschaften, die nach den Bestimmungen des neuen Aktienrechts bis Ende 1940 überwiegend aufgelöst sein dürften, so würde das Durchschnittskapital bereits jetzt 3,3 Mill. *R.M.* betragen, also ungefähr ebensoviel wie in der Vorkriegszeit (Ende 1913 3,2 Mill. *R.M.*).



In den meisten Gewerbegruppen hat sich im Jahre 1936 das Aktienkapital etwas vermindert. Läßt man jedoch die Umgruppierung einiger Aktiengesellschaften in andere Gewerbegruppen außer Betracht, so ist das Aktienkapital hauptsächlich in den Industriegruppen gewachsen, vor allem im Steinkohlenbergbau (hauptsächlich durch die Kapitalerhöhung der Gelsenkirchener Bergwerks-A. G.), in der Eisengewinnung, im Fahrzeugbau (Kapitalerhöhung von Junkers), in der Kunstseidenindustrie

und im Baugewerbe. Den größten Anteil am zahlenmäßigen Rückgang der Aktiengesellschaften hat — ebenso wie in den Vorjahren — das Handelsgewerbe. Allein 134 Grundstücksgesellschaften, deren Kapital zusammen nur 29 Mill. *R.M.* betrug, wurden aufgelöst. Es handelt sich dabei z. T. um Gesellschaften, die nur ein Haus oder sogar nur Anteilsrechte an einem Haus besaßen. Für solche Gesellschaften ist die Form der Aktiengesellschaft nicht angebracht; viele dieser Gesellschaften haben daher vorgezogen, sich freiwillig in Einzelunternehmen, Personalgesellschaften oder Gesellschaften bürgerlichen Rechts umzuwandeln. Trotzdem ist die Zahl der kleinen Gesellschaften im Handelsgewerbe noch immer hoch. Von 93 vorhandenen Aktiengesellschaften mit einem Kapital von nur 5 000 *R.M.* gehörten 71 Firmen, von 501 Gesellschaften mit einem Kapital von über 5 000 bis unter 50 000 *R.M.* 263 Firmen, von 851 Gesellschaften mit einem Kapital von 50 000 bis unter 100 000 *R.M.* 382 Unternehmen zum Handelsgewerbe. Von allen Ende 1936 vorhandenen 1 445 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von weniger als 100 000 *R.M.* gehörten also 716 (etwa die Hälfte) zum Handelsgewerbe. Darunter befanden sich allein 363 Grundstücksgesellschaften; etwa 200 Aktiengesellschaften, deren Geschäftszweck nur noch in einer Verwertung des ursprünglich meist industriellen Vermögens bestand, wurden dem Hilfgewerbe des Handels zugerechnet. Im eigentlichen Warenhandelsgewerbe waren nur 134 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von unter 100 000 *R.M.* vorhanden.

Wie sich die Bestimmungen des neuen Aktiengesetzes über die Erhöhung der Mindestgrenze für das Aktienkapital bestehender Gesellschaften in den einzelnen Gewerbegruppen auswirken werden, zeigt folgende Übersicht (nach dem Stand von Ende 1936):

Gewerbegruppen	Zahl der A. G. mit einem Kap. von unter 100 000 <i>R.M.</i>	in vH aller vorhandenen A. G.	Zahl der A. G. mit einem Kap. von 100 000 <i>R.M.</i> und mehr
Industrien der Grundstoffe ...	64	11	527
Verarbeitende Industrien ...	402	12	2 933
Versorgungs- u. Verkehrswirtsch. Geld-, Bank-, Borsen- u. Versicherungswesen	59	9	572
Handelsgewerbe	93	15	545
Sonstige Gewerbegruppen	716	44	915
	111	29	267
Insgesamt	1 445	20	5 759

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Lage der Holzwirtschaft zu Beginn des Wirtschaftsjahres 1936/37

Einschlag, Einfuhr und Absatz von Holz sowie die Preisgestaltung am Rund- und Schnittholzmarkt standen im vergangenen Forstwirtschaftsjahr (1. Oktober 1935 bis 30. September 1936) im Zeichen der Rohstoffsicherung und der planmäßig erstrebten Marktordnung.

Nach dem grundlegenden Gesetz über die Marktordnung vom 16. Oktober 1935 wurde der Reichsforstmeister ermächtigt, »zur Durchführung der Marktordnung auf dem Gebiete der Forst- und Holzwirtschaft die Erzeugung, den Absatz sowie die Preise und Preisspannen von Erzeugnissen der Forst- und Holzwirtschaft zu regeln, soweit dies unter Würdigung der Belange der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls geboten erscheint«, und zu diesem Zweck die Betriebe der Forst- und Holzwirtschaft nach Erzeuger-, Bearbeiter- und Verteilergruppen zusammenzuschließen. In Durchführung dieses Gesetzes sind im Lauf des Wirtschaftsjahres verschiedene Verordnungen ergangen, unter denen die Verordnung vom 20. Oktober 1936 die Bildung der »Marktvereingung auf dem Gebiete der Forst- und Holzwirtschaft« herbeiführte.

Das schon seit der Machtübernahme verfolgte Ziel, die deutsche Forst- und Holzwirtschaft durch die Marktgestaltung auf die Bedarfsdeckung der deutschen Wirtschaft auszurichten, ist hiermit gesetzlich festgelegt.

Bedarfslage. Mit der Wiederaufrichtung der volkswirtschaftlichen Arbeit hat sich der Holzbedarf wieder beträchtlich erhöht. Zur Deckung des gesteigerten Bedarfs mußte bei planmäßig gesteuerter Einfuhr der Einschlag im deutschen Wald in verstärktem Maße herangezogen werden. Dies war um so eher möglich, als infolge der Absatzschwierigkeiten in den Krisenjahren die Durchforstungen in den meisten Waldungen zurückgestellt werden mußten und der Bedarf der Wirtschaft hauptsächlich auf die mittelstarken und schwachen Hölzer eingestellt ist. Die in den beiden letzten Jahren angeordnete Erhöhung des Holzeinschlags

um 50 vH über den planmäßigen Hiebsatz in den Staatswaldungen ist im laufenden Forstwirtschaftsjahr auch auf den Gemeinde- und Privatwaldbesitz über 50 ha ausgedehnt worden. Der Holzeinschlag im Deutschen Reich belief sich 1935/36 auf rd. 52 Mill. fm Derbholz, ohne Stockholz, Reisig usw. Davon entfallen 18 bis 19 Mill. fm auf Brennholz. Der Gesamtverbrauch von Nutzholz betrug rd. 45 Mill. fm; etwa ein Viertel dieser Menge wurde eingeführt.

Ungefähr die Hälfte des Nutzholzverbrauchs entfällt auf das Baugewerbe. Rund 7 Mill. fm verbraucht die Papier- und Zelluloseindustrie; 4 bis 4,5 Mill. fm entfallen auf Grubenholz. Der Rest verteilt sich auf die Holzveredlung (Möbelindustrie, Holzschnitzerei, Spielwarenindustrie), auf Werkhölzer, Schwellen, Masten usw.

Die Einfuhr von Nutzholz	Rundholz		Schnittholz		Papierholz*)		Insgesamt	
	Menge 1000 t	Wert 1 000 <i>R.M.</i>	Menge 1000 t	Wert 1 000 <i>R.M.</i>	Menge 1000 t	Wert 1 000 <i>R.M.</i>	Menge 1000 t	Wert 1 000 <i>R.M.</i>
1928	3 570,6	200 522	2 934,6	326 004	2 259,1	80 640	8 764,3	607 166
1932	604,3	30 322	611,6	39 107	1 199,7	25 497	2 415,6	94 926
1933	644,2	28 707	636,5	41 153	2 472,3	46 216	3 753,0	116 076
1934	1 413,6	56 913	1 132,1	77 468	3 018,3	62 295	5 564,0	196 676
1935	1 719,6	69 725	1 124,5	80 807	2 822,0	60 471	5 666,1	211 003
1936	1 358,0	64 752	1 215,4	91 623	2 243,5	49 700	4 816,9	206 075

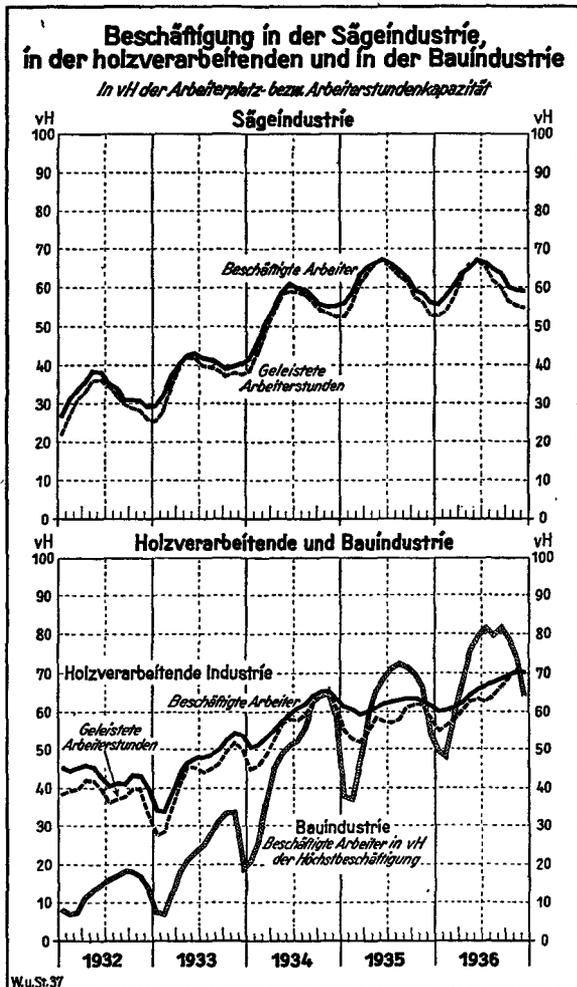
*) Holz zur Papier- und Zellstoffherzeugung.

Mit dem wachsenden Holzbedarf hat sich auch die Nutzholzeinfuhr bis zum Jahre 1935 allmählich wieder erhöht. Im Interesse der Beschäftigung der deutschen Sägeindustrie wurde die Rundholzeinfuhr stärker gesteigert als die Einfuhr von Schnitt-

holz. Der Mehreinschlag im deutschen Wald wirkte sich im Wirtschaftsjahr 1935/36 bereits dahin aus, daß die Rohholzeinfuhr (einschließlich Grubenholz) von 8,9 auf 7,0 Mill. fm eingeschränkt werden konnte. Die Schnittholzeinfuhr hat sich bei anziehenden Weltmarktpreisen noch leicht erhöht. Trotzdem der Holzverbrauch den Höchststand des Jahres 1928 bereits erreicht hat, konnte die gesamte Holzeinfuhr im Jahr 1936 infolge des Mehreinschlags mengenmäßig auf 55 vH und wertmäßig auf 34 vH ihres damaligen Standes gehalten werden.

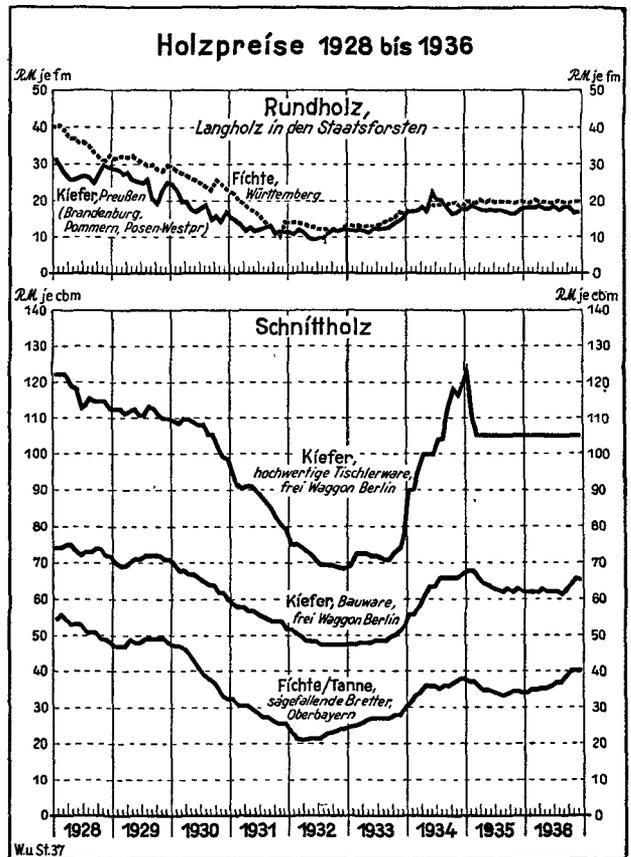
Der deutsche Grubenholzbedarf wird im Wirtschaftsjahr 1936/37 durch die Vorräte und die laufende Eigenerzeugung gedeckt; jedoch ist die Einfuhr von Holz für die Papier- und Zelluloseindustrie zur Zeit noch bedeutend (1936 4,5 Mill. fm im Wert von 49,7 Mill. *R.M.*). Hierbei ist zu berücksichtigen, daß dieser Rohstoffeinfuhr große Ausfuhrerlöse der Zellulose verarbeitenden Industrien gegenüberstehen. Eine erhebliche Erhöhung der Eigenerzeugung von Papierholz ist durch die Verordnung des Reichsforstmeisters »zur Verstärkung der Gewinnung von Fichtenpapierholz« vom 17. Dezember 1936 zu erwarten, wonach alle Forstbetriebe über 25 ha Größe das anfallende, am dünnen Ende über 7 cm starke Fichtenbrennholz vor der Verwertung der Papier- und Zelluloseindustrie anbieten müssen.

Beschäftigung. Die Beschäftigung der Sägeindustrie hat sich seit dem Jahre 1932 ununterbrochen erhöht und erreichte Mitte 1936 den Höchststand vom Jahre 1929. Soweit in Einzelfällen Schwierigkeiten in der Holzversorgung auftraten, waren diese im allgemeinen geringfügig.



Von den holzverbrauchenden Wirtschaftszweigen hat sich seit der Machtergreifung vor allem die gesamte Bauwirtschaft kräftig entfaltet. In der Bauindustrie hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter bereits den Höchststand von 1928/29 überschritten. Die Holzverarbeitenden Industrien, vor allem die Möbel- und Holzwarenindustrie, waren zwar im Jahre 1935 durch Absatzstockungen gehemmt, haben aber ihre Aufwärtsbewegung im Jahre 1936 weiter fortgesetzt.

Preisbewegung. Mit der Wiederbelebung der Wirtschaftstätigkeit, namentlich im Baugewerbe und der Möbelindustrie (Ehstandsdarlehen), zogen auch die Preise aus ihrem krisenhaften Tiefstande wieder an. Die Rundholzpreise erreichten gegen Ende des Jahres 1934 einen für den Waldbesitz zunächst einmal tragbaren Stand und haben sich seitdem unter staatlicher Regelung bei geringfügigen Schwankungen bis zur Gegenwart nur wenig verändert. Die Schnittholzpreise, namentlich für hochwertige Kiefer-Stamm- und Mittelware, waren unter dem Druck des erhöhten, zum Teil völlig neuartigen Bedarfs an hochwertiger Bau- und Tischlerware bis zum Beginn des Jahres 1935 emporgeschwungen. Die Aufwärtsbewegung wurde jedoch durch die Preisverordnung vom 9. Februar 1935 gedrosselt. Die Schnittholzpreise bewegen sich seitdem erheblich ruhiger, bis sie gegen Ende 1936 wieder stärker anzogen. Aber die neuen Verordnungen vom Dezember vorigen Jahres (Regelung der Preise für den Absatz nach Rheinland und Westfalen) setzten auch dieser Aufwärtsbewegung alsbald eine Grenze.



Vorräte. Wesentliche Grundlage der holzwirtschaftlichen Marktordnung ist eine laufende Beobachtung der Lagerbestände. Die Statistik über die monatlichen Veränderungen der Holzvorräte wurde mit dem Jahre 1935 begonnen. Durch diese Erhebung wird etwa die Hälfte der Nadelholzvorräte und ein Drittel der Laubholzbestände erfaßt. Die hier veröffentlichten Ergebnisse beginnen aus Gründen der Vergleichbarkeit der Angaben mit dem Forstwirtschaftsjahr 1935/36.

Die Versorgung des Holzhandels und der Sägeindustrie mit Nadelrundholz, auf das fast drei Viertel des gesamten Holzverbrauchs entfallen, war im abgelaufenen Forstwirtschaftsjahr im allgemeinen befriedigend. Die Zufuhren erreichten in den Monaten März/April und der Einschnitt in den Monaten April und Juli den jahreszeitlichen Höhepunkt; der Bedarf an Rundholz wurde aus dem deutschen Holzeinschlag und der zur Ergänzung herangezogenen Einfuhr voll gedeckt.

Die Lage am Holzmarkt wird dadurch gekennzeichnet, daß mit dem wachsenden, oft plötzlich einsetzenden Bedarf an Bau- und Tischlerware der Absatz von Schnittholz sich gegenüber dem Vorjahr stärker erhöht hat als die Schnittholzerzeugung. Die Schnittholzvorräte gingen daher gegen Ende des Forstwirtschaftsjahres zurück. So hatten sich die Lagerbestände im Fichten-

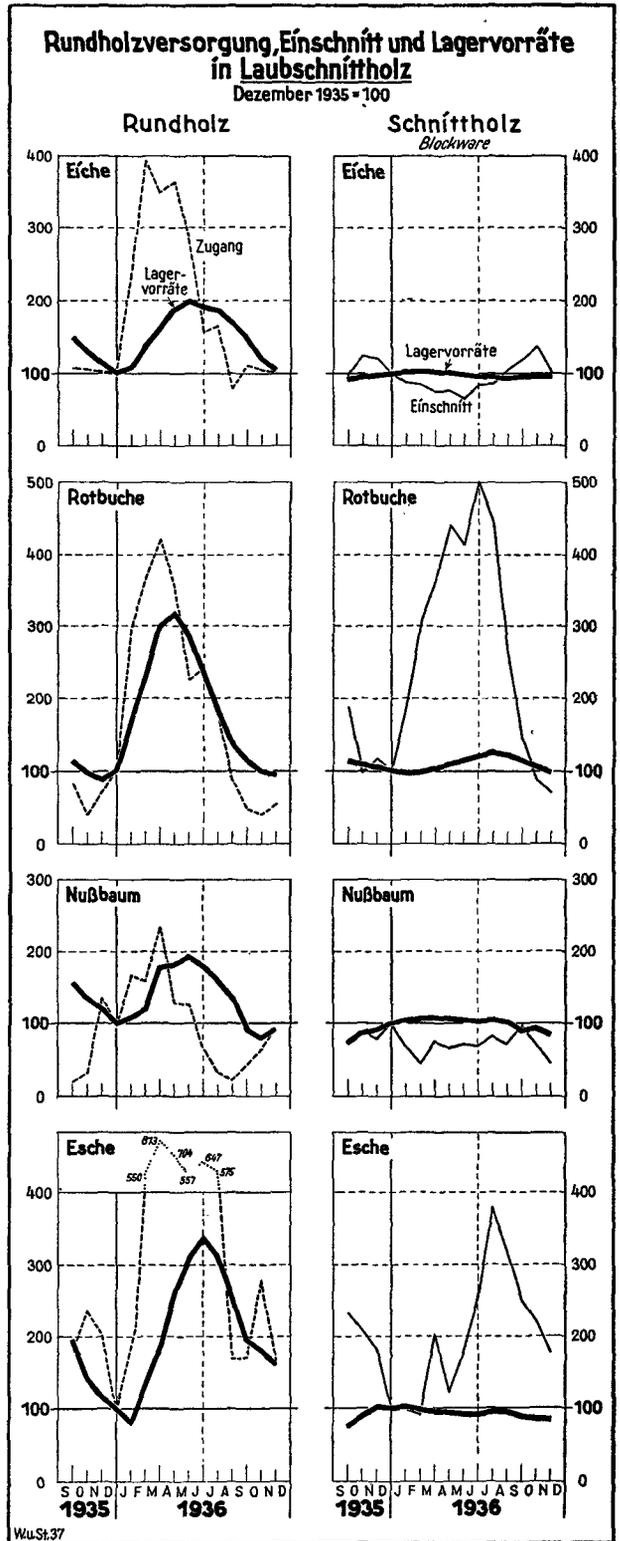
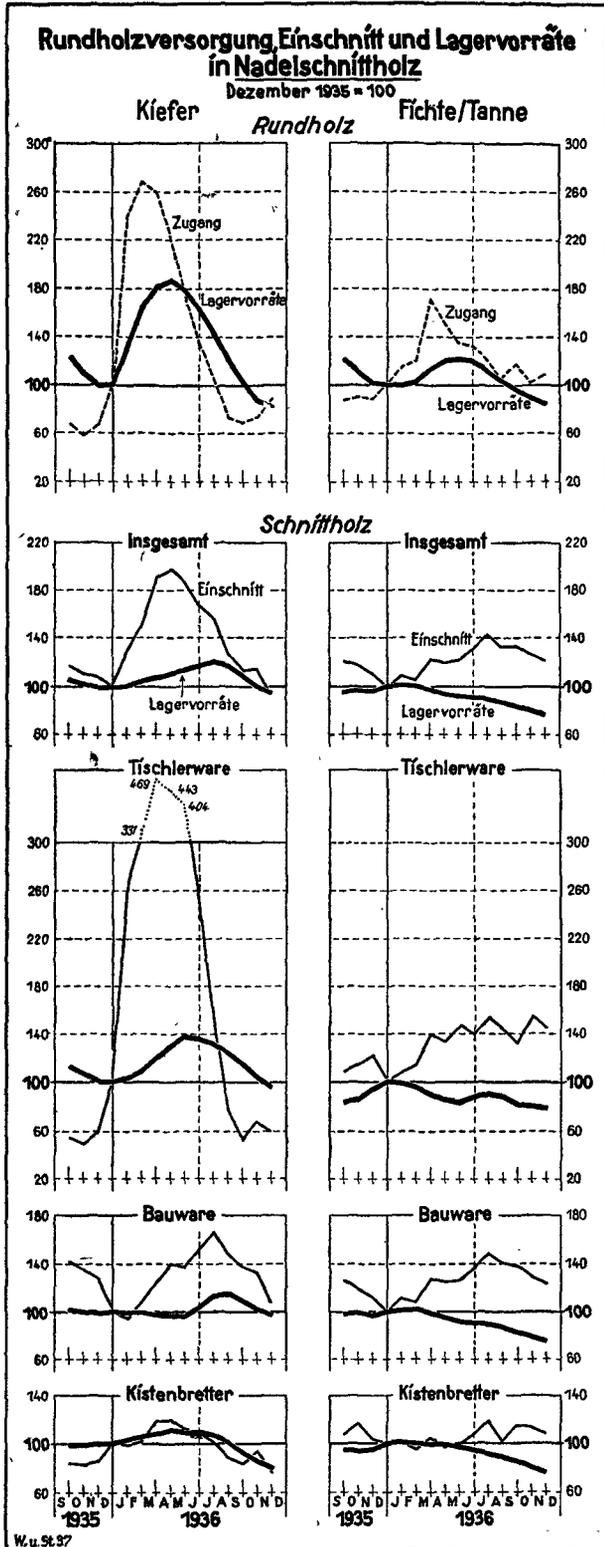
schnittholz zu Beginn des neuen Wirtschaftsjahres im ganzen um 13,2 vH ihres vorjährigen Standes vermindert. In den einzelnen Fichtenschnittholzarten waren die Vorräte wie folgt zurückgegangen:

Tischlerware	um 2,6 vH
Bauware	» 15,9 »
Kistenbretter	» 10,9 »

Die Kieferschnittholzvorräte an Bau- und Tischlerware waren Anfang Oktober 1936 noch etwas größer als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Infolge der Beschränkung der Einfuhr hochwertiger Kiefer aus Osteuropa (Polen, Sowjetrußland) versucht die Bau- und Möbeltischlerei sich mehr und mehr auf die Verarbeitung deutschen Fichtenholzes umzustellen.

Umgekehrt stellte man sich in der Verarbeitung von Kistenbrettern mehr und mehr von Fichte auf Kiefer um. Der mit der allgemeinen Wirtschaftsbelebung außerordentlich gestiegene Bedarf an Kistenbrettern führte zuerst zu einer Verminderung der damals beträchtlichen Vorräte an Fichtenkistenholz und — da hier eine Austauschmöglichkeit mit Kiefer gegeben ist — später an Kieferschnittholz.



Schnittholz- erzeugung und Schnittholz- vorräte ¹⁾ an Nadelholz	Tischlerware		Bauware		Kistenbretter		Insgesamt	
	Ein- schnitt	Lager- vorräte	Ein- schnitt	Lager- vorräte	Ein- schnitt	Lager- vorräte	Ein- schnitt	Lager- vorräte
Dezember 1935 = 100								
Kiefer								
1935 Sept. ...	54,3	112,7	142,0	101,7	83,2	98,6	116,9	105,8
Okt. ...	48,7	106,2	134,8	99,4	82,7	98,4	110,9	102,0
Nov. ...	58,6	101,0	127,5	98,9	84,9	99,0	108,3	99,7
Dez. ...	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1936 Jan. ...	267,3	102,5	94,5	98,9	98,9	102,8	129,0	100,7
Febr. ...	331,3	108,2	106,9	99,2	102,1	105,1	150,2	103,3
März ...	469,1	119,4	124,5	97,3	118,0	107,5	191,1	106,9
April ...	443,2	129,5	140,4	96,5	119,3	111,9	196,9	110,9
Mai ...	404,2	137,8	137,1	96,4	112,2	109,0	186,1	113,8
Juni ...	255,5	137,1	152,1	103,0	109,1	109,6	166,6	117,0
Juli ...	153,6	132,4	167,2	113,5	101,9	107,8	155,8	120,4
Aug. ...	76,9	124,6	148,8	115,0	88,2	101,4	126,6	117,6
Sept. ...	51,6	115,4	137,4	109,7	83,3	92,8	113,3	110,5
Okt. ...	68,2	103,8	132,8	102,4	94,1	85,5	114,9	101,4
Nov. ...	60,0	95,6	107,8	97,0	76,5	79,3	94,2	94,9
Fichte/Tanne								
1935 Sept. ...	109,2	84,0	125,9	98,6	107,9	94,8	121,2	95,5
Okt. ...	114,9	85,7	119,9	99,6	116,9	93,5	118,4	96,3
Nov. ...	122,6	94,4	112,9	96,8	103,9	94,8	111,7	96,1
Dez. ...	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1936 Jan. ...	108,1	99,1	111,3	101,6	101,5	100,6	109,2	101,0
Febr. ...	114,0	95,8	108,2	102,3	94,3	99,8	103,8	100,9
März ...	139,5	90,6	127,4	99,3	104,2	99,7	125,6	97,8
April ...	133,0	85,2	124,7	95,0	97,2	99,1	119,8	93,9
Mai ...	147,3	83,0	126,0	91,8	98,3	97,4	121,9	91,0
Juni ...	139,4	88,1	136,2	90,4	106,9	93,9	130,6	90,5
Juli ...	153,7	90,7	148,5	89,9	119,4	91,2	143,1	90,2
Aug. ...	142,6	87,5	140,7	86,9	101,5	88,7	133,0	87,2
Sept. ...	121,6	81,8	138,6	82,9	114,7	84,5	133,4	82,9
Okt. ...	154,1	80,2	128,0	78,2	113,4	80,3	126,9	78,9
Nov. ...	144,0	78,7	123,0	75,3	108,0	75,7	121,4	76,0

¹⁾ Im Wirtschaftsjahr 1935/36 betrug der Einschnitt gegenüber den Lager-
vorräten im Monatsdurchschnitt bei
Kiefer 12,7 vH Rotbuche . 10,3 vH
Fichte 21,7 » Nußbaum . 13,9 »
Eiche 8,3 » Esche 7,0 »

Die Ausdehnung des Holzeinschlags um 50 vH über den plan-
mäßigen Hiebsatz auf die Gemeinde- und Privatwäldern wird,
da hierdurch die Fichtengebiete Süddeutschlands zur Holz-
versorgung stärker herangezogen werden können, die Lager-
bestände an Fichtenschnittholz wieder heben. Die notwendige
Ergänzung der Fichtenholzversorgung durch die Einfuhr ist
durch Abschlüsse mit dem Ausland und die Verteilung durch die
Marktvereinigung sichergestellt.

Erzeugung und Vorräte ¹⁾ an Laub- schnittholz ²⁾	Eiche		Rotbuche		Nußbaum		Esche	
	Ein- schnitt	Lager- vorräte	Ein- schnitt	Lager- vorräte	Ein- schnitt	Lager- vorräte	Ein- schnitt	Lager- vorräte
Dezember 1935 = 100								
1935 Sept. ...	98,8	92,2	186,7	113,5	74,8	72,8	232,6	76,2
Okt. ...	125,2	94,5	98,2	108,7	89,8	86,8	182,6	89,6
Nov. ...	121,2	97,2	117,6	105,7	78,7	92,2	182,6	101,4
Dez. ...	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1936 Jan. ...	86,8	100,8	187,8	97,3	66,5	103,5	98,1	100,9
Febr. ...	84,9	101,5	308,2	99,2	44,0	105,6	90,9	98,4
März ...	74,8	101,2	363,3	102,8	74,5	106,6	202,8	95,8
April ...	76,4	100,7	440,2	109,4	66,2	106,2	121,5	94,0
Mai ...	65,2	98,4	413,4	115,2	70,9	103,5	177,6	92,4
Juni ...	83,8	96,2	502,4	121,0	69,0	102,5	256,4	91,6
Juli ...	85,3	94,5	436,9	125,5	82,3	104,1	379,0	95,9
Aug. ...	106,3	94,4	258,5	122,7	70,9	102,0	318,8	94,7
Sept. ...	119,9	96,4	135,3	115,4	95,6	89,9	250,8	88,9
Okt. ...	137,1	95,9	87,8	105,8	70,6	93,4	221,5	86,4
Nov. ...	100,9	95,7	69,6	98,3	44,9	83,8	177,3	83,6

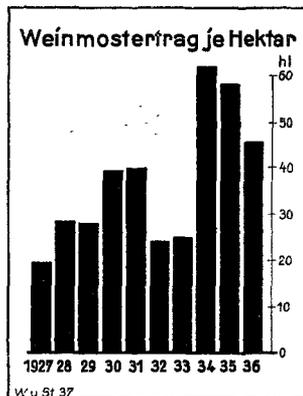
¹⁾ Vgl. Anm. 1 zur nebenstehenden Übersicht. — ²⁾ Blockware.

Die Lagervorräte an Laubschnittholz der hier ausgewähl-
ten Hauptholzarten Eiche und Rotbuche sowie Nußbaum und
Esche hatten bei Beginn des neuen Wirtschaftsjahres etwa die
Höhe ihres Standes zur gleichen Zeit des Vorjahrs erreicht. Die
Haupterntezeit fällt bei Rotbuche und Esche in die
Sommermonate, während der Einschnitt von Eiche und zum Teil
auch von Nußbaum aus Gründen der Arbeitsverteilung mehr auf
die Wintermonate verlagert wird.

Weinbau und Weinernte 1936

Nach der Bodenbenutzungsaufnahme 1936 betrug die Reb-
fläche im Reich insgesamt 81 897 ha gegen rund 81 000 ha im
Vorjahr. Somit ist 1936 der Weinbau wieder etwas ausgedehnt
worden, nachdem sich die Weinbaufläche Deutschlands von
1934 zu 1935 etwas vermindert hatte. Von der Gesamtfläche
waren im Berichtsjahr 72 464 ha ertragsfähig. Im Vergleich
zum Vorjahr ist die im Ertrage stehende Rebfläche um
782 ha = 1,1 vH vergrößert worden. Von der gesamten im
Ertrage stehenden Rebfläche waren im Berichtsjahr 54 655 ha
mit Weißweingewächsen, 11 753 ha mit Rotweingewächsen
und 6 056 ha mit gemischten Beständen angepflanzt.

Nach den vorliegenden end-
gültigen Schätzungen wird die
Weinmosternte 1936 auf etwa
3,32 Mill. hl geschätzt, das
ist etwas mehr, als nach der
Vorschätzung zu Anfang No-
vember zu erwarten war, aber
rund 1 Mill. und 1,2 Mill. hl
weniger als 1935 (4,2 Mill. hl)
und 1934 (4,5 Mill. hl). Im
Vergleich zum sechsjährigen
Mittel (1930/35) ist aber die
Weinmosternte 1936 um 0,34
Mill. hl größer; sie ist als eine
mengenmäßig recht gute Ernte
zu bezeichnen. Sie ist sogar,
wenn man von den beiden Re-
kordjahren 1934 und 1935 ab-
sieht, mengenmäßig die größte
in den letzten 14 Jahren.



An den Ernteminderungen gegen 1935 sind, abgesehen von
Unterfranken, sämtliche Weinbaugebiete beteiligt. Beträchtliche
Minderungen sind mit 20 und mehr hl je ha in den Weinbau-
gebieten Remstal, Kaiserstuhl, Kraichgau und Neckargegend,
Oppenheim und Umgegend, Mainz und Umgegend sowie in Alzey
und Umgegend zu verzeichnen. Dagegen sind gerade in den
größten Weinbaugebieten wie Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet,
Pfalz und unteres Neckartal die Ernteminderungen mit weniger
als 10 hl je ha geringer.

Die höchsten Durchschnittserträge je ha haben sich für Weiß-
wein, der wichtigsten Weinart Deutschlands, wenn man von

kleineren Gebieten absieht, in dem Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet,
dem größten preußischen Weinbauggebiet, mit 57,8 hl, in dem
rheinhess. Nahegebiet mit 55,1 hl und in der Markgräflergegend
in Baden mit 54,9 hl ergeben. Verhältnismäßig niedrig liegen

Weinbau und Weinmostertrag in den wichtigsten deutschen Weinbaugebieten	Reb- fläche 1936	Mostertrag 1936			Most- ertrag 1935
		vom ha	ins- gesamt	darunter weißwein	
	ha	hl			
Preußen	16 093	44,8	721 074	698 812	882 980
dar. Rheingau	2 086	25,9	54 123	53 563	88 885
» Rheingebiet	1 823	28,8	52 583	50 252	75 384
» Nahegebiet	2 982	36,3	108 189	106 465	138 766
» Mosel-, Saar- u. Ruwergb.	8 214	57,7	474 209	474 177	541 040
» Ahrgebiet	630	34,3	21 586	5 518	28 252
Bayern	19 857	50,8	1 007 746	723 744	1 138 806
dar. Pfalz	16 590	54,4	902 869	620 928	1 039 672
dav. 1. Erzeugungsbezirk ¹⁾ ..	5 728	61,2	350 316	190 385	283 068
» 2. Erzeugungsbezirk ²⁾ ..	7 768	50,0	388 764	337 915	568 640
» 3. Erzeugungsbezirk ³⁾ ..	3 094	52,9	163 789	92 628	187 964
» Unterfranken	2 987	33,0	98 645	96 584	86 380
Württemberg	9 931	35,5	352 182	56 460	443 964
dar. Unteres Neckartal	5 305	39,4	209 239	33 686	226 077
» Remstal	1 064	20,1	21 343	2 159	53 366
» Zabergäu	1 369	39,0	53 442	4 804	67 715
Baden	11 573	43,0	497 555	366 616	704 322
dar. Markgräflergegend	1 434	54,5	78 193	76 950	100 575
» Kaiserstuhl	2 020	49,3	99 608	72 828	155 467
» Breisgau	2 295	48,9	112 143	81 900	145 689
» Ortenau u. Buhlergegend ..	2 387	41,2	98 304	67 187	125 896
» Kraichgau u. Neckargegend ..	1 689	25,8	43 649	26 455	87 420
Hessen	14 917	49,2	733 270	605 049	997 226
dar. Worms u. Umgegend	4 127	52,9	218 410	169 140	273 557
» Oppenheim u. Umgegend ..	1 219	32,6	39 715	38 404	89 146
» Mainz u. Umgegend	1 160	36,0	41 778	32 466	63 251
» Ingelheim u. Umgegend ..	1 574	54,5	85 716	60 753	99 096
» Wiesbachtal	1 804	55,4	99 883	84 249	125 000
» Bingen u. Umgegend	474	32,5	15 391	13 050	17 765
» Alzey u. Umgegend	3 753	49,9	187 412	164 269	275 626
Übrige Weinbaugebiete ⁴⁾	93	38,3	3 560	1 886	7 167
Deutsches Reich	72 464	45,8	3 315 387	2 452 567	4 174 465

¹⁾ Bezirksamt Neustadt a. d. H., jedoch ohne die Gemeinden Duttweiler,
Geinsheim, Hambach und Lachen-Speyerdorf. — ²⁾ Bezirksämter Bergzabern,
Germersheim, Landau, Speyer und die unter Anmerkung 1 genannten vier Ge-
meinden. — ³⁾ Bezirksämter Kusel, Rothenhausen, Kirchheimbolanden, Frankenthal
und Ludwigshafen a. Rh. — ⁴⁾ Davon Sachsen 81 ha und Thüringen 12 ha. —
⁵⁾ Mit 1935 nicht vergleichbar.

die Schätzungen in Mittelfranken, in den Regierungsbezirken Frankfurt, Schneidemühl und Liegnitz, im oberen Rheintal Baden und im Remstal mit 15 bis 22,2 hl je ha.

Für Rotwein werden mit 90,7 hl die höchsten Erträge in der Pfalz, und zwar in dem Erzeugungsgebiet I (Neustadt a. d. Haardt) und dem Erzeugungsgebiet III (Frankenthal, Kusel, Ludwigshafen, Rockenhausen) erzielt, gegenüber nur 17,7 hl im Rheingau, 17,0 hl im oberen Rheintal (Baden), 13,5 hl in der Bodenseegegend Württembergs und 11,9 hl in den Regierungsbezirken Frankfurt, Schneidemühl, Liegnitz.

Die Weinernte bleibt auch gutemäßig, nach dem Urteil der amtlichen Berichterstatter, hinter der Qualitätsernte des Vorjahrs zurück. Es wurden rund 17 vH der Weinmosterte insgesamt mit gut, 67 vH mit mittel und 14 vH mit gering beurteilt. Es ist also ein mittlerer Wein zu erwarten.

Die Erzeugerpreise für Weißwein bewegten sich zwischen *R.M.* 23,20 je hl in Bingen und Umgegend und *R.M.* 54,30 je hl im Enztal, wenn man vom Regierungsbezirk Frankfurt, Niederbayern und dem Freistaat Sachsen absieht, bei Rotwein zwischen *R.M.* 20,80 je hl im Erzeugungsgebiet III der Pfalz und *R.M.* 108,90 je hl im Rheingau. Im Reichsdurchschnitt ist der Preis je hl Weinmost mit *R.M.* 36,10 je hl etwas geringer als im Vorjahr (*R.M.* 37,40) und bleibt um *R.M.* 4,40 je hl hinter dem Hektoliterpreis des Jahres 1934 zurück. Wertmäßig liegt die Weinernte 1936 infolge einer kleineren Ernte und eines geringeren Hektoliter-

Durchschnittspreise für Weinmost in den wichtigsten deutschen Weinbaugebieten 1936	Weißwein		Rotwein		Durchschnittspreise für Weinmost in den wichtigsten deutschen Weinbaugebieten 1936	Weißwein		Rotwein	
	<i>R.M.</i> je hl					<i>R.M.</i> je hl			
Rheingau	53,10	108,90	Remstal	53,20	46,60				
Rheingebiet	42,40	41,60	Zabergau	41,70	46,20				
Nahgebiet	27,60	23,50	Markgraflerregion	33,80	36,10				
Mosel-, Saar- u. Ruwer- gebiet	49,70	35,80	Kaiserstuhl	33,00	49,70				
Ahrgebiet	48,90	53,00	Breisgaugegend	29,40	34,10				
Neustadt a. d. Haardt	45,10	25,70	Ortenau u. Bühlergeg. Kraichgau u. Neckar- gegend	36,70	39,10				
Bergzabern, Gerners- heim, Landau i. Pf. u. Speyer	28,30	28,10	Worms u. Umgegend .. Oppenheim u. Um- gegend	29,90	22,10				
Frankenthal, Kirch- heimbolanden, Kusel, Ludwigshafen a. Rh. u. Rockenhausen	29,10	20,80	Mainz u. Umgegend .. Ingelheim u. Umgegend .. Wiesbaugebiet	40,80	27,50				
Unterfranken	41,30	44,80	Bingen u. Umgegend .. Alzey u. Umgegend	31,30	24,20				
Unteres Neckartal	39,90	43,60		29,70	26,90				
				29,10	28,20				
				23,20	29,90				
				28,70	23,10				

preises mit rund 120 Mill. *R.M.* um rund 36 Mill. *R.M.* unter dem Wert der Vorjahrsernte.

An Speisetrauben sind 1936 rund 17 100 dz abgesetzt worden; das sind etwa 70 vH weniger als im Vorjahr. Der Wert der Speisetrauben betrug 0,44 Mill. *R.M.* gegen 1,6 Mill. *R.M.* im Vorjahr. Am Absatz von Speisetrauben waren wie im Vorjahr vorwiegend Bayern, Württemberg, Baden und Hessen beteiligt.

Milcherzeugung im Januar 1937

Nach den amtlichen Erhebungen über die Milcherzeugung ergab sich im Januar 1937 im Reichsdurchschnitt je Kuh ein Milchertrag von 192 Litern. Gegenüber dem Januar 1935¹⁾, in dem durchschnittlich 178 l je Kuh erzielt wurden, ist der Milchertrag um 7,9 vH gestiegen, was sich in der Hauptsache durch die günstigere Futterernte des vergangenen Jahres erklärt. Besonders stark (mehr als doppelt so groß) waren die Zunahmen gegenüber dem gleichen Monat des Jahres 1935 in den Regierungsbezirken Potsdam, Breslau, Erfurt, Hannover, Lüneburg, Stade, Aachen, Oberpfalz, Pfalz, Oberfranken und Unterfranken sowie in Thüringen, Braunschweig, Bremen, Lippe und Schaumburg-Lippe. Eine Abnahme ist dagegen in den Regierungsbezirken Frankfurt, Posen-Westpreußen, Schleswig, Arnberg und Niederbayern sowie in Baden, Hessen und Lübeck eingetreten.

Entsprechend der Verminderung des Bestandes an Milch- kühn gegenüber Dezember 1934 um etwa 0,5 vH auf 10,06 Mill. Stück im Dezember 1936 dürfte die Gesamtmilcherzeugung (Zahl der Kühe mal Durchschnittsmilchertrag) etwas geringer gestiegen sein als der durchschnittliche Milchertrag je Kuh. Die Gesamt- milcherzeugung errechnet sich für Januar 1937 auf rd. 1,93 Milliarden l gegen 1,80 Milliarden l im gleichen Monat des Jahres 1935, was eine Steigerung um 6,9 vH bedeutet.

Gegenüber Dezember 1936 ist der Milchertrag je Kuh der Jahreszeit entsprechend im Reichsdurchschnitt von 189 auf 192 l oder um 1,6 vH gestiegen (Zunahme Dezember 1934 bis Januar 1935 = 1,7 vH). Erheblich stärker als im Reichsdurchschnitt (5 vH und mehr) war die Zunahme der Milcherträge je Kuh in den Regierungsbezirken Stettin, Köslin, Breslau, Erfurt, Hildesheim, Arnberg sowie in Hessen, Bremen, Lippe und Schaumburg-Lippe, während die Milcherträge in den Regierungsbezirken Posen-Westpreußen, Liegnitz, Oppeln, Merseburg, Schleswig, Osnabrück, Münster, Koblenz und Düsseldorf sowie in Oldenburg abgenommen haben.

¹⁾ Mit Januar 1936 kann nicht verglichen werden, da die Milcherzeugungs- statistik 1934/35 zu dieser Zeit bereits wieder eingestellt war.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Dezember 1936

Die Milchanlieferung an die Berichtsmolkereien hat im Dezember 1936 gegenüber dem Vormonat im Reichsdurchschnitt — der Jahreszeit entsprechend — um 1,3 vH zugenommen. Erheblich stärker als im Reichsdurchschnitt waren die Zunahmen als Folge der Winterkalbezeit in den norddeutschen Gebieten Brandenburg, Pommern, Posen-Westpreußen, Mecklenburg und den Hansestädten; außerdem stieg die Milchanlieferung noch in Thüringen und den Bezirken Konstanz, Mannheim und Schwaben. Zurückgegangen ist die Milchanlieferung dagegen in Oberschlesien, Hannover, Westfalen, der Rheinprovinz, in Nordbayern und in den Bezirken Freiburg und Karlsruhe.

Der Frischmilchabsatz hat sich vom November zum Dezember um 0,7 vH erhöht, während er im Durchschnitt der letzten fünf Jahre in dieser Zeit nur um 0,5 vH zunahm. An

dieser Steigerung waren vor allem Molkereien in Posen-Westpreußen, in der Provinz und im Land Sachsen, in Hessen-Nassau, Thüringen, Braunschweig und Schaumburg-Lippe beteiligt. Erheblich kleiner als im Vormonat war dagegen der Frischmilchverbrauch in Schleswig-Holstein, Hannover, Hamburg und Bremen, in Mecklenburg, Lippe und Südbayern.

Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im Dezember 1936	Milch- anlieferung		Vollmilch- verarbeitg. in vH der Gesamt- milchver- wertung	Abgesetzt zum Frischver- brauch insgesamt 1 000 l	Herstellung von			Absatz von	
	1000 l	Vor- monat = 100			Butter	Hart- käse	Weich- käse	Hart- käse	Weich- käse
	im Durchschnitt je Tag								
Preußen ¹⁾	8 330	101,0	70,9	2 417	2 298	340	223	318	228
Ostpreußen	785	102,1	86,0	109	247	217	1	219	2
Berlin	613	102,8	10,2	547	20	—	—	—	—
Brandenburg	624	104,6	63,0	230	153	1	5	0	4
Pommern	870	106,1	92,0	69	308	32	49	27	51
Grenz- Posen- Westpreußen	107	106,5	86,2	15	34	0	13	0	12
Niederschlesien	859	101,5	86,0	120	291	1	96	0	96
Oberschlesien	139	95,9	91,3	12	53	—	1	—	1
Sachsen	648	103,8	80,7	125	215	—	2	0	3
Schlesw.-Holstein	587	100,7	83,5	97	174	39	0	17	0
Hannover	1 005	98,3	87,8	123	364	5	4	5	4
Westfalen	722	96,0	62,9	267	184	10	0	9	0
Hessen-Nassau	303	103,6	55,4	135	63	0	50	0	53
Rheinprovinz ²⁾	1 065	97,1	46,5	568	192	35	2	41	2
Hohenzoll. Lande	3	101,9	90,7	0	—	—	—	—	—
Bayern ³⁾	401	99,3	58,5	166	123	19	69	17	71
Südbayern	163	100,1	86,5	22	54	19	47	17	46
Nordbayern ⁴⁾ und Pfalz	238	98,8	39,3	144	69	—	22	0	25
Sachsen	221	101,4	67,4	72	52	—	15	—	16
Württemberg	531	100,2	57,8	224	261	48	65	59	82
Baden	451	98,8	40,7	270	149	0	12	0	10
Thüringen	167	104,5	80,8	32	60	—	9	—	10
Hessen	217	100,4	72,5	59	66	—	9	—	9
Mecklenburg	594	109,6	89,5	62	192	16	5	9	3
Oldenburg ⁵⁾	603	98,8	90,9	55	230	6	0	5	0
Lübeck ⁴⁾	32	105,3	69,0	10	7	6	2	5	2
Braunschweig	207	103,4	78,9	44	65	—	1	—	1
Anhalt	30	101,7	66,4	10	8	—	—	—	—
Hansestädte	112	107,6	52,2	53	13	—	2	1	2
Lippe	69	100,1	84,5	11	24	—	0	—	0
Schaumburg-Lippe	42	102,1	90,1	4	14	—	—	—	—
Deutsches Reich ⁶⁾	12 007	101,3	70,9	3 489	3 562	435	412	414	434
November 1936	11 859	95,5	70,7	3 464	3 522	420	476	490	492

¹⁾ Einschl. Birkenfeld. — ²⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ³⁾ Ohne Lübeck und Birkenfeld. — ⁴⁾ Oldenburgischer Landesteil. — ⁵⁾ Ohne Saarland.

Entsprechend der Zunahme bei der Milchanlieferung war auch die Vollmilchverarbeitung bei den Berichtsmolkereien im Durchschnitt größer als im Vormonat, und zwar um 1,5 vH (Durchschnitt der letzten fünf Jahre + 2,2 vH).

Erheblich stärker als im Reichsdurchschnitt war die Ausdehnung der Milchverarbeitung in Brandenburg, Pommern, Posen-Westpreußen, Sachsen (Prov.), Hessen-Nassau, Thüringen, Mecklenburg, den Hansestädten und Schwaben. Sie hat aber beträchtlich abgenommen in Oberschlesien, Westfalen, der Rheinprovinz und Baden. Die Herstellung von Molkereibutter ist im Dezember 1936 gegenüber dem Vormonat um 1,1 vH gestiegen (im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 1,8 vH).

Die Herstellung von Hartkäse hat sich um 3,5 vH, also etwa ebenso stark wie im Durchschnitt der letzten fünf Jahre (+ 3,6 vH) vergrößert. Vermindert hat sich die Hartkäseherstellung in Westfalen, der Rheinprovinz, Württemberg und Oldenburg (ohne Birkenfeld). An Weichkäse wurden 13,5 vH weniger hergestellt als im November (Durchschnitt der letzten fünf Jahre — 7,3 vH). Nur in Mecklenburg und Südbayern ist eine nennenswerte Zunahme festzustellen. Der Absatz von Hartkäse war um 15,6 vH, der von Weichkäse um 11,8 vH kleiner als im Vormonat.

Im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Vorjahrs hat sich die Milchlieferung an die Berichtsmolkereien im Dezember 1936 um 15 vH erhöht. Der Frischmilchabsatz hat um 3 vH, die Vollmilchverarbeitung um 20,9 vH zugenommen. Die

Herstellung von Butter war um 30,2 vH, von Hartkäse um 34,6 vH, von Weichkäse um 8,3 vH größer als im Dezember 1935. Die Anordnung über die Einschränkung der Fettkäserei und Sahneherstellung ab 1. Oktober 1936 hat sich demnach in diesem Monat anscheinend nur beim Weichkäse ausgewirkt.

Die Vergrößerung des Umsatzes bei den Molkereien gegenüber dem Vorjahr ist außer auf die weitere Ausdehnung des Kreises der Milchlieferanten auch auf die günstige Entwicklung der Milcherzeugung zurückzuführen. Besonders stark ist die Zunahme des Umsatzes bei den Berichtsmolkereien in den Reg.-Bez. Gumbinnen und Frankfurt (Oder), in Posen-Westpreußen, ferner in Niederschlesien, in den Bezirken Erfurt, Münster, Minden, Aachen, Niederbayern und in den Ländern Sachsen, Anhalt und Schaumburg-Lippe.

Die Bautätigkeit im Deutschen Reich im Jahre 1936

Vorläufige Ergebnisse

Über die Bautätigkeit im ganzen Reich liegen nunmehr vorläufige Ergebnisse auf Grund von monatlichen Meldungen vor. Die im folgenden gegebenen Zahlen dürften jedoch nur als Mindestzahlen zu werten sein, da die zu Anfang 1936 eingeführte monatliche Berichterstattung, die sich bis in die kleinsten Gemeinden erstreckt, erhebliche Schwierigkeiten überwinden muß und sich daher erst allmählich einspielen kann.

Im Jahre 1936 wurden nach den Angaben der Berichtsstellen insgesamt 376 900 Bauerlaubnisse für Wohnungen einschließlich Umbauten erteilt.

Über 1/3 der Bauerlaubnisse entfiel auf die Großstädte und etwa je 1/5 auf die Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern, mit 2 000 bis 10 000 Einwohnern und mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern. Auf die Gruppe der Mittelstädte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern kamen 6 vH aller Bauerlaubnisse. Damit war die Zahl der Bauerlaubnisse für Wohnungen im Verhältnis zur Bevölkerung am größten in den Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern und am geringsten in den ganz kleinen Gemeinden.

Auf 1 000 der Bevölkerung kamen im Reichsdurchschnitt 5,7 Bauerlaubnisse für Wohnungen. Beträchtlich mehr waren es vor allem in Anhalt (11,2), Mecklenburg (9,5), Bremen (8,2), Schleswig-Holstein (8,1), Württemberg (7,7), Brandenburg (7,4) und Oldenburg (7,3). Am meisten unter dem Reichsdurchschnitt blieben u. a. Niederschlesien (4,1), Hessen-Nassau (4,3), Lübeck (4,5) sowie die Rheinprovinz und das Land Hessen (je 4,6).

Wohnungsbau im Jahre 1936	Bauerlaubnisse		Bauvollendungen	
	insgesamt	auf 1 000 der Bevölkerung	insgesamt	auf 1 000 der Bevölkerung
Ostpreußen	12 427	5,3	9 797	4,2
Berlin	26 283	6,2	24 038	5,7
Brandenburg	20 057	7,4	14 888	5,5
Pommern	9 774	5,1	6 991	3,6
Grenzmark Posen-Westpr.	1 582	4,7	1 129	3,3
Niederschlesien	13 187	4,1	10 430	3,3
Oberschlesien	8 356	5,6	5 895	4,0
Sachsen	23 019	6,8	16 057	4,7
Schleswig-Holstein	12 887	8,1	8 373	5,3
Hannover	21 260	6,3	15 676	4,7
Westfalen	27 256	5,4	19 319	3,8
Hessen-Nassau	11 088	4,3	9 177	3,6
Rheinprovinz	35 337	4,6	29 470	3,9
Hohenzollerische Lande ..	231	3,2	117	1,6
Preußen	222 744	5,6	171 357	4,3
Bayern	39 784	5,2	28 941	3,8
Sachsen	31 118	6,0	26 793	5,2
Württemberg	20 662	7,7	15 818	5,9
Baden	12 293	5,1	10 087	4,2
Thüringen	8 033	4,8	6 008	3,6
Hessen	6 600	4,6	5 202	3,6
Hamburg	6 663	5,5	7 522	6,2
Mecklenburg	7 633	9,5	4 824	6,0
Oldenburg	4 207	7,3	2 840	4,9
Braunschweig	2 761	5,4	2 724	5,3
Bremen	3 037	8,2	2 250	6,1
Anhalt	4 083	11,2	3 816	10,5
Lippe	1 071	6,1	742	4,2
Lübeck	620	4,5	1 452	10,6
Schaumburg-Lippe	210	4,2	197	3,9
Saarland	5 391	6,6	4 001	4,9
Deutsches Reich	376 910	5,7	294 574	4,5

Im ganzen Reich wurden im Jahre 1936 nach den monatlichen Angaben rd. 294 600 Wohnungen fertiggestellt gegen 263 800 im Jahre 1935. Mit großer Wahrscheinlichkeit dürften jedoch die endgültigen Feststellungen ein höheres Ergebnis für 1936 bringen.

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen	Gemeinden mit Einwohnern					
	unter 2 000	2 000 bis 10 000	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 und mehr	insgesamt
4. Vierteljahr 1936						
Bauerlaubnisse ¹⁾	11 098	13 535	16 586	5 748	34 094	81 061
Bauvollendungen ²⁾	16 762	18 665	23 008	6 836	39 966	105 237
dav. mit Unterstützungen aus öffentl. Mitteln ²⁾	4 103	5 929	10 562	2 847	16 820	40 261
mit Mitteln der Kleinsiedlung	1 182	2 786	3 526	465	1 374	9 333
Jahr 1936						
Bauerlaubnisse ¹⁾	72 437	71 916	74 994	22 674	134 889	376 910
Bauvollendungen ²⁾	43 627	48 417	61 591	19 309	121 630	294 574
dav. mit Unterstützungen aus öffentl. Mitteln ²⁾	10 839	15 330	27 342	7 842	54 814	116 167
mit Mitteln der Kleinsiedlung	2 643	6 444	8 387	1 422	5 517	24 413

¹⁾ Wohnungen in Wohn- und anderen Gebäuden einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Ohne Wohnungen in anderen Gebäuden.

An den Bauvollendungen waren die Großstädte mit 41 vH (im Vorjahr mit 32 vH), die Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern mit 21 vH (19 vH), die Gemeinden mit 2 000 bis 10 000 Einwohnern mit 16 vH (21 vH), die Gemeinden unter 2 000 Einwohnern mit 15 vH (24 vH) und die Mittelstädte mit 7 vH (5 vH) beteiligt. Demnach ist die Zahl der fertiggestellten Wohnungen gegenüber dem Vorjahr vor allem in den Großstädten gestiegen. Auch die Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern und die mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern hatten eine beträchtliche Zunahme zu verzeichnen. In den kleinen Gemeinden, vor allem in den ganz kleinen, liegt dagegen das vorläufige Ergebnis für 1936 unter dem endgültigen des Vorjahrs; besonders hier dürften jedoch die Angaben unvollständig sein. Im Verhältnis zur Bevölkerung wurde in den Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern und in den Großstädten die höchste Zahl, in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern die geringste Zahl von Wohnungen fertiggestellt.

Im Reichsdurchschnitt wurden nach den Meldungen auf 1 000 der Bevölkerung 4,5 Wohnungen fertiggestellt (im Vorjahr 4,0). Erheblich über diesem Durchschnitt lagen Lübeck (10,6), Anhalt (10,5), Hamburg (6,2), Bremen (6,1) und Mecklenburg (6,0). Am tiefsten unter dem Reichsdurchschnitt blieben u. a. die Grenzmark Posen-Westpreußen und Niederschlesien (je 3,3) sowie Pommern, Hessen-Nassau und die Länder Hessen und Thüringen (je 3,6).

Unter Verwendung öffentlicher Mittel entstanden durch Neu- und Umbau in Wohngebäuden rd. 116 200 Wohnungen oder 39 vH aller dem Wohnungsmarkt zugeführten Wohnungen. Die hohe Zahl der 1936 mit öffentlicher Unterstützung errichteten Wohnungen ist jedoch lediglich darauf zurückzuführen, daß die öffentliche Hand ihre Unterstützungen im Einzelfall verringert und damit auf eine größere Zahl von Wohnungsbauten verteilt hat. Die gesamte Zunahme der Wohnbautätigkeit im Jahre 1936 beruht auf der Bereitstellung umfangreicherer

privater Mittel. Der Anteil der mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln errichteten Wohnungen an der Gesamtzahl neuer Wohnungen in den einzelnen Größenklassen war am höchsten in den Großstädten und am geringsten in den ganz kleinen Gemeinden.

Durch den Kleinsiedlungsbau wurden rd. 24 400 Wohnungen gegen 25 900 im Vorjahr gewonnen, d. s. im Berichtsjahr rd. 1/6 aller mit öffentlicher Unterstützung errichteten Wohnungen. Die Kleinsiedlungen entstanden etwa zu einem Drittel in den Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern und zu einem Viertel in den Gemeinden mit 2 000 bis 10 000 Einwohnern.

An Nichtwohngebäuden wurden rd. 98 500 mit einem Gesamtumfang von 92,6 Mill. cbm zum Bau genehmigt, davon fast 2/3 der Gebäude mit rd. 43 vH des umbauten Raumes in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern. Fertiggestellt wurden rd. 57 100 Gebäude in einer Größe von zusammen 55,1 Mill. cbm (im Vorjahr 56,8 Mill. cbm). Auch diese Zahlen sind als Mindestzahlen zu werten.

Im 4. Vierteljahr 1936 wurden insgesamt 81 100 Bau-erlaubnisse für Wohnungen in Wohn- und anderen Gebäuden einschließlich Umbauten erteilt. Gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr ist eine Abnahme um 24 100 Wohnungen oder 22,9 vH eingetreten. Die Zahl der Bauvollendungen hat dagegen wie stets gegen Ende des Jahres beträchtlich zuge-

nommen. Es wurden insgesamt 105 200 Wohnungen fertiggestellt, d. h. 24 100 oder 29,7 vH mehr als im 3. Vierteljahr.

An Nichtwohngebäuden wurden 15 800 zum Bau genehmigt und 18 600 fertiggestellt, d. h. 30,0 vH und 5,3 vH weniger als im Vorvierteljahr. Der Gesamtumfang der zum Bau genehmigten Nichtwohngebäude blieb mit 20,0 Mill. cbm um 13,5 vH hinter dem Ergebnis des 3. Vierteljahrs zurück. Der Umfang der fertiggestellten Nichtwohngebäude war mit 19,0 Mill. cbm um 9,8 vH höher als damals.

Bau von Nichtwohngebäuden nach Gemeindegrößenklassen	Gemeinden mit ... Einwohnern					
	unter 2 000	2 000 bis 10 000	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 und mehr	insgesamt
4. Vierteljahr 1936						
Anzahl						
Bauerlaubnisse	8 179	3 685	1 803	295	1 798	15 760
Bauvollendungen	11 566	3 594	1 747	321	1 359	18 587
umbauter Raum in 1000 cbm						
Bauerlaubnisse	5 383,3	4 225,7	3 678,8	879,0	5 881,6	20 048,4
Bauvollendungen	7 262,6	2 588,8	4 192,2	1 043,5	3 958,0	19 045,1
Jahr 1936						
Anzahl						
Bauerlaubnisse	65 180	18 618	7 214	907	6 623	98 542
Bauvollendungen	36 291	10 742	4 459	931	4 697	57 120
umbauter Raum in 1000 cbm						
Bauerlaubnisse	39 463,4	16 110,5	14 860,6	2 278,3	19 936,6	92 649,4
Bauvollendungen	22 245,0	7 840,1	9 453,6	2 763,7	12 813,2	55 115,6

Die deutsche Kohlenförderung im Januar 1937

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Deutschen Reich behauptete sich im Januar auf der Höhe des Vormonats. Im Vergleich zum Januar 1936 ergibt sich im Reichsdurchschnitt eine Zunahme der arbeitstäglichen Leistung um 12 vH.

Kohlenförderung in 1 000 t	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.	Dez.	Jan.
	1937	1936		1937	1936	
	Insgesamt			Arbeitstäglich		
Steinkohle	14 856	14 681	13 679	594,4	591,4	530,7
davon						
Ruhrgebiet	10 281	10 147	9 274	411,2	406,9	359,6
Oberschlesien	1 919	1 878	1 820	76,8	78,2	71,6
Niederschlesien	430	449	423	17,2	18,0	16,3
Aachener Bezirk	640	640	674	25,6	25,6	25,9
Saarland	1 087	1 082	1 005	43,5	43,3	38,6
Sachsen	326	310	318	13,1	12,4	12,2
Niedersachsen	167	167	159	6,8	6,7	6,4
Braunkohle	15 179	15 458	13 303	607,2	618,3	532,1
davon						
ostelbischer Bezirk	3 935	3 892	3 550	157,4	155,7	142,0
mitteldeutscher Bez.	6 544	6 689	5 543	261,7	267,6	221,7
rheinischer Bezirk	4 398	4 578	3 914	175,9	183,1	156,6
Koks*)	3 349	3 267	2 882	105,4	101,6	93,0
davon						
Ruhrgebiet	2 578	2 530	2 171	83,2	81,6	70,0
Oberschlesien	160	142	139	5,2	4,6	4,5
Niederschlesien	110	101	85	3,5	3,3	2,8
Aachener Bezirk	111	106	109	3,6	3,4	3,5
Saarland	231	230	223	7,4	7,4	7,2
Preßkohle aus*)						
Steinkohle	580	560	520	23,3	22,5	20,2
Braunkohle ²⁾	3 419	3 372	2 898	136,8	134,9	111,5

*) Teilweise nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — ¹⁾ Einschl. Naßpreßsteine. — ²⁾ Berichtigt.

Im Ruhrgebiet wurde im Januar arbeitstäglich 1,1 vH mehr gefördert. Der Absatz war mit 10,39 Mill. t etwas höher als im Dezember 1936. Die Haldenbestände verringerten sich um 12 vH. Die Gesamtbelegschaft der Ruhrzechen einschl. der Nebenbetriebe erhöhte sich um 6 881 auf 267 144 Ende Januar. Im Saarland war die arbeitstägliche Förderung fast die gleiche wie im Vormonat. Die Absatzlage blieb zufriedenstellend. Die Kohlenbestände gingen weiter zurück. Auf den Saargruben waren Ende Januar 43 960 Mann beschäftigt. Im Aachener Bezirk war bei unveränderter Tagesleistung der Absatz im Januar um 2 vH geringer als im Dezember. Die Bestände gingen um 7 vH zurück. Die Belegschaft nahm um 208 auf 24 497 zu. In Oberschlesien verringerte sich die fördertägliche Leistung um 2 vH. Trotz gesteigerter Nachfrage nach Hausbrandkohle blieb der Absatz gegenüber Dezember 1936 um fast 9 vH zurück, da die Abrufe von Industriekohle wegen der Stilllegung der Oder-schiffahrt beträchtlich nachließen. Die Haldenbestände nahmen infolgedessen um 2,7 vH zu. Angelegt waren 42 992 Arbeiter

gegen 42 697 im Dezember. In Niederschlesien ging die Tagesförderung um 4,2 vH zurück. Der Absatz war fast ebenso hoch wie im Dezember. Die Zahl der Beschäftigten betrug 19 897 oder 324 mehr als im Vormonat.

Die arbeitstägliche Kokserzeugung der gesamten Zechen- und Hüttenkokereien stieg im Januar um 2,5 vH. Im Ruhrgebiet betrug die arbeitstägliche Zunahme 1,9 vH und in Ober- und Niederschlesien 12,8 und 8,1 vH. Mit Ausnahme Oberschlesiens war der Koksabsatz in allen Bezirken etwas höher als im Dezember. Die Lagerbestände nahmen im Ruhrgebiet um 6,5 vH ab, in Oberschlesien dagegen erhöhten sie sich um fast 4 vH. An Steinkohlenbriketts wurden im Reichsdurchschnitt arbeitstäglich 23 257 t hergestellt, d. s. 3,4 vH mehr. Auf das Ruhrgebiet entfielen davon 14 838 t (+ 4,9 vH gegenüber Dezember).

Bestände am Ende des Monats 1 000 t	Steinkohle				Koks			
	Jan. 1937	Dez. 1936	Nov. 1936	Jan. 1936	Jan. 1937	Dez. 1936	Nov. 1936	Jan. 1936
Ruhrgebiet	770	874	1 094	1 960	1 981	2 118	2 267	3 034
Oberschlesien	970	945	1 255	1 317	54	52	72	112
Niederschlesien	40	60	76	139	26	43	65	75
Aachener Bezirk	360	387	438	652	50	50	49	72
Saarland	15	26	64	80	20	25	26	18

Im Braunkohlenbergbau wies die arbeitstägliche Rohkohlenförderung im Januar einen leichten Rückgang auf, doch lag sie um 14 vH höher als im Januar des Vorjahrs. Bei den 3 Hauptbezirken war die durchschnittliche Tagesproduktion im Berichtsmontat lediglich im ostelbischen Bezirk etwas größer als im Dezember. Die arbeitstägliche Herstellung von Braunkohlenbriketts im Reich nahm um 1,4 vH zu. Infolge der kalten Witterung in der zweiten Januarhälfte belebte sich der Absatz von Hausbrandbriketts in Mittel- und Ostdeutschland. Nur im Rheinland erreichte der Brikettabsatz nicht die Höhe des Vormonats. Die Stapelbestände gingen im ostelbischen Teil des Oberbergamtsbezirks Halle um über ein Drittel auf 139 100 t zurück, im westelbischen Teil nur um 2,6 vH auf 136 400 t. Im Oberbergamtsbezirk Bonn stiegen die Brikettvorräte um über die Hälfte auf 81 900 t.

Die Kalisalzhherstellung im Januar 1937. Im Januar 1937 wurden 574 743,5 t Kalisalze mit einem Reinkaliumgehalt von 154 173,1 t hergestellt. Damit setzte die saisonmäßige Steigerung des Kaliabsatzes ein. Die Produktion im Januar war um fast 40 vH höher als im Dezember 1936. Gegenüber dem Januar 1936 war sie allerdings etwas geringer.

Die Erdölförderung im Januar 1937. Die deutsche Erdölförderung war im Januar mit 37 933 t um 5 vH geringer als im Dezember 1936. Gegenüber der Förderung im Januar 1936 war sie um 4,5 vH höher.

Stromerzeugung und -Verbrauch Dezember 1936/Januar 1937

Während in früheren Jahren die Stromerzeugung der erfaßten 122 Werke im Januar gegenüber dem Vormonat zurückgegangen war, hielt sie sich im Januar 1937 auf der Höhe des Vormonats. Der Vergleichsstand des Vorjahrs wurde um 23 vH übertroffen.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher					
	insgesamt	arbeitstäglich			insgesamt	arbeitstäglich				
		in Mill. kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich. Mo.-d. Vorj. = 100		in Mill. kWh	kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich. Mo.-d. Vorj. = 100	für 1 kW Anschlußwert
Aug. 1936	1 877,3	72,2	130,2	122,9	768,3	29,5	5,45	113,9	119,5	
Sept. »	1 897,8	73,0	131,6	113,8	777,4	29,9	5,48	114,6	115,2	
Okt. »	2 085,9	77,3	139,3	117,1	815,2	30,2	5,50	115,0	116,8	
Nov. »	2 044,6	85,2	153,7	120,3	794,5	33,1	6,02	125,8	121,5	
Dez. »	2 170,9	86,8	156,6	112,9	812,8	32,5	5,82	121,6	113,0	
Jan. 1937	2 176,0	87,0	157,0	123,1						

Die Stromabgabe an gewerbliche Verbraucher im Dezember 1936 entsprach ungefähr der des Vormonats. Der geringe arbeitstäglich Rückgang im Verbrauch erklärt sich aus der Berechnungsweise. Je kW Anschlußwert wurden 13 vH mehr Strom abgegeben als im Dezember 1935.

Im Jahre 1936 hat die Stromabgabe an gewerbliche Verbraucher um 20 vH, der Anschlußwert um 6,6 vH zugenommen.

Die deutsche Gaserzeugung im Januar 1937. Die Gaserzeugung betrug im Berichtsmonat rd. 628,5 Mill. cbm, das sind 13,5 vH mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs.

Diese Zahlen wurden von der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung ermittelt unter Zugrundelegung der Angaben von rd. 200 der größten deutschen Gaswerke mit über 80 vH der gesamten Jahrgaserzeugung einschließlich des Gasbezugs der deutschen Gaswerke und unter Einrechnung der von Zechenkokereien und Ferngasgesellschaften unmittelbar an Industrie und Konzernwerke abgegebenen Gas mengen.

Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im Dezember 1936 und Januar 1937

Die in der Rohstahlexportgemeinschaft (IREG) vereinigten Länder erzeugten im Dezember (November) 3,03 (2,97) Mill. t Roheisen und 3,67 (3,66) Mill. t Rohstahl¹⁾. Arbeitstäglich war die Produktion um je 1,3 vH geringer. Gegen Dezember 1935 wurden 11 vH Roheisen und 6,6 vH Rohstahl mehr gewonnen. Die Produktion blieb hinter den Anforderungen des Weltmarktes zurück, da allgemein die Schwierigkeiten der Versorgung mit Erzen, Schrott, Koks und Kokskohlen, Roheisen und Halbzeug anhielten. Die Preise für Rohstoffe und Erzeugnisse der Eisen schaffenden Industrie behielten weiter steigende Tendenz.

Im Deutschen Reich blieb der Inlandabsatz sehr rege und wurde durch die Weihnachtsfeiertage nur wenig abgeschwächt. Arbeitstäglich nahm die Erzeugung von Roheisen um 3,1 vH, von Rohstahl um 6,4 vH und von Fertigerzeugnissen um 4,9 vH gegenüber November 1936 ab. Gegenüber Dezember 1935 war die Herstellung von Roheisen und Fertigerzeugnissen arbeitstäglich um 5,4 und 1,6 vH höher, von Rohstahl um 2,1 geringer. Ein hoher Beschäftigungsgrad der Werke ist durch große Auftragsbestände für mehrere Monate gesichert.

In Belgien-Luxemburg war ein Auftragsbestand für drei bis vier Monate vorhanden; Abschlüsse auf Halbzeug wurden einstweilen von den Werken sogar abgelehnt. Arbeitstäglich nahm die Roheisenerzeugung gegen November um fast 2 vH, die Rohstahlgewinnung um rd. 5 vH und die Herstellung von Fertigerzeugnissen in Belgien um über 8 vH zu.

In Frankreich trat im Dezember die 40 stündige Arbeitswoche auch für die Eisen schaffende Industrie in Kraft. Auch hier waren die Auftragsbestände weitreichend, die Nachfrage sehr rege, aber die Übernahme neuer Bestellungen wegen der Rohstofffrage nur zögernd; insbesondere genügten die Erzielungen nicht. Arbeitstäglich ließ die Erzeugung von Roh-

eisen um 2 vH und die Herstellung von Fertigerzeugnissen um fast 6 vH nach; die arbeitstäglich Herstellung von Rohstahl nahm dagegen um 2,4 vH zu.

In Großbritannien machte sich der Einfluß der sonst herkömmlichen Arbeitspause zwischen Weihnachten und Neujahr kaum bemerkbar. Das Inlandgeschäft blieb äußerst rege, war aber besonders durch den Mangel an Roheisen und Halbzeug gehemmt, ferner dadurch, daß zur Einfuhr freigegebenes Festlandseisen und -stahl nicht in dem gewünschten Maße zur sofortigen Lieferung erhältlich war. Die arbeitstäglich Gewinnung von Roheisen und Rohstahl nahm um 1 und fast 2 vH zu, die arbeitstäglich Herstellung von Fertigerzeugnissen war im November um 4 vH höher als im Oktober und um 21 vH höher als im November 1935.

In den Vereinigten Staaten von Amerika waren die Hochöfen Ende Dezember (November) mit 74,3 (72,6) vH, die Rohstahlwerke durchschnittlich mit 77,7 (79,1) vH der Kapazität aller vorhandenen Hochöfen bzw. Stahlwerke beschäftigt. Die Roheisenerzeugung war arbeitstäglich um über 2 vH größer, die Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken um fast 2 vH geringer, aber um 48 und 39 vH höher als im Dezember 1935. Die Versendungen des Stahltrast an Fertigerzeugnissen waren mit 968 000 t um 21 vH höher als im November 1936 und um 61 vH höher als vor einem Jahre.

Die Anforderungen von Eisen und Stahl auf den Auslandsmärkten der Hauptproduktionsländer waren fortgesetzt hoch und fanden nur zum Teil Befriedigung. In Frankreich — wegen der verkürzten Arbeitszeit — und in Großbritannien — wegen des außerordentlich gesteigerten Inlandsbedarfs — waren die Anstrengungen groß, die Verbindungen zur Auslandskundschaft nicht zu verlieren. Die Ausfuhr an Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ohne Schrott) aus dem Deutschen Reich blieb im Dezember mit 299 000 t fast unverändert, die Einfuhr mit 56 500 t war um 21 vH größer. Im ganzen Jahr 1936 wurde mit 3,6 Mill. t um 15 vH mehr ausgeführt und mit 0,5 Mill. t um 22 vH weniger eingeführt als 1935. In Großbritannien war die Ausfuhr im De-

Deutsche Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkszeugung*) in 1000 t	Jan.	Dez.	Nov.	Jan.	Jahres-	
	1937	1936		1935 ²⁾	produktion	
Erzeugung nach Sorten						
Hämatiteisen	65,1	56,0	72,9	71,7	740,6	662,4
Gießereiroheisen u. Gußwaren						
1. Schmelz	79,9	94,2	74,5	81,3	1 007,3	812,6
Thomasroheisen	848,2	830,2	846,7	837,3	10 341,5	8 815,3
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	280,4	254,2	238,5	270,6	2 980,7	2 367,0
Rohstahl						
Thomasstahl	620,9	617,1	619,8	644,4	7 873,0	6 885,0
Bas. Siemens-M.-Stahl (Blöcke)	812,3	760,1	783,7	858,0	10 156,9	8 651,8
Tiegel- u. Elektrostahl	37,2	33,6	34,3	25,8	368,5	270,1
Stahlformguß	52,4	50,0	49,1	44,9	593,6	436,8
Walzwerksfertigerzeugnisse						
Eisenbahnerbaustoffe	74,2	73,3	77,2	67,8	945,5	909,5
Formeisen	111,7	116,2	123,4	96,3	1 461,4	1 112,1
Stabeisen u. kleines Formeisen	321,3	312,7	308,4	334,8	4 066,9	3 463,4
Walzdraht	99,0	93,4	98,3	86,2	1 142,1	1 054,7
Schwarzbleche	232,8	231,2	232,1	235,5	2 880,8	2 319,6
Bandeisen	61,8	57,1	68,2	60,8	773,5	682,3
Erzeugung nach Bezirken						
Rheinland und Westfalen ...	914,4	888,8	896,6	907,1	10 900,9	9 086,2
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	40,5	39,4	39,4	36,2	444,0	365,5
Schlesien	133,7	125,3	119,1	121,7	1 480,6	1 192,5
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	28,2	29,4	27,8	24,3	315,1	261,2
Süddeutsh. einschl. Bay. Pfalz	175,3	175,4	173,8	190,0	2 162,5	1 936,6
Saarland						
Rohstahl						
Rheinland und Westfalen ...	1 058,4	1 012,3	1 048,1	1 103,7	13 356,4	11 318,2
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	34,0	26,8	28,9	35,8	406,1	350,2
Schlesien	183,5	171,8	170,9	166,6	2 152,7	1 820,1
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	28,2	29,7	31,1	29,1	346,2	297,9
Süddeutsh. einschl. Bay. Pfalz	47,7	44,8	48,3	46,9	590,0	506,4
Land Sachsen	182,1	186,1	181,2	204,2	2 323,5	2 126,5
Saarland						
Walzwerksfertigerzeugnisse						
Rheinland und Westfalen ...	711,6	701,9	720,7	683,1	8 798,7	7 416,7
Sieg., Lahn-, Dill u. Oberhessen	48,5	45,6	45,7	49,9	582,3	514,8
Schlesien	124,8	128,6	117,5	119,8	1 524,1	1 281,8
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	27,7	29,8	28,8	25,7	335,3	292,4
Süddeutshland	33,2	32,1	33,4	33,0	408,4	356,8
Land Sachsen	138,2	144,5	146,8	140,9	1 765,4	1 556,1
Saarland						

¹⁾ Roheisen- und Rohstahlgewinnung der Welt im Jahre 1936 vgl. »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Nr. 2, S. 52.

²⁾ Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. — ³⁾ Einschließlich der Januar- und Februargewinnung des Saarlandes.

zember mit 208 100 t um 6 vH, die Einfuhr mit 96 300 t um nahezu 5 vH höher; im ganzen Jahr 1936 war aber die Ausfuhr mit 2,24 Mill. t um etwa 5 vH geringer, die Einfuhr mit 1,51 Mill. t um fast 29 vH höher als 1935.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkzeugung wichtiger Länder in 1000 t	Dez.		Nov.		Dez.		Nov.		Dez.	
	1936	1935	1936	1935	1936	1935	1936	1935	1936	1935
Deutsches Reich*)	1 258	1 257	1 194	1 472	1 508	1 442	1 083	1 093	999	
Luxemburg*)	187	178	156	186	176	156				
Belgien*)	295	280	270	296	283	265	235	217	209	
Frankreich*)	558	552	506	590	579	560	393	417	376	
Großbritannien*)	682	653	568	1 036	1 017	825		776	583	
Polen*)	55	54	37	95	100	63	66	72	42	
Rohstahlexportgemeinschaft	3 035	2 975	2 731	3 675	3 662	3 311		2 575	2 209	
Schweden*)	57	48	49	93	91	81		62	51	
Tschechoslowakei*)	11	111	92	16	152	114				
Rußland (UdSSR)	1 271	1 184	1 151	1 496	1 442	1 209				
Ver. St. v. Amerika ¹⁾	3 165	2 995	2 140	4 503	4 407	3 123				
	arbeitstäglich**)		arbeitstäglich**)		arbeitstäglich**)		arbeitstäglich**)		arbeitstäglich**)	
Deutsches Reich ¹⁾	40,6	41,9	38,5	58,9	62,9	60,1	43,3	45,5	41,6	
Luxemburg	6,0	5,9	5,0	7,4	7,1	6,5				
Belgien	9,5	9,3	8,7	11,8	11,3	11,1	9,4	8,7	8,7	
Frankreich	18,0	18,4	16,3	23,7	23,2	23,3	15,7	16,7	15,7	
Großbritannien	22,0	21,8	18,3	41,4	40,7	34,4		31,0	24,3	
Rohstahlexportgemeinschaft	97,9	99,2	88,1	147,0	149,0	137,9		104,8	92,0	
Ver. St. v. Amerika	102,1	99,8	69,0	173,2	176,3	124,9				

*) Mitglied der Internationalen Rohstahlexportgemeinschaft (Ireg). — **) Arbeitstage sind für die Hochöfen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — ¹⁾ Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisenschaffende Industrie«. — ²⁾ Rohstahl und Schweißstahl. — ³⁾ Roheisen ohne Ferrolegerungen. — ⁴⁾ Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵⁾ Berichtigt. — ⁶⁾ Ohne Luxemburg.

Im Januar war die außerordentliche Nachfrage auf dem Eisenmarkt gegenüber Dezember noch gesteigert, Produktions- und Ablieferungsmöglichkeiten waren aufs Äußerste ausgenutzt. Im Deutschen Reich nahm die Roheisenerzeugung arbeitstäglich um fast 3 vH, die Rohstahlgewinnung um 4 vH zu. Die Roheisen- und Rohstahlgewinnung wurde ferner in Luxemburg arbeitstäglich um je 10 vH gesteigert, doch konnte sie sich in Großbritannien nicht auf der Höhe des Vormonats halten und ließ arbeitstäglich um 3 und 2 vH nach. In den Vereinigten Staaten von Amerika waren dagegen arbeitstäglich Zunahmen von 3,5 und fast 7 vH zu verzeichnen.

Beschäftigung der Industrie im Januar 1937

Die Beschäftigung der Industrie hat im Januar 1937 unter dem Einfluß der strengen Kälte gestanden. Der saisonmäßige Rückgang ist infolgedessen stärker gewesen als im Dezember und im Vorjahr. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist von 102,8 (1936 = 100) im Dezember auf 100,1 im Januar zurückgegangen. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden hat von 103,3 (1936 = 100) bis auf 99,6 abgenommen. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit hat sich daher von 7,76 Stunden im Dezember auf 7,53 Stunden vermindert.

Infolge der kalten Witterung mußte die Tätigkeit in der Bauindustrie stark eingeschränkt werden. Die Zahl der beschäftigten Bauarbeiter ist im Januar um 15,2 vH der Höchstbeschäftigung verringert worden, gegenüber 10,2 vH im Dezember und rund 5 vH im Januar 1936. In den Baustoffindustrien hat sich ebenfalls der saisonmäßige Rückgang gegenüber dem Vormonat noch etwas verstärkt, so in der Zementindustrie, in der Betonsteinindustrie und in der Dachpappenindustrie. Auch in der Sägeindustrie hat das Arbeitsvolumen wegen der starken Kälte mehr abgenommen als im Dezember.

In den Produktionsgüterindustrien, die im allgemeinen weniger unter Saisoneinflüssen stehen, ist, wie alljährlich im Januar, vorübergehend ein Rückgang zu verzeichnen. So ist die Beschäftigung in einer Reihe von Investitionsgüterindustrien zurückgegangen, wie in der Metallhalbzeugindustrie, im Dampfkesselbau, im Waggonbau, im Schiffbau und in der Herstellung von Elektromaschinen, Starkstromapparaten und Kabeln. In den meisten Zweigen der Eisen- und Stahlwarenindustrie ist die Tätigkeit ebenfalls eingeschränkt worden, so vor allem in der Werkzeugindustrie, in der Schloß- und Beschlagindustrie sowie

in der Herstellung von feinen Schneidwaren, gewerblichen Geräten, Ketten und Nadeln. Das gleiche gilt für verschiedene Zweige der Elektroindustrie, wie für die Herstellung von Installationsmaterial, Glühlampen, Telefongeräten und Meßinstrumenten. Auch in Teilen der chemischen Industrie ist ein Rückgang eingetreten.

Darüber hinaus ist das Arbeitsvolumen wie immer um diese Zeit im Druckgewerbe, vor allem in den Buch- und Zeitungsdruckereien, und in der papiererzeugenden und -verarbeitenden Industrie zurückgegangen. In der Kraftwagenindustrie hat sich der saisonmäßige Anstieg nicht fortgesetzt.

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäftigte Arbeiter		Geleistete Arbeiterstunden		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Std.)		Beschäftigte Angestellte 1936 = 100	
	1936 = 100							
	1936 Dez.	1937 Jan. ¹⁾	1936 Dez.	1937 Jan. ¹⁾	1936 Dez.	1937 Jan. ¹⁾	1936 Dez.	1937 Jan. ¹⁾
Gesamte Industrie	102,8	100,1	103,3	99,6	7,76	7,53	103,5	103,9
Produktionsgüterindustrien dav. Investitionsgüterind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung	101,9	97,8	103,5	97,9	7,86	7,73	104,0	105,1
Verbrauchsgüterindustrien Bergbau ²⁾	106,5	107,2	108,3	107,6	8,14	8,03	105,0	105,8
Eisen- und Metallgewinnung	103,7	102,9	108,0	101,8	7,64	7,27	102,2	101,5
Eisen- und Stahlwarenind. Blechverarbeitende Ind.	104,1	110,3	110,3	—	—	—	103,1	—
Nichteisen-Metallwarenind. Maschinenbau	104,7	105,5	104,1	103,3	7,90	7,78	103,8	105,7
Fahrzeugbau	104,5	105,1	107,9	105,6	7,99	7,79	103,4	104,1
Elektroindustrie	104,5	104,8	106,7	101,1	7,91	7,54	103,2	104,1
Feinmechanik und Optik	104,9	105,0	113,9	106,5	8,30	7,64	102,8	103,0
Baustoffindustrie	107,7	108,3	110,7	111,3	8,25	8,25	105,5	—
Bauindustrie	103,6	104,3	106,6	104,6	7,92	7,72	106,5	107,6
Sägeindustrie	107,7	109,5	114,4	109,4	8,16	7,78	105,0	108,9
Leiderindustrie	107,7	109,5	110,8	109,4	8,03	7,78	107,2	108,9
Chemische Industrie	97,6	92,4	95,4	87,1	7,72	7,46	102,5	102,5
Kautschukindustrie	91,8	70,0	—	—	—	—	105,8	108,2
Keramische Industrie	95,1	95,6	91,7	89,7	7,45	7,24	100,9	101,2
Glasierte Industrie	106,8	105,1	110,6	103,1	7,97	7,57	102,6	103,3
Papierherstellende Ind.	105,4	104,3	109,9	100,9	7,59	7,09	102,1	101,9
Papierverarbeitende Ind. Vervielfältigungsgewerbe	103,3	104,0	108,6	107,1	8,09	7,92	102,3	102,9
Textilindustrie	103,8	105,3	110,5	105,0	7,91	7,43	101,0	100,7
Bekleidungsindustrie	104,6	104,3	109,4	102,0	7,74	7,28	101,7	102,7
davon Lederschuhind.	103,3	101,8	107,7	101,9	8,22	7,89	102,4	102,9
Nahrungsmittelindustrie	101,3	101,3	103,4	101,4	8,32	8,14	101,1	102,1
Genußmittelindustrie	108,8	102,7	117,0	100,8	8,13	7,50	102,4	102,6
	103,5	100,3	110,0	100,9	8,24	7,78	102,8	102,2
	102,3	101,8	106,8	102,0	7,34	7,02	101,5	101,9
	102,7	103,0	105,4	101,1	7,47	7,12	102,8	100,0
	99,1	99,1	100,5	94,6	6,98	6,58	100,8	100,6
	102,2	97,8	107,1	98,3	7,94	7,62	102,2	99,2
	100,0	98,9	101,4	97,2	7,51	7,27	99,4	99,3

Anmerkungen: ¹⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — ²⁾ Zum Teil vorläufig. — ³⁾ Statt der Stunden Schichten.

In den Verbrauchsgüterindustrien haben sich die abwärtsdrängenden Saisoneinflüsse mit Beendigung des Weihnachtsgeschäfts voll durchgesetzt. Nach Abschluß der Arbeiten für das Weihnachtsgeschäft ist die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden vor allem in Zweigen der Textil- und Bekleidungsindustrie zurückgegangen, so in den Zwirnereien, in den Vigogne- und Baumwollspinnereien, in der Herstellung von Gardinen und Strickwaren, in der Textilveredlung, in der Herrenbekleidungs- und in der Lederhandschuhindustrie. Ebenso hat in vielen Hausratindustrien die Beschäftigung im Januar abgenommen. Hierher gehören die Herstellung von Beleuchtungskörpern, Alpakabestecken, Edelmetall- und Schmuckwaren.

Außerdem haben die Verbrauchsgüterindustrien, in denen die Vorarbeiten für Weihnachten bereits im Dezember nachgelassen hatten, die Tätigkeit im Januar noch weiter eingeschränkt. So ist das Arbeitsvolumen in den Kammgarnspinnereien, in den Woll-, Leinen- und Teppichwebereien und in der Herstellung von Trikotagen und Strümpfen weiter gesunken. Ebenso ist die Beschäftigung in der Herstellung von Damenbekleidung, Leder- und Hausschuhen auch im Januar zurückgegangen. Das gleiche gilt noch für eine Reihe von Industrien, die Hausrat und Wohnbedarf herstellen, so für die Serienmöbelindustrie und die Herstellung von Aluminiumwaren, Waagen, Blech- und Lackierwaren, Geschirrporzellan und Rundfunkindustrie.

Im Gegensatz zu der überwiegend abwärts gerichteten Entwicklung haben einige Industrien ihre Tätigkeit im Januar ausgedehnt. So haben der Maschinenbau und die Feinmechanik den Aufstieg fortgesetzt. Ferner hat sich in den Metalllitten und in der optischen Industrie das Arbeitsvolumen im Januar wieder erhöht. In der Hutindustrie machen sich bereits die ersten Anzeichen des bevorstehenden Frühjahrs bemerkbar.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im Januar 1937

Die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen standen im Januar unter dem Einfluß der bevorstehenden Automobilausstellung und waren erwartungsgemäß geringer als in den Vormonaten. Während im Dezember 1936 insgesamt 29 713 Kraftfahrzeuge erstmals in den Verkehr gekommen sind, waren es im Berichtsmonat 22 330 (— 24,8 vH). Von dem Rückgang waren alle Gattungen in fast allen Größenklassen betroffen. Gegenüber Januar 1936 lag die Gesamtzahl der Neuzulassungen um 8,9 vH (1 823 Stück) höher.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	Jan. 1937	Dez. 1936	Jan. 1936	Veränderung Jan. 1937 gegen	
				Dez. 1936	Jan. 1936
				vH	
Personenkraftwagen					
dreirädrige bis 200 ccm Hubraum..	8	13	12	- 38,5	+ 33,3
über 200 „	3	5	3	- 40,4	-
bis 1 l	3 234	3 519	3 141	- 8,1	+ 3,0
über 1 l	6 028	8 537	6 619	- 29,4	- 8,9
1,5 l	2 320	4 014	2 453	- 42,2	- 5,4
2 l	822	1 279	374	+ 119,8	-
3 l	196	483	331	- 69,4	- 40,8
über 3 l	42	83	67	- 49,4	- 37,3
über 4 l					
zusammen	12 653	17 933	13 000	- 29,4	- 2,7
Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)					
dreirädrige bis 200 ccm Hubraum..	474	722	391	- 34,3	+ 21,2
über 200 „	266	374	197	- 28,9	+ 35,0
bis 1 t Nutzlast	730	1 155	681	- 36,8	+ 7,2
über 1 t	479	735	497	- 34,8	- 3,6
2 t	946	1 243	907	- 23,9	+ 4,3
3 t	469	678	281	- 30,8	+ 66,9
4 t	92	154	32	- 40,3	+ 187,5
5 t	111	194	149	- 42,8	- 26,5
über 7 1/2 t	8	22	4	- 63,6	+ 100,0
zusammen	3 575	5 277	3 139	- 32,3	+ 13,9
Kraftomnibusse					
bis 16 Sitzplätze	2	4	4	- 50,0	- 50,0
über 16 „	25	18	21	+ 38,9	+ 19,0
über 30 „	52	54	36	- 3,7	+ 44,4
zusammen	79	76	61	+ 3,9	+ 29,5
Krafträder					
Motorfahrräder	2 217	2 280	1 047	- 2,8	+ 111,7
bis 100 ccm Hubraum	241	355	191	- 32,1	+ 26,2
über 100 „	2 269	2 417	1 797	- 6,1	+ 26,3
200 „	386	386	377	-	+ 2,4
350 „	246	205	309	+ 20,0	- 18,0
über 500 „	95	48	127	+ 97,9	- 25,2
zusammen	5 454	5 691	3 839	- 4,2	+ 42,1
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepp.)	569	736	468	- 22,7	+ 21,6

Die Kraftfahrzeugindustrie im Januar 1937

Nach dem verhältnismäßig hohen Produktions- und Absatzergebnis vom Dezember 1936 weist der erste Monat des neuen Jahres saisonbedingte Umsatzrückgänge bei einigen Fahrzeugarten auf. Insgesamt wurden 28 731 Kraftfahrzeuge gegen 33 026 im Vormonat und 25 519 im Januar 1936 abgesetzt. Während der Verkauf von Kraftwagen von 25 941 Einheiten im Dezember 1936 auf 20 882 im Berichtsmonat zurückging, hat sich die Zahl der insgesamt abgesetzten Krafträder von 5 117 auf 6 252 Stück erhöht. Infolge der Vorwegnahme von Käufen, die im Inlandsgeschäft das Jahresende mit sich brachte, war im Berichtsmonat der stück- und wertmäßige Absatz im Ausland reger, im Binnenmarkt dagegen geringer als im Dezember 1936. Der Gesamtwert der im Inland abgesetzten Kraftfahrzeuge ist im Vergleich mit dem Vormonat von 82,2 Mill. *RM* auf 66,9 Mill. *RM* zurückgegangen; dagegen ist der Auslandsabsatzwert der Kraftfahrzeugwerke von 7,0 Mill. *RM* auf 8,6 Mill. *RM* gestiegen. Infolgedessen erhöhte sich der Anteil des Auslandsabsatzwertes am Gesamtabsatzwert von 7,6 vH im Vormonat auf 11,4 im Berichtsmonat (Vorjahr: 8,0 vH). Der Gesamtabsatzwert der Kraftfahrzeugindustrie liegt im Januar 1937 mit 75,5 Mill. *RM* um 15 vH unter dem Ergebnis des Vormonats.

An Personenkraftwagen wurden im Januar insgesamt 18 262 Einheiten hergestellt und 15 862 abgesetzt. Die Produktion unterschreitet den Vormonat um 5 vH, der Absatz um 23 vH. Herstellung und Absatz liegen eine Kleinigkeit höher als im Januar 1936. Während der Inlandsabsatz — mehr

oder weniger in fast allen Größenklassen — sich um mehr als ein Viertel (28 vH) gegenüber dem Vormonat verringerte, nahm der Auslandsabsatz insgesamt um fast ein Viertel (23 vH) gegenüber Dezember zu. Die Steigerungen entfielen ausschließlich auf Klein- und Mittelwagen. Der Anteil des Auslandsabsatzes an der Stückzahl der insgesamt abgesetzten Personenkraftwagen stieg auf 15,9 vH.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen (Stück)	Produktion		Inländ. Absatz		Ausländ. Absatz	
	Jan. 1937	Dez. 1936	Jan. 1937	Dez. 1936	Jan. 1937	Dez. 1936
Hubraum						
bis 1000 ccm	4 466	4 714	3 442	4 217	563	641
über 1000 „	8 055	7 085	6 327	8 800	1 296	797
1500 „	3 709	6 307	2 370	4 069	495	379
2000 „	1 569	706	958	857	126	123
2500 „	189	119	83	191	17	86
3000 „	221	280	126	420	25	25
4000 ccm	53	51	27	68	7	10
Nutzlast						
bis 1000 kg	1 020	866	866	1 099		
über 1000 „	871	685	685	128		
2000 „	1 408	1 151	1 151	202		
3000 „	590	563	563	123		
4000 „	295	177	177	77		
5500 kg	141	209	209	15		
Hubraum						
bis 100 ccm	909	660	180	307	320	377
100 „	6 317	5 879	4 047	3 355	246	109
200 „	2 388	1 251	748	370	169	137
350 „	545	555	301	221	76	125
500 ccm	70	29	129	86	36	30

*) 1937 — ohne Kraftfahrzeuge mit Elektroantrieb.

Auch bei Lastkraftwagen liegt im Berichtsmonat eine ähnliche Entwicklung vor. Die Erzeugung ist mit 4 370 fertiggestellten Lastkraftwagen um 5 vH, der Absatz mit 4 322 Lastkraftwagen um 7 vH geringer als im Dezember. Auch hier ist der Inlandsabsatz zurückgegangen (— 15 vH), der Auslandsabsatz hat sich dagegen stark erhöht (+ 70 vH). Ein genauer Vergleich mit den Vorjahrsmonaten wird sich bis auf weiteres für die einzelnen Größenklassen wegen der Umstellung der Erfragung vom Eigengewicht auf die Nutzlast des Fahrzeugs zunächst nicht durchführen lassen. Der Anteil des Auslandsabsatzes am stückmäßigen Gesamtabsatz stieg von 8,3 vH im Dezember und 11,0 im Januar 1936 auf 15,2 vH im Berichtsmonat.

Kraftfahrzeuge einschl. Fahrgestelle (Stück)	Jan. 1937	Dez. 1936	Jan. 1936	Veränderung in vH Jan. 1937 gegenüber	
				Dez. 1936	Jan. 1936
Produktion					
Personenkraftwagen	18 262	19 262	18 242	- 5,2	+ 0,1
Nutzkraftwagen					
Lastkraftwagen	4 370	4 603	3 876	- 5,1	+ 12,7
Kraftomnibusse	414	271	195	+ 52,8	+ 112,3
Schlepper	811	876	789	- 7,4	+ 2,8
Sonderfahrzeuge	141	69	59	+ 104,3	+ 139,0
Elektrokarren	90	143	133	- 37,1	- 32,3
Dreiradkraftfahrzeuge	1 011	1 186	778	- 14,8	+ 29,9
Krafträder					
Kleinkrafträder	7 226	6 539	6 955	+ 10,5	+ 3,9
Krafträder über 200 ccm Hubr.	3 003	1 835	2 235	+ 63,7	+ 34,4
Absatz					
Personenkraftwagen	15 862	20 683	15 335	- 23,3	+ 3,4
Nutzkraftwagen					
Lastkraftwagen	4 322	4 658	3 387	- 7,2	+ 27,6
Kraftomnibusse	405	310	196	+ 30,6	+ 106,6
Schlepper	755	918	576	- 17,8	+ 31,1
Sonderfahrzeuge	167	78	53	+ 114,1	+ 187,9
Elektrokarren	126	212	104	- 40,6	+ 21,2
Dreiradkraftfahrzeuge	842	1 050	596	- 19,8	+ 41,3
Krafträder					
Kleinkrafträder	4 793	4 148	4 139	+ 15,5	+ 15,8
Krafträder über 200 ccm Hubr.	1 459	969	1 128	+ 50,6	+ 29,3

Produktion und Absatz von Kraftomnibussen weisen neue Höchstzahlen auf. Die Herstellung von 414 Kraftomnibussen im Berichtsmonat überschreitet das Vormonatsergebnis um mehr als die Hälfte, das vom Januar 1936 um weit mehr als das Doppelte. Sowohl der Inlands- als auch der Auslandsabsatz übertreffen alle bisher erreichten monatlichen Absatzzahlen.

Die Zahl der hergestellten und abgesetzten Schlepper hat sich von 876 auf 811 und von 918 auf 755 Einheiten verringert. Der Auslandsabsatz in dieser Fahrzeuggattung war stärker rückgängig als der Inlandsabsatz. Produktion und Absatz von Sonderfahrzeugen haben sich gegenüber dem Vormonat mehr

als verdoppelt. Dagegen war der Absatz von Dreiradkraftfahrzeugen um etwa ein Fünftel, der von Elektrokarren um zwei Fünftel geringer als im Dezember 1936.

Das Kraftradgeschäft läßt bereits den Umschwung zur ansteigenden Saisonentwicklung erkennen. Die Herstellung von Kleinkrafträdern hat sich gegenüber Dezember 1936 um 10 vH, die von Krafträdern über 200 ccm Hubraum um fast zwei Drittel (64 vH) erhöht. Der Absatz ist bei Kleinkrafträdern um etwa ein Sechstel (16 vH), bei Großkrafträdern um die Hälfte (51 vH) gestiegen. Ins Ausland wurden an Kleinkrafträdern 17 vH mehr, an Großkrafträdern dagegen 4 vH weniger als im Vormonat abgesetzt.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern im Januar 1937

Im Januar 1937 wurden insgesamt 1861 Kraftfahrzeuganhänger hergestellt und 1 779 abgesetzt. Gegenüber dem Ergebnis vom Dezember 1936 hat sich die Zahl der hergestellten Kraftfahrzeuganhänger um 15 vH, die der abgesetzten um ein Fünftel verringert. Die rückläufige Entwicklung zum Vormonat zeigt sich im allgemeinen bei allen Arten und Größenklassen. Der Gesamtabsatzwert belief sich im Berichtsmonat auf 4,6 Mill. *R.M.*

Der Auslandsabsatz hat sich mit 182 665 *R.M.* gegenüber dem Vormonat um die Hälfte (63 vH) erhöht.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeuganhängern einschl. Untergestelle	Jan. 1937	Dez. 1936	Veränd. Jan. 1937 gegen Dez. 1936 in vH	Jan. 1937	Dez. 1936	Veränd. Jan. 1937 gegen Dez. 1936 in vH
	Stück			Stück		
Vollst. Kraftfahrzeuganhänger			Produktion			Absatz
für Lastenbeförderung						
einachsig	474	565	- 16,1	467	562	- 16,9
zweiachsig	1 318	1 527	- 13,7	1 248	1 579	- 21,0
davon:						
bis 3 t Nutzlast	277	349	- 20,6	279	364	- 23,4
üb. 3 t b. 5 t Nutzlast	488	515	- 5,2	463	519	- 10,8
> 5 t > 7 t	152	180	- 15,6	148	180	- 17,8
> 7 t Nutzlast	401	483	- 17,0	358	516	- 30,6
dreiachsig	44	28	+ 57,1	38	32	+ 18,8
zu Sattelschleppern	24	56	- 57,1	25	42	- 40,5
zusammen	1 860	2 176	- 14,5	1 778	2 215	- 19,7
für Personenbeförd...	1	12	- 91,7	1	12	- 91,7
Insgesamt	1 861	2 188	- 14,9	1 779	2 227	- 20,1
				in 1000 <i>R.M.</i>		
Wert der abgesetzten Anhänger und Untergest.	insgesamt		.....	4 641,7	5 728,7	- 19,0
	dav. nach d. Ausland		.....	182,7	119,6	+ 52,7

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Januar 1937

Die Außenhandelsumsätze waren im Januar rückgängig. Am stärksten war die Verminderung in der Ausfuhr; mit 415 Mill. *R.M.* lag sie um 42 Mill. *R.M.*, oder um 9 vH unter dem Dezemberergebnis 1936. Dieser Rückgang, der zum größten Teil auf einer Abnahme der Ausfuhrmengen — auch der Ausfuhrdurchschnittswert ist etwas gesunken — beruht, ist ausschließlich als jahreszeitliche Erscheinung zu betrachten. Im vergangenen Jahr hat die Ausfuhr von Dezember zu Januar ungefähr gleich stark abgenommen. In den Jahren 1932 bis 1935 waren die Rückgänge weit stärker. Vergleicht man das Januarergebnis dieses Jahres mit dem des gleichen Vorjahrsmonats, so ergibt sich eine Zunahme von annähernd 9 vH.

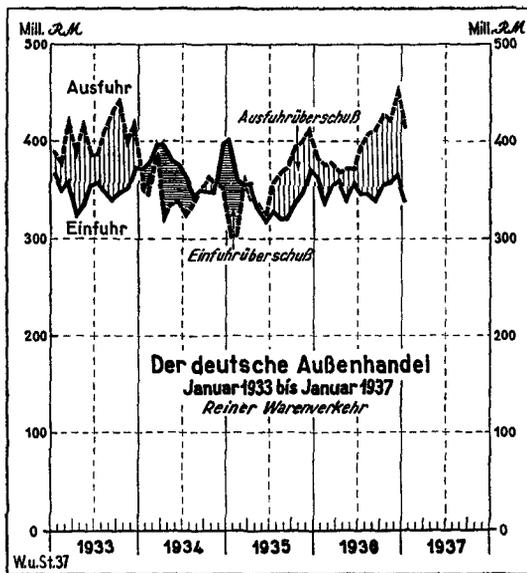
in früheren Jahren, war dieser Rückgang gering, da die jahreszeitliche Ausfuhrschumpfung diesmal durch das verhältnismäßig starke Absinken der Einfuhr größtenteils ausgeglichen wurde.

Der deutsche Außenhandel nach Warengruppen ¹⁾	1937 Jan.	1936 Dez.	1936 Jan.	1937 Jan.	1936 Dez.	1936 Jan.
	Mill. <i>R.M.</i>					
	Einfuhr			Ausfuhr		
Ernährungswirtschaft	115,9	139,3	135,9	8,1	9,3	10,1
davon						
Lebende Tiere	7,0	9,1	4,7	0,5	0,4	0,3
Nahrungsmittel						
tierischen Ursprungs	37,4	43,4	46,4	0,6	0,9	1,0
pflanzlichen Ursprungs	47,3	61,1	58,6	3,9	4,3	5,1
Genußmittel	24,2	25,7	26,2	3,1	3,7	3,7
Gewerbliche Wirtschaft ..	216,4	227,8	227,1	406,9	447,9	371,7
davon						
Rohstoffe	131,1	127,5	137,6	36,7	39,7	37,0
Halbwaren	58,3	64,9	61,3	40,6	43,0	39,5
Fertigwaren	27,0	35,4	28,2	329,6	365,2	295,2
davon						
Vorerzeugnisse	16,0	19,6	16,0	112,8	115,8	107,0
Enderzeugnisse	11,0	15,8	12,2	216,8	249,4	188,2
Außerdem Rückwaren ¹⁾	3,8	—	—	0,1	—	—
Reiner Warenverkehr	336,1	367,1	363,0	415,1	457,2	381,8
Gold und Silber	45,9	14,4	4,3	2,3	1,7	9,9

¹⁾ Bis Dezember 1936 in den Ergebnissen der einzelnen Gruppen, ab Januar 1937 nur in der Summe des Reinen Warenverkehrs enthalten.

Die Einfuhr war im Januar mit 336 Mill. *R.M.* insgesamt um 31 Mill. *R.M.* geringer als im Dezember. Die Verminderung, die nur auf einer Abnahme des Einfuhrvolumens beruht, ist hier höchstens teilweise jahreszeitlich verursacht. Im Januar 1936 ist die Einfuhr nur wenig zurückgegangen, 1935 war von Dezember zu Januar sogar eine leichte Steigerung zu verzeichnen.

Infolge des vergleichsweise stärkeren Ausfuhrückgangs hat sich der Ausfuhrüberschuß nach einer Steigerung im Vormonat (von 66 auf 90 Mill. *R.M.*) im Januar wieder auf 79 Mill. *R.M.* vermindert. Gemessen an der Entwicklung



An der Abnahme der Einfuhr¹⁾ waren in erster Linie die Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft beteiligt. Hier pflegt die Einfuhr regelmäßig von Dezember zu Januar abzusinken, jedoch war die Verminderung diesmal stärker als in den Vorjahren. Ausschlaggebend war die Abnahme der Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln um fast 14 Mill. *R.M.* Hauptsächlich ist der Bezug von Obst und Südfrüchten, der in den Vormonaten, begünstigt durch den Weihnachtsbedarf (Nüsse, Trockenfrüchte), stark angestiegen war, zurückgegangen. Auch bei den übrigen Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs war die Einfuhr meist rückgängig. Nennenswert zugenommen hat lediglich die Einfuhr von nichtölhaltigen Sämereien. Auch der Bezug von Erzeugnissen der Viehwirtschaft ist im Januar gesunken. Abgenommen hat vor allem die Einfuhr von Schweinen, Fleisch und Eiern. Die Lieferungen von Tran sind dagegen etwas gestiegen. Bei der Einfuhr

¹⁾ Bei dem Vergleich der Ergebnisse für die einzelnen Waren und Warengruppen mit den Ergebnissen früherer Monate ist zu berücksichtigen, daß ab Januar 1937 »Rückwaren« nur noch in die Gesamtziffern des Reinen Warenverkehrs und des Verkehrs mit den einzelnen Ländern, dagegen nicht mehr in die Ergebnisse einzelner Waren und Warengruppen eingerechnet werden.

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Januar 1937

Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Ernährungswirtschaft...	115 922	8 088	3 457 142	174 406	Noch: Rohstoffe				
(Nahrungs-, Genuß-, Futtermittel)					Manganerze	1 213	7	364 393	347
Lebende Tiere¹⁾.....	7 048	511	115 671	1 045	Kupfererze	332	—	199 106	—
Pferde	938	106	1 375	3)	Bleierze	2 011	—	109 235	—
Rindvieh	2 745	2	71 213	4)	Zinkerze	551	48	99 902	8 000
Schweine	2 496	—	35 794	4)	Chromerze	406	—	95 621	—
Sonstige lebende Tiere	869	403	8 664	4)	Nickelerze	1 729	—	26 836	—
Nahrungsmittel					Schwefelkies	2 567	28	1 419 200	22 969
tierischen Ursprungs	37 431	597	653 096	11 484	Sonstige Erze und Metallaschen	3 733	199	88 492	14 523
Milch	390	2	16 400	18	Bauxit, Kryolith	1 496	—	714 454	—
Butter	6 883	—	56 262	—	Salz	14	542	2 646	462 147
Käse	2 671	21	30 403	257	Kaliohsalze	—	1 408	—	373 836
Fleisch und Fleischwaren	7 931	91	89 229	495	Sonstige Steine und Erden ¹⁰⁾	2 792	2 139	748 389	1 831 942
Därme	2 199	33	15 933	157	Rohphosphate	2 134	—	1 049 009	—
Fische und Fischzubereitungen	4 745	318	229 819	5 195	Sonst. Rohstoffe f. chem. Erzeugn.	2 233	617	128 857	164 609
Waltran ¹¹⁾	1 610	83	68 538	2 554	Sonstige Rohstoffe (auch Abfälle)	4 398	545	206 914	80 373
Schmalz und Talg	1 619	—	21 536	—	Halbwaren	58 321	40 628	5 475 476	10 002 773
Eier, Eiweiß, Eigelb	8 711	28	87 653	537	Rohseide, Seidengespinste	1 671	352	1 788	156
Honig	271	—	6 046	—	Kunstseide	1 236	1 919	3 264	5 562
Tierische Abfälle zur Viehfütterung ¹²⁾	401	21	31 277	2 271	Gespinnste aus				
Nahrungsmittel					zellwollenen Spinnstoffen	196	334	819	832
pflanzlichen Ursprungs¹⁾	47 273	3 862	2 372 529	111 501	Wolle und anderen Tierhaaren	1 888	3 556	5 306	5 822
Weizen	777	—	62 306	—	Baumwolle	4 229	1 389	19 785	4 421
Roggen	200	—	15 351	—	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	1 455	321	13 612	1 785
Futtergerste ¹³⁾	5	—	400	—	Bau- und Nutzholz (Schnittholz)	6 354	129	772 388	10 996
Hafer	43	4	5 071	150	Holzmasse, Zellstoff	2 097	1 550	187 396	169 202
Mais, Dari	210	—	21 711	—	Kautschuk, bearbeitet	16	90	42	465
Sonstiges Getreide	216	—	20 102	—	Glasmasse, Rohglas	7	154	64	5 727
Reis	1 469	85	125 915	7 473	Zement	10	703	3 045	581 313
Müllereierzeugnisse	34	98	4 491	8 757	Sonst. mineral. Baustoffe u. dgl.	171	935	17 733	109 562
Malz	33	132	1 653	5 798	Rohseisen	635	365	116 552	65 366
Nichtöthaltige Sämereien	3 888	974	52 155	11 095	Alteisen (Schrott)	1 143	2	311 963	376
Hülsenfrüchte zur Ernährung	2 120	94	89 798	1 309	Ferrolegierungen	550	771	13 104	8 904
Grün- und Rauhfutter	619	—	51 749	—	Eisenhalbzeug	429	651	43 166	112 656
Kartoffeln	20	258	10 659	—	Aluminium	430	—	4 474	—
Andere Hackfrüchte	105	6	7 606	26 359	Kupfer	7 377	584	144 327	9 745
Küchengewächse	2 194	19	194 828	1 192	Nickel	257	16	1 200	60
Obst, außer Südfrüchten	7 862	10	284 778	185	Blei	2 127	10	77 766	169
Südfrüchte	8 309	8	300 762	140	Zinn	1 730	44	6 671	173
Gemüse- und Obstkonserven	297	50	7 922	664	Zink	1 120	15	54 845	721
Kakao, roh	1 425	50	33 441	1 046	Sonstige unedle Metalle	1 161	1 928	9 813	11 561
Kakaoerzeugnisse	40	42	3 564	713	Paraffin, Stearin, Wachse	413	602	12 614	7 913
Gewürze	496	12	6 223	732	Sonstige technische Fette und Öle	3 594	415	134 416	10 889
Zucker	57	108	4 508	8 433	Koks	997	8 920	554 500	6 968 160
Ölfrüchte } zur Er- Pflanzl. Öle u. Fette } nährung	13 217	2	871 981	139	Rückstände der Erdöl- und Stein- kohlentherdestillation	303	405	44 139	119 251
	149	703	2 140	19 373	Kraftstoffe und Schmieröle	11 224	1 382	2 162 468	105 359
Margarine und ähnliche Speisefette	298	2	9 826	41	Teerdestillationserzeugnisse für che- mische Zwecke	955	653	39 634	60 131
Ölkuchen	517	16	54 576	3 926	Chloralkalium; schwefels. Kali, Kali- magnesia	—	3 546	—	558 486
Kleie	444	—	57 531	—	Thomasphosphatmehl	1 107	31	398 874	7 567
Sonst. Abfallerz. zur Viehfütterung	269	—	39 523	—	Sonstige Phosphordüngemittel	408	217	88 921	48 872
Sonst. pflanzl. Nahrungsmittel ¹⁴⁾	1 936	1 189	18 029	12 578	Stickstoffdüngemittel	270	6 113	30 110	831 442
Genußmittel	24 170	3 118	315 846	50 376	Gerbstoffauszüge	941	101	33 415	1 773
Hopfen	608	—	2 480	5 441	Sonstige chemische Halbwaren	788	1 757	149 357	133 800
Kaffee	11 249	2	138 994	9	Sonstige Halbwaren	1 032	668	17 365	43 556
Tea	713	—	3 528	—	Fertigwaren	27 005	329 558	367 949	5 073 964
Rohtabak	9 404	—	67 145	—	a) Vorerzeugnisse	15 982	112 776	316 089	3 627 439
Tabakerzeugnisse	138	52	3 955	556	Gewebe, Gewirke u. dgl. aus				
Bier	57	723	5 163	37 981	Seide, Kunstseide, Zellwolle	499	4 950	365	4 111
Branntwein	310	128	1 084	652	Wolle und anderen Tierhaaren	1 583	5 890	1 414	8 902
Wein	1 691	713	93 497	5 737	Baumwolle	1 509	5 546	4 103	16 329
Gewerbliche Wirtschaft...	216 367	406 880	35 652 981	48 501 252	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	274	1 088	3 345	8 246
Rohstoffe	131 041	36 694	29 809 556	33 424 515	Leder	1 893	3 560	4 120	3 402
Abfallseide, Seidengehäuse	372	—	1 263	—	Felle zu Pelzwerk, bearbeitet	1 699	2 786	531	696
Zellwollene Spinnstoffe	203	131	1 889	610	Papier und Pappe	295	7 601	15 549	348 217
Wolle und andere Tierhaare, roh und bearbeitet, Reißwolle	16 633	780	78 270	2 061	Furniere, Sperrholz, Faßholz u. dgl.	1 169	488	37 862	11 948
Baumw., roh u. bearb., Reißbaumw.	21 746	179	282 521	3 536	Steinzeug, Ton- u. Porzellanerzeugn.	25	1 790	384	71 691
Flachs, Hanf, Hartfasern und dgl., roh und bearbeitet	8 682	65	203 270	330	Glas	89	1 349	6 201	53 265
Abfälle von Gespinnstwaren, Lumpen	1 003	26	35 063	787	Chemisch hergestellte Kunststoffe	91	1 998	872	12 300
Felle zu Pelzwerk, roh	2 102	517	1 494	196	Teerfarbstoffe	601	13 192	1 468	34 377
Andere Felle, Häute	12 271	3	118 491	11	Sonstige Farben, Firnisse, Lacke	373	3 719	10 386	69 295
Bettfedern	1 943	22	6 200	55	Leim und Gelatine	167	736	2 966	3 772
Holz zu Holzmasse	1 268	—	573 204	—	Sprengstoffe, Schießbedarf, Zündw.	31	3 341	87	14 083
Bau- und Nutzholz (Rundholz)	4 121	111	882 501	29 220	Sonstige chemische Vorerzeugnisse	2 231	14 741	33 172	509 978
Gerbstoffe und -rinden	773	—	79 446	—	Gußrohren	—	703	—	63 189
Kautschuk, Guttapercha, Balata	7 689	34	92 720	392	Stahlrohren	94	7 034	2 247	436 468
Harze, Kopale, Schellack	1 672	377	66 715	3 520	Stab- und Formeisen	1 894	9 751	138 853	899 127
Ölfrüchte (zu technischen Ölen)	1 479	—	105 387	—	Blech } aus { Drabt } Eisen {	500	6 647	27 330	394 846
Steinkohlen } einschl. { Braunkohlen } Preßkohlen {	4 795	27 166	3 695 560	29 368 580	Eisenbahnoberbaumaterial	253	2 970	9 003	190 442
Erdöl und Teer, roh	1 586	37	666 936	3 831	Schmiedbarer Guß, Schmiedestücke	67	2 419	6 258	288 703
Eisenerze	14 590	21	14 763 140	24 100	Stangen, Bleche, Draht usw. aus Kupfer, Kupferlegierungen	114	5 082	386	71 754
Eis.-od manganhalt. Abbrände u. dgl.	1 327	114	1 470 932	71 530	Aluminium, Aluminiumlegierung	2	1 658	4	8 643
					Sonstige unedlen Metalle	192	507	6 400	4 818
					Edelmetalle	10	328	1	23
					Sonstige Vorerzeugnisse	151	989	447	7 423

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Einschl. leb. Tiere zu anderen als Ernährungszwecken. — ³⁾ Stück. — ⁴⁾ Einfuhr; Rindvieh 7 823 Stück, Schweine 24 283 Stück, Ausfuhr; Rindvieh 1 Stück, Schweine — Stück. — ⁵⁾ Einschl. Waltran für technische Zwecke; Ausfuhr auch Fisch-, Robbenträn u. dergl. — ⁶⁾ Ausfuhr auch Abfälle für Düngemittel. — ⁷⁾ Einschl. Zierpflanzen usw. — ⁸⁾ Ausfuhr unter „Sonstiges Getreide“. — ⁹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge, jedoch einschl. Pontons bzw. Schwimmdecks. — ¹⁰⁾ Ohne Rohstoffe für chemische Erzeugnisse. — ¹¹⁾ Einschl. Wasserfahrzeuge zum Zerschlagen, Einfuhr Januar 1 Stück = 6 000 dz. — ¹²⁾ Einschl. vertraglicher Lieferungen für Rechnung ausl. Mitglieder des Kalikartells.

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Januar 1937

Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Noch: Fertigwaren					Noch: Fertigwaren				
b) Enderzeugnisse	11 023	216 782	¹⁾ 51 860	¹⁾ 1 446 525	Landwirtschaftliche Maschinen....	162	1 704	888	25 477
Strick-, Wirkwaren u. dgl. ²⁾ aus	—	1 968	—	1 336	Dampflokomotiven	—	1 064	—	12 352
Seide, Kunstseide, Zellwolle	—	513	136	365	Kraftmaschinen	64	4 302	164	35 498
Wolle und anderen Tierhaaren	155	1 662	4	1 341	Pumpen, Druckluftmaschinen u. dgl.	40	3 205	103	15 759
Baumwolle	6	—	—	—	Fördermittel	12	1 231	93	11 985
Sonstige Kleidung u. dgl. ³⁾ aus	—	—	—	—	Papier- und Druckmaschinen	52	5 877	133	38 732
Seide, Kunstseide, Zellwolle	28	954	2	324	Büromaschinen	13	2 192	8	1 896
Wolle und anderen Tierbaaren	105	968	23	330	Maschinen für Nahrungs- und Ge-	14	2 451	133	14 096
Baumwolle	19	599	7	846	nußmittelindustrie	723	9 715	2 396	74 667
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	3	60	1	345	Sonstige Maschinen	3	11 292	⁴⁾ 1	⁴⁾ 65
Hüte (ohne Strohhüte)	58	313	8	252	Wasserfahrzeuge	485	9 652	2 155	54 538
Sonstige Spinnstoffwaren	100	2 058	325	6 868	Kraft- und Luftfahrzeuge	15	2 701	32	18 860
Pelzwaren	47	148	46	29	Sonstige Fahrzeuge	—	2 042	—	37 341
Schuhe aus Leder	72	127	52	132	Elektrotechnische Erzeugnisse (auch	1 501	20 386	2 639	100 743
Andere Lederwaren	190	1 152	194	1 093	elektrische Maschinen)	361	2 164	27	5 049
Papierwaren	249	5 616	772	62 126	Uhren	89	7 560	34	4 539
Bücher, Karten, Noten, Bilder	959	2 502	3 355	9 231	Feinmech. u. optische Erzeugnisse ..	110	1 040	973	10 048
Holzwaren	598	2 057	5 286	15 929	Waren aus Wachs od. Fetten; Seifen	51	1 984	193	2 542
Kautschukwaren	369	3 332	9 051	14 559	Waren aus Zellhorn u. ähnl. Kunstst.	571	690	2	91
Steinwaren	22	582	432	17 541	Belichtete Filme	53	1 899	126	3 918
Steinzeug-, Ton-, Steingut und					Photochemische Erzeugnisse	8	776	63	2 473
Porzellanwaren	79	2 829	617	34 599	Farbwaren	378	8 947	1 369	5 930
Glaswaren	246	5 115	796	68 612	Pharmazeutische Erzeugnisse	43	416	14	1 501
Messerschmiedewaren	3	2 599	3	4 838	Sonstige chemische Erzeugnisse ..	101	1 546	1 033	12 864
Werkzeuge, landwirtschaftl. Geräte	116	4 036	405	34 581	Musikinstrumente	19	2 079	28	4 777
Sonstige Eisenwaren	448	26 509	3 664	453 949	Kinderspielz., Christbaumschmuck	8	1 345	37	8 538
Waren aus:					Sonstige Enderzeugnisse	636	2 063	7 992	5 852
Kupfer und Kupferlegierungen ..	395	6 515	592	15 908	Außerdem Rückwaren*)	3 815	137	10 287	403
Edelmetallen; vergoldete und ver-					Reiner Warenverkehr...	336 104	415 105	⁵⁾ 39 120 410	⁵⁾ 48 676 061
silberte Waren	71	1 888	14	614	Gold und Silber				
Sonstigen unedlen Metallen	101	1 818	298	5 463	nicht bearb., Gold- u. Silbermünzen	45 940	2 284	874	117
Werkzeugmaschinen (einschl. Walz-									
werksanlagen)	478	19 601	1 183	129 674					
Maschinen für die Spinnstoff-, Leder-									
und Lederwarenindustrie ..	594	10 938	3 959	55 574					

¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge, jedoch einschl. Pontons bzw. Schwimmdocks. — ²⁾ Einfuhr ausschl., Ausfuhr einschl. zugeschnittener und genähter Wirkwaren. — ³⁾ Einfuhr einschl., Ausfuhr ausschl. zugeschnittener und genähter Wirkwaren. — ⁴⁾ Stück, einschl. Pontons bzw. Schwimmdocks, Einfuhr Januar — dz; Ausfuhr Januar — dz. — ⁵⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen. — *) Bis Dezember 1936 in den Ergebnissen der einzelnen Gruppen, ab Januar 1937 nur in der Summe des Reinen Warenverkehrs enthalten.

von Genußmitteln wurde das Ergebnis des Vormonats ebenfalls nicht erreicht. Jedoch war der Abstand hier geringer als bei den übrigen Gruppen. Vermindert hat sich die Einfuhr von Kaffee, Hopfen und Wein. Dagegen ist die Einfuhr von Rohtabak gestiegen.

Auch gegenüber dem Januarergebnis 1936 bleibt die Einfuhr von Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft sowohl dem Wert als auch der Menge nach zurück. Am stärksten ist der Unterschied bei Nahrungsmitteln pflanzlichen und tierischen Ursprungs. Bei Genußmitteln war die Einfuhr nur wertmäßig geringer, der Menge nach entsprach sie etwa dem Januarergebnis des Vorjahres. Die Einfuhr von lebenden Tieren übertraf den Vorjahrsstand dem Wert nach um fast die Hälfte, zum Teil beruht diese Erhöhung allerdings auf einer Steigerung des Durchschnittswerts. Der Menge nach betrug die Zunahme jedoch immer noch mehr als ein Drittel.

Im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft ist die Einfuhr von Dezember zu Januar ebenfalls gesunken; jedoch war die Verminderung weit geringer als in der Hauptgruppe Ernährungswirtschaft. Niedriger ausgewiesen ist vor allem die Einfuhr von Fertigwaren. Zum Teil hängt dies damit zusammen, daß die Rückwaren, die überwiegend aus Fertigwaren bestehen, von Januar dieses Jahres ab bei den einzelnen Gruppen nicht mehr als Einfuhr nachgewiesen werden. Rückgängig war sowohl der Bezug von Vorerzeugnissen als auch von Enderzeugnissen. Im ersteren Fall hat sich in der Hauptsache die Einfuhr von bearbeiteten Pelzwerkstoffen und von Schwereiserzeugnissen vermindert. Bei Enderzeugnissen entfällt der Rückgang auf eine große Zahl von Waren. Auch die Einfuhr von Halbwaren hat den Vormonatsstand nicht erreicht. Die Abnahme entfällt hier in erster Linie auf Kraftstoffe und Schmieröle, deren Einfuhr im Vormonat stark gestiegen war. Auch die Lieferungen von Schnittholz und von Aluminium sind gesunken. Nennenswert zugenommen hat lediglich die Einfuhr von Blei. Bei Rohstoffen wurde das Dezemberergebnis dem Wert nach überschritten. Die Zunahme beruht jedoch ausschließlich auf einer Steigerung des Einfuhrdurchschnittswerts, das Einfuhrvolumen war nur wenig verändert. Im einzelnen war hier die Entwicklung verschieden. Während der Bezug von Spinnstoffen, Erzen sowie Häuten und Fellen höher war als im Dezember, sind die Lieferungen von Rundholz, Rohöl und einer Reihe anderer Rohstoffe zurückgegangen.

Auch im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft hat die Einfuhr im Januar dieses Jahres den Stand des gleichen Vorjahrsmonats unterschritten. Der Abstand, der wertmäßig etwa 5 vH, der Menge nach fast ein Zehntel beträgt, war allerdings nicht ganz so stark

wie im Bereich der Ernährungswirtschaft. Ausschlaggebend für die Entwicklung gegenüber dem Januar 1936 war die Verminderung der Rohstoff- und Halbwareneinfuhr, deren Volumen um rd. 10 vH geringer war als im Januar des Vorjahres. Bei Fertigwaren beruht der Rückgang des Einfuhrwerts fast ausschließlich auf einer Senkung des Durchschnittswerts; mengenmäßig war die Einfuhr hier fast ebenso hoch wie im Januar des Vorjahres.

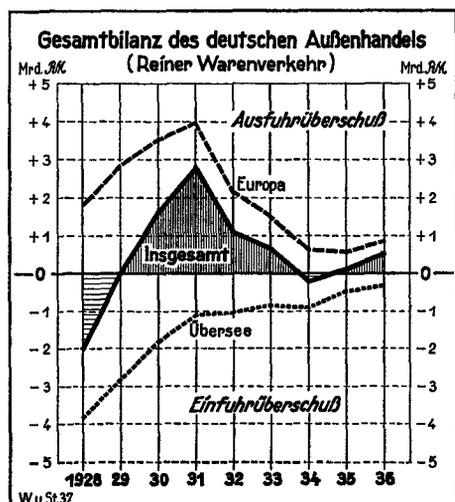
Der Rückgang der Gesamtausfuhr entfällt zum ausschlaggebenden Teil auf Fertigwaren. Mit 330 Mill. RM war sie um rd. 36 Mill. RM geringer als im Dezember. An dieser Verminderung waren in erster Linie Enderzeugnisse beteiligt, und zwar erstreckt sich die Abnahme auf die große Mehrzahl der in dieser Gruppe zusammengefaßten Waren. Abgenommen hat insbesondere der Absatz von elektrotechnischen Erzeugnissen, Eisenwaren, Kraftfahrzeugen, chemischen Enderzeugnissen, Spinnstoffwaren, Kinderspielzeug, Waren aus Nichteisenmetallen, Steinzeug-, Ton- und Porzellanwaren sowie Büchern. Eine nennenswerte Steigerung weist die Ausfuhr von Werkzeugmaschinen und von Wasserfahrzeugen auf. Bei Vorerzeugnissen war die Abnahme verhältnismäßig gering. Vermindert hat sich hier die Ausfuhr von chemischen Vorerzeugnissen und von Geweben. Diesen Rückgängen steht jedoch bei Schwereiserzeugnissen eine Erhöhung gegenüber. Auch bei Rohstoffen und Halbwaren wurde das Vormonatsergebnis im Januar nicht erreicht. Im Rahmen der Rohstoffausfuhr sind die Lieferungen von Kalisalzen und von Steinkohlen zurückgegangen. Bei Halbwaren entfällt die Abnahme vorwiegend auf Kraftstoffe und Schmieröle sowie Gespinste. Dagegen hat die Ausfuhr von unedlen Metallen etwas zugenommen. Im Bereich der Ernährungswirtschaft war die Ausfuhr ebenfalls etwas geringer als im Vormonat. Im einzelnen hielten sich die Veränderungen jedoch in engem Rahmen.

Gegenüber dem Januar 1936 ist die Gesamtausfuhr, wie bereits erwähnt, um 9 vH, dem Volumen nach sogar um mehr als ein Zehntel gestiegen. An dieser Erhöhung waren fast ausschließlich Fertigwaren beteiligt, deren Absatz das Vorjahrsergebnis um fast 12 vH, mengenmäßig sogar um mehr als 13 vH überschritt. Am stärksten war die Steigerung bei Enderzeugnissen mit 15,2 bzw. rd. 19 vH. Bei Vorerzeugnissen betrug die Zunahme nur etwa 5 vH. Die Ausfuhr von Halbwaren hat dem Volumen nach um fast 9 vH zugenommen, jedoch wurde diese Steigerung zum größten Teil durch einen Preisrückgang ausgeglichen. Bei Rohstoffen sowie Nahrungs-, Genuß- und Futtermitteln ist das Vorjahrsergebnis nicht erreicht worden.

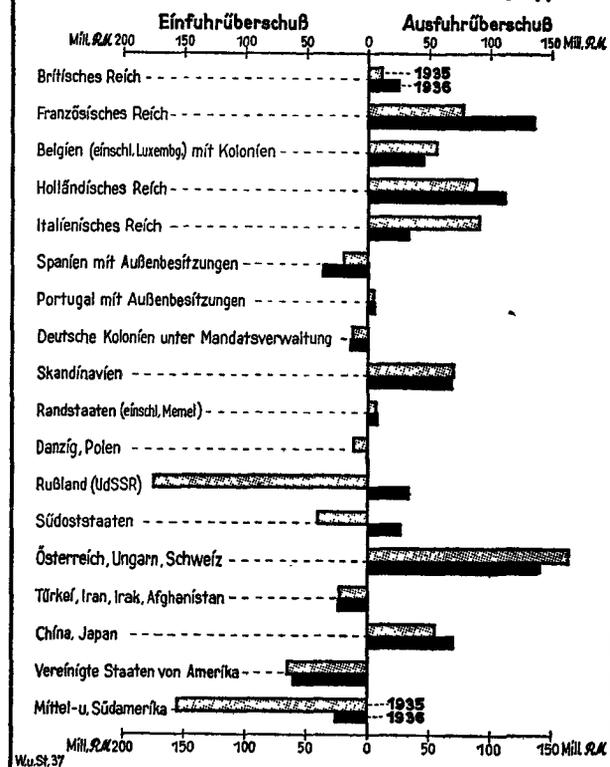
Die Bezugs- und Absatzländer im deutschen Außenhandel des Jahres 1936

Die Außenhandelsbilanz

Der Ausfuhrüberschuß des deutschen Außenhandels stieg von 111 Mill. *R.M.* im Jahr 1935 auf 550 Mill. *R.M.* im Berichtsjahr. Diese Entwicklung ist das Ergebnis einer Zunahme des deutschen Ausfuhrüberschusses im Verkehr mit Europa und einer gleichzeitigen Senkung des Einfuhrüberschusses gegenüber Außereuropa. Der Aktivsaldo im Verkehr mit Europa erhöhte sich um mehr als die Hälfte, von 560,5 auf 851,4 Mill. *R.M.*; der Passivsaldo gegenüber Außereuropa ging um ein Drittel, von 442,3 auf 292,6 Mill. *R.M.*, zurück. Die seit etwa 1932 zu beobachtende Tendenz zur Verminderung des Aktivsaldo gegenüber Europa hat sich demnach nicht mehr fortgesetzt. Der Passivsaldo im Verkehr mit Übersee hat dagegen weiter abgenommen.



Bilanz des deutschen Außenhandels nach Ländergruppen



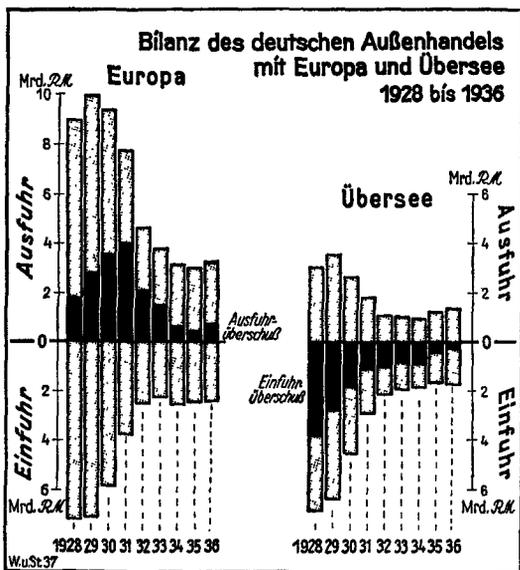
Der deutsche Außenhandel mit Europa und Übersee 1936	Insgesamt		Europa		Übersee		Einfuhr(-), Ausfuhrüberschuß (+)		
	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Insgesamt	Euro-pa	Über-see
	Mill. <i>R.M.</i>								
Reiner Warenverkehr.	4 218	4 768	2 521	3 373	1 682	1 390	+ 550	+ 852	- 292
Ernährungswirtschaft.	1 499	88	923	58	563	29	- 1 411	- 865	- 534
Lebende Tiere.	96	3	95	1	1	2	- 93	- 94	+ 1
Nahrungsm. tier. Ursprungs.	444	10	389	9	55	1	- 434	- 380	- 54
Nahrungsm. pflanzl. Ursprungs.	670	45	338	34	319	11	- 625	- 304	- 308
Genußmittel.	289	30	101	14	188	15	- 259	- 87	- 173
Gewerbl. Wirtschaft.	2 719	4 680	1 598	3 315	1 119	1 361	+ 1 961	+ 1 717	+ 242
Rohstoffe.	1 571	419	736	379	835	37	- 1 152	- 357	- 798
Halbwaren.	750	459	506	353	244	105	- 291	- 153	- 139
Fertigwaren.	398	3 802	356	2 583	40	1 219	+ 3 404	+ 2 227	+ 1 179
Vorzeugnisse.	220	1 282	192	840	28	442	+ 1 062	+ 648	+ 414
Enderzeugnisse.	178	2 520	164	1 743	12	777	+ 2 342	+ 1 579	+ 765

Bilanz des deutschen Außenhandels nach Ländergruppen	1936			1935		
	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Bilanz	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Bilanz
	Mill. <i>R.M.</i>					
Britisches Reich ¹⁾	768,2	793,0	+ 24,8	679,2	690,4	+ 11,2
Französisches Reich ¹⁾	140,6	276,2	+ 135,6	195,2	273,5	+ 78,3
Belgien (einschl. Luxemburg) mit Kolonien	168,4	213,9	+ 45,5	147,6	203,5	+ 55,9
Holländisches Reich	325,0	436,6	+ 111,6	353,3	441,8	+ 88,5
Italienisches Reich	208,8	241,2	+ 32,4	187,5	278,3	+ 90,8
Spanien m. A. B.	110,2	72,4	- 37,8	129,3	109,5	- 19,8
Portugal m. A. B.	29,4	35,0	+ 5,6	28,0	33,2	+ 5,2
Ehemal. Deutsche Kolonien ⁴⁾	24,1	8,9	- 15,2	19,2	5,9	- 13,3
Skandinavien ⁵⁾	439,4	508,6	+ 69,2	368,7	439,0	+ 70,3
Randstaaten (einschl. Memel) ⁶⁾	102,2	109,8	+ 7,6	88,0	95,2	+ 7,2
Danzig	16,1	20,9	+ 4,8	16,1	15,3	- 0,8
Polen	57,9	53,0	- 4,9	59,4	48,0	- 11,4
Rußland (UdSSR)	93,2	126,1	+ 32,9	215,0	39,3	- 175,7
Südoststaaten ⁷⁾	405,4	431,8	+ 26,4	362,6	321,0	- 41,6
Österreich, Ungarn, Schweiz	276,2	417,0	+ 140,8	263,4	427,8	+ 164,4
Türkei, Iran, Irak, Afghanistan	143,6	119,6	- 24,0	110,8	87,2	- 23,6
China	69,6	125,8	+ 56,2	56,2	90,5	+ 34,3
Japan (einschl. Manchukuo)	67,6	81,7	+ 14,1	67,2	88,1	+ 20,9
Ver. Staaten von Amerika	243,5	182,5	- 61,0	243,1	176,9	- 66,2
Mittelamerika	99,7	99,9	+ 0,2	79,2	65,3	- 13,9
Südamerika	434,8	408,6	- 26,2	467,3	325,5	- 141,8
Übrige Länder ⁸⁾	18,1	14,6	- 3,5	20,5	20,5	- 21,2

Die Erhöhung des Ausfuhrüberschusses gegenüber Europa ist zum großen Teil eine Folge der sogenannten Clearing-Verträge. Wenn z. B. der deutsche Ausfuhrüberschuß gegenüber Frankreich von 98,6 Mill. *R.M.* im Jahre 1935 auf 155,6 Mill. *R.M.* im Berichtsjahre anstieg, so ist dies fast allein auf die Liquidation des deutsch-französischen Verrechnungsverkehrs zurückzuführen. Auch die Bilanzverbesserung gegenüber der Tschechoslowakei beruht auf der Notwendigkeit einer Verminderung der erheblichen Clearingspitze. Die Ausfuhrüberschüsse haben sich auch gegenüber Großbritannien und den Niederlanden erhöht. Im Verkehr mit Großbritannien stieg die Ausfuhr stärker an als die Einfuhr, während im Verkehr mit den Niederlanden die Gesamtumsätze noch zurückgingen; jedoch war hier die Schrupfung in der Einfuhr stärker als bei der Ausfuhr. Die neuen Abmachungen vom Dezember 1936 konnten sich noch nicht auswirken. Im Zuge der Ausweitung des gesamten Handels mit Südosteuropa wurden die Einfuhrüberschüsse gegenüber Jugo-

¹⁾ Einschl. ehem. deutsche Kolonien. — ²⁾ Einschl. Irischer Freistaat und Ägypten. — ³⁾ Ohne Abessinien. — ⁴⁾ Auch in den Zahlen der Mandatsgebiete enthalten. — ⁵⁾ Dänemark, Island, Schweden, Norwegen. — ⁶⁾ Estland, Finnland, Lettland, Litauen. — ⁷⁾ Albanien, Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien, Tschechoslowakei. — ⁸⁾ Helgoland, Bad. Zollauslässe, Liberia, Siam, Bismarck usw.; 1935 einschl. Saarland und Abessinien.

den Empiregebieten stieg von 107,5 auf 117,3 Mill. *R.M.* an. Da gleichzeitig die Aktivität gegenüber Großbritannien selbst stark anstieg, die wie im Vorjahr die Passivität gegenüber dem Kolonialreich überwog, erhöhte sich der Ausfuhrüberschuß gegenüber dem gesamten Empire von 11,2 auf 24,8 Mill. *R.M.* Zu der Steigerung des Ausfuhrüberschusses bei den Niederlanden trat eine Senkung des Einfuhrüberschusses im Verkehr mit dem niederländischen Kolonialreich hinzu, so daß die Aktivität mit dem niederländischen Gesamtreich sich um 23,1 Mill. *R.M.* erhöhte. Im Verkehr mit den belgischen Außenbesitzungen erhöhte sich der Einfuhrüberschuß, woraus sich für das belgische Gesamtreich ein beträchtlicher Rückgang des Ausfuhrüberschusses ergab.

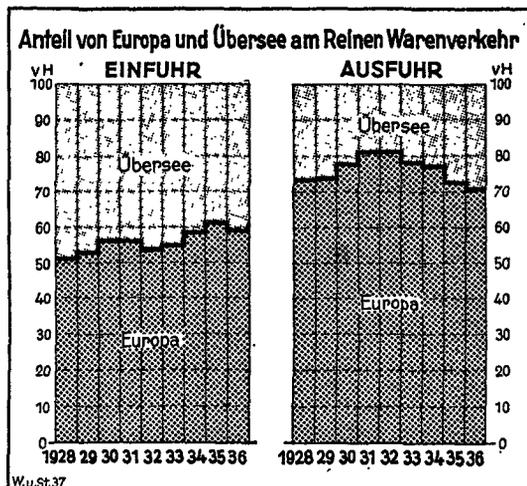


Der Einfuhrüberschuß gegenüber Außereuropa ging um 149,7 Mill. *R.M.* zurück. Dieser Rückgang beruht fast ganz auf der Verminderung des Passivsaldo im Verkehr mit dem amerikanischen Kontinent (— 143,7 Mill. *R.M.*). Bei fast allen amerikanischen Ländern waren Bilanzverbesserungen festzustellen, insbesondere bei den ABC-Staaten und Peru. Während bei Argentinien, Chile und Peru die Passivsaldo beträchtlich vermindert werden konnten, trat an die Stelle des erheblichen Einfuhrüberschusses (— 58,3 Mill. *R.M.*) im Verkehr mit Brasilien sogar ein kleiner Ausfuhrüberschuß (+ 2,0 Mill. *R.M.*). Der Einfuhrüberschuß gegenüber den Vereinigten Staaten ging wie in den letzten Jahren weiter zurück, während der Ausfuhrüberschuß im Austausch mit Canada sich vor allem auf Grund des Zahlungsabkommens vom Oktober 1936 beträchtlich erhöhte. Im Warenverkehr mit den sonstigen überseeischen Gebieten gleichen sich die einzelnen unterschiedlichen Bilanzveränderungen wieder aus. So stehen den Bilanzverbesserungen bei Ägypten, Britisch-Südafrika, China, Niederländisch-Indien und Iran erhebliche Bilanzverschlechterungen im Verkehr mit Britisch-Westafrika, Belgisch-Kongo, Britisch-Indien, Britisch-Malaya und Japan gegenüber. Der Warenverkehr mit China schließt zum erstenmal mit einem beträchtlichen Aktivsaldo ab, während sich der Aktivsaldo gegenüber Japan leicht verminderte.

Die Einfuhr

Die deutsche Gesamteinfuhr ist von 4 158,7 Mill. *R.M.* im Jahre 1935 um 1,4 vH auf 4 217,9 Mill. *R.M.* im abgelaufenen Jahr gestiegen. Die Steigerung der Einfuhr war das Ergebnis einer gewissen gegenläufigen Entwicklung bei Europa und Übersee. Während die deutsche Einfuhr aus Europa um 42,5 Mill. *R.M.* abnahm, stieg die Einfuhr aus Übersee um 99,6 Mill. *R.M.* an. Demzufolge änderten sich auch die Anteile Europas und Außereuropas an der Gesamteinfuhr. Der Anteil Europas ging von 61,7 auf 59,8 vH zurück. Entsprechend erhöhte sich der Anteil der überseeischen Länder. Die seit 1933 zu beobachtende

Zunahme des europäischen Anteils an der deutschen Einfuhr setzte sich demnach im Berichtsjahr nicht mehr fort.



Die deutsche Einfuhr aus Europa und Übersee	Insgesamt			aus Europa			aus Übersee		
	1936	1935	Veränd. in vH	1936	1935	Veränd. in vH	1936	1935	Veränd. in vH
Reiner Warenverkehr insg.	4217,9	4158,7	+ 1,4	2521,5	2564,0	- 1,7	1682,3	1582,6	+ 6,3
Lebende Tiere	96,3	45,2	+ 113,7	95,7	44,4	+ 115,5	0,6	0,7	- 14,3
Lebensmittel u. Getränke	996,2	995,9	+ 0,0	662,0	681,6	- 2,9	321,2	303,1	+ 6,0
Rohstoffe und halbf. Waren	2598,6	2552,8	+ 1,8	1282,9	1330,7	- 3,6	1315,7	1222,1	+ 7,7
Fertige Waren	526,8	564,8	- 6,7	480,9	507,3	- 5,2	44,8	56,7	- 21,0

Im einzelnen war die Entwicklung der Einfuhr aus Europa sehr verschieden. Eine erhebliche Abnahme der Einfuhr war aus den bereits erwähnten Gründen bei Frankreich (— 55,3 Mill. *R.M.*) festzustellen. Fast alle Warengruppen, die hier in Frage stehen, waren an diesem Einfuhrückgang beteiligt. Die Einfuhr aus den Niederlanden, vor allem an Eiern, Käse und Butter, war ebenfalls weiter rückläufig. Die Einfuhr aus Spanien wurde durch den Ausbruch des Bürgerkrieges erheblich beeinträchtigt. Hier ging vor allem die Lebensmittel-einfuhr zurück, aber auch Eisenerze und andere Rohstoffe konnten nicht mehr im bisherigen Umfange bezogen werden. Vermindert haben sich ferner aus der Tschechoslowakei die Bezüge vor allem an Holz, aus der Schweiz an Aluminium und aus Norwegen an Waltran. Erhöht hat sich demgegenüber die Einfuhr insbesondere aus den südosteuropäischen und den nordischen Ländern (außer Norwegen). Vor allem haben die Lebensmittelbezüge aus Dänemark (einschl. lebende Tiere), der Türkei, Bulgarien, Ungarn und Griechenland zugenommen. Außer Lebensmitteln wurden aus Schweden in erster Linie mehr Eisenerze und aus Jugoslawien mehr Rohstoffe verschiedener Art eingeführt. Aus Rumänien erhöhte sich die Mineralöleinfuhr. Auch die Einfuhr aus Belgien-Luxemburg erhöhte sich im Rahmen der Gesamtbelebung des Warenaustausches auf Grund des Verrechnungsabkommens vom Juli 1935 (englisches System) beträchtlich. Im Verkehr mit Großbritannien selbst arbeitete das Verrechnungssystem ebenfalls für beide Teile befriedigend. Unter den Bezügen aus Italien stieg insbesondere die Einfuhr an Lebensmitteln.

An der beträchtlichen Einfuhrsteigerung aus Übersee waren bis auf Amerika alle Erdteile beteiligt. Erheblich zugenommen hat insbesondere die Einfuhr aus den überseeischen Empire-Gebieten. Aus Britisch-Westafrika, Britisch-Indien und Britisch-Malaya wurden in größerem Umfang Ölfrüchte eingeführt. Britisch-Malaya lieferte außerdem größere Mengen Kautschuk. Der Australische Bund und Canada setzten mehr Wolle und Erze in Deutschland ab. In den beiden letzten Fällen lagen der Steigerung neue handelspolitische Vereinbarungen zugrunde. Nur die Bezüge aus Britisch-Südafrika (Wolle) gingen beträchtlich zurück. Bei China, Iran und Belgisch-Kongo haben vor allem die Rohstoffbezüge zugenommen, während gleichzeitig die Rohstoffeinfuhr aus Ägypten und Niederländisch-Indien zurückging. Die Einfuhr aus den amerikanischen Ländern, die

insgesamt um 10,1 Mill. *R.M.* niedriger war, entwickelte sich im einzelnen durchaus verschieden. Besonders im Verkehr mit Columbien und Mexiko ergaben sich stark erweiterte Verrechnungsmöglichkeiten. Aus Columbien wurden mehr Kaffee und Südfrüchte, aus Mexiko mehr Rohstoffe eingeführt. Aber auch die Bezüge aus Chile und Venezuela erhöhten sich, und zwar vor allem an Wolle, Speisebohnen und an Kaffee. Diese Einfuhrzunahme wurde aber übertroffen durch Einfuhrrückgänge im Verkehr mit Brasilien, Argentinien und den Vereinigten Staaten. Die Baumwolleneinfuhr aus Brasilien, die allerdings im Vorjahr einen bisher nicht erzielten Höchststand erreicht hatte, ging infolge der — inzwischen wieder aufgehobenen — Erschwerung der Verrechnung für Baumwolle um mehr als die Hälfte zurück. Seit September 1936 nahmen aber die Baumwollbezüge aus Brasilien bereits wieder zu. Im Verkehr mit Argentinien gingen insbesondere die Bezüge an Wolle, Kalbfellen und Rindshäuten, Baumwolle und Gerbhölzern zurück. Aus den Vereinigten Staaten wurden vor allem weniger Obst und Metalle eingeführt, während sich gleichzeitig die Bezüge an Baumwolle und Mineralphosphaten erhöhten, ohne jedoch die Rückgänge wettmachen zu können. Die stärkste Abnahme ergab sich hier für das 2. Halbjahr 1936 gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit.

Die Ausfuhr

Die Zunahme der Ausfuhr um fast 500 Mill. *R.M.* entfällt je zur Hälfte auf Europa und Übersee. Da dies für Europa eine verhältnismäßig geringere Erhöhung bedeutet als für Übersee, betrug der europäische Anteil an der

Gesamtausfuhr bei einer Ausfuhr von 3 372,9 Mill. *R.M.* nur noch 70,7 vH gegenüber 73,2 vH im Vorjahr. Die seit 1933 zu beobachtende Ausfuhrverlagerung von den europäischen zu den überseeischen Ländern hat sich demnach auch im Berichtsjahr fortgesetzt.

Die deutsche Ausfuhr nach Europa und Übersee	Insgesamt			nach Europa			nach Übersee		
	1936	1935	Veränd. in vH	1936	1935	Veränd. in vH	1936	1935	Veränd. in vH
Reiner Warenverkehr insg.	4 768,2	4 269,7	+ 11,7	3 372,9	3 124,4	+ 8,0	1 389,7	1 140,4	+ 21,9
Lebende Tiere	2,6	2,9	- 10,3	1,2	1,3	- 7,7	1,4	1,6	- 12,5
Lebensmittel u. Getränke	73,4	75,0	- 2,1	53,8	52,8	+ 1,9	18,9	21,6	- 12,5
Rohstoffe und halbf. Waren	746,3	773,8	- 3,6	625,5	654,3	- 4,4	116,7	115,9	+ 0,7
Fertige Waren	3 945,9	3 418,0	+ 15,4	2 692,4	2 416,0	+ 11,4	1 252,7	1 001,3	+ 25,1

An der Zunahme der Ausfuhr nach Europa waren fast alle europäischen Länder beteiligt. Die Ausfuhr nach Südosteuropa verbesserte sich auf der Grundlage des Verrechnungsverkehrs. Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien und Ungarn nahmen zusammen fast um die Hälfte mehr deutsche Waren auf als im Vorjahr. Am größten war die Steigerung der deutschen Ausfuhr nach Jugoslawien mit 109 vH, es folgen Rumänien mit 62 vH, Ungarn mit 32 vH und Griechenland mit 29 vH. Von den nordischen Ländern waren es in erster Linie Dänemark und Schweden, die ihre Bezüge aus Deutschland — ebenfalls auf dem Verrechnungswege — erheblich erhöhten. Auch nach Groß-

Der deutsche Außenhandel nach Ländern

Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhrüberschuß (-) Ausfuhrüberschuß (+)		Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhrüberschuß (-) Ausfuhrüberschuß (+)	
	1936	1935	1936	1935	1936	1935		1936	1935	1936	1935	1936	1935
Mill. <i>R.M.</i>													
Europa¹⁾	2 521,5	2 564,0	3 272,9	3 124,5	+ 851,4	+ 560,5	Asien	497,5	430,3	469,6	397,6	- 27,9	- 32,7
Belgien-Luxemburg ..	138,6	126,2	211,5	201,8	+ 72,9	+ 75,6	Britisch-Indien	142,1	121,3	121,6	111,3	- 20,5	- 10,0
Bulgarien	57,6	41,4	47,6	39,9	+ 10,0	- 1,5	Britisch-Malaya	51,9	26,5	17,7	9,2	- 34,2	- 17,3
Dänemark	154,3	118,6	182,3	141,9	+ 28,0	+ 23,3	Ceylon	8,0	9,0	3,0	2,7	- 5,0	- 6,3
Insel	5,6	3,6	4,6	2,9	+ 1,0	- 0,7	China	113,5	102,4	132,5	95,5	+ 19,0	- 6,9
Danzig	16,1	16,1	20,9	15,3	+ 4,8	- 0,8	Franz.-Indien	4,1	3,0	1,0	0,7	- 3,1	- 2,3
Polen	57,9	59,3	53,0	48,0	- 4,9	- 11,3	Japan	23,7	21,0	74,9	83,2	+ 51,2	+ 62,2
Estland	13,8	13,2	17,6	11,4	+ 3,8	- 1,8	Niederl.-Indien	112,9	119,5	38,6	35,2	- 74,3	- 84,3
Finnland	46,1	41,1	53,6	49,2	+ 7,5	+ 8,1	Mand. Palästina	2,1	5,1	18,4	21,0	+ 16,3	+ 15,9
Frankreich	98,9	154,2	254,5	252,8	+ 155,6	+ 98,6	Iran	23,0	15,3	30,4	13,5	+ 7,4	- 1,8
Griechenland	68,4	58,5	63,5	49,1	- 4,9	- 9,4	Philippinen	10,5	1,9	10,2	6,8	- 0,3	+ 4,9
Großbritannien	263,7	256,2	405,8	374,9	+ 142,1	+ 118,7	Siam	2,2	1,7	6,5	5,8	+ 4,3	+ 4,1
Irischer Freistaat	8,2	6,9	13,6	13,1	+ 5,4	+ 6,2	Syrien-Libanon	1,5	1,5	5,0	6,4	+ 3,5	+ 4,9
Italien	208,5	187,5	240,6	278,3	+ 32,1	+ 90,8	Übriges Asien	2,0	2,1	9,8	6,3	+ 7,8	+ 4,2
Jugoslawien	75,2	61,4	77,2	36,9	+ 2,0	- 24,5	Amerika	839,4	849,5	722,5	588,9	- 116,9	- 260,6
Lettland	33,2	31,1	31,2	27,9	- 2,0	- 3,2	Vereinigte Staaten	232,2	240,7	172,0	169,5	- 60,2	- 71,2
Litauen	9,1	2,6	7,4	6,7	- 1,7	+ 4,1	von Amerika	18,8	12,3	35,1	22,9	+ 16,3	+ 10,6
Niederlande	168,5	196,1	395,5	404,2	+ 227,0	+ 208,1	Canada	10,3	12,3	4,4	3,3	- 5,9	- 9,0
Norwegen	87,9	93,6	91,3	87,4	+ 3,4	- 6,2	Übr. Brit.-Amerika	118,5	142,7	97,7	97,2	- 20,8	- 45,5
Österreich	76,6	71,1	108,5	107,9	+ 31,9	+ 36,8	Argentinien	7,4	6,3	4,2	2,4	- 3,2	- 3,9
Portugal	21,7	22,7	29,8	29,0	+ 8,1	+ 6,3	Bolivien	131,4	176,9	133,4	118,6	+ 2,0	- 58,3
Rumänien	92,3	79,9	103,6	63,8	+ 11,3	- 16,1	Chile	58,8	52,3	49,4	32,1	- 9,4	- 20,2
Schweden	191,7	152,9	230,4	206,8	+ 38,7	+ 53,9	Columbien	41,5	20,6	45,3	27,7	+ 3,8	+ 7,1
Schweiz	106,2	114,4	225,5	256,9	+ 119,3	+ 142,5	Costa Rica	6,8	7,0	6,3	4,6	- 0,5	- 2,4
Spanien	97,7	118,3	69,3	105,7	- 28,4	- 12,6	Cuba	7,7	5,0	11,1	10,4	+ 3,4	+ 5,4
Tschechoslowakei	111,9	121,4	139,0	130,0	+ 27,1	+ 8,6	Dominik. Republik	2,4	2,1	1,8	1,5	- 0,6	- 0,6
Türkei	118,5	93,4	79,4	67,3	- 39,1	- 26,1	Ecuador	5,2	2,2	6,8	3,4	+ 1,6	+ 1,2
Ungarn	93,4	77,9	83,0	62,9	- 10,4	- 15,0	Guatemala	12,6	12,6	10,0	5,9	- 2,6	- 6,7
U. d. S. Sowjetrep.	93,2	215,0	126,1	39,3	+ 32,9	- 175,7	Haiti	1,0	1,3	1,0	0,7	+ 0,0	- 0,6
Sonstige Länder	6,7	29,4	6,6	13,2	- 0,1	- 16,2	Honduras	2,3	0,6	1,6	0,7	- 0,7	+ 0,1
Übersee	1 682,3	1 582,7	1 389,7	1 140,4	- 292,6	- 442,3	Mexiko	56,4	38,1	51,1	34,0	- 5,3	- 4,1
Afrika	290,5	261,5	156,8	123,7	- 133,7	- 137,8	Nicaragua	2,6	2,5	3,5	1,9	+ 0,9	- 0,6
Abessinien	0,3	0,3	0,6	0,4	+ 0,3	+ 0,1	Panama	0,4	0,2	7,3	0,8	+ 6,9	+ 0,6
Ägypten	37,1	44,1	43,0	38,4	+ 5,9	- 5,7	Paraguay	2,7	1,5	1,9	1,0	- 0,8	- 0,5
Britisch-Ostafrika	7,5	5,6	5,7	4,1	- 1,8	- 1,5	Peru	34,0	35,6	29,0	17,6	- 5,0	- 18,0
Union von Südafrika	39,5	56,6	42,2	+ 17,1	- 18,8	- 26,2	Salvador	7,7	9,8	6,3	4,6	- 1,4	- 5,2
Rhodesien	19,7	68,4	0,9	10,1	- 64,2	- 42,1	Uruguay	21,0	20,7	16,7	11,9	- 4,3	- 8,8
Britisch-Westafrika ..	80,3	52,2	16,1	3,4	- 5,3	- 2,5	Venezuela	14,1	8,5	24,1	13,8	+ 10,0	+ 5,3
Algerien	8,9	5,9	3,6	1,6	+ 0,7	+ 0,4	Übrig. Amerika	43,6	37,7	2,5	2,4	- 41,1	- 35,3
Tunesien	0,9	1,2	1,6	4,8	+ 2,5	- 0,4	Australien und						
Franz.-Marokko	2,6	5,2	5,1	2,6	- 14,1	- 16,2	Polynesien	54,9	41,4	40,8	30,2	- 14,1	- 11,2
Franz.-Westafrika	17,8	18,8	3,7	0,3	- 2,8	- 2,0	Australischer Bund ..	42,7	35,1	34,7	25,5	- 8,0	- 9,6
Madagaskar	3,1	2,3	0,3	1,8	- 27,4	- 19,6	Neuseeland	6,7	4,4	5,5	3,9	- 1,2	- 0,5
Belgisch-Kongo	29,8	21,4	2,4	0,4	- 1,3	- 0,5	Sonst. Australien	5,5	1,9	0,6	0,8	- 4,9	- 1,1
Liberia	1,7	0,9	0,4	0,4	- 1,3	- 0,5	Nicht ermittelte Länder						
Portug.-Ostafrika	4,6	3,2	4,1	3,0	- 0,5	- 0,2	und Eismeer	14,1	12,0	5,6	4,8	- 8,5	- 7,2
Portug.-Westafrika	3,0	2,1	1,1	1,2	- 1,9	- 0,9	Reiner Warenverkehr	4 217,9	4 158,7	4 768,2	4 269,7	+ 550,3	+ 111,0
Kanarische Inseln	12,5	11,1	3,1	3,8	- 9,4	- 7,3							
M. v. D.-Ostafrika	4,7	3,7	3,6	2,4	- 1,1	- 1,3							
M. v. D.-Südwestafra.	6,7	5,2	2,5	1,6	- 4,2	- 3,6							
M. v. D.-Kamerun	9,6	9,1	2,1	1,4	- 7,5	- 7,7							
M. v. D.-Togo	0,2	0,8	0,3	0,2	+ 0,1	- 0,6							

¹⁾ Einschl. Türkei.

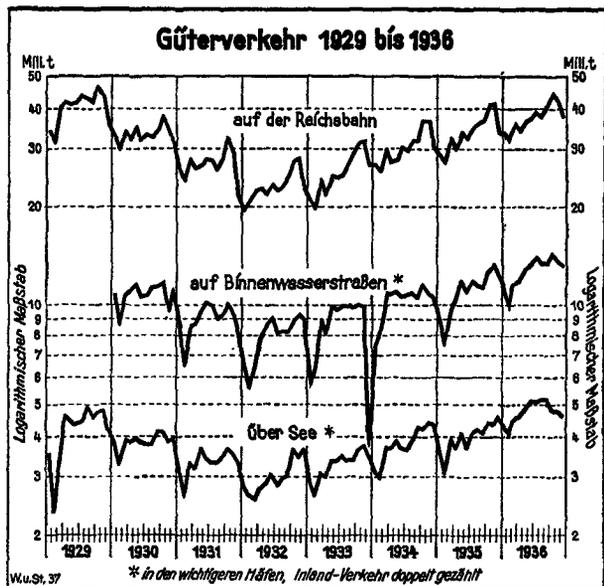
britannien, nach sämtlichen Randstaaten, nach Danzig und Polen sowie nach der Tschechoslowakei verbesserte sich der Absatz. Nur nach wenigen europäischen Ländern, vor allem nach Italien, Spanien, der Schweiz und den Niederlanden, ging die Ausfuhr zurück. Obwohl es sich bei diesen Ländern — mit Ausnahme Spaniens, wo besondere Umstände vorliegen — um neue Abwertungsländer handelt, dürfte der Ausfuhrückgang nicht auf die Abwertung allein zurückzuführen sein, wenn auch der Rückgang bei diesen Ländern im letzten Vierteljahr — also seit Beginn der Abwertung — gegenüber der gleichen Vorjahrszeit besonders stark war. Auch bei den Abwertungsländern, bei denen noch eine Ausfuhrzunahme gegenüber dem Vorjahr festzustellen war, Frankreich und der Tschechoslowakei, war eine verhältnismäßige Verschlechterung im letzten Vierteljahr festzustellen.

An der Ausfuhrzunahme nach Übersee waren alle außereuropäischen Erdteile beteiligt. Besonders stark war die Zunahme der Ausfuhr nach den außereuropäischen Ländern des Britischen Empire, nach Süd- und Mittelamerika sowie nach China und Iran. Von den Empire-Ländern bezogen vor allem die Union von Südafrika, Canada und der Australische Bund mehr Waren aus Deutschland. Dem Anwachsen der Ausfuhr nach der Südafrikanischen Union liegen die in letzter Zeit alljährlich erneuerten Austauschverträge zugrunde. Auch mit Australien wurden Ende 1935 Vereinbarungen getroffen. Die Ausfuhr nahm auch im Verkehr mit allen übrigen amerikanischen Ländern, insbesondere mit Süd- und Mittelamerika (Brasilien, Chile, Columbien, Mexiko, Peru und Venezuela), zu. Im Verkehr mit den Vereinigten Staaten ergab sich dagegen im letzten Vierteljahr infolge der Erschwerung der Austauschgeschäfte ein Rückgang der Ausfuhr.

Der Güterverkehr im Dezember und im Jahre 1936

Die ersten Jahresergebnisse der Güterverkehrsstatistik für 1936 lassen ein erneutes stärkeres Ansteigen des Güterverkehrs bei allen drei Verkehrsmitteln, für die Verkehrsstatistiken geführt werden, erkennen. Bei der Reichsbahn hat die Menge der beförderten Güter gegen das Vorjahr um fast 11 vH zugenommen, und bei der Binnenschifffahrt sind die Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen um 15 vH, beim Seeverkehr sogar um 19 vH gestiegen. Mit der Einschränkung, daß die Vergleichbarkeit zwischen der Eisenbahnstatistik einerseits und der Binnen- und Seeschifffahrtstatistik andererseits (infolge der Doppelzählung des Inlandverkehrs bei der Schifffahrt) nicht ohne weiteres gegeben ist, läßt sich feststellen, daß 1936 ein Verkehrsumfang erreicht worden ist, der bei den drei genannten Verkehrsmitteln fast gleichmäßig um rd. 60 vH über dem Stand von 1932, dem Jahr des Krisentiefs, liegt. Hinter dem letzten Höhepunkt vor der Wirtschaftskrise bleibt die Reichsbahn noch um 7 vH zurück, während die Binnenschifffahrt den damaligen Stand des Hafenumschlags um 14 vH und der Seeverkehr um 10 vH überschritten hat.

gegen 15,1 Mill. Wagen im Jahre 1935; der Versand von Steinkohlen war stärker als der von Braunkohlen gestiegen. Der Aufschwung in der Landwirtschaft spiegelt sich in der beträchtlichen Erhöhung des Verkehrs mit künstlichen Düngemitteln wider; mit rd. 820 000 Wagengestellungen für Kunstdünger wurde der Verkehrsumfang des Jahres 1935 um rd. 10 vH überschritten. Die Beförderung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen gestaltete sich gegen das Vorjahr uneinheitlich; einer Erhöhung im Verkehr mit Kartoffeln (+ 0,1 vH) sowie mit Rüben und Schnitzeln (+ 12 vH) stand eine Verminderung im Verkehr mit Zucker (- 8 vH) sowie mit Brotgetreide und Mehl (- 14 vH) gegenüber. Im Zusammenhang mit der regen Bautätigkeit war der Verkehr mit Baustoffen erheblich umfangreicher als im Jahre 1935; für die Beförderung von Zement wurden allein 26 vH mehr Wagen gestellt als in dem vorangegangenen Jahre.



Reichsbahn. Die Aufwärtsentwicklung in der Güterbeförderung der Reichsbahn setzte sich im Jahre 1936 fort. Es wurden 10,6 vH mehr Güter befördert und 11,4 vH mehr tonnenkilometrische Leistungen erzielt als im Jahre 1935.

In Auswirkung des hohen Beschäftigungsstandes der Industrie wurden für den Abtransport von Kohlen in den deutschen Fördergebieten im Jahre 1936 insgesamt 16,6 Mill. Wagen¹⁾ gestellt

¹⁾ Wageneinheiten zu 10 t. Bei den anderen genannten Zahlen handelt es sich jedoch um die tatsächlich gestellten Wagen.

Güterverkehr der Reichsbahn	Dez. ¹⁾	Nov. ¹⁾	Dez.	Jahresergebnis	
	1936	1936	1935	1936 ²⁾	1935
Wagengestellung ³⁾ in 1 000 Wagen ³⁾	3 474	3 713	3 043	41 195	37 717
je Arbeitstag	139,0	154,1	126,8	135,2	124,3
Güterwagenaachskilometer ⁴⁾ in Mill.	1 689	1 632	1 442	18 873	17 300
darunter beladen	1 153	1 141	994	13 198	12 092
Beförderte Güter in Mill. t	37,87	42,36	33,61	451,29	408,00
darunter im öffentlichen Verkehr	34,09	38,01	30,15	399,89	361,36
Verkehrsleistungen in Mill. tkm	6 096	6 226	5 174	70 719	63 488
darunter im öffentlichen Verkehr	5 526	5 628	4 651	63 392	56 954
Mittl. Versandweite in km (öffentlicher Verkehr)	162	148	154	159	158
Einnahmen in Mill. RM ⁴⁾	228,43	235,56	189,15	2 632,79	2 324,47
in RM je tkm (öffentlicher Verkehr) ⁴⁾	4,12	4,18	4,07	4,15	4,08

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im Januar 1937: 3 158, je Arbeitstag 126,3. — ⁴⁾ Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenerträge.

Im Dezember 1936 setzte sich der saisonübliche Verkehrsrückgang fort, dieser war jedoch erheblich geringer als im Vorjahre. Die Verringerung in der Güterbeförderung, die von November auf Dezember 1935 18 vH betrug, belief sich von November auf Dezember 1936 nur auf 11 vH. Dieser verhältnismäßig geringfügige Rückgang im Güterverkehr erklärt sich in der Hauptsache dadurch, daß der Kohlenverkehr (insbesondere von Ruhrkohle) von November bis Dezember im Gegensatz zu den Verhältnissen der letzten Vorjahre noch zunahm.

Binnenschifffahrt. Die Ein- und Ausladungen in den einzelnen Monaten des Jahres 1936 waren durchweg höher als in den entsprechenden Monaten der letzten Jahre. Die Ein- und Ausladungen im ganzen Jahre erreichten erstmals die Höhe von 152,6 Mill. t¹⁾; die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt 20,1 Mill. t (+ 15 vH).

Bei den Güterarten ist der Erzverkehr wieder am stärksten gestiegen; die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt 17 vH. Der Verkehr mit Eisen und Eisenwaren und der Verkehr mit Düngemitteln haben je um 16 vH und der Kohlenverkehr um 12 vH zugenommen, während der Verkehr mit Getreide um 9 vH und der Holzverkehr um 3 vH nachgelassen hat.

Der Verkehr in den einzelnen Wasserstraßengebieten weist gegenüber dem Vorjahr durchweg Zunahmen auf. Die

¹⁾ Mit den Ergebnissen der (nach Güterarten und Verkehrsbezirken aufgeteilten) Jahresstatistik sind die hier genannten Zahlen nicht vergleichbar. Die zwischen wichtigeren deutschen Häfen beförderten Mengen sind hier als Ankünfte und Abgänge, also doppelt, gezählt, während der Verkehr der minderwichtigen Häfen untereinander und mit dem Ausland hier fehlt.

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen in 1000 t	Dezember 1936						Jahr 1936						Dagegen 1935			
	Ankunft			Abgang			Ankunft			Abgang				Ankunft und Abgang zusammen		
	insgesamt	davon			insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon				
		Getreide	Erze	Kohle		Kohle	Eisenwaren		Getreide	Erze		Kohle			Kohle	Eisenwaren
Königsberg i. Pr.	47	2	—	—	5	1	0	593	22	30	—	371	235	9	964	919
Übriges Ostpreußen (5 Häfen) ...	5	0	—	0	16	—	0	604	7	32	238	220	1	4	824	713
Kosel.	21	0	11	0	264	253	1	412	0	280	4	2 976	2 839	11	3 388	2 549
Breslau.	23	2	1	—	26	0	0	264	18	15	2	380	28	5	644	534
Mittlere Oder und Warthe (6) ...	25	1	0	9	72	31	0	350	15	6	106	936	402	6	1 286	1 087
Stettin und Swinemünde.	183	13	—	60	192	106	8	1 689	192	0	391	2 403	1 175	109	4 092	3 587
Berlin insgesamt.	735	20	3	321	122	6	5	7 396	310	19	2 752	1 172	46	38	8 568	7 585
Übrige märkische Häfen (12) ...	155	2	1	65	221	4	2	1 399	28	15	571	2 554	76	39	3 953	3 575
Dresden und Riesa.	53	6	1	1	36	8	0	586	66	10	8	468	128	10	1 054	1 127
Magdeburg.	89	6	2	37	57	13	1	1 017	62	46	518	616	143	19	1 633	1 336
Übrige Elbhäfen (9) ...	97	13	8	10	79	4	0	940	136	35	72	967	40	6	1 907	1 584
Hafen Hamburg.	402	60	5	41	405	114	10	4 275	526	59	367	4 746	1 076	110	9 021	7 272
Halle.	14	2	0	—	15	1	0	176	27	0	—	156	10	1	332	280
Lübeck.	39	0	5	3	15	2	6	478	4	46	34	357	12	28	835	624
Holstein (5) ...	39	2	0	14	14	0	1	536	42	0	176	208	2	5	744	687
Ober- und Mittelweser (4) ...	8	4	—	1	34	4	0	162	55	0	19	336	54	0	498	611
Bremen.	189	1	—	37	48	2	3	2 273	21	1	518	478	30	32	2 751	2 002
Übrige Unterweser (5) ...	42	0	0	11	16	0	1	746	20	8	167	211	4	25	957	727
Ems-Weser-Kanal (6) ...	183	3	8	137	138	—	2	2 186	53	130	1 515	1 556	1	32	3 742	3 267
Rhein-Ems-Kanäle (20) ...	598	14	342	32	1 439	1 275	45	8 272	99	4 791	289	16 247	14 327	551	24 519	22 386
Emden.	219	0	1	204	273	1	5	3 274	1	3	3 020	3 009	26	29	6 283	5 043
Kehl.	132	14	—	90	52	16	2	1 345	127	7	934	433	68	21	1 778	1 810
Karlsruhe.	168	5	2	137	24	—	5	2 346	49	21	1 874	246	3	61	2 592	2 585
Mannheim.	383	37	7	220	73	19	3	4 419	362	70	2 295	719	112	47	5 138	5 088
Ludwigshafen.	312	8	26	133	151	10	51	3 232	146	267	1 528	1 392	62	600	4 624	3 895
Main.	139	0	5	92	43	—	2	1 484	7	38	877	574	—	25	2 058	1 903
Übriger Mittelrhein (17) ...	214	5	10	60	341	222	7	2 655	95	122	661	4 793	2 595	73	7 448	6 317
Köln.	119	10	6	4	146	97	15	1 448	138	80	67	1 819	1 226	158	3 267	2 780
Düsseldorf.	130	14	—	3	64	11	22	1 531	168	21	22	858	194	220	2 389	2 146
Duisburg-Ruhrort.	306	21	47	6	1 376	1 288	33	3 749	233	852	41	13 484	12 051	298	17 233	14 629
Übriger Niederrhein (14) ...	1 070	20	780	15	771	421	135	13 169	218	9 688	92	8 725	4 354	1 641	21 894	18 762
Heilbronn und Jagstfeld.	61	2	—	16	47	—	5	568	13	0	166	430	0	43	998	413
Bayerischer Main (5) ...	66	1	0	55	20	0	1	819	14	0	561	195	3	11	1 014	1 079
Frankfurt und Umgegend (4) ...	180	0	0	105	44	0	3	2 503	51	36	1 460	452	5	43	2 955	2 646
Saarbrücken.	—	—	—	—	26	26	—	146	1	123	—	340	340	—	486	322
Regensburg und Passau.	58	22	0	1	39	6	4	338	55	3	7	423	14	54	761	610
Alle Häfen Arbeitstäglich	6 506	310	1 271	1 920	6 704	3 941	378	77 380	3 381	16 854	21 352	75 250	41 682	4 364	152 630	132 480
November 1936 bzw. Jahr 1935 ...	260	12	51	77	268	158	15	254	11	55	70	247	137	14	501	437
Arbeitsstäglich	6 860	257	1 201	1 969	6 763	3 795	342	65 412	3 558	14 092	18 664	67 068	37 620	3 741	132 480	117 437
Dezember 1935	285	11	50	82	281	157	14	216	12	46	62	221	124	12	437	—
Arbeitsstäglich	6 137	483	1 177	1 763	6 091	3 428	337	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eingang	256	20	49	73	254	143	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausgang	1 950	215	885	257	2 446	1 798	180	20 662	1 738	9 895	2 178	25 291	17 034	2 217	45 953	42 023
November 1936 bzw. Jahr 1935 ...	1 713	169	713	214	2 174	1 544	183	17 730	1 658	7 760	1 907	24 293	16 605	1 907	42 023	—
Dezember 1935	1 643	188	714	156	2 352	1 700	178	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Güterverkehr über See wichtiger Häfen	Dezember 1936						Jahr 1936						Veränderung gegen das Vorjahr (= 100)			
	Gesamter Güter- umschlag	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Veränderung des Gesamtverkehrs		Gesamter Güter- umschlag	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Güterverkehr			
		an	ab	an	ab	Vormonat = 100	gleicher Vorjahresmonat = 100		an	ab	an	ab	insges.	mit dem Inland	mit dem Ausland	
	1000 t															
Ostseehäfen	1 236,0	335,6	181,7	404,5	314,2	87	99	17 936	5 509	3 345	5 923	3 159	138	170	117	
Königsberg.	268,3	112,2	47,9	81,2	27,1	95	115	4 585	2 540	544	1 268	234	161	196	118	
Elbing.	14,8	9,2	4,8	0,7	—	47	129	361	297	49	16	—	231	232	208	
Stolpmünde, Rügenwalde und Kolberg.	33,9	12,4	8,7	4,3	8,4	119	93	405	111	100	120	74	101	105	97	
Wirtschaftsgebiet Stettin Saßnitz.	622,3	119,0	82,0	206,4	214,8	89	106	8 368	1 609	2 134	2 632	1 994	138	176	117	
Saßnitz.	32,4	2,4	13,7	7,2	9,0	77	104	386	22	184	85	95	109	125	95	
Stralsund.	16,6	2,8	5,8	3,8	4,2	64	62	227	42	70	55	60	108	133	91	
Rostock (Warnemünde) ...	37,9	4,1	5,2	11,2	17,4	104	98	422	61	56	161	144	107	109	106	
Wismar.	14,2	1,4	3,9	7,4	1,5	99	101	215	23	41	111	39	106	99	109	
Lübeck.	127,9	38,5	6,3	53,9	29,2	66	67	2 161	485	118	1 091	467	131	134	130	
Kiel.	49,7	30,1	1,8	16,5	1,3	99	91	547	234	29	263	22	115	124	107	
Flensburg.	18,0	3,4	1,6	11,7	1,3	82	58	259	87	20	122	30	110	118	106	
Nordseehäfen	3 370,8	206,5	365,6	1 642,0	1 156,7	102	99	38 978	2 757	5 122	19 377	11 722	111	121	109	
Hann.	3,8	0,4	1,2	2,1	—	115	72	52	8	25	19	—	113	102	139	
Rendsburg.	14,5	2,3	0,5	9,1	2,6	81	69	146	28	5	100	13	98	89	101	
Brunsbittel.	31,9	4,3	4,1	23,5	—	79	123	284	68	44	165	8	134	191	112	
Hamburg.	2 028,9	113,5	109,5	1 173,9	632,1	109	105	22 035	1 579	1 374	13 237	5 845	110	124	109	
Bremische Häfen dar. Bremen.	560,0 (527,7)	56,5 (52,7)	40,1 (38,1)	147,2 (125,0)	316,3 (312,0)	96 (97)	84 (86)	6 778 (6 221)	674 (644)	673 (646)	1 966 (1 534)	3 465 (3 398)	104 (104)	109 (111)	103 (102)	
Brake.	21,4	2,1	0,0	1,9	17,3	93	60	318	69	21	104	124	102	62	137	
Nordenham.	95,9	3,8	17,1	6,7	68,3	129	117	1 162	33	198	130	800	138	131	140	
Wilhelmshaven.	10,3	9,9	0,0	0,4	—	47	57	262	165	8	88	1	147	136	175	
Emden.	604,2	13,7	193,1	271,3	120,0	89	87	7 943	134	2 774	3 568	1 467	117	126	112	
Deutsche Küstenhäfen Arbeitstäglich	4 606,8	542,1	547,3	2 046,4	1 470,9	97	99	56 914	8 266	8 467	25 300	14 882	119	143	111	
November 1936	184,3	21,7	21,9	81,9	58,8	94	95	186,8	27,1	27,8	83,0	48,8	118	142	110	
Arbeitsstäglich	4 735,8	632,7	627,6	2 076,0	1 399,5	99	107	—	—	—	—	—	—	—	—	

Steigerung des Hafenverkehrs beträgt bei den östlichen Wasserstraßen 10 vH, bei der Oder 21 vH, den märkischen Wasserstraßen 12 vH, der Elbe 20 vH, den nordwestdeutschen Wasserstraßen 14 vH und dem Rheingebiet 15 vH. Die Elbe, die nach längerer Zeit ungünstiger Wasserstände schon im Vorjahr stärker aufgeholt hatte, hat also auch in diesem Jahre verhältnismäßig gut abgeschnitten. Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich zeigt beim Eingang gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 17 vH und beim Ausgang eine Zunahme von 4 vH.

Im Dezember 1936 blieb der Verkehr gegenüber dem Vormonat um 0,4 Mill. t zurück. Dank der guten Wasserverhältnisse erreichten die Ein- und Ausladungen jedoch zum erstmaligen für den Dezember ungewöhnliche Höhe von 13,2 Mill. t.

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen: Von den hier nicht aufgeführten Waren sind noch zu nennen: Abgang von Erzen im Dezember 455 000 t und im Jahre 1936 5 737 000 t; Abgang von Getreide im Dezember 154 000 t und im Jahre 1936 1 747 000 t. Die Holzufuhr betrug im Dezember 154 000 t und im Jahre 1936 2 597 000 t, die Abfuhr von Holz im Dezember 89 000 t und im Jahre 1936 1 331 000 t. Die Anfuhr von Düngemitteln stellte sich im Dezember auf 116 000 t und im Jahre 1936 auf 1 207 000 t, die Abfuhr im Dezember auf 195 000 t und im Jahre 1936 auf 1 911 000 t. Die Zufuhr von Eisen und Eisenwaren erreichte im Dezember 203 000 t und im Jahre 1936 2 440 000 t.

Seeverkehr. Im Jahre 1936 wurden in den wichtigeren deutschen Küstenhäfen rd. 57 Mill. t oder 8,9 Mill. t (19 vH) mehr Güter umgeschlagen als 1935¹⁾. Am stärksten hat der

Güterverkehr über See nach Gütergruppen für das Jahr 1936 in 1000 t	Ostseehäfen				Nordseehäfen			
	Inlandverkehr		Auslandverkehr		Inlandverkehr		Auslandverkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
Güter insgesamt	5 509	3 345	5 923	3 159	2 757	5 122	19 377	11 722
gegenüber 1935	+2215	+1419	+781	+529	+228	+1158	+1982	+613
Tier. Stoffe zur Ernährung	29	7	121	1	10	21	258	58
Getreide, Hülsenfrüchte ..	91	509	22	557	474	132	856	446
davon:								
Weizen und Roggen ...	27	306	8	416	311	54	134	244
Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	64	203	15	141	163	78	722	203
And. pflanzl. Rohstoffe zu Nahr.- u. Genußmitteln darunter:	46	4	96	19	95	143	2 020	194
Ölsaaten, Ölfrüchte	20	2	80	1	29	45	1 132	62
Zubereit. Nahr.- u. Genußmitt., Stärke, Spirituos. darunter:	206	266	68	235	205	292	693	577
Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	34	22	7	9	47	100	321	92
Roggen- u. Weizenmehl	37	88	1	100	52	87	10	48
Futtermittel	161	22	47	33	36	200	472	335
darunter:								
Ölkuchen	121	10	25	9	14	137	263	248
Nicht besond. genannte tier. u. pflanzl. Rohstoffe	15	12	27	5	13	23	447	107
Erze	40	53	1 157	20	16	11	4 234	33
Kohlen, Torf	3 087	1 315	1 579	1 526	823	2 775	2 543	3 723
Mineralöle, -derivate	162	22	140	8	185	429	3 595	405
Steine, Erden, Bindemittel	680	355	618	28	157	561	58	294
And. mineral. Rohstoffe.	212	198	262	167	41	16	781	412
Chemische Erzeugn., außer Düngemittel	43	35	42	59	41	31	183	500
Düngemittel	187	14	295	41	13	125	296	1 173
Rohstoffe u. Halbwaren der Lederwirtschaft ..	2	4	3	2	3	5	221	53
Rohstoffe u. Halbwaren der Textilwirtschaft ..	7	3	15	9	76	94	912	135
Holz und Holzwaren	39	88	1 140	27	80	50	793	253
Zellstoff, Papier	75	285	43	71	200	20	389	750
Kunststein, Ton, Glasw.	117	19	12	48	35	26	6	270
Eisen u. Stahl u. -waren N. E.-Metalle und N. E.-Metallwaren	208	70	216	239	173	99	174	1 562
Fahrzeuge aller Art	9	8	4	15	39	44	343	151
Nicht besond. genannte Industrieerzeugnisse ..	3	8	1	10	2	1	12	53
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen	86	45	12	38	29	19	59	216
Landwirtschaftl. Erzeugn. gegenüber 1935	547	821	381	851	833	811	4 746	1 716
Mineral. Rohstoffe	+ 56	- 158	- 31	+ 40	- 217	+ 52	+ 267	+ 163
gegenüber 1935	+ 4 181	+ 1 943	+ 3 756	+ 1 748	+ 1 222	+ 3 791	+ 11 211	+ 4 866
And. Rohstoffe u. Industrieerzeugnisse	+ 1 789	+ 1 450	+ 754	+ 407	+ 354	+ 969	+ 1 650	+ 65
gegenüber 1935	781	581	1 787	560	702	519	3 419	5 141
gegenüber 1935	+ 370	+ 127	+ 59	+ 82	+ 91	+ 136	+ 65	+ 386

¹⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ bei der Binnenschifffahrt auf S. 145.

Inlandverkehr zugenommen, um 5,0 Mill. t oder 43 vH; die Steigerung im Auslandempfang belief sich auf 2,8 Mill. t (12 vH) und im Auslandsversand auf 1,1 Mill. t (8 vH). Wie in den Vorjahren ist der Aufschwung in den Ostseehäfen, und zwar besonders im Inlandverkehr, größer als in den Nordseehäfen. Am besten von allen deutschen Berichtshäfen haben die ostpreußischen Häfen Elbing und Königsberg infolge der Einschränkung des Eisenbahndurchgangsverkehrs durch den Polnischen Korridor abgeschnitten, sodann auch Stettin als Hauptversandhafen für die über den Seeweg nach Ostpreußen umgeleiteten Güter. Bemerkenswert ist noch die Vergrößerung des Verkehrsumfanges in Wilhelmshaven, Nordenham und Lübeck, in denen auch der Auslandsverkehr an der günstigen Entwicklung teilhatte. Als einziger Hafen hat Rendsburg seinen Stand von 1935 nicht ganz gehalten.

Der Hauptanteil der Verkehrssteigerung entfällt auf die mineralischen Rohstoffe, deren Umschlag gegenüber 1935 um 7,5 Mill. t zugenommen hat. Der Inlandempfang von Kohlen (insbesondere der der Ostpreußenhäfen) ist um 1,6 Mill. t, der Inlandsversand (in der Hauptsache der von Stettin) entsprechend um 1,7 Mill. t gestiegen. Der Umschlag von Steinen und Baumaterialien lag um 1,5 Mill. t, der von Erzen um 1,1 Mill. t und der von Mineralölen um 0,6 Mill. t höher als 1935. Der Verkehr mit anderen Rohstoffen und Industrieerzeugnissen hat sich um 1,3 Mill. t gehoben, wovon fast 0,5 Mill. t auf den Auslandsversand, insbesondere auf den von Eisen- und Stahlwaren (+ 0,3 Mill. t), entfallen. Auch die Ausfuhr fast aller übrigen Industrieerzeugnisse ist gestiegen, wogegen die Steigerungen mengenmäßig nicht so stark in die Erscheinung treten wie bei den Massengütern. Der Inlandverkehr mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, in der Hauptsache der Getreideverkehr von Ostsee- nach Nordseehäfen, ist etwas gefallen; die Zunahme der Einfuhr von Ölfrüchten und der Rückgang des Auslandempfangs von Ölkuchen lassen Schlüsse zu, daß die Bestrebungen, die Verarbeitung von Rohstoffen ins Inland zu verlegen, 1936 auf diesem Gebiete erfolgreich waren.

Der Rhein-Seeverkehr, der bereits 1935 einen starken Auftrieb erfahren hatte, ist von über 1 Mill. t (1935) auf fast 1,4 Mill. t, also um 35 vH, gestiegen. Diesen Aufschwung verdankte er fast ausschließlich dem immer stärkeren Ausbau der direkten Verschiffungen zwischen dem Rheingebiet und den deutschen Ost- und Nordseehäfen.

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	1936		1936				1935	
	Des.	Nov.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.		zus.
	1 000 t							
auf deutschen Schiffen	841	950	1 974	1 967	2 626	2 783	9 350	
auf fremden Schiffen	796	633	1 099	1 187	1 905	2 149	6 340	
Insgesamt	1 637	1 583	3 073	3 154	4 531	4 932	15 690	
{ West-Ost	758	796	1 501	1 590	2 088	2 312	7 491	
{ Ost-West	879	787	1 572	1 564	2 443	2 620	8 199	
Kohlen ..	{ West-Ost	372	382	693	725	976	1 167	3 561
{ Ost-West	314	244	573	439	624	775	2 411	
Steine ...	{ West-Ost	9	20	32	57	79	50	218
{ Ost-West	9	18	18	22	44	40	124	
Eisen	{ West-Ost	36	33	63	56	80	92	291
{ Ost-West	2	5	16	11	10	16	53	
Holz	{ West-Ost	0	12	6	3	10	12	31
{ Ost-West	139	188	99	373	644	553	1 669	
Getreide ..	{ West-Ost	50	71	43	36	31	162	272
{ Ost-West	88	44	310	143	249	225	927	
Erz	{ West-Ost	42	36	63	81	77	83	304
{ Ost-West	204	249	352	361	688	781	2 182	

Der Massengüterverkehr des Kaiser-Wilhelm-Kanals belief sich 1936 auf 15,7 Mill. t gegen 14,4 Mill. t im Vorjahr. An der Belegung hat in ganz überwiegendem Ausmaß die Durchfuhr auf fremden Schiffen (+ 1,2 Mill. t) teilgenommen. Die Aufgliederung des Verkehrs nach Richtungen zeigt, daß die Belegung fast ganz der West-Ost-Richtung zugute kam und alle Massengüter (insbesondere Kohlen) mit Ausnahme des Getreides umfäße. In der Ost-West-Richtung ging die Durchfuhr von Getreide um 460 000 t zurück; dieser Rückgang wurde allerdings durch die Verstärkung der Erztransporte (+ 0,5 Mill. t) wieder wettgemacht.

Im Dezember 1936 ist der Verkehr der deutschen Berichtshäfen gegenüber dem Vormonat trotz des Anstiegs des Auslandsversands insgesamt um 130 000 t (3 vH) und gegenüber Dezember 1935 um 60 000 t (Auslandsversand + 120 000 t, Auslandempfang — 160 000 t) oder 1 vH gesunken.

Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im Januar 1937

Die Aufwärtsbewegung der Seefrachten, die in den letzten Monaten des Jahres 1936 auf fast allen Märkten zu beobachten war, hat sich im Januar 1937 fortgesetzt. Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr erhöhte sich mit 76,3 (1913 = 100) um 0,4 vH gegenüber dem Vormonat und bewegte sich damit um 16,3 vH über dem Stand von Januar 1936. Von der allgemeinen Aufwärtsbewegung sind die Abschnitte Nord-Europa-Versand und Süd-Europa-Empfang ausgenommen, hier gingen die Frachtsätze um 4,5 und 6,5 vH zurück.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Jan. 1936		Dez. 1936		Jan. 1937	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Küstenverkehr	86,0		89,2		89,3	
Europa	63,6	68,7	70,8	82,8	68,5	82,8
Südeuropa	43,2	70,5	47,2	105,4	48,5	98,6
Nordeuropa	70,2	68,0	78,4	74,5	74,9	77,0
Außereuropa	70,5	54,1	73,7	67,2	75,9	70,0
Amerika	58,9	50,6	63,9	60,6	67,2	63,3
Asien/Afrika	94,7	60,3	94,1	79,1	94,1	82,2
Gesamtindex	65,6		76,0		76,3	

Die Linienfrachten nach den Vereinigten Staaten von Amerika sind mit Beginn des Jahres 1937 allgemein erhöht worden. Vor allem sind die Tarifraten gestiegen, aber auch die Kontraktfrachten haben u. a. für Druck- und Packpapier, Eisen und Eisenwaren sowie für Zellulose leicht angezogen. Im heimwärtigen Verkehr von den Vereinigten Staaten von Amerika sind die Tarifraten für Kupfer von den Atlantikhäfen von 6,25 auf 7 \$ gestiegen. Im Verkehr nach Ostasien haben sich außer den im Index berücksichtigten Frachten die Raten für Stab- und Formeisen sowie für Bleche von 21/8 sh im Dezember 1936 auf 23/8 sh im Januar 1937 erhöht. Ferner sind die Frachtsätze für Chlorkalium nach Japan von 60/- sh im Vormonat auf 72/6 sh im Berichtsmonat heraufgesetzt worden. Die Linienraten für Zement nach Montevideo und Buenos Aires haben sich um 1 sh auf 8/8 sh je 1000 kg gehoben. Im Verkehr von Niederländisch-Indien nach Nordeuropa sind die Sätze für Kopra, Tabak und Kautschuk erneut gestiegen und haben sich damit dem Stand vor der Abwertung des holländischen Guldens weiter genähert.

Die Trampfrachten für Getreide vom La Plata sowie für Reis und Ölkörner aus dem Fernen Osten haben weiterhin um 10 bis 15 vH angezogen, bei anderen Gütern ist die Aufwärtsbewegung zum Stillstand gekommen. So sind die Frachten für Sojabohnen, die im Dezember 1936 gegenüber dem Vormonat um rd. 20 vH gestiegen waren, leicht um 1 vH zurückgegangen. Ebenso lagen die Raten für Erzversohillungen von Spanien etwas niedriger. Am stärksten, um rd. 17 vH gegenüber Dezember 1936, sind die Frachten für Getreide von den Donauhäfen gesunken. Die Kohlenfrachten im Europa-Versand gestalteten sich nicht einheitlich. Die Frachtraten nach Westitalien haben sich etwas erhöht, wogegen die Sätze nach Nordfrankreich, die im Dezember 1936 erheblich angezogen hatten, um 8 vH zurückgingen.

Auf den Tankfrachtmärkten haben sich die Frachten teilweise weiter erhöht. Besonders im Verkehr mit reinem Erdöl und Benzin vom Golf von Mexiko nach den Nordseehäfen haben die Raten weiter beträchtlich angezogen.

Seefrachten im Januar 1937	Güterart	Mittlere Fracht		Januar 1937 gegen	
		in Landeswährung	in R.M.*) je 1000 kg	Dez. 1936	Jan. 1936 (= 100)
Königsberg-Emden	Getreide	5,00	R.M. je 1000 kg	5,00	100
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohle ¹⁾	3,60		3,60	100
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/8	s je 1000 kg ²⁾	8,17	100
Huelva-Rotterdam	Erz	10 9/16	s je 1016 kg	6,49	98
Donau-Nordseehäfen	Getreide	18/8		11,13	83
Tyne-Stettin	Kohlen	6/-		3,61	96
Rotterdam-Hio de Janeiro, Santos		10/7 1/2		6,12	100
Hamburg-Buenos Aires	Papier ³⁾	14/-	s je 1000 kg ⁴⁾	14,30	100
Rio de Janeiro	Zement	8/-		8,20	100
New York	Salnit ⁵⁾	4,00	s je 1000 kg	9,96	101
Kapstadt	Ki-Riese	70/-	s je 1016 kg	42,11	100
Japan, China	Masch-Felle	72/6	s je 1000 kg	44,31	100
Shanghai	Schwebelr.				
	Ammoniak	20/-		12,22	100
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide ⁶⁾	31/10 1/2	s je 1016 kg	19,18	115
Santos-Hamburg	Kaffee	60/-	s je 1000 kg	36,67	100
Arba, Curaço-Nordseehäfen	Rob. Erdöl	11/2	s je 1016 kg	6,72	100
Galveston-Bremen	Baumwolle	40,00	cts je 100 lbs	21,96	101
Tampa-Hamburg	Phosphat	3,25	s je 1016 kg	7,97	100
Madrasküste-Nordseehäfen	Ölkörner ⁷⁾	45/-	s je 1016 kg	27,07	112
Saigon-Nordseehäfen	Reis ⁸⁾	43/4 3/4		26,11	109
Dairen	Sojabohnen	36/3		21,81	99

*) Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — 1) Kontraktfrachten. — 2) Plus 10 vH Währungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — 3) Zeitungsdrukpapier auf Rollen. — 4) Goldbasis. — 5) Nur in Trampschiffen.

Die Binnenschiffahrtsfrachten haben sich der Jahreszeit entsprechend im Januar weiter erhöht. Der Gesamtindex ist von

100,4 im Dezember auf 102,9 (1913 = 100) gestiegen. Die Erhöhung der Frachten ist namentlich im Rheingebiet auf die Anforderungen von Laderaum für die Brennstofftransporte, im übrigen vorwiegend auf die jahreszeitlich bedingten Fahrtbehinderungen durch Vereisung, Nebel und in den oberen Stromläufen auch durch Niedrigwasser zurückzuführen.

Im Rheingebiet waren daher die Kohlenfrachten der Duisburg-Ruhrorter Schifferbörse durchschnittlich höher als im Dezember. Dagegen sind die Raten für Überseegetreide von und nach den holländisch-belgischen Seehäfen mit der Abnahme der Transportmöglichkeiten leicht zurückgegangen. Auf der Elbe und den anschließenden Wasserstraßen dürfte vor allem die Ungunst der Witterungsverhältnisse zu der Erhöhung der Frachten besonders von Hamburg nach der Mittel- und Oberelbe sowie nach den Saalestationen geführt haben. Auf der Oder waren die von den Frachtaussschüssen festgesetzten Massengutfrachten auch im Januar unverändert.

Binnenschiffahrtsfrachten ¹⁾	Güterart	1935				1936				1937			
		von-nach		Dez.	Jan.	Dez.	Jan.	Dez.	Jan.	Dez.	Jan.		
		R.M. je t											
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz			0,64	0,64	0,83	0,79						
" - Köln	Getreide			1,56	1,39	1,65	1,55						
" - Mannheim				2,44	2,03	3,38	3,25						
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen			1,00	1,00	1,08	1,15						
" - Antwerpen				1,42	1,30	1,41	1,50						
Rhein-Herne-K. ³⁾ -Mannheim ..				2,40	2,27	2,64	2,89						
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände			1,81	1,81	1,90	1,85						
Hamburg-Magdeburg	Massengut			4,50	4,32	4,50	4,89						
" - Halle (Transit)				6,80	6,62	6,30	6,88						
" - Riesa				7,50	7,32	7,00	7,58						
" - Tetschen				9,50	8,97	8,00	8,58						
Magdeburg-Hamburg ⁴⁾	Salz			1,70	1,70	1,70	1,70						
Koel-Berlin, Oberspre ^e	Kohlen			5,90	5,90	5,90	5,90						
" - Stettin				4,10	4,10	4,10	4,10						
Breslau, Malsch-Stettin				2,18	2,18	2,18	2,18						
Tilsit-Köingsberg	Zellulose			—	—	1,75	1,75						

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten (1913 = 100)

Alle Wasserstraßen	96,4	94,2	100,4	102,9
Rheingebiet	91,7	89,2	99,7	102,7
Elbe-Odergebiet	106,8	105,2	104,1	106,3

Pegelstände (Monatsmittel) in cm

Rhein bei Caub	253	394	250	218
Weeser " Karlsruhen	246	322	331	321
Elbe " Magdeburg	152	193	178	183
Oder " Rarnern	247	295	225	192

¹⁾ Kahnrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Nach Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Ohne Kleinwasserzuschläge. — ⁴⁾ Niederschlesische Kohlen.

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im November 1936

Die Betriebseinschränkung im Personen-Linienverkehr setzte sich im November, wenn auch nicht in gleich starkem Ausmaß wie in den beiden letzten Vormonaten, weiter fort. Insgesamt ist die Zahl der Linien im Vergleich zum Oktober um 2 zurückgegangen; während die Zahl der Linien bei der Reichspost um 7 kleiner war, nahm sie bei den Privatunternehmen um 3 und bei der Reichsbahn um 2 Linien zu. Die Länge der Linien ist mit einer geringen Zunahme (+ 25,1 km) nahezu die gleiche wie im Vormonat geblieben. Im ganzen waren im November für den Personenverkehr 50 Kraftomnibusse weniger eingesetzt; dabei war

Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im November 1936	Linien ¹⁾		Kraftomnibusse ²⁾		Fahrten		Fahr- gäste in 1 000
	Zahl	Länge (km)	Zahl	Sitzplätze ³⁾	Zahl ⁴⁾	Wagenkilometer ⁵⁾	
Ortsverkehr							
Reichspost	44	179,0	60	1 600	28	115	276
Reichsbahn	1	2,2	2	56	1	3	7
Private Unternehmen	525	3 270,1	1 809	63 780	1 092	7 077	26 785
Gesamtverkehr	570	3 451,3	1 871	65 436	1 121	7 194	27 068
Oktober 1936	566	3 455,2	1 885	65 031	1 128	7 391	27 635
Überlandverkehr							
Reichspost	2 179	46 543,5	3 481	87 670	405	6 375	5 411
Reichsbahn	42	2 453,5	85	2 264	12	491	145
Private Unternehmen	1 637	31 283,3	2 318	66 307	424	5 886	6 923
Gesamtverkehr	3 858	80 280,3	5 884	156 241	840	12 752	12 479
Oktober 1936	3 864	80 251,3	5 920	157 104	858	13 058	12 137

¹⁾ Es sind nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge erfasst worden. — ²⁾ Einschl. der Sitzplätze in Anhängern. — ³⁾ Unterschiede zwischen den Aufzeichnungen der Einzelzahlen und den Gesamtzahlen ergeben sich durch Auf- und Abrundungen.

die Gesamtzahl der Sitzplätze um 458 (einschließlich der Anhänger) kleiner. Die Fahrten haben um rd. 25 000 und die Wagenkilometer um rd. 503 000 abgenommen. Die Fahrgastzahl sank um rd. 219 000. Die Privatunternehmen haben 414 000 Personen weniger, die Reichspost dagegen 192 000 Personen mehr befördert. Während ferner die Zahl der im Ortsverkehr beförderten Personen um 567 000 zurückgegangen ist (bei Privatunternehmen um 555 000, bei der Reichspost um 11 000), nahm der Überlandverkehr um 348 000 Personen (Privatunternehmen 140 000, Reichspost 203 000) zu.

In den einzelnen Ländern und Provinzen war die Entwicklung des Personenverkehrs uneinheitlich. Im Verkehr der Privatunternehmen zeigt die Personenbeförderung die größten Abnahmen in Berlin (— 386 800), in Hessen-Nassau (— 164 800), im Land Sachsen (— 115 800) und in Hannover (— 45 600), dagegen die stärksten Zunahmen in Westfalen (+ 82 300), Brandenburg (+ 55 500), Bayern rechts des Rheins (+ 44 600) und Württemberg (+ 43 900). Bei der Reichspost ging die Personenbeförderung nur in Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, Mecklenburg und in der Rheinprovinz leicht zurück, während sie sonst überall zunahm, besonders im Land Sachsen (+ 52 100) und in Hessen (+ 45 500).

Reichsautobahnen und Reichsstraßen im Januar 1937

Von den Reichsautobahnen wurde am 10. Januar das 55 km lange Teilstück Schermen-Helmstedt der Autobahnlinie Berlin-Hannover mit der 1 176 m langen Elbebrücke bei Hohenwarthe dem Verkehr übergeben. Die 225 km lange Autobahnlinie Berlin-Hannover ist damit durchgehend befahrbar geworden und bildet z. Zt. die längste zusammenhängend fertiggestellte Strecke. Die Gesamtlänge der dem Verkehr übergebenen Teilstrecken betrug Ende Januar 1937 rd. 1 141 km.

Zum Bau freigegeben wurde im Januar von der Strecke Kassel-Fulda-Würzburg die 61 km lange Teilstrecke Eckarts-

Würzburg, womit sich die Länge der seit Baubeginn vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen freigegebenen Strecken auf insgesamt 4 463 km = 64,7 vH des vorgesehenen Grundnetzes erhöht hat. Neu in Bau genommen wurden im Januar 71,5 km, und zwar (neben 3,3 km Reststücken) Teile folgender Strecken:

Frankfurt a. M.—Limburg	10,3 km	München-Ulm	4,4 km
Hamburg-Lübeck	8,3 »	Berlin-Forst	4,4 »
Duisburg-Dortmund-		Köln-Wuppertal-Dort-	
Wiedenbrück	8,2 »	mund	4,3 »
Schkeuditz-Leipzig-		Chemnitz-Plauen-Naila	4,0 »
Dresden	7,3 »	Heidelberg-Karlsruhe	2,5 »
Ruhrgebiet-Hannover	5,8 »	Köln-Aachen	2,5 »
Schkeuditz-Berlin	5,7 »		

Mit der Verlegung neuer Fahrbahndecken wurde im Januar auf einer Streckenlänge von 54,9 km neu begonnen. Die Zahl der unmittelbar auf den Baustellen der Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter betrug infolge der Kälte und des Schneefalles im Januar nur 47 084 gegenüber 72 991 im Dezember. Zahlungen waren bis zum 1. Januar in Höhe von 1 423,5 Mill. *RM* geleistet, und zwar 1 142,1 Mill. *RM* an Unternehmer und 281,4 Mill. *RM* für Grunderwerb, Frachten, Zinsen und Verwaltung. Unter den an Unternehmer geleisteten Zahlungen bilden die Erdarbeiten mit 483 Mill. *RM*, Wegeanlagen, Durchlässe und Brücken mit 324 Mill. *RM* und Fahrbahnen mit 249 Mill. *RM* die Hauptposten. Die Gesamtsumme der an Unternehmer vergebenen Aufträge belief sich am 1. Februar auf 1 324,2 Mill. *RM*.

Für Reichsstraßen wurden im Januar 8,1 Mill. *RM* verausgabt, und zwar 1,8 Mill. *RM* für laufende Unterhaltung und Instandsetzung und 6,3 Mill. *RM* für Umbau und Ausbau. Im ganzen waren bis zum 1. Februar 141,5 Mill. *RM* = 72,5 vH der für das Rechnungsjahr 1936 bewilligten Mittel ausgegeben. Die Zahl der auf Reichsstraßen beschäftigten Arbeiter betrug im Januar 14 576 gegenüber 15 719 im Dezember.

Ausführliche Berichte veröffentlicht das Statistische Reichsamt im Amtsblatt des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen »Die Straße«.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise in der ersten Februarhälfte 1937

Die Indexziffer der Großhandelspreise war nach leichter Erhöhung zu Anfang Februar während der ersten Monats-hälfte wenig verändert.

Unter den landwirtschaftlichen Erzeugnissen hatten sich zu Beginn des Monats die Preise für Weizenmehl, Zucker, Futtergetreide und Trockenschnitzel — der monatlichen Staffelung der Preise entsprechend — erhöht. An den Schlachtviehmärkten hatten die Preise für Kälber und Schafe, die im Januar rückläufig waren, zunächst etwas angezogen; gegen Mitte Februar waren die Preise jedoch wieder etwas abgeschwächt.

An den Kolonialwarenmärkten sind vor allem die Kaffeepreise weiter gestiegen. Die Preiserhöhung erstreckt sich sowohl auf brasilianische als auch auf zentralamerikanische Sorten. Nach einem zu Beginn des Vorjahrs einsetzenden Anstieg lagen die Preise für Santos Superior Mitte Februar um 41 vH höher als Anfang 1936. Guatemala Ia, der während des Jahres 1936 im Preis nur wenig gestiegen war und erst in der letzten Zeit eine stärkere Aufwärtsbewegung zeigte, hat sich in der gleichen Zeit um 12 vH erhöht. Daneben sind auch Preiserhöhungen für einige Margarineöle (Kokosöl und Palmkernöl) eingetreten.

An den Märkten der industriellen Rohstoffe und Halbwaren hielten sich die Preise, soweit es sich um Waren inländischen Ursprungs handelt, im ganzen auf ihrem bisherigen Stand. Unter den Einfuhrwaren haben namentlich die Preise für Kupfer ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Mitte Februar lagen die Preise für Elektrolytkupfer um 13,7 vH höher als zu Anfang des Jahres. Auch Zucker hat sich weiter im Preis erhöht; dagegen lagen die Preise für Blei und Zinn im ganzen niedriger als im Vormonat. An den Textilmärkten waren die Preise für Baumwolle, die seit Mitte Januar etwas angezogen hatten, im Laufe des Februar wieder rückläufig. Ebenso ist für ausländische Wolle und für Rohjute ein leichter Preisrückschlag eingetreten. Dagegen haben sich die Rohseidenpreise weiter erhöht. Die Kautschukpreise waren seit Ende Januar kaum verändert.

Vom Baumarkt wurden noch vereinzelt Preiserhöhungen für Schnittholz und Tischlerarbeiten gemeldet.

An den Märkten der industriellen Fertigwaren hielten sich die Preise im ganzen auf ihrem bisherigen Stand.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Januar 1937		Februar 1937		
	20.	27.	3.	10.	17.
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel....	112,9	112,9	113,6	113,8	113,7
2. Schlachtvieh	84,9	84,9	85,1	85,1	84,9
3. Vieherzeugnisse	110,3	110,3	110,3	110,3	110,3
4. Futtermittel	105,3	105,2	105,7	105,7	105,7
Agrarstoffe zusammen	103,1	103,1	103,5	103,5	103,4
5. Kolonialwaren	92,9	92,9	93,8	94,2	94,3
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	114,5	114,5	114,5	114,5	114,5
7. Eisenrohstoffe und Eisen	102,9	103,0	103,0	103,1	102,9
8. Metalle (außer Eisen)	64,9	63,9	64,3	66,0	67,1
9. Textilien	92,5	92,6	92,8	92,7	92,7
10. Häute und Leder	74,3	74,3	74,2	74,1	74,1
11. Chemikalien	102,4	102,4	102,6	102,6	102,6
12. Künstliche Düngemittel	67,1	67,1	68,3	68,3	68,3
13. Kraftöle und Schmierstoffe	102,9	102,9	102,9	102,9	102,9
14. Kautschuk	20,1	20,3	19,9	20,3	20,3
15. Papierhalbwaren und Papier	102,4	102,4	102,4	102,4	102,4
16. Baustoffe	116,7	116,8	116,6	116,7	116,8
Ind. Rohst. u. Halb. zus.	97,0	97,0	97,0	97,2	97,2
Reagible Waren	80,3	79,9	80,0	80,6	80,8
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2
18. Konsumgüter	130,7	130,7	130,7	130,7	130,7
Industrielle Fertigwaren zusammen	123,2	123,2	123,2	123,2	123,2
Gesamtindex	105,3	105,3	105,5	105,6	105,5

¹⁾ Monatsdurchschnitt Dezember. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Januar.

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten*). Stand am Monatsende in 1 000 t²⁾

Ware	1935		1936				1937
	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Weizen	13 390	14 730	9 548	9 180	8 762	9 355	10 132
Roggen	1 540	1 604	1 032	967	885	1 019	.
Gerste	960	964	1 079	1 150	1 076	983	.
Hafer	1 055	1 026	1 159	1 149	1 045	941	.
Mais	1 822	1 935	1 788	2 089	2 326	2 398	.
Zucker	7 436	7 514	3 644	4 550	6 526	6 330	.
Kaffee	1 803	1 797	.	.	.	.	.
Kakao	99,0	119,5	120,4	109,6	110,5	.	.
Tee	105,4	114,3	94,5	96,6	100,8	100,5	.
Schmalz	17,2	23,9	46,2	43,0	49,3	66,0	.
Butter	43,9	27,1	75,1	71,7	60,7	.	.
Baumwolle	1 746	1 762	1 447	1 742	1 848	1 815	1 772
Seide*)	11,1	11,7	8,9	9,2	9,9	10,8	9,7
Kautschuk*)	652	637	505	497	482	481	.
Blei	209	209	189	173	167	163	161
Zink*)	86	84	84	79	68	58	49
Zinn	15,9	14,5	16,2	18,2	22,4	23,0	25,4
Steinkohle	13 929	12 731	11 592	10 161	8 985	7 641	.
Erdöl ¹⁾	431	427	404	399	393	.	.
Benzin ¹⁾	44,6	49,8	49,6	50,8	52,8	59,6	68,6

eignissen von kurzfristiger Bedeutung abgesehen — viele Wirtschaftsplanungen von langjähriger Dauer, wie etwa der amerikanische Sechsjahresplan und das englische Rüstungsprogramm, dafür, daß der Güterbedarf der Welt vorläufig von einem grundsätzlichen Rückschlag noch weit entfernt zu sein scheint. Und damit dürfte im Grunde auch eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Fortgang des Preisanstiegs am Weltmarkt gegeben sein.

An den Getreidemärkten hatten sich die Preise schon in der ersten Januarhälfte abgeschwächt. Mit dem Beginn der argentinischen Verschiffungen gingen vor allem die Weizenpreise weiter zurück, zumal die Nachfrage gleichzeitig etwas schwächer wurde. Seit Anfang Februar ziehen die Preise überwiegend erneut an und nähern sich teilweise bereits wieder dem Stand von Anfang

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

*) Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. »W.u.St.« 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — ¹⁾ Erdöl und Benzin in Mill. hl. — ²⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und Großbritannien. — ³⁾ Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — ⁴⁾ Neue Reihe, nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika, Japan und schwimmend.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Januar 1937

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise		Preise in $\mathcal{R}M$ *) je 100 kg ¹⁾		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise		Preise in $\mathcal{R}M$ *) je 100 kg ¹⁾					
		Menge	Wäh-rung	Dez. 1936	Jan. 1937			Dez. 1936	Jan. 1937	Menge	Wäh-rung	Dez. 1936	Jan. 1937		
Weizen, einh. gar. aver.	London	112lbs	s d	8 8	9 9 ¹ / ₄	10,44	11,78	Koks, Hochofen	Frankreich ²⁾	t	fr	127,00	127,00	14,79	14,80
» nächste Sicht	Liverpool	100lbs	s d	9 3 ¹ / ₄	8 7 ¹ / ₄	12,57	11,62	»	Belgien ³⁾	t	fr	155,39	—	13,06	—
» North. Man. II	London	480lbs	s d	46 0 ¹ / ₄	.	12,94	.	»	V. St. v. A. ⁴⁾	sht	\$	3,92	4,00	10,78	11,02
»	Winnipeg	60lbs	cts	117,49	123,02	10,78	11,29	Erdöl, Pennsylv. Boböl	V. St. v. A. ¹⁴⁾	bbbl	\$	2,18	2,19	3,43	3,43
»	Rotterdam	100kg	fl	8,17	8,40	11,12	11,47	Leuchtöl, stand white	New OrL ²⁾	am. gall.	cts	4,22	5,13	2,78	3,38
»	New York	60lbs	cts	148,05	149,30	13,57	13,70	Benzin, 60/90, Beaumé	New OrL ²⁾	am. gall.	cts	5,25	5,57	3,46	3,67
»	London	480lbs	s d	39 4 ¹ / ₄	39 9 ¹ / ₄	11,08	11,19	Roheisen, Cleveland III	Gr. Brit. ²⁾	lt	s d	81 0	81 0	48,79	48,83
»	Buenos-A.	100kg	Pap. Pes.	11,01	10,89	8,98	8,89	»	Frankreich ²⁾	t	fr	351,00	375,00	40,87	43,70
Weizenmehl, stand. ex mill.	London	280lbs	s d	37 1 ¹ / ₄	38 7 ¹ / ₄	17,89	18,63	»	Belgien ³⁾	t	fr	510,00	621,25	42,87	52,22
»	New York	198lbs	\$	5,93	6,16	16,63	17,29	»	Philadelph. ⁴⁾	t	\$	22,56	23,01	55,39	56,54
»	New York	198lbs	\$	6,44	6,49	18,09	18,24	Knüttel, Thomasgüte	Antwerpen ²⁾	lt	£sd	2 7 0	3 0 0	47,24	60,32
Roggen, einheim.	Posen	100kg	Zloty	19,81	21,94	9,33	10,33	2-2 1/4 p.	Gr. Brit. ²⁾	lt	£sd	9 7 7 1/4	9 10 0	113,00	114,53
»	Rotterdam	100kg	fl	6,97	7,98	9,48	10,90	»	Gr. Brit. ²⁾	lt	£sd	8 7 6	9 1 3	100,90	109,26
»	New York	56lbs	cts	112,71	121,54	11,07	11,95	»	Frankreich ²⁾	t	fr	742,42	800,00	86,45	93,23
Hafer, Plata, f. a. q.	London	320lbs	s d	15 11 ¹ / ₄	16 6 ¹ / ₄	6,71	6,98	»	Belgien ³⁾	t	fr	718,75	775,00	60,41	65,14
Gerste, Plata	London	400lbs	s d	24 10 ¹ / ₄	26 6 ¹ / ₄	8,39	8,97	»	Antwerpen ²⁾	lt	£sd	3 7 6	3 18 9	67,86	79,17
»	Rotterdam	100kg	fl	6,45	6,60	8,77	9,01	»	V. St. v. A. ¹⁴⁾	1 lb	cts	2,05	2,20	112,78	121,11
Mais, Plata, gelb	London	480lbs	s d	23 2	23 5 ¹ / ₄	6,51	6,59	»	Antwerpen ²⁾	lt	£sd	4 14 1 1/4	4 17 6	94,63	98,02
»	Kopenhagen	100kg	Kr	13,80	13,94	7,54	7,63	»	Gr. Brit. ²⁾	box	s d	19 5 1/4	19 11 1/4	242,69	249,37
»	Buenos-A.	100kg	Pap. Pes.	5,87	6,07	4,79	4,95	Bleche, Grob, 1/4" Ausf.	Antwerpen ²⁾	lt	£sd	19 5 1/4	19 11 1/4	242,69	249,37
»	New York	56lbs	cts	112,71	121,54	11,07	11,95	»	V. St. v. A. ¹⁴⁾	1 lb	cts	2,05	2,20	112,78	121,11
Reis, Burma II	London	112lbs	s d	9 0 ¹ / ₄	9 6 ¹ / ₄	10,88	11,48	Schrot, heavy steel	Vordrandland	lt	£sd	3 1 3	3 2 6	36,90	37,67
»	Marseille	100kg	fr	97,10	105,94	11,31	12,34	»	V. St. v. A. ¹⁴⁾	lt	\$	18,31	19,50	44,96	47,91
»	New York	1 lb	cts	3,75	4,50	20,64	24,82	Kupfer, standard per Kasse	London	lt	£sd	45 19 10	51 11 5	55,41	62,17
Rinder, Kühe, ältere I	Kopenhagen	100kg	Kr	30,00	30,00	16,39	16,40	»	London	lt	£sd	50 13 7 1/4	56 13 0	61,06	68,30
»	Kopenhagen	100kg	Kr	60,00	59,00	32,78	32,27	elektrol.	New York	1 lb	cts	10,90	12,27	60,00	67,59
Schweine, leichte	Chicago	100lbs	\$	9,78	10,20	53,80	56,11	Zinn, per Kasse	London	1 lb	cts	232 5 2 1/4	229 10 0	279,82	276,68
Rindfleisch, südl. argent.	London	8 lbs	s d	4 0 ¹ / ₄	4 0 ¹ / ₄	68,12	67,56	Zink, per Kasse	London	1 lb	cts	51,82	50,89	285,10	280,19
Hammelfleisch, betr. neu-seel.	London	8 lbs	s d	3 7	3 8	60,24	61,93	Blei, per Kasse	New York	1 lb	cts	5,27	5,87	29,98	32,32
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Öre	149,38	134,38	81,63	73,49	»	London	1 lb	cts	25 12 5	27 5 0	30,86	32,87
»	London	8 lbs	s d	5 11 ¹ / ₄	5 8 ¹ / ₄	100,49	96,83	Aluminium	New York	1 lb	cts	5,53	6,00	30,46	33,06
»	London	8 lbs	s d	4 8	4 9	78,82	80,22	Silber, stand. 925 Fein-	London	1 oz	d	21,20	20,76	34,84	34,08
Bacon, dän.	London	112lbs	s d	91 0	92 0	109,64	110,90	Baumwolle, ostind. comra I/1	Liverpool	1 lb	d	5,74	5,93	64,55	66,81
Schmalz, amerik.	London	112lbs	s d	70 7 ¹ / ₄	73 3 ¹ / ₄	85,07	88,37	»	Liverpool	1 lb	d	7,12	7,18	80,13	80,88
»	New York	1 lb	cts	12,96	13,23	71,30	72,87	»	Liverpool	1 lb	d	7,58	7,99	85,20	89,89
Butter, polkerei	Kopenhagen	100kg	Kr	191,40	193,50	105,82	105,82	»	Liverpool	1 lb	d	6,83	6,81	76,75	76,56
»	London	112lbs	s d	91 0	92 0	109,64	110,90	»	Liverpool	1 lb	d	10,52	10,27	118,22	115,60
»	London	112lbs	s d	100 6	94 5 ¹ / ₄	121,08	113,90	»	New York	1 lb	cts	12,83	13,06	70,56	71,85
Eier I	Kopenhagen	20 St	Öre	202,50	143,75	5,53	3,93	Baumwollgarb 32"	Manchester	1 lb	d	11,50	11,88	129,30	133,61
»	Kopenhagen	100 St	fl	4,36	3,45	5,94	4,71	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	19,88	21,25	223,50	239,08
»	London	120 St	s d	14 0 ¹ / ₄	9 8 ¹ / ₄	7,18	4,96	»	London	1 lb	d	15,50	15,75	174,52	176,96
Zucker, Cuba 96° unref.	New York	1 lb	cts	2,93	2,94	16,11	16,20	»	London	1 lb	d	12,75	14,25	143,56	160,07
»	London	112lbs	s d	.	.	.	.	» .....	Bradford	1 lb	d	35,89	38,31	403,46	431,05
»	Hamburg ²⁾	112lbs	s d	5 6 ¹ / ₄	6 5 ¹ / ₄	6,66	7,82	»	Le Havre	100 kg	fr	995,00	1 025,00	115,87	119,45
»	London	112lbs	s d	.	.	.	.	Seide, Japan	London	1 lb	s d	8 10 ¹ / ₄	9 3 ¹ / ₄	12,03	12,57
Kaffee, Rio VII	New York	1 lb	cts	8,86	9,00	48,70	49,54	»	London	1 lb	s d	7 6	7 3	10,11	9,77
»	New York	1 lb	cts	11,12	11,28	61,20	62,13	»	London	1 lb	s d	8 9	8 9	11,80	11,80
»	London	112lbs	s d	45 2 ¹ / ₄	47 9	54,44	57,56	»	New York	1 lb	s	2,00	2,06	11,02	11,30
»	London	112lbs	s d	68 0	68 3	81,91	82,27	Kunstseide, I geb. 150	Malland	1 kg	Lire	19,50	19,50	2,56	2,54
Kakao, Acra.	New York	1 lb	cts	11,41	12,36	62,78	68,06	Flachs, Rigaer	London	lt	£sd	71 6 6	78 2 6	85,99	94,19
»	London	112lbs	s d	49 8 ¹ / ₄	54 2 ¹ / ₄	59,92	66,33	Hanf, Manila	London	lt	£sd	34 1 2	36 2 10	41,03	43,57
Tee, Indian Pekoe good	London	1 lb	s d	0 11 ¹ / ₄	1 0 ¹ / ₄	130,61	137,37	»	London	lt	£sd	27 15 7	28 16 9	33,47	34,77
Leinsaat, Plata	Hull	lt	£sd	12 1 4	12 10 3	14,54	15,08	»	New York	1 lb	cts	8,69	10,03	47,78	55,19
Baumwollsaat, ag schw.	Hull	lt	£sd	9 4 8	9 0 2	11,12	10,86	Jute, nat. I	London	1 lb	cts	18 19 10	18 11 10	22,88	22,41
Kopra, Straits F. M. ..	London	lt	£sd	22 0 11	23 2 1	26,56	27,85	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	5 ¹ / ₄	6	66,06	67,56
Palmkerne	London	lt	£sd	16 18 10	18 6 2	20,41	22,07	»	New York	1 lb	cts	15,50	15,88	85,28	87,41
Sojabohnen, mandschur. ..	London	100 kg	£sd	9 7 0	9 6 5	11,26	11,24	Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	d	9,64	10,46	108,47	117,66
Ölkuchen, Leinsaat. ..	London	100 kg	Kr	18,13	19,81	9,91	10,83	»	New York	1 lb	cts	21,00	22,42	115,56	123,43
Kohle, North. unscr. ¹⁵⁾	Newcastle ²⁾	lt	s d	16,9	17 10 ¹ / ₄	10,09	10,78	Holzstoff, Papiermasse, einh.	London	1 lb	Kr	100,00	107,00	6,21	6,65
»	Donai ³⁾	t	fr	130,00	130,00	15,14	15,15	Salpeter, Chile	London	lt	£sd	7 15 0	7 15 0	9,34	9,34
»	Belgien	t	fr	171,19	183,00	14,39	15,38	»	New York	1 lb	\$	25,50	25,50	6,26	6,27
»	Rotterdam ²⁾	t	fl	7,85	8,05	10,68	11,00								
Koks, Durham	Gr. Brit. ²⁾	lt	s d	24 6	25 6	14,76	15,37								

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs.

Anmerkungen: *) Die Auslandspreise in $\mathcal{R}M$ sind aus den — in den Entwertungsländern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — ¹⁾ Fur Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1kg; für Petroleum und Benzin je 100 l;

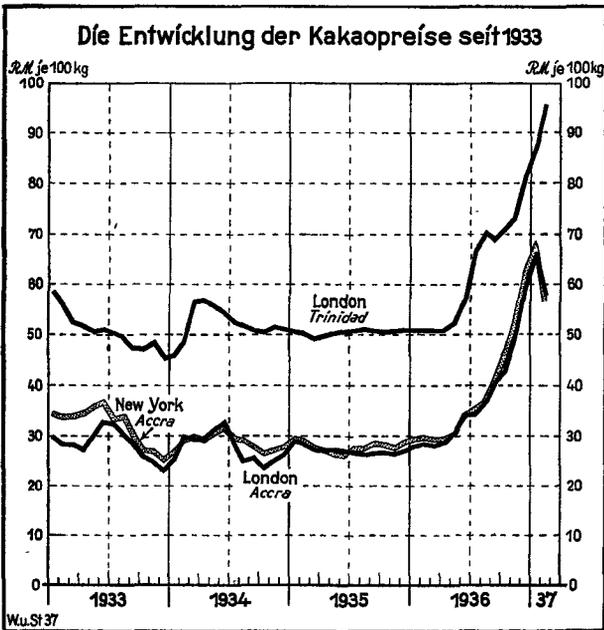
Indizesziffern der Weltmarktpreise 1925/26 = 100 ¹⁾	1935		1936						1937
	Nov.	Dez.	Jan.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Auf Grund von Preisen in Reichsmark									
Getreide	33,9	34,6	35,3	42,0	42,5	42,8	42,1	46,2	47,9
Genußmittel	34,6	33,9	35,0	36,6	36,3	35,5	38,0	40,2	42,1
Fleisch	48,5	47,8	49,1	52,7	53,0	50,1	48,7	50,3	50,6
Vierleerzeugnisse	43,1	41,5	38,8	39,7	39,9	39,1	40,8	38,0	36,4
Ölfrüchte und Ölsaaten	35,0	36,0	38,1	42,6	40,8	38,4	40,1	45,9	47,6
Eisen und Stahl	55,3	55,4	55,5	56,1	56,2	56,0	56,3	59,6	65,1
Nichteisenmetalle	45,6	42,9	39,2	39,6	41,4	41,3	45,0	47,2	49,4
Kohlen	53,2	54,0	54,5	56,4	57,1	56,2	58,0	60,2	62,9
Erdölzeugnisse	32,9	33,0	32,7	34,4	34,4	34,8	35,8	36,4	39,2
Textilrohstoffe	34,5	33,6	33,5	34,1	34,0	33,6	35,0	37,2	38,7
Häute und Felle	34,8	32,3	33,7	34,7	35,7	35,2	38,4	41,6	43,1
Kautschuk	20,4	20,4	22,1	25,1	25,4	25,5	27,7	30,9	33,4
Holz	44,1	44,6	45,4	50,7	52,0	52,7	55,4	58,1	60,2
Landwirtsch. Erzeugn.	35,9	35,5	36,0	38,8	39,0	38,5	39,8	42,2	43,6
Industrielle Erzeugn.	46,3	45,8	44,8	46,0	46,7	46,4	48,3	50,3	53,4
Lebensmittelrohstoffe*)	37,2	36,9	37,3	41,0	41,2	40,6	41,2	43,3	44,4
Industrierohstoffe*)	39,3	38,8	38,6	40,2	40,6	40,4	42,3	44,5	46,8
Insgesamt	38,4	38,0	38,1	40,6	40,8	40,4	41,8	44,1	45,9

Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen									
englisches Pfund Sterl.	63,7	62,9	63,0	66,0	66,1	67,4	69,8	72,7	76,4
amerikanischer Dollar	64,6	63,9	64,4	68,3	68,6	68,0	70,3	74,2	77,2

¹⁾ Angaben über den Aufbau vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. — *) Ohne Ölfrüchte und Ölsaaten.

Januar. Besonders starke Preissteigerungen (+ 14 vH) ergaben sich für Roggen, und zwar im Zusammenhang mit einem polnischen Ausfuhrverbot, das ursprünglich bis zum 4. Februar befristet war, dann aber verlängert worden ist.

Von den Genußmitteln hat Zucker seit Mitte Januar überwiegend im Preis nachgegeben. Die Einberufung einer Weltzuckerkonferenz zum April hat nur vorübergehende Preiserhöhungen ausgelöst. Auch am Kakaomarkt war die Preistendenz rückläufig. Nach der stark übersteigerten Aufwärtsbewegung des letzten Jahres ist der bisherige Rückschlag um etwa 20 vH noch nicht einmal sehr stark. Die Preise für Tee und vor allem für Kaffee haben sich in den letzten Wochen befestigt.



Die viehwirtschaftlichen Erzeugnisse gaben am Weltmarkt überwiegend im Preis nach, so vor allem Schweinefleisch, Schmalz und Eier. In der Hauptsache dürfte diese Entwicklung jahreszeitlich bedingt sein. Die Butterpreise zogen leicht an, da die Anlieferungen von Kolonialbutter geringer geworden sind.

Ziemlich stark sind die Preise der Ölfrüchte und Ölsaaten seit Mitte Januar gefallen. Der Preisrückgang beträgt für Kopra und Palmkerne 18 vH, für Erdnüsse, Sojabohnen und Leinsaat 9 vH. Von einer teilweise günstigeren Beurteilung der Versorgungslage abgesehen, scheinen auch hier Auswirkungen der Spekulation vorzuliegen.

An den Märkten der Nichteisenmetalle hat der Rückschlag der Preise im ganzen nicht lange angehalten. Mit wenigen Aus-

nahmen, zu denen vor allem Silber gehört, ist die Tendenz der Preise seit Anfang Februar erneut aufwärts gerichtet. Kupfer und Zink sind im Verlauf der ersten Februarhälfte um mehr als 10 vH im Preis gestiegen und haben damit den hohen Stand von Mitte Januar bereits erheblich überschritten. Entsprechend der Entwicklung am Weltmarkt ist auch der amerikanische Inlandspreis für Kupfer weiter heraufgesetzt worden und beträgt jetzt 15 cents je lb.

Die Weltmarktpreise für Kohlen haben sich weiter erhöht. Von den Mineralölerzeugnissen sind Benzin und Heizöl im Preis gestiegen, während die Notierungen für Leuchtöl und Gasöl fob Golf einen Rückgang aufweisen. Im ganzen zeigt die Tendenz der Erdölzeugnisse seit der Jahreswende eine merkliche Besserung, nachdem die Preise 1936 von der allgemein steigenden Tendenz kaum beeinflusst worden waren.

Von den Textilrohstoffen haben nur Baumwolle, Jute und Flachs den Preisstand von Mitte Januar annähernd behauptet. Die Preise für Wolle, Seide und Hanf sind nach den vorausgegangenen, teilweise sehr starken Steigerungen gefallen. Auch am Baumwollmarkt ist die Tendenz seit Anfang Februar rückläufig, unter anderem, weil über den geplanten Verkauf der Regierungsbestände in den Vereinigten Staaten von Amerika noch Unklarheit besteht.

Der Verlauf der Großhandelspreise an den Binnenmärkten

Dem Auftrieb der Weltmarktpreise entsprechend sind während des vergangenen Jahres auch die Großhandelspreise an den Binnenmärkten fast aller Länder gestiegen. In Gold gerechnet betrug die Erhöhung nach dem Stand von Dezember 1936 gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit z. B. in China 14 vH, in Japan und Canada 11 vH, in Belgien und Großbritannien fast 10 vH, in Dänemark mehr als 7 vH sowie in Norwegen und Schweden über 6 vH. Auch in Finnland (4 vH), den Vereinigten Staaten von Amerika (4 vH) und Österreich (2,5 vH) haben die Großhandelspreise stärker angezogen. Für Deutschland ist die Aufwärtsbewegung mit 1,5 vH verhältnismäßig gering.

In den Ländern des früheren Goldblocks, die im Herbst 1936 den Goldstandard aufgegeben haben, sind die Großhandelspreise, in Gold gerechnet, Ende 1936 fast ausnahmslos niedriger als Ende 1935. In der Landeswährung haben sie sich dagegen zumeist stärker als in den übrigen Ländern erhöht, so in

Die Entwicklung der Großhandelspreise in Frankreich	Gewogene Indexziffern 1913 = 100				Ungewog. Indexziffern Juli 1914 = 100			
	Gesamt	Nahrungsmittel		Industrielle Rohstoffe	Gesamt	Einheitswaren	Ausländische Waren	
		pflanzliche	tierische					zus.
in der Landeswährung								
Jahresdurchschnitte	1933.. 398	391	468	420	380	388	434	306
	1934.. 376	382	411	393	361	366	407	294
	1935.. 338	301	361	327	348	347	374	299
	1936.. 411	422	432	426	397	405	444	335
1936 Jan.	359	328	423	364	355	364	396	306
Febr.	372	359	444	391	356	377	414	309
März	376	379	424	396	358	379	417	310
April	371	374	403	385	359	374	413	305
Mai	374	389	398	392	358	377	421	299
Juni	378	395	393	394	364	372	415	296
Juli	391	399	415	405	379	388	434	306
Aug.	403	428	422	425	384	395	443	308
Sept.	420	465	421	449	396	407	457	319
Okt.	471	505	457	487	457	452	486	391
Nov.	492	517	473	500	484	473	504	418
Dez.	519	526	516	522	516	499	527	450
1937 Jan.	537	534	528	532	541	512	540	462
in Gold								
Jahresdurchschnitte	1933.. 80,8	79	95	85,3	77,2	78,8	88,1	62,1
	1934.. 76,4	78	83,4	80,0	73,3	74,3	82,7	59,7
	1935.. 68,6	61	73,3	66,4	70,7	70,4	76,0	60,7
	1936.. 76,0	78,0	80,6	79,0	73,4	75,2	82,7	61,7
1936 Jan.	72,9	66,6	85,9	73,9	72,1	73,9	80,4	62,1
Febr.	75,5	72,9	90,2	79,4	72,3	76,6	84,1	62,8
März	76,4	77,0	86,1	80,4	72,7	77,0	84,7	63,0
April	75,3	76,0	81,8	78,2	72,9	76,0	83,9	61,9
Mai	76,0	79,0	80,8	79,6	72,7	76,6	85,5	60,7
Juni	76,8	80,2	79,8	80,0	73,9	75,5	84,3	60,1
Juli	79,4	81,0	84,3	82,3	76,8	78,8	88,1	62,1
Aug.	81,8	86,9	85,7	86,3	78,0	80,2	90,0	62,6
Sept.	85,3	94,4	85,4	91,2	80,4	82,7	92,8	64,8
Okt.	67,4	72,5	65,6	70,0	65,4	64,8	69,6	56,0
Nov.	70,7	74,0	67,7	71,6	69,3	67,9	72,4	60,0
Dez.	74,7	75,7	74,3	75,2	74,3	71,8	75,9	64,8
1937 Jan.	77,1	76,7	75,8	76,4	77,7	73,5	77,6	66,4

der Schweiz um 16 vH und in den Niederlanden um 14 vH. Auffallend gering war die Erhöhung bisher mit 7 vH in Italien und 4 vH in der Tschechoslowakei. Andererseits sind die Großhandelspreise in Frankreich während des letzten Jahres so stark gestiegen, daß sie auch in Gold den Vorjahrsstand überschreiten, und zwar im Januar um etwa 8 vH. In Papierfrancs liegen die Preise um rd. 50 vH über dem Vorjahrsstand. Am stärksten sind die Preise der Nahrungsmittel, und zwar besonders der pflanzlichen Nahrungsmittel, gestiegen. Seit September entfällt die Steigerung in der Hauptsache auf die ausländischen Waren, die um rd. 45 vH infolge der Währungsentwertung und der Steigerung der Weltmarktpreise angezogen haben. Immerhin sind auch die Preise der einheimischen Erzeugnisse seitdem noch um fast 20 vH gestiegen. Wenn sich das Niveau der französischen Großhandelspreise gegenüber dem Stand vom Januar noch um weitere 10 vH hebt, so ist der durch die Währungsentwertung dem Ausland gegenüber zunächst gewonnene Vorsprung wieder restlos verlorengegangen.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

*) M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte, — *) Parität des Basisjahres der Indexziffer. Die für die Umrechnung auf Gold benutzten Goldwerte der Valuten sind bis Ende 1932 auf Grund der Devisennotierungen in New York, ab Januar 1933 auf Grund der Devisennotierungen an anderen Plätzen, hauptsächlich in Paris, Amsterdam und Zürich, errechnet worden; seit April 1935 erfolgt die Umrechnung auf Grund des Goldpreises in London. — *) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats einzusetzen. Von der bearbeitenden Stelle gezeigte Goldziffer. Jahresdurchschnitte errechnet aus 13 Monaten 1. Januar 1936 bis 1. Januar 1937. — *) Kalkutta. — *) Shanghai. — *) Melbourne.

Amthche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt (*)	1935		1936		1937	1935		1936		1937
			Dez.	J. D.	Dez.	J. D.	Jan.	Dez.	J. D.	Dez.	J. D.	Jan.
in der Landeswährung												
Dtsch. Reich	1913	D.	103,4	101,8	105,0	104,1	105,3	—	—	—	—	—
Belgien	IV 1914	2.H.	579	537	637	588	658	60,2	60,2	66,1	61,1	68,3
Bulgarien	1926	D.	66,7	65,1	71,5	67,6	—	—	—	—	—	—
Dänemark	1931	D.	126	122	136	129	137	65,7	63,2	70,6	67,7	71,2
Finnland	1926	D.	91	90	95	92	98	46,6	45,8	48,5	47,4	50,1
Frankreich	1913	E.	354	338	519	411	537	71,9	68,6	74,7	76,0	77,1
Großbritannien	1930	D.	91,5	89,0	100,8	94,4	102,9	55,1	53,2	60,4	57,2	61,7
Italien	1928	D.	—	68,2	79,0	76,0	79,6	63,4	47,0	62,0	47,0	—
Jugoslawien	1926	E.	71,6	65,9	71,2	68,4	70,4	55,0	50,6	55,3	52,7	54,7
Niederlande	1926-30	D.	62,5	61,5	71,0	63,8	73,0	—	—	57,3	60,3	59,1
Norwegen	1913	M.	131	127	140	134	144	71,9	69,3	76,6	74,0	78,8
Österreich	I. H. 1914	M.	108,5	109,7	111,3	109,1	112	84,8	85,6	86,9	85,2	—
Polen	1928	E.	52,7	53,0	56,9	54,0	58,4	—	—	—	—	—
Schweden	1913	D.	118	116	126	120	129	66,5	64,9	70,7	68,1	72,4
Schweiz	VII. 1914	E.	92,0	89,7	106,8	95,6	108,4	—	—	75,6	87,9	76,4
Tschechoslow.	VII. 1914	E. *)	711	705	737	707	745	86,6	85,9	75,5	82,8	76,3
Ungarn	1913	E.	97	90	92	89	96	58,0	54,9	57,4	54,9	58,7
Brit.-Indien ^{*)}	VII 1914	E.	93	91	94	91	—	63,4	61,5	63,9	62,6	—
China ^{*)}	1926	M.	103,3	96,4	118,8	108,2	—	37,5	43,3	42,9	39,5	—
Japan	1913	D.	145,0	140,2	162,4	149,2	—	49,7	48,0	55,2	51,5	—
Australien ^{*)}	1913	D.	134,2	135,0	148,1	141,8	—	64,6	64,6	61,0	68,7	—
Canada	1926	D.	72,6	72,1	79,7	74,6	—	42,8	42,6	47,4	44,2	—
Ver. Staat. v. Amerika	1926	D.	80,9	80,0	84,2	80,8	—	48,1	47,5	50,0	47,9	—

FINANZEN UND GELDWESEN

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Länder, der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände von April bis September 1936

Die günstige Entwicklung der Steuereinnahmen hat sich bei Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden) in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1936/37 fortgesetzt. Wie nach der Wirtschaftsentwicklung zu erwarten war, ist die verhältnismäßig stärkste Aufwärtsbewegung nach wie vor bei den Gewerbesteuern zu beobachten, die den Ländern von April bis September 1936 gegenüber April bis September 1935 rd. 26 vH, den Gemeinden (Gemeindeverbänden) rd. 33 vH mehr brachten. Bei den Steuereinnahmen der Gemeinden (Gemeindeverbände) stehen die Gewerbesteuern auch mit dem absoluten Mehrertrage von 77 Mill. RM gegenüber dem Vorjahr weitaus an erster Stelle vor der Bürgersteuer (+ 18 Mill. RM) und den Grund- und Gebäudesteuern (+ 15 Mill. RM). Für die Steuereinnahmen der Länder haben die Gewerbesteuern im Reichsergebnis ein geringeres Gewicht, da die Gewerbesteuer in Preußen den Gemeinden uberslassen ist. Die Mehreinnahme aus Landes-Gewerbesteuern beträgt im Vergleich zum Vorjahr 8 Mill. RM bei rd. 40 Mill. RM Gewerbesteuererinnahmen der Länder insgesamt. Aus den Grund- und Gebäudesteuern flossen den Ländern im ersten Rechnungshalbjahr 1936/37 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum 14 Mill. RM mehr zu, was bei einer Gesamteinnahme der Länder aus Grund- und Gebäudesteuern von 213 Mill. RM eine Zunahme um 7 vH bedeutet.

Die Steuereinnahmen der Länder. Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Länder betragen — nach Abzug der Überweisungen an die Gemeinden (Gde.-Vbde) — von April bis September 1936

Reichssteuerüberweisungen ¹⁾	516,7 Mill. RM
Landessteuern	473,9 „ „
Insgesamt	990,6 Mill. RM

¹⁾ Unter Berücksichtigung der Kürzung anläßlich des Übergangs der Justizverwaltung auf das Reich.

Den größeren Teil ihrer Steuereinnahmen haben die Länder im Berichtszeitraum aus Reichssteuerüberweisungen bezogen.

Die Netto-Anteile der Länder an Reichssteuerüberweisungen (nach Abzug der Überweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände) beliefen sich insgesamt auf 670,5 Mill. RM; hiervon wurden 153,8 Mill. RM abgesetzt zum Ausgleich der Lastenverschiebung aus Anlaß der Übernahme der Justizverwaltung auf das Reich. Aus den drei wichtigsten Uberweisungsteuern — Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer — flossen den Ländern von April

bis September 1936 kassenmäßig 507,0 Mill. RM oder mehr als drei Viertel ihrer Reichssteueruberweisungsanteile von insgesamt 670,5 Mill. RM zu.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Nettoeinnahmen der Länder aus Reichssteuerüberweisungen nach den Kassennachweisen April bis September 1936 auf derselben Höhe gehalten; rechnungsmäßig sind jedoch für 1936/37 Mehreinnahmen zu erwarten.

Reichssteuerüberweisungen nach den Nachweisungen der Länder	Bruttoeinnahmen der Länder ¹⁾		Nettoeinnahmen der Länder ²⁾		Überwiesen an Gemeinden u. Gemeindeverbände ³⁾	
	April/Sept. 1936	1935	April/Sept. 1936	1935	April/Sept. 1936	1935
in Mill. RM						
Einkommen- und Körperschaftsteuer	703,8	741,4	342,9	362,2	318,2	335,3
Erganzungsanteile § 35 FAG...	21,2	20,6	13,7	13,1	7,5	7,5
Umsatzsteuer	307,0	277,6	150,4	136,9	146,8	131,6
Urkundensteuer ⁴⁾	8,0	—	7,8	—	0,0	—
Grunderwerbsteuer	13,6	11,0	6,1	5,0	5,9	4,8
Rennewettsteuer	13,2	12,1	12,2	11,2	0,0	0,0
Kraftfahrzeugsteuer	45,0	45,0	12,4	12,7	31,2	30,9
Biersteuer § 42b FAG	22,8	21,7	16,0	15,2	6,2	6,0
Sonderentschadigung	23,8	22,5	23,8	22,5	—	—
Schlachtsteuer	88,3	94,0	85,1	91,2	0,0	0,0
Sonstige	0,1	0,0	— 0,0	— 0,0	0,0	0,0
Zusammen	1246,7	1246,1	670,5	670,2	515,8	516,0
Kürzung für Justizverwaltung ..	161,8	161,2	153,8	153,3	—	—
Verbleiben	1084,9	1084,9	516,7	516,9	515,8	516,0
Körperschaftsteuer der gemeindlichen Versorgungsbetriebe ⁵⁾	—	—	—	—	34,1	30,4
Grunderwerbsteuer in Preußen und Sachsen ⁶⁾	—	—	—	—	30,3	24,8

¹⁾ Einsch. Hansestädte. — ²⁾ Ohne Hansestädte, da bei den Stadtgemeinden Hamburg, Bremen und Lübeck eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht durchführbar ist. — ³⁾ Eingeführt an Stelle der Landesstempelsteuern ab 1. Juli 1936. — ⁴⁾ Einnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gde.-Vbde. nach den gemeindlichen Nachweisungen.

Die Zahl der Landessteuern hat sich durch die Aufhebung der Landesstempelsteuern und die Einführung der Reichsgrunderwerbsteuer ab 1. Juli 1936 vermindert. Trotz dieser Verminderung sind die Einnahmen der Länder aus Landessteuern April bis September 1936 gegenüber 1935 um 30 Mill. RM oder rd. 7 vH gestiegen. Die Mehreinnahmen verteilen sich, wie die Übersicht zeigt, auf die Realsteuern und die Gebaudenschuldungssteuer.

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen ¹⁾ der deutschen Länder von April bis September 1936	Länder insgesamt (einschl. Hansest.)		Preußen		Bayern		Sachsen		Württem- berg		Baden		Thüringen		Hessen		Übrige Länder		Länder insgesamt (o. Hansest.)		Hanse- städte 1)	
	Gesamt- ein- nah- me	Ge- samt- ein- nah- me	Dem Lande ver- blie- ben	Ge- samt- ein- nah- me		Dem Lande ver- blie- ben																
Reichssteuer- überweisungen																						
Eink- u. Körperschaftsteuer ²⁾	724,9	431,7	213,9	74,2	43,5	71,4	31,5	27,8	18,2	22,8	14,8	15,0	8,3	13,8	8,6	25,5	17,8	682,3	356,6	42,7		
Umsatzsteuer	307,0	187,0	84,2	36,0	27,3	25,3	11,4	13,3	6,6	11,0	7,1	7,2	4,3	6,2	2,9	11,2	6,6	297,2	150,4	9,8		
Grunderwerbsteuer	13,6	—	—	4,5	2,2	—	—	2,7	1,4	1,6	0,8	0,8	0,4	0,7	0,3	1,8	1,0	12,0	6,1	1,6		
Rennwettsteuer	13,2	8,7	8,7	1,3	1,3	1,1	1,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3	0,3	12,2	12,2	1,0		
Kraftfahrzeugsteuer	45,0	26,8	— 0,4	5,3	3,9	3,7	2,9	1,8	1,8	1,6	1,6	1,2	1,2	1,0	0,3	2,1	1,6	43,6	12,4	1,4		
Urkundensteuer	8,0	5,7	5,7	1,2	1,2	0,7	0,7	—	—	—	—	—	—	—	—	0,2	0,2	7,8	7,8	0,2		
Biersteuer ³⁾	46,6	10,6	5,3	24,9	24,9	1,4	1,4	4,6	3,6	3,0	3,0	0,6	0,6	0,3	0,3	0,7	0,5	46,0	39,8	0,6		
Schlachtsteuer	88,3	51,3	51,3	11,7	11,7	7,3	7,3	3,6	3,6	2,9	2,9	2,4	2,4	1,8	1,8	4,2	4,1	85,1	85,1	3,2		
Zusammen	1246,7	722,0	368,8	158,9	115,9	111,0	56,3	54,0	35,7	43,2	30,5	27,4	17,3	23,9	13,8	45,9	32,1	1186,3	670,5	60,4		
Kürz. für Justizverwaltung ⁴⁾	161,8	97,8	97,8	21,5	21,5	13,5	13,5	5,5	5,5	4,6	4,6	2,8	2,8	2,9	2,9	5,2	5,2	153,8	153,8	7,9		
Verblieben	1084,9	624,1	270,9	137,5	94,5	97,5	42,8	48,5	30,2	38,6	26,0	24,6	14,5	21,0	10,9	40,6	26,9	1032,5	516,7	52,5		
Landessteuern																						
Grund- u. Gebäudesteuer	232,2	133,8	133,8	37,5	37,5	12,7	12,7	3,5	3,5	9,0	9,0	6,0	6,0	3,9	3,9	7,0	7,0	213,4	213,4	18,7		
Gewerbesteuern ⁵⁾	61,3	1,1	1,1	14,8	14,8	4,6	4,6	4,0	4,0	6,7	6,7	4,2	4,2	4,0	4,0	3,9	1,7	43,4	41,2	17,9		
Gebäudeentschuldungsteuer	345,3	230,0	130,4	20,5	14,5	30,4	24,7	6,5	6,5	5,0	5,0	8,3	5,4	7,0	7,0	10,1	9,7	317,8	203,2	27,4		
Stempelsteuern (Reste)	11,9	9,1	9,1	1,0	1,0	1,1	1,1	—	—	—	—	—	—	—	—	0,4	0,4	11,7	11,7	0,2		
Wanderlagersteuer	0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	0,0	0,0	—	—	—	—	—	—	0,0	0,0	0,0	0,0	—		
Sonstige Landessteuern	22,9	0,0	0,0	1,6	1,6	—	—	0,9	0,9	0,1	0,1	0,3	0,3	0,6	0,6	1,2	0,8	4,8	4,4	11) 18,1		
Zusammen	673,6	374,0	274,4	75,4	69,3	48,9	43,2	15,0	15,0	20,9	20,8	18,8	16,0	15,5	15,5	22,7	19,7	591,1	473,9	82,4		
Insgesamt	1758,5	998,2	545,3	212,9	163,8	146,4	86,0	63,5	45,2	59,5	46,8	43,4	30,5	36,5	26,4	63,3	46,6	1623,6	990,6	134,9		

*) Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Gesamteinnahme = Landesteil der Steuern zuzüglich der Steuerüberweisungen des Landes an die Gemeinden (Gemeindeverbände). — ²⁾ Bei den Stadtgemeinden Hamburg, Bremen und Lübeck ist eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht durchführbar. Die übrigen Hansestädte sind nicht berücksichtigt. — ³⁾ Einschl. Körperschaftsteuer der öffentlichen Versorgungsbetriebe. — ⁴⁾ In den Ländern Preußen und Sachsen wird die Grunderwerbsteuer von den Gemeinden erhoben. — ⁵⁾ Überweisungen gemäß § 42b des Finanzausgleichsgesetzes und Sonderentschuldungen. — ⁶⁾ Nach der Übernahme der Justizverwaltung auf das Reich werden die Landesanteile an den Reichssteuerüberweisungen für jedes Rechnungsjahr, erstmals 1935/36 um den Zuschußbedarf der bisherigen Justizverwaltung des betreffenden Landes, berechnet nach dem Durchschnitt der Rechnungsjahre 1925/26 bis 1933/34 gekürzt (§ 9 des 3. Ges. zur Überleitung der Rechtspflege auf das Reich, v. 24. I. 1935, RGBl. I, S. 68). — ⁷⁾ Allgemeine Gewerbesteuer und Sondergewerbesteuern (insbesondere Wandergewerbe- und Wanderlagersteuer). — ⁸⁾ Nur Wandergewerbesteuer: Die Gewerbesteuer ist den Gemeinden voll überlassen. — ⁹⁾ Einschl. 2,8 Mill. RM Einnahmen des außerhalb des Staatshaushalts stehenden Wohnungsbaustocks aus der Aufwertungssteuer. — ¹⁰⁾ Wohlfahrtsabgabe. — ¹¹⁾ Einschl. der in den Stadtgemeinden erhobenen Gemeindesteuern, insbesondere Bürgersteuer, Gemeinde-Biersteuer und Gemeinde-Getränksteuer (vgl. Anm. 5).

Kassenmäßige Landes- steuereinnahmen der Länder ¹⁾	1936		Zunahme 1936 gegen 1935							
	April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Juni	April bis Sept.	Juli bis Sept.	April bis Juni	April bis Sept.	Juli bis Sept.	April bis Sept.	
	in Mill. RM		in Mill. RM		in vH					
Grund- und Gebäudest.	106,2	107,3	213,4	6,9	7,2	14,1	6,9	7,2	7,1	
Gewerbesteuern ²⁾	19,8	21,4	41,2	4,5	3,9	8,4	29,8	22,0	25,6	
Gebäudeentschuldungst.	101,3	101,9	203,2	13,0	4,1	8,9	14,7	3,9	4,6	
Stempelsteuern	8,1	3,5	11,7	2,1	3,4	1,3	34,0	—	—	
Hundesteuer	0,2	0,1	0,4	0,1	0,2	—	32,2	— 65,8	— 34,0	
Sonstige	1,1	2,9	4,0	— 0,6	0,7	0,1	— 35,7	29,8	1,6	
Zusammen	236,7	237,2	473,9	25,9	4,0	29,9	12,3	1,7	6,7	

1) Ohne Hansestädte. — 2) Einschl. Sondersteuern. — 3) Seit 1. Juli 1936 durch die Urkundensteuer ersetzt, vgl. die Übersicht Reichssteuerüberweisungen auf S. 153.

Bei dem Vergleich der Gebäudeentschuldungsteuereinnahmen mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, daß im zweiten Viertel des Rechnungsjahres 1935/36 das Land Sachsen eine einmalige Einnahme aus der Auflösung des Gebäudeentschuldungsteuer-Umschuldungsfonds in Höhe von 8,9 Mill. RM verbuchte; schaltet man diesen Betrag für den Vergleich aus, so wandelt sich die Mindereinnahme der Länder im zweiten Viertel ebenfalls in eine Mehreinnahme. Die Erhöhung um 15,8 Mill. RM oder 8,4 vH, die sich dann für das erste Rechnungshalbjahr 1936/37 gegenüber 1935/36 errechnet, ist zum Teil auf die Aufkommenssteigerung der Gebäudeentschuldungsteuer, zum Teil auch auf Minderüberweisungen an die Gemeinden (Gemeindeverbände) in Preußen und Bayern zurückzuführen.

Die weitere Ertragsverbesserung bei den Realsteuern 1936 gegen 1935 hat sich für die einzelnen Länder in sehr verschiedenem Maße durchgesetzt. Im allgemeinen war die Steigerung bei den Gewerbesteuern relativ stärker als bei den Grund- und Gebäudesteuern, wie es nach dem wirtschaftlichen Charakter der beiden Steuern zu erwarten ist. Eine Ausnahme macht unter den sieben größeren Ländern, die in der nachstehenden Übersicht zum Vergleich herangezogen werden, das Land Sachsen, dessen Gewerbesteuereinnahmen sich nicht so günstig entwickelten, während die Einnahmen aus der Grund- und Gebäudesteuer nach der Tarifierhöhung am 1. Oktober 1935 stark gestiegen sind. Auch der kräftige Auftrieb der Grund- und Gebäudesteuereinnahmen des Landes Thüringen ist zum größeren Teil auf die Anpassung des Tarifs an die Steuerbelastung in anderen Ländern zurückzuführen; die 1935 rückwirkend zum 1. April 1935 durchgeführte Tarifänderung hatte sich im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1935/36 noch nicht auf die Zahlungen auswirken können.

Realsteuereinnahmen der Länder	Veränderungen April/Sept. 1936 gegen April/Sept. 1935			
	Grund- u. Gebäude- steuern		Gewerbesteuern ¹⁾	
	Mill. RM	vH	Mill. RM	vH
Preußen	+ 1,2	+ 0,9	+ 4,2	+ 39,1
Bayern	+ 4,1	+ 12,4	— 0,4	— 7,4
Sachsen	+ 5,3	+ 72,3	+ 0,4	+ 11,8
Württemberg	+ 0,3	+ 7,8	+ 1,1	+ 18,8
Baden	+ 1,4	+ 18,9	+ 1,8	+ 71,9
Thüringen	+ 1,7	+ 40,5	+ 0,9	+ 28,5
Hessen	— 0,3	— 6,6	—	—

1) Einschl. Sondersteuern. — 2) Das Land erhebt nur die Steuer vom Gewerbebetrieb im Umherziehen. Die Allgemeine Gewerbesteuer ist den Gemeinden überlassen.

Die Steuereinnahmen der Gemeinden (Gemeindeverbände). Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände betragen von April bis September 1936

Reichssteuerüberweisungen ¹⁾	439,7	Mill. RM
Landes- und Gemeindesteuern	1 083,6	" "
Insgesamt (mit Ausgleichstock)	1 523,7	Mill. RM.

1) Vgl. a. die Anmerkungen zur obestehenden Übersicht.

Während die Steuereinnahmen der Länder jetzt schon zum überwiegenden Teil aus Reichssteuerüberweisungen stammen, ziehen die Gemeinden (Gemeindeverbände) den Hauptteil ihrer Einnahmen aus eigenen Steuern und Landessteuerüberweisungen; die letzten spielen nur bei der Gebäudeentschuldungsteuer in Preußen und in Bayern eine größere Rolle. Die Überweisungen der Länder an die Gemeinden (Gemeindeverbände) aus Reichssteuermitteln sind nach den Nachweisen der Länder im ersten Halbjahr 1936/37 auf Vorjahreshöhe geblieben, nach den Kassennachweisen der Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern und der Gemeindeverbände, die die Körperschaftsteuer der öffentlichen Versorgungsbetriebe und die Reichsgrunderwerbsteuer in Preußen und Sachsen mitumfassen, ergibt sich gegenüber 1935/36 eine Erhöhung, die auch rechnungsmäßig zu erwarten ist.

Die Gemeindesteuereinnahmen (einschl. Landessteuerüberweisungen) haben sich mit einer Steigerung um 11 vH im ersten Rechnungshalbjahr 1936/37 gegen 1935/36 besonders

Die kassenmäßigen Steuer- einnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände (G.-V.) von April bis September 1936	Länder insgesamt (ohne Hansestädte)		Preußen		Bayern		Sachsen		Würt- tem- berg	Baden		Thüringen		Hessen	
	Ins- gesamt	dar. G.-V.	Ins- gesamt	dar. G.-V.	Ins- gesamt	dar. G.-V.	Ins- gesamt	dar. G.-V.	Ins- gesamt	Ins- gesamt	dar. G.-V.	Ins- gesamt	dar. G.-V.	Ins- gesamt	dar. G.-V.
	Mill. <i>RM</i>														
Reichsteuerüberweisungen	439,7	109,5	320,5	94,0	37,9	4,3	41,4	6,4	11,8	8,9	0,3	3,0	0,8	7,1	1,8
davon:															
Eink.-, Körpersch.-*), Umsatz- Grunderwerbsteuer*)	377,1	70,4	266,2	57,3	36,6	4,2	38,4	5,9	11,0	8,5	0,3	2,6	0,6	5,9	1,0
Grunderwerbsteuer*)	34,4	12,8	28,3	12,1	1,2	0,0	2,0	0,0	0,8	0,4	—	0,4	0,2	0,3	0,1
Kraftfahrzeugsteuer	28,1	26,3	25,9	24,6	0,1	0,1	1,0	0,6	0,0	—	—	—	—	0,8	0,8
Gemeindesteuern**)	1 083,6	76,2	776,2	37,4	92,9	19,7	70,2	3,5	40,0	37,6	2,6	17,5	3,0	18,7	3,3
Grund- u. Gebäudesteuer	341,8	23,4	251,6	—	28,4	13,6	14,8	0,0	11,7	15,4	1,9	4,1	1,5	7,0	2,2
Gewerbsteuern*)	309,8	8,8	242,3	—	26,4	6,1	5,5	0,0	14,3	6,3	0,7	4,2	0,7	3,7	0,7
Gebäudeentschuldungsteuer	105,4	24,2	66,1	20,2	6,2	—	16,7	2,9	1,8	5,9	—	2,4	0,5	3,5	0,4
davon für Bautätigkeit	1,3	0,0	—	—	0,2	—	—	—	0,0	1,1	—	—	—	—	—
Bürgersteuer	178,8	0,1	118,0	—	16,3	—	19,7	0,1	6,3	5,4	—	4,2	—	2,9	—
Zuschlag zur Grunderwerb- steuer, Wertzuwachssteuer	34,0	10,7	26,5	10,2	2,2	0,0	1,9	0,0	1,5	0,7	—	0,3	0,2	0,2	0,0
Gemeindehiersteuer	63,7	2,9	39,4	2,4	9,3	0,1	5,4	0,1	2,7	2,3	—	1,5	0,0	0,9	—
Gemeindegetränksteuer	15,9	0,0	10,4	—	1,3	0,0	1,5	0,0	0,9	0,9	—	0,2	0,0	0,2	—
Vergnügungsteuer	15,6	0,7	10,8	0,3	1,2	0,0	1,7	0,2	0,3	0,4	—	0,4	0,1	0,2	—
Hundsteuer	12,3	3,0	8,6	2,7	1,2	0,0	0,7	0,0	0,4	0,4	—	0,2	0,0	0,1	0,0
Sonstige	6,3	2,4	2,5	1,6	0,3	0,0	2,2	0,1	0,0	0,1	—	0,1	0,0	0,0	—
Insgesamt einschl. Ausgleich- stock	1 528,7	185,9	1 096,8	131,4	130,8	24,0	113,5	10,0	52,7	46,7	2,9	20,4	3,8	27,4	5,2

*) Einschl. Körperschaftsteuer der öffentlichen Versorgungsbetriebe. — **) Einschl. Landessteuerüberweisungen. — *) In Preußen: einschl. Dotationen, ausschl. der aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer vom Lande einbehaltenen Beiträge der Gemeinden zur Landesschuldkasse. In Sachsen: ohne die vom Lande aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer einbehaltenen Beiträge der Gemeinden zum persönlichen Schulaufwand. In Thüringen: ohne die Beiträge der Gemeinden und Stadtkreise zum persönlichen Schulaufwand und zu den Kosten für unentgeltliche Lernmittel. — *) In Preußen und Württemberg: einschl. der Überweisungen aus der Mineralwasser- und Biersteuer, die von den Überweisungen aus der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer aus verrechnungstechnischen Gründen nicht getrennt werden können. — *) Bei den Gemeinden des ehemaligen Mecklenburg-Schwerin und Anhalt kann der Zuschlag zur Grunderwerbsteuer nicht von den Überweisungen aus der Reichsgrunderwerbsteuer getrennt werden und ist deshalb in der Reichsgrunderwerbsteuer mitenthalten. — *) Allgemeine Gewerbesteuer und Sondergewerbesteuer, insbesondere Wandergewerbe-, Wanderlagersteuer; auch Sonderzuschläge auf Warenhäuser und Filialbetriebe. — *) Einschl. 1,8 Mill. *RM* Wohlfahrtsabgabe in Bayern und 0,1 Mill. *RM* Einwohnersteuer in Württemberg.

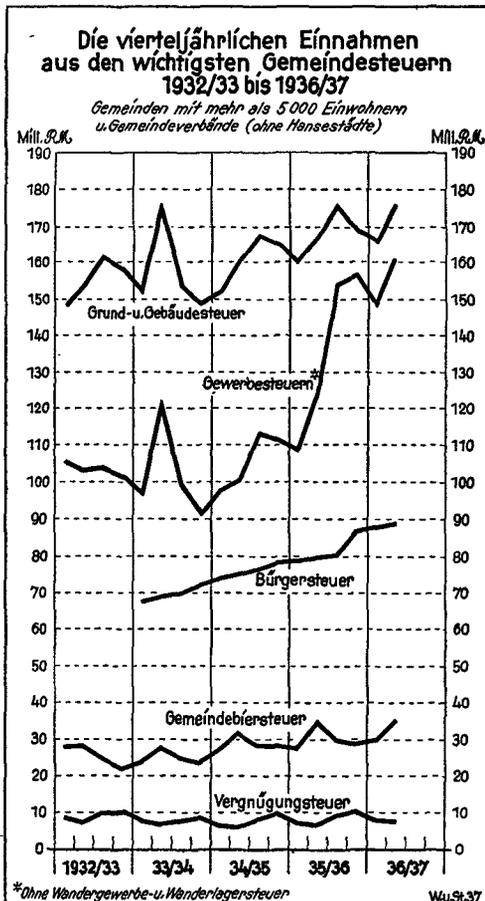
günstig entwickelt. Neben der Ertragserhöhung der Gewerbesteuern um nahezu ein Drittel ist der verhältnismäßig kräftige Auftrieb bei der Wertzuwachssteuer (30 vH), dem Zuschlag zur Grunderwerbsteuer (22 vH) und der Kinosteuer (24 vH) zu bemerken. Auch die Einnahmen aus den Grund- und Gebäudesteuern und der Bürgersteuer, die neben den Gewerbesteuern heute die ertragreichsten Gemeindesteuern sind, steigen an und haben mit den Gewerbesteuern zusammen beträchtliche Mehreinnahmen gebracht.

Kassenmäßige Gemeindesteuer- einnahmen*)	1936		Zunahme 1936 gegen 1935						
	April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Sept.	April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Sept.	April bis Juni	Juli bis Sept.	April bis Sept.
	in Mill. <i>RM</i>		in Mill. <i>RM</i>		in vH				
Grund- u. Gebäudest.	165,9	176,0	341,8	5,9	8,7	14,6	3,7	5,2	4,5
Gewerbsteuern*)	148,7	161,1	309,8	40,1	36,9	77,0	37,0	29,7	33,1
Gebäude- entschuldungsteuer.	45,0	60,4	105,4	-22,8	11,4	-11,4	-33,6	23,2	-9,8
Bürgersteuer)	88,0	89,0	177,0	9,2	9,1	18,3	11,7	11,4	11,5
Zuschlag zur Grund- erwerbsteuer	11,8	11,7	23,6	2,3	1,9	4,3	24,4	19,7	22,0
Wertzuwachssteuer	5,3	5,2	10,4	1,5	0,9	2,4	40,8	20,4	29,8
Gemeindehiersteuer	29,4	34,3	63,7	1,8	-0,3	1,6	6,6	-0,8	2,5
Gemeindegetränkst.	7,6	8,3	15,9	0,5	1,4	1,9	6,0	20,1	13,3
Vergnügungsteuer	7,9	7,7	15,6	0,9	1,0	1,9	13,0	15,6	14,3
davon Kinosteuer	4,0	3,9	7,9	0,8	0,7	1,5	25,4	22,7	24,1
Hundsteuer	6,9	5,3	12,3	-0,3	-0,3	-0,6	-4,7	-5,4	-6,0
Sonstige	3,0	5,1	8,1	-0,2	0,3	0,0	-7,5	5,2	0,1
Zusammen	519,5	564,2	1 083,6	38,9	70,9	109,8	8,1	14,4	11,3

*) Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und Gemeindeverbände einschl. Landessteuerüberweisungen. Ohne Hansestädte. — *) Einschl. Sondersteuern. — *) Ohne Wohlfahrtsabgabe und ohne Einwohnersteuer.

Das Reichsergebnis der Gebäudeentschuldungsteuereinnahmen für die Gemeinden (Gemeindeverbände) ist nicht nur durch die Aufkommenshöhe dieser Steuer, sondern weitgehend auch durch die Überweisungsregelung und Überweisungstechnik in den beiden größten Ländern, Preußen und Bayern, bestimmt. Das Bruttoaufkommen aus der Gebäudeentschuldungsteuer ist von April bis September 1936 gegen April bis September 1935 in beiden Ländern gestiegen.

Die Einnahmenbewegung der Gemeindesteuern von Vierteljahr zu Vierteljahr hat von Juli bis September 1936 gegen April bis März das saisonmäßig zu erwartende bessere Ergebnis gebracht. Grund- und Gebäude- und Gewerbesteuer-einnahmen steigen im zweiten gegenüber dem ersten Vierteljahr regelmäßig an; für die Gewerbesteuern ist dieser Rhythmus nur einmal, im Tiefstandsjahr 1932, unterbrochen worden. Das Reichsergebnis der gemeindlichen Realsteuereinnahmen ist dabei weitgehend von der Bewegung der gemeindlichen Einnahmen in den größeren Ländern, bei der Grund- und Gebäudesteuer



insbesondere von den Gemeindefinnahmen in Preußen bestimmt. Doch zeigt der Vergleich, daß die Einnahmenbewegung bei den Realsteuern, trotz verschiedentlich Abweichungen in den einzelnen Ländern, in der Regel der im Reichsergebnis beobachteten Tendenz entspricht, die sich aus der Abwicklung der Veranlagungen und, was die Grundsteuer der Landwirtschaft betrifft, auch aus einer besseren Zahlungsfähigkeit im zweiten gegenüber dem ersten Rechnungsvierteljahr erklärt.

Die Bürgersteuer ergibt seit 1933 von Vierteljahr zu Vierteljahr steigende Erträge; das in dem allgemeinen Rückgang der Erwerbslosigkeit und der Verbesserung der Einkommenslage begründete Anwachsen überdeckt bis jetzt die saisonmäßig bedingten Schwankungen. Unter den Verbrauchsteuern ist nur bei der Biersteuer eine Aufkommenserhöhung im Sommer die Regel und auch 1936 zu beobachten. Die Vergnügungssteuer pflegt umgekehrt im zweiten Viertel des Rechnungsjahres weniger zu erbringen als im ersten.

Vergleicht man die Gemeindesteuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände im ersten und zweiten Viertel des Rechnungsjahres 1936/37 mit den entsprechenden Ergebnissen des Rechnungsjahres 1935/36, so

zeigt sich bei der Grund- und Gebäudesteuer, der Vergnügungssteuer und der Gemeindegetränkesteuer Juli/September 1936 eine kräftigere Aufwärtsbewegung gegenüber dem Vorjahr als April/Juni. Bei der Grund- und Gebäudesteuer wirkt sich dabei die Aufhebung der Befreiung des älteren Neuhausbesitzes aus, bei den Verbrauchsteuern das insbesondere in Preußen durch die Olympiade verbesserte Ergebnis. Eine Mindereinnahme im Vergleich zum Vorjahr ist, abgesehen von den Hundesteuereinnahmen, nur bei der Gemeindebiersteuer im zweiten Vierteljahr zu finden. In Preußen, Oldenburg und Anhalt haben die Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und die Gemeindeverbände allerdings auch Juli/September 1936 aus der Biersteuer mehr vereinnahmt, als dies im entsprechenden Vorjahrszeitraum der Fall war.

Die Reichsschuld im Dezember 1936

Die Gesamtverschuldung des Reichs war Ende Dezember 1936 mit einem Stand von 15,25 Mrd. RM — ohne 67,0 Mill. RM Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte — gegenüber dem Stand Ende November so gut wie unverändert. Innerhalb der einzelnen Schuldarten jedoch nahm auch im Dezember die seit einem halben Jahr feststellbare Steigerung der langfristigen Schulden bei gleichzeitiger Abnahme der kurzfristigen als Folge der Umschuldung ihren Fortgang.

An langfristigen Mitteln flossen dem Reich im Berichtsmonat aus dem Kreditmarkte rd. 320 Mill. RM zu. Davon entfiel der Hauptteil (225,2 Mill. RM) auf die im November aufgelegten 4 1/2 %igen auslosbaren Schatzanweisungen von 1936, dritte Folge, die Ende Dezember mit 587,8 Mill. RM oder 84 vH eingezahlt und abgerechnet waren. Ein Betrag von 90,3 Mill. RM wurde ferner von den früher schon mehrfach erwähnten Geldgebern auf die 4 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1935, 2. Ausgabe, eingezahlt. Schließlich gingen auf die 4 1/2 %igen auslosbaren Schatzanweisungen von 1936, 1. Folge, von Versicherungen 4,1 Mill. RM ein.

Diesen Zugängen an langfristigen Schulden standen bei den lang- und mittelfristigen Inlandsschulden Rückgänge im Betrag von 176 Mill. RM und bei den kurzfristigen Inlandsschulden von rd. 141 Mill. RM gegenüber. Am 1. Dezember waren 80 Mill. RM verzinsliche Schatzanweisungen (Folge V von 1934) zur Einlösung fällig geworden. Ferner kamen rd. 42 Mill. RM Arbeitsschatzanweisungen infolge Einlösung von Arbeitsbeschaffungswechseln, für deren Deckung sie gedient hatten, in Fortfall. Die verzinslichen Schatzanweisungen nahmen jedoch insgesamt nur um 110 Mill. RM ab, da 11,1 Mill. RM neue Schatzanweisungen ausgegeben wurden, insbesondere für Zwecke der landwirtschaftlichen Schuldenregelung. Auf die 4 1/2 %igen auslosbaren Schatzanweisungen von 1935 und auf die zweite Folge auslosbarer Schatzanweisungen von 1936 wurden im Berichtsmonat zusammen 66 Mill. RM außerplanmäßig getilgt.

Der Rückgang der kurzfristigen Schulden von 141 Mill. RM verteilt sich mit 98,9 Mill. RM auf unverzinsliche Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen, 21,2 Mill. RM auf Reichswechsel, 19,6 Mill. RM auf Abdeckung des Betriebskredits und 1,5 Mill. RM auf Schatzanweisungen für Sicherheitsleistungen. Damit haben die kurzfristigen Schulden im zweiten Kalenderhalbjahr 1936 insgesamt um mehr als 600 Mill. RM abgenommen.

Im Rahmen der Inlandsschulden überhaupt ist der Anteil der lang- und mittelfristigen Schulden im Berichtsmonat von 74,6 vH auf 76,0 vH gestiegen, während die kurzfristigen Schulden von 25,4 vH auf 24,0 vH zurückgegangen sind.

Bei den Auslandsschulden kam die monatliche Tilgung auf die Dawes- und Younganleihe (2,8 Mill. RM) durch Steigerung der Reichsmarktschuldenträge infolge von Währungsschwankungen (+ 1,9 Mill. RM) nur in einer Abnahme um 0,9 Mill. RM zum Ausdruck.

Bei den Steuergutscheinen belief sich im Dezember die Neuausgabe auf 57 000 RM, die Anrechnung von Gutscheinen auf Steuerzahlungen nominal auf 0,7, mit Aufgeld auf 0,8 Mill. RM. Zu Ende des Monats befanden sich noch 597,5 Mill. RM Steuergutscheine im Umlauf und 273,2 Mill. RM als Deckung für Arbeitsbeschaffungswechsel bei der Reichsbank.

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.
50,7 Mill. RM für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924. — *) Außer dem 74,5; *) 74,5; **) 138,6 Mill. RM unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den amerikanischen Überbrückungskredit von 1930.

Die Reichsschuld*) in Mill. RM	Dez.	Nov.	Dez.
	1936		1935
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrech. ¹⁾	3 048,1	3 048,1	3 190,7
II. Sonstige v. d. 1.4.1924 entstand. Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,9	408,9
b) Schuld an die Reichsbank	175,4	175,4	176,5
Summe II	584,2	584,3	585,3
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden ²⁾			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924	*) 329,5	330,8	359,4
b) Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne RM-Anteil — *)	*) 828,2	827,8	1 001,3
c) 6 %ige Äußere Anleihe von 1930	298,8	298,8	304,8
d) Kurzfristige Auslandsschulden ³⁾	—	—	33,7
Zusammen (1)	1 456,5	1 457,4	1 699,2
2. Inlandsschulden			
a) 5 %ige Anleihe von 1927	335,5	336,0	345,6
b) Intern. 5 1/2 %ige Anl. 1930 — RM-Anteil — *)	32,5	32,5	32,9
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädenschußgesetzes vom 30. März 1928 ...	943,4	943,3	979,5
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschädensverordnung vom 15. Juli 1930	178,1	177,8	187,4
e) Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁴⁾	5,6	5,6	6,1
f) 4 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	264,8	264,5	297,3
g) 4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935 ...	829,9	829,9	846,8
h) Desgl. zweite Ausgabe	1 035,6	945,3	289,0
i) 4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1935	463,1	500,0	500,0
k) 4 1/2 %ige „ „ „ „ „ 1936	87,8	83,7	—
l) Desgl. zweite Folge	670,9	700,0	—
m) „ „ dritte „ „	587,8	362,7	—
n) 6 %ige Schulscheindarlehen vom 31. 12. 1932	36,7	37,6	40,3
o) 4 %ige „ „ „ 25. 7. 1935	220,0	220,0	70,0
p) 4 1/2 %iges „ „ „ von 1936	50,0	50,0	—
q) 5 %ige Schatzanweisg. v. 1932 (F.VIII—XI)	66,0	66,0	118,2
r) 4 1/2 (früher 6) %ige Schatzanweisg. v. 1932 (F.I—III), 1935 (F.II), 1936 (F.I)	95,0	95,0	143,0
s) 4 1/2 %ige Schatzanweisg. v. 1933 (F.VII, VIII u. XI), 1934 (F.III, V—VIII, X—XII u. XIV, 1935 (F.III—VIII, X, XII—XVII u. XX), 1936 (F.III, V—XV, XVII—XIX)	1 233,2	1 301,2	1 095,0
t) 4 %ige Arbeitsschatzanweisg. v. 1933 (F. 1—5)	486,1	527,9	716,5
u) 4 %ige Schatzanwsg. v. 1933 (F.II, IV, IX, XII, 1934 (F.II, IV, XIII u. XVI), 1935 (F.I, IX, XI, XVIII, XXI—XXIII u. XXV), 1936 (F.II, IV, XVI u. XX)	94,5	94,6	105,4
Summe (a—u)	7 716,6	7 573,6	5 773,1
Kurzfristige Inlandsschulden			
v) Unverzinsliche Schatzanweisungen ⁵⁾			
a) Zahlungsverpflichtungen	*) 1 712,7	*) 1 811,6	*) 1 927,1
β) Sicherheitsleistungen usw.	353,4	354,9	416,4
w) Reichswechsel	363,9	385,1	397,3
x) Sonstige Darlehen	10,4	10,5	56,5
y) Betriebskredit bei der Reichsbank	—	19,6	58,5
Summe (v—y)	2 440,5	2 581,7	2 855,8
Summe der Inlandsschulden (2)	10 157,0	10 155,4	8 628,9
Summe III	11 613,5	11 612,8	10 328,1
Zusammen I—III	15 245,9	15 245,2	14 104,2
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	67,0	67,0	67,8
Umlauf an Steuergutscheinen	597,5	598,2	890,0
Steuergutscheine bei der Reichsbank	273,2	273,2	409,8

*) Stand am Monatsende. — 1) Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — 2) Bei den auf amerikanische, englische, französische, holländische, italienische, schwedische und Schweizer Währung lautenden Schulden umgerechnet zu den Mittelkursen am Stichtage. — 3) Davon 1/2 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — 4) Dieser Betrag (Überbrückungskredit 1930) erscheint in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden (unverzinsliche Schatzanweisungen). — 5) VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — 6) Ohne Auslandsanteil am amerikanischen Überbrückungskredit (unverzinsliche Auslands-Schatzanweisungen). — 7) Die infolge Mangel an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Beträge wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 31. Dezember 1936 umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung oder bei der Belga zur neuen Parität auf 46,0 Mill. RM für die Internationale 5 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs bzw.

Gemeindegröße und Betriebsstruktur im Kolonialwareneinzelhandel

In den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs¹⁾ ist ein Aufsatz über »Richtzahlen zur Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Kolonialwareneinzelhandel« erschienen, der an frühere Untersuchungen des Statistischen Reichsamts anknüpft²⁾. Über die bisherigen Arbeiten auf diesem Gebiet geht er insofern hinaus, als er auch die Unterschiede der Betriebsstruktur und der Kostengestaltung berücksichtigt, die die Gemeindegröße bedingt. Nachstehend werden die Ergebnisse, soweit sie sich hierauf beziehen, auszugsweise wiedergegeben.

Die verwerteten Angaben stammen von 1 485 Betrieben des Kolonialwareneinzelhandels, die in Gemeinden verschiedener Größen ihren Sitz haben. Es sind sowohl kleine Landgemeinden als auch Großstädte berücksichtigt worden. 270 der erfaßten Betriebe haben ihren Sitz in Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern und 347 in Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern. Im folgenden werden nur diese beiden Gemeindegrößenklassen berücksichtigt, um die Unterschiede deutlich in Erscheinung treten zu lassen.

Der Wert der Betriebsgrundstücke im Kolonialwareneinzelhandel z. B. ist in den kleinen Gemeinden absolut wie relativ niedriger als in den Großstädten.

Wert des Betriebsgrundstücks im Durchschnitt der erfaßten Betriebe	Gemeinden mit ... Einwohnern			
	bis 2000 Einw.	mehr als 100 000 Einw.	bis 2000 Einw.	mehr als 100 000 Einw.
Umsatzgrößenklasse	<i>RM</i>		vH des Gesamtkapitals	
5 000 bis 20 000 <i>RM</i> ...	4 513	7 414	54,1	69,3
20 000 » 50 000 » ...	7 377	10 842	45,6	58,9
50 000 » 100 000 » ...	10 840	18 995	35,3	54,5
100 000 » 500 000 » ...	18 231	34 708	27,1	47,7

Das ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Grundstückspreise in den kleineren Gemeinden im allgemeinen niedriger sind als in den größeren. Daneben mögen hierbei die verschiedenartigen Wettbewerbsverhältnisse mitwirken. Der großstädtische Käufer stellt an die Geräumigkeit und Ausstattung der Läden größere Ansprüche als der Käufer in kleinen Landgemeinden.

Ein anderes Bild bieten die Lagerwerte. Sie nehmen im Gegensatz zu den Grundstückspreisen mit steigender Gemeindegröße ab. In der folgenden Übersicht werden sie in ihrem Verhältnis zu der Zahl der im Betrieb tätigen Personen und zu der Höhe des Gesamtkapitals dargestellt.

Wert der Lagerverräte	Lagerverräte in Gemeinden mit ... Einwohnern					
	bis 2 000		bis 100 000		bis 100 000	
	mehr als 100 000	mehr als 2 000	mehr als 100 000	mehr als 2 000	mehr als 100 000	mehr als 2 000
Umsatzgrößenklasse	in <i>RM</i> je Kopf der im Betrieb tätigen Personen		bei Betrieben mit eigenem Grundstück		bei Betrieben in gemieteten Räumen	
			in vH des Gesamtkapitals			
5 000 bis 20 000 <i>RM</i> ...	1 563	898	29,7	15,4	64,7	50,1
20 000 » 50 000 » ...	2 320	1 543	33,5	21,7	61,5	62,7
50 000 » 100 000 » ...	3 308	1 795	38,6	24,4	59,6	53,6
100 000 » 500 000 » ...	3 919	2 125	43,2	29,2	59,2	55,8

Die hier zutage tretenden Unterschiede sind in erster Linie daraus zu erklären, daß der Einzelhändler, der sein Geschäft in kleineren Orten betreibt, seine Vorräte in der Regel nicht so schnell ergänzen kann wie der Einzelhändler in der Großstadt, und daß er zumeist vielseitiger sein muß. Er ist daher gezwungen, ein größeres Lager zu unterhalten. In der Umsatzgrößenklasse 50 000 bis 100 000 *RM* z. B. beträgt der Wert des Lagers je Kopf der im Betrieb tätigen Personen 3 308 *RM* in den kleinen Gemeinden und 1 795 *RM* in den Großstädten. Ein Betrieb mit eigenem Grundstück in dieser Umsatzgrößenklasse muß in den Großstädten 24,4 vH, in den kleinen Gemeinden aber 38,6 vH seiner arbeitenden Mittel zur Finanzierung seines Lagers verwenden.

Die Forderungen sind zwar im Rahmen der gesamten Aktiva nicht so wichtig wie das Grundstück und das Lager — sie bewegen sich im Kolonialwareneinzelhandel im Gesamtdurchschnitt bei Betrieben mit eigenem Grundstück zwischen 3,0 und 9,8 vH, bei den Betrieben in gemieteten Räumen zwischen 7,8 und 15,9 vH der Gesamtsumme —, aber auch sie spielen in Gemeinden verschiedener Größe eine unterschiedliche Rolle.

Forderungen in vH des Gesamtkapitals	Gemeinden mit ... Einwohnern			
	bis 2000 Einw.	mehr als 100 000 Einw.	bis 2000 Einw.	mehr als 100 000 Einw.
Umsatzgrößenklasse	bei Betrieben mit eigenem Grundstück		bei Betrieben in gemieteten Räumen	
5 000 bis 20 000 <i>RM</i> ...	4,5	1,8	9,9	5,8
20 000 » 50 000 » ...	7,0	3,4	12,8	8,4
50 000 » 100 000 » ...	10,8	3,9	16,7	8,6
100 000 » 500 000 » ...	14,3	5,9	19,6	11,3

Das Bild ist in allen untersuchten Umsatzgrößenklassen dasselbe; stets sind die Forderungen in den kleineren Gemeinden höher als in den Großstädten. Dies dürfte in der Hauptsache darauf zurückzuführen sein, daß der Großstadthändler seine Kunden häufig gar nicht oder nur flüchtig kennt, so daß er ihnen schon aus diesem Grunde keinen Kredit einräumen kann. Der kleinstädtische Einzelhändler dagegen kann die Vermögenslage und die Vertrauenswürdigkeit seiner Kunden oft aus eigener Anschauung beurteilen, und außerdem steht er häufig in einem engeren persönlichen Verhältnis zu ihnen.

Weitere Unterschiede treten bei den Schulden auf. So ist die Belastung der Betriebsgrundstücke durch Hypotheken und Grundschulden besonders in den oberen Umsatzgrößenklassen in den kleineren Gemeinden höher als in den Großstädten. In der Umsatzgrößenklasse 50 000 bis 100 000 *RM* z. B. macht die Belastung des Betriebsgrundstücks in den kleinen Gemeinden 49,0 vH, in den Großstädten 36,4 vH des Grundstücks-werts aus.

Die Lieferantenschulden geben ein ähnliches Bild wie die Lagerwerte. In der Mehrzahl der Fälle ist ihr Anteil am Gesamtkapital in den kleineren Gemeinden höher als in den größeren.

Alle diese Besonderheiten wirken sich auf die Höhe des Gesamtkapitals aus, das je Kopf der im Betrieb tätigen Personen folgende Höhe aufweist:

Gesamtkapital je Kopf der im Betrieb tätigen Personen	Gemeinden mit ... Einwohnern			
	bis 2 000 Einw.	mehr als 100 000 Einw.	bis 2 000 Einw.	mehr als 100 000 Einw.
Umsatzgrößenklasse	bei Betrieben mit eigenem Grundstück		bei Betrieben in gemieteten Räumen	
5 000 bis 20 000 <i>RM</i> ...	5 267	5 836	2 416	1 792
20 000 » 50 000 » ...	6 931	7 125	3 769	2 928
50 000 » 100 000 » ...	8 578	7 346	5 553	3 347
100 000 » 500 000 » ...	9 083	7 278	6 625	3 808

Im allgemeinen ist also das Gesamtkapital je Kopf der im Betrieb tätigen Personen in den kleineren Gemeinden größer als in den Großstädten. Nur in den beiden kleineren Umsatzgrößenklassen liegen die Verhältnisse bei den Betrieben mit eigenem Grundstück umgekehrt, da hier das Betriebsgrundstück in den oberen Gemeindegrößenklassen besonders hoch zu Buche steht.

Von den übrigen Ergebnissen des Aufsatzes sei noch erwähnt, daß auch die Umschlagsgeschwindigkeit in den einzelnen Gemeindegrößenklassen verschieden ist.

Umsatz in vH des Wertes der Lagerverräte	Gemeinden mit ... Einwohnern	
	bis 2 000	mehr als 100 000
Umsatzgrößenklasse		
5 000 bis 20 000 <i>RM</i> ...	499,2	831,7
20 000 » 50 000 » ...	570,7	844,1
50 000 » 100 000 » ...	570,7	850,0
100 000 » 500 000 » ...	596,9	857,7

Die Unterschiede erklären sich teils daraus, daß die Betriebe, wie bereits erwähnt, in kleineren Gemeinden ein größeres Lager unterhalten müssen, teils aus dem im allgemeinen regeren Geschäftsbetrieb in der Großstadt.

Auf die weiteren Unterschiede, die bei einer Betrachtung der Betriebe in den einzelnen Gemeindegrößenklassen zutage treten, kann hier nur kurz hingewiesen werden. Sie betreffen vor allem die Betriebsausgaben und schließlich auch die Höhe des Gewinns. Die Ausgaben für den Wareneinkauf liegen in der Umsatzgrößenklasse 50 000 bis 100 000 *RM* im Durchschnitt

¹⁾ 45. Jg. 1936, Drittes Heft S. 76 ff. — ²⁾ Vgl. insbesondere Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs Nr. 30 »Betriebsstruktur und Besteuerung im Einzelhandel und im Handwerk«.

aller Gemeinden bei 84 vH des Umsatzes. In den Großstädten betragen sie nicht ganz 82 vH, in den kleinen Gemeinden (bis 2 000 Einwohner) aber mehr als 86 vH des Umsatzes. Man kann, wenn man sich über gewisse, in dem Aufsatz näher erläuterte Bedenken hinwegsetzt, also sagen, daß die sogenannte Handelsspanne in dieser Umsatzgrößenklasse im Gesamtdurchschnitt in der Größenordnung von 16 vH, in den Großstädten aber bei 18 vH und in den kleinen Gemeinden unter 14 vH liegt. Auch wenn man die übrigen Umsatzgrößenklassen betrachtet, zeigt

sich, daß die Handelsspanne mit wachsender Gemeindegröße zunimmt.

Dem entspricht es, daß die Ausgaben für Löhne und Gehälter in der gleichen Umsatzgrößenklasse von den kleineren zu den größeren Gemeinden von 2,0 auf 3,6 vH des Umsatzes steigen, daß sich die Ausgaben für die Miete der Geschäftsräume von 1,4 vH auf 3,4 vH des Umsatzes erhöhen. Die Gewinne liegen in den kleineren Gemeinden mit 6,5 vH des Umsatzes höher als in den Großstädten, wo sie 5,4 vH des Umsatzes betragen.

Die Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung Ende 1936

Die Bedeutung, die die Träger der Sozialversicherung für den Kapitalmarkt und die Kapitalversorgung der Gesamtwirtschaft haben, ist im Jahre 1936 noch stärker wirksam geworden als in den Vorjahren. Vor allem die beiden für den Kapitalmarkt wichtigen Sozialversicherungen, die Angestellten- und die Invalidenversicherung, stehen weiter unter dem Zwang zur Vermögensbildung. Nach dem versicherungstechnischen Gesichtspunkt müssen die Kapitalanlagen die künftigen Leistungen an die Versicherten decken und somit den bisher entstandenen Anwartschaften entsprechen. Die weitere Zunahme der Beschäftigten, der Lohnsummen und damit der Beitragseinnahmen hat diese notwendige Vermögensbildung ermöglicht. Das Reinvermögen ist (nach der Monatsstatistik) bei der Angestelltenversicherung um 352,6 Mill. *RM* und bei der Invalidenversicherung um 311,2 Mill. *RM* gestiegen. Bei beiden Trägern der Sozialversicherungen zusammen geht die Neukapitalbildung (663,8 Mill. *RM*) damit nicht nur erheblich über das Vorjahr (465,9 Mill. *RM*) hinaus, sie überschreitet sogar zum erstenmal den bisher größten Vermögenszuwachs eines Jahres, der beim Hochstand von Beschäftigung und Lohnsummen im Jahre 1928 mit 654,5 Mill. *RM* erreicht worden war. Die vom Gestaltungswillen der Staatsführung getragene Wiederbeschäftigung der Wirtschaft hat die voraussehbare Sekundärwirkung wachsender Kapitalbildung bei den Trägern der Sozialversicherung in besonders starkem Maße aufgelöst.

Vermögen der Angestellten- und der Invalidenversicherung*)	Stand am Jahresende			Zunahme im Jahre	
	1934	1935 ²⁾	1936	1935	1936
Mill. <i>RM</i>					
Reinvermögen					
Angestelltenversicherung	2 375,6	2 617,2	2 969,8	241,6	352,6
Invalidenversicherung	1 417,1	1 664,0	1 975,2	224,3	311,2
Zusammen	3 792,7	4 281,2	4 945,0	465,9	663,8
Rohvermögen					
Angestelltenversicherung	2 412,9	2 633,2	2 997,1	220,3	363,9
Invalidenversicherung	1 480,9	1 718,4	2 030,3	214,9	311,9
Zusammen	3 893,8	4 351,6	5 027,4	435,2	675,8
Kapitalanlagen					
Hypotheken und Grundschulden ..	1 251,7	1 308,0	1 405,2	43,3	97,2
davon auf landw. Grundstücken ..	169,8	165,9	161,7	- 3,9	- 4,2
» gewerb. Grundstücken ..	95,0	92,9	87,8	- 2,1	- 5,7
» » Wohnungsneubauten ..	760,7	807,6	933,2	46,9	113,6
» » sonst. Grundstücken ..	226,3	241,6	222,5	2,4	- 6,5
Wertpapiere	1 350,1	1 604,5	2 050,3	254,3	445,8
davon Anleihen des Reichs	557,0	792,0	1 230,7	235,0	438,7
» » der Länder	93,7	90,1	91,4	- 3,6	1,3
» » der Gemeinden	31,8	34,1	40,7	2,3	6,6
» Kommunalobligationen ..	134,5	148,4	174,8	13,9	26,4
» Pfandbriefe	236,3	262,2	318,8	25,9	56,6
» sonstige	296,8	277,7	193,9	- 19,1	- 83,8
Kommundarleihen	792,7	866,2	983,0	71,2	170,4
davon an das Reich	44,5	111,1	257,6	66,6	146,5
» » Länder	237,9	243,6	189,2	5,7	- 0,8
» » Gemeinden	437,2	436,4	452,8	- 3,2	16,4
» sonstige	73,1	75,1	83,4	2,0	8,3
Kassenbestand ³⁾ und Darlehen an Banken	277,1	338,4	381,2	54,4	- 10,8
Grundstücke	222,2	234,5	207,7	11,9	- 26,8
Verbindlichkeiten ²⁾	101,1	70,3	82,4	- 30,8	12,1

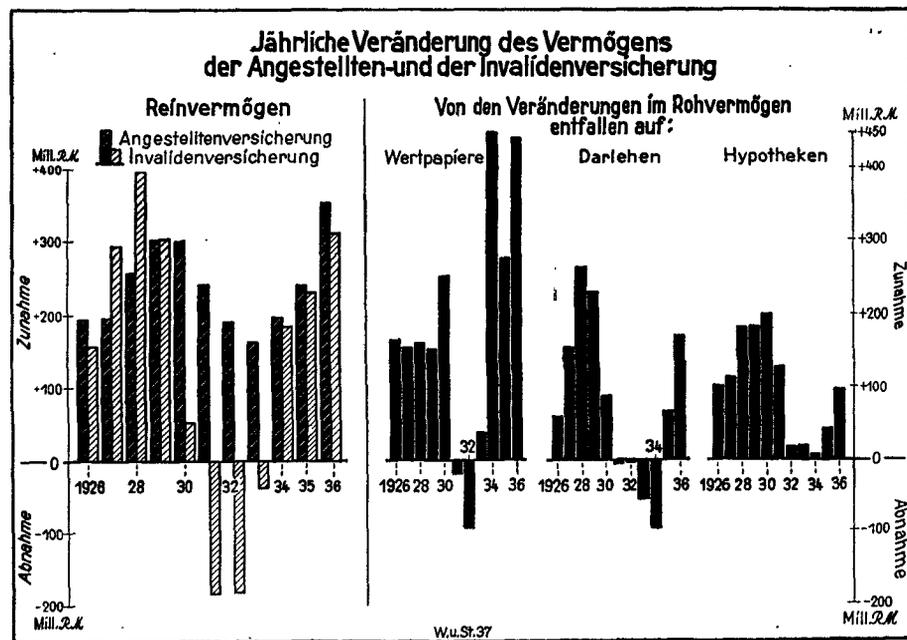
*) Nach der Monatsstatistik. — ¹⁾ Einschl. Sparkasseneinlagen. — ²⁾ Differenz von Rohvermögen und Reinvermögen. — ³⁾ Ab 1935 einschl. Landesversicherungsanstalt Saarland.

Die marktmäßige Anlage der neugebildeten Vermögensreserven wird von den wirtschaftlichen Aufgaben der Gegenwart bestimmt. In dem Maße, in dem die Finanzierung der vom Reich unmittelbar durchgeführten Aufgaben im Vordergrund steht, ist auch die bei den Trägern der Sozialversicherung in Erscheinung getretene volkswirtschaftliche Kapitalbildung in erster Linie dem Kredit des Reichs zugelenkt worden. Der Bestand an Reichsanleihen, der 1934 erst um 76,9 Mill. *RM*, 1935 aber schon um 235,0 Mill. *RM* gewachsen war, hat sich im Jahre 1936 nochmals um 438,7 Mill. *RM* erhöht. Damit sind rd. zwei Drittel des Vermögenszuwachses der Finanzierung der besonderen Reichsaufgaben zugeleitet worden. Gleichzeitig ist damit die Aufnahmefähigkeit des Markts für die Emissionen des Reichs gestützt worden. Darüber hinaus hat die Angestelltenversicherung dem Reich weitere Beträge an kommunaler Umschuldungsanleihe aus dem eigenen Bestand zur Verfügung gestellt und den Gegenwart gestundet; hiermit ist das dem Reich gewährte Darlehen weiter um 146,5 Mill. *RM* gestiegen.

Trotz der umfangreichen Mittel, die in Reichsanleihen angelegt worden sind, haben beide Träger der Sozialversicherung die

Vermögen der Angestellten- und der Invalidenversicherung	Reinvermögen				Von dem Rohvermögen entfallen auf			
	An-gest.-Vers.	In-val.-Vers.	zus.	Zu-nahme	Wert-pa-piere	Dar-lehen	Hypo-then	zus.
Mill. <i>RM</i>								
Ende 1932	2 003,4	1 266,6	3 270,0	7,3	862,8	936,4	1 216,8	3 016,0
» 1933	2 167,4	1 229,1	3 396,5	126,5	902,5	880,6	1 237,7	3 020,8
» 1934	2 366,3	1 414,3	3 780,6	384,1	1 356,2	786,6	1 246,3	3 389,1
» 1935 ¹⁾	2 607,6	1 669,1	4 276,7	473,5	1 634,7	857,8	1 304,2	3 796,6
» 1935 ²⁾	2 617,2	1 664,0	4 281,2	465,9	1 604,5	866,2	1 308,0	3 778,7
» 1936 ²⁾	2 969,8	1 975,2	4 945,0	663,8	2 050,3	983,0	1 405,2	4 438,5

¹⁾ Nach der Monatsstatistik. — ²⁾ Ab 1935 einschl. Landesversicherungsanstalt Saarland.



Kreditversorgung auch der übrigen Teile der Gesamtwirtschaft gestützt. Aus der für neue Kapitalmarktanlagen verwendbaren Zunahme des Reinvermögens wurden für diese Zwecke 274,7 Mill. *R.M.*, also erheblich mehr als im Vorjahre (133,8 Mill. *R.M.*) verfügbar gemacht. Außerdem sind die üblichen Rückflüsse des Aktivgeschäftes dieser Anlage zugeführt worden. Im Vordergrund der kreditwirtschaftlichen Aktivität steht wiederum die Finanzierung des Wohnungsbaus. Der Bestand an Wohnungsneubauhypotheken, der im Jahre 1935 nur um 46,9 Mill. *R.M.* zugenommen hat, ist im Jahre 1936 um 113,6 Mill. *R.M.* gestiegen. Weitere Mittel für den Wohnungsbau wurden durch Übernahme von Pfandbriefen (56,6 Mill. *R.M.*) und Kommunalobligationen (26,4 Mill. *R.M.*) und durch Darlehensgewährung an Gemeinden (16,4 Mill. *R.M.*) verfügbar gemacht.

Die Verschiebung in den Formen der Kapitalanlagen hat sich damit auch im Jahre 1936 fortgesetzt. An der Summe der Kapitalmarktanlagen (Wertpapiere, Hypotheken und Darlehen) waren

die Wertpapiere Ende 1925 nur mit 17,9 vH und Ende 1932 erst mit 28,6 vH beteiligt. Der überwiegende Teil des Reinvermögens war somit unter Vermeidung des offenen Marktes in Direktarlehen ausgeliehen. Ende 1936 dagegen ist der Anteil der Wertpapiere auf 46,2 vH gestiegen. Auch hierauf gründet sich die wachsende Aufnahmefähigkeit, die der offene Kapitalmarkt für Schuldverschreibungen zeigt und die Senkung des Zinsniveaus ermöglicht hat.

Verteilung der Kapitalmarktanlagen	Wertpapiere	Darlehen		Hypotheken
		in vH		
Ende 1932	28,6	31,1	40,3	
» 1933	29,9	29,1	41,0	
» 1934	40,0	23,2	36,8	
» 1935	43,1	22,6	34,3	
» 1935 ¹⁾	42,5	22,9	34,6	
» 1936 ¹⁾	46,2	22,1	31,7	

¹⁾ Nach der Monatsstatistik.

Die Lebensversicherungen im September/Oktober 1936

Im September/Oktober geht der Neuabschluß von Versicherungen saisonmäßig zurück. Auch im Jahre 1936 hat sich der Neuabschluß von Versicherungsverträgen in diesem Zeitraum verringert. Immerhin ist im Einzelversicherungsgeschäft der Zugang erheblich höher als im Vorjahre. Hier hat die Versicherungssumme bei den privaten Unternehmungen um 204,4 Mill. *R.M.* und bei den öffentlichen um 29,3 Mill. *R.M.* zugenommen. Die Zahl der versicherten Personen ist bei den öffentlichen Unternehmungen stark gesunken, jedoch nur dadurch, daß in Niederschlesien in Rückdeckung übernommene Kleinversicherungen auf Versicherungsvereine übertragen wurden. Die Gruppenversicherungen haben sich bei den privaten Unternehmungen verringert.

In den ersten 10 Monaten 1936 hat sich im Einzelversicherungsgeschäft die Versicherungssumme um 1 333 Mill. *R.M.* erhöht. Das bedeutet eine weitere Belebung des Versicherungsgeschäfts gegenüber 1935 (1 047 Mill. *R.M.*). Dagegen hat sich bei den Gruppenversicherungen der Zugang neuer Verträge von 232 Mill. *R.M.* Januar/Oktober 1935 auf 79 Mill. *R.M.* Januar/Oktober 1936 verringert.

Infolge des weiter hohen Standes der Prämieinnahmen haben die Lebensversicherungsunternehmen im September/Oktober ihre Kapitalanlagen um den sehr hohen Betrag von 106,3 Mill. *R.M.* erneut erweitert. Davon sind 9,3 Mill. *R.M.* liquide und 97,0 Mill. *R.M.* langfristig angelegt worden. Der größere Teil der neuverfügbaren Mittel ist wieder in Wertpapieren angelegt und damit der Finanzierung der Reichsaufgaben zugeleitet worden. Der Wertpapierbesitz hat sich um 44,7 Mill. *R.M.* erhöht. Beachtlich hoch ist aber auch die Finanzierung des Wohnungsneubaus. Im Zusammenhang hiermit ist der Hypothekenbestand bei den privaten Versicherungen um 15,6 Mill. *R.M.* und bei den öffentlichen Versicherungen um den verhältnismäßig hohen Betrag von 8,1 Mill. *R.M.* gestiegen.

Das Versicherungsgeschäft der größeren Lebensversicherungsunternehmen	31. Oktober 1936		31. Aug. 30. Juni		
	private	öffentl.	zus.	1936	
				Unternehm.	1935
Zahl der Unternehmungen	67	18	85	86	86
Einzelversicherungen ¹⁾					
Zahl der Kapitalversicherungen in 1000	21 838	1 471	23 309	23 222	22 944
Versicherte Summen in Mill. <i>R.M.</i>	16 616	2 825	19 441	19 207	18 972
Durchschnittsbetrag je Versich. in <i>R.M.</i>	761	1 921	834	827	827
Gruppenversicherungen					
Zahl der Verträge in 1000	14,6	0,9	15,5	15,4	15,3
Zahl der Versicherten in 1000	5 576	1 823	7 399	7 423	7 358
Versicherte Summen in Mill. <i>R.M.</i>	2 482	887	3 369	3 379	3 334
Durchschnittsbetrag je Versich. in <i>R.M.</i>	445	487	455	455	453

¹⁾ Einschl. aufgewerteter Versicherungen.

Die Zusammenfassung der ersten 10 Monate zeigt die Bedeutung, die die Ausdehnung des Versicherungsgeschäfts für die Kapitalversorgung der Wirtschaft hat. Die gesamten Kapitalanlagen sind in diesen 10 Monaten um 410,0 Mill. *R.M.* gewachsen, im gleichen Zeitraum 1935 um 403,1 Mill. *R.M.* und Januar/Oktober 1934 um 284,7 Mill. *R.M.* Maßgebend waren zunächst die höheren Prämieinnahmen, die (jeweils in den ersten 10 Monaten) von 656,6 Mill. *R.M.* im Jahre 1934 auf 730,7 Mill. *R.M.*

im Jahre 1935 und 777,9 Mill. *R.M.* im Jahre 1936 gestiegen sind. Dazu kommt vor allem, daß mit steigenden Prämieinnahmen der Anteil der Beträge sich erhöht, der als Kapitalanlage zurückgestellt werden kann. In den ersten 10 Monaten 1934 sind die Kapitalanlagen nur um einen Betrag gestiegen, der 43,4 vH der Prämieinnahmen entspricht. Im gleichen Zeitraum 1935 aber sind 55,2 vH der Prämieinnahmen der Kapitalanlage zugeführt worden. Im Jahre 1936 hat sich diese Anteilsziffer wieder auf 52,7 vH gesenkt. Jetzt wird die Senkung der Zinsen wirksam, die bei den Versicherungen immer wieder angelegt werden.

Kapitalanlagen ¹⁾ der größeren Lebensversicherungsunternehmen in Mill. <i>R.M.</i>	31. Oktober 1936		31. Aug.	30. Juni	31. Okt.
	private	öffentl.			
	Unternehm.	zus.	1936	1935	
Hypotheken und Grundschulden ..	2 219,5	354,0	2 573,5	2 549,8	2 532,4
Wertpapiere	1 193,4	141,8	1 335,2	1 290,5	1 066,6
Darlehen an öffentl. Körperschaften:	396,5	69,6	466,1	457,8	451,6
Kapitalmarktanlagen zus.	3 809,4	565,4	4 374,8	4 298,1	4 210,7
Langfristige Bankanlagen		19,8	19,8	19,3	18,6
Vorauszahl. u. Darlehen auf Policen	385,6	60,6	446,2	440,3	432,2
Grundbesitz	316,4	19,5	335,9	322,5	310,0
Beteiligungen ²⁾	33,4		33,4	32,9	32,4
Liquide Mittel	105,5	22,6	128,1	118,8	120,1
Insgesamt	4 650,3	687,9	5 338,2	5 231,9	5 124,0

¹⁾ Einschl. aufgewerteter Kapitalanlagen. — ²⁾ Erst seit Ende 1934 erfaßt.

Die Zunahme der Kapitalanlagen betrug jeweils von Januar bis Oktober

	1934	1935	1936
		Mill. <i>R.M.</i>	
Wertpapiere	138,1	244,6	228,6
Hypotheken	86,7	58,5	76,4
Kommunaldarlehen	4,8	43,4	36,7
Zusammen	229,6	346,5	341,7

Unter den Neuanlagen überwiegt wie bereits seit 1934 die Wertpapieranlage, insbesondere die Übernahme von Anleihen zur Finanzierung der Reichsaufgaben. Neben der Finanzierung der unmittelbaren Reichsaufwendungen haben die Versicherungen wachsende Beträge für den Wohnungsneubau verfügbar gemacht. In den ersten 10 Monaten ist der Hypothekenbestand um 76,4 Mill. *R.M.* und der Grundbesitz um 52,1 Mill. *R.M.* (1935 = 35,9 Mill. *R.M.*) gestiegen.

Die Bewegung der Unternehmungen im Januar 1937

Im Januar 1937 erhöhten sich die Umwandlungen in Einzel- und Personalgesellschaften gegenüber Dezember 1936 weiter bei den Aktiengesellschaften von 47 auf 136, bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung von 449 auf 959. Daher haben die Auflösungen von Kapitalgesellschaften und die Gründungen von Einzel- und Personalgesellschaften im Januar 1937 in einem ungewöhnlichen Umfange zugenommen. Gegenüber November 1936 stiegen im Januar 1937 die Gründungen von Einzel- und Personalgesellschaften um mehr als die Hälfte; die Auflösungen von Gesellschaften m. b. H. erhöhten sich auf das Dreifache, die Auflösungen von Aktiengesellschaften auf das Vierfache.

Bewegung der Unternehmungen	Gründungen		Auflösungen		davon Auflösung ohne Löschung von Amts wegen	
	1937 Jan.	1936 Dez.	1937 Jan.	1936 Dez.	1937 Jan.	1936 Dez.
	Aktiengesellschaften..	6	1	210	90	198	82
Gesellschaften m. b. H.	118	120	1 522	937	1 338	790
Genossenschaften....	126	96	185	217	144	149
Einzelfirmen, Off. Handelsges. u. Komm.-Ges.	2 166	1 715	1 380	1 301	1 207	1 180

Die Auflösungen von Aktiengesellschaften und Genossenschaften sind bei der Abwicklungs- oder Konkursöffnung, die von anderen Unternehmungen bei der Löschung im Handelsregister erfährt.

Die Aktiengesellschaften im Januar 1937

Infolge der ungewöhnlichen Zunahme der Auflösungen von Aktiengesellschaften, vor allem der Auflösungen durch Umwandlungen in Einzelfirmen und Personalgesellschaften, durch Verschmelzungen und Verstaatlichungen auf Grund des Umwandlungsgesetzes hat das Gesamtkapital der deutschen Aktiengesellschaften im Januar 1937 wieder beträchtlich abgenommen. Die Zugänge durch Gründungen und Kapitalerhöhungen hatten zwar auch einen erheblichen Umfang (167 Mill. RM); dieser Betrag blieb jedoch hinter dem Abgang durch Auflösungen und Kapitalherabsetzungen (235 Mill. RM) um 68 Mill. RM zurück. Von den 6 im Januar 1937 gegründeten Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 80,3 Mill. RM hatten 5 ein Aktienkapital von mindestens 1 Mill. RM.

In der im Januar gegründeten Saargruben-A. G. (Nominalkapital 50 Mill. RM) in Saarbrücken wurden die auf das Deutsche Reich übergegangenen Saargruben zusammengefaßt. In die neugegründete Düsseldorf-er Straßenbahnen A. G. in Düsseldorf (Aktienkapital 15 Mill. RM) brachte die Stadtgemeinde Düsseldorf ihr Straßenbahnnetz mit allen Einrichtungen ein. Zum Zwecke der Steinkohlenveredlung wurden zwei größere Aktiengesellschaften gegründet, und zwar von der Essener Steinkohlenbergwerke A. G. und der Harpener Bergbau A. G. gemeinsam die Chemische Werke Essener Steinkohle A. G. in Essen mit einem Aktienkapital von 12 Mill. RM, das zum Kurse von 110% ausgegeben wurde, und vom Konzern der Vereinigten Stahlwerke die Gelsenberg-Benzin A. G. in Gelsenkirchen mit einem Kapital von 1 Mill. RM. Die Allgemeine Kapitalanlage A. G. in Berlin mit einem Aktienkapital von 2 Mill. RM ist eine Gründung der Familie Brenninkmeyer.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften im Januar 1937	Ins-gesamt	darunter			
		In-dustrie ¹⁾	Verkehrs- und Versorgungswirtschaft ²⁾	Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen	
Gründungen	Anzahl 6	3	1	1	
Nominalkapital	80 300	63 000	15 000	2 000	
dav. Sacheinlagen	in 40 052	25 056	14 996	—	
Barzahlung	1 000 40 248	37 944	4	2 000	
Kurswert der Barzahlung ³⁾	RM 41 442	39 138	4	2 000	
Kapitalerhöhungen	Anzahl 32	23	2	3	
Nominalbetrag	86 759	24 309	1 580	59 000	
dav. Sacheinlagen	in 260	260	—	—	
Schmelzungen	1 000 5 150	1 150	—	4 000	
Barzahlung	RM 81 349	22 899	1 580	55 000	
Kurswert der Barzahlung ³⁾	42 167	28 672	1 625	10 000	

¹⁾ Einsch. Baugewerbe. — ²⁾ Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsversorgung. — ³⁾ Eingezahlter Betrag. — Die Angaben für Dezember 1936 sind in „Wirtschaft und Statistik“ Jg. 1937, Heft 2, veröffentlicht.

Von den 32 im Januar 1937 durchgeführten Kapitalerhöhungen um zusammen 86,8 Mill. RM entfiel der größere Teil auf Barzahlungen.

Die Bank für deutsche Industrie-Obligationen gab 50 Mill. RM neue Aktien zu Lasten des Reservefonds aus. Ferner nahmen größere Kapitalerhöhungen vor: die Bank der Deutschen Arbeit A. G. um 5 Mill. RM zum Kurse von 200%, die Deutsche Sachversicherung A. G. in Berlin um 4 Mill. RM bei 50%iger Einzahlung zur Verschmelzung mit der Deutsche Feuerversicherung A. G. und der Deutscher Ring Allgemeine Versicherungs-A. G., die »Europa Schreibmaschinen A. G.« in Erfurt um 3 Mill. RM bei gleichzeitiger Firmenänderung in »Olympia Büromaschinenwerke A. G.«, die Krefelder Verkehrs-A. G. (Krevag) in Krefeld um 1,52 Mill. RM, die Wolf, Netter & Jacobi-Werke Komm. Ges. a. A. in Berlin um 1,5 Mill. RM zum Kurse von 110%, die Deutsche Levante-Linie Hamburg A. G. um 1,5 Mill. RM zum Kurse von 103% und die Schlesische Zellwolle A. G. in Hirschberg um 1,3 Mill. RM zum Kurse von 100%.

Von 35 im Januar vorgenommenen Kapitalherabsetzungen um zusammen 32,1 Mill. RM waren 8 mit gleichzeitigen baren Kapitalerhöhungen um zusammen 14,8 Mill. RM verbunden.

Durch Einziehung eigener Aktien setzten ihr Aktienkapital herab die Deutsche Boden-Kultur A. G. in Berlin um 9,45 Mill. RM und die »Epa« A. G.

in Berlin um 2,07 Mill. RM. Die Rich. Klinger A. G. zahlte die Hälfte ihres Grundkapitals (1 Mill. RM) zurück. Ferner nahmen größere Kapitalherabsetzungen vor die Manufaktur Köchlin, Baumgartner & Cie. A. G. in Lörrach um rd. 5,4 Mill. RM im Verhältnis 100:1 bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 3,8 Mill. RM, die Adler & Oppenheimer A. G. in Berlin um 5 Mill. RM bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 8 Mill. RM zum Kurse von rd. 169%, die Wegelin & Hübner Maschinenfabrik und Eisengießerei A. G. in Halle a. S. um rd. 2,2 Mill. RM bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 0,86 Mill. RM, die Farbwerke Franz Rasquin A. G. in Köln-Mühlheim um 1,28 Mill. RM, die Hartung A. G. Berliner Eisengießerei und Maschinenfabrik A. G. in Berlin um 1 Mill. RM bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 1 Mill. RM (z. T. durch Sacheinlagen) und die München-Dachauer Papierfabriken A. G. in München um 0,6 Mill. RM bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 1,5 Mill. RM.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften im Januar 1937	Ins-gesamt	darunter			
		In-dustrie		Verkehrs- und Versorgungswirtschaft	Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen
		Zahl	1000 RM	Zahl	1000 RM
Kapitalherabsetzungen ... damit verbunden	35	Betrag 32 076	Betrag 26 19 586	Betrag — —	Betrag 3 9 770
Kapitalerhöhungen ¹⁾	8	14 831	8 14 831	— —	— —
Auflösung ²⁾ durch		Nominalkapital	Nominalkapital	Nominalkapital	Nominalkapital
Eingleitung der Abwicklung	22	6 248	4 965	1 400	2 638
Konkursöffnung	1	400	1 400	— —	— —
Beendigung ohne Abwicklung od. Konkurs	187	195 918	116 96 778	11 52 421	8 34 460
darunter durch Verschmelzung	21	82 814	9 41 286	3 17 625	4 23 400

¹⁾ Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — ²⁾ Bei tätigen Gesellschaften.

210 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 202,6 Mill. RM wurden im Januar 1937 aufgelöst. 9 Aktiengesellschaften wurden auf Grund des Gesetzes vom 9. Oktober 1934 von Amts wegen gelöscht. Auf Grund des Umwandlungsgesetzes wurden 169 Aktiengesellschaften aufgelöst, und zwar 15 mit einem Gesamtkapital von 70,9 Mill. RM durch Verschmelzung und 5 mit einem Kapital von zusammen 32,7 Mill. RM durch Verstaatlichung. Ferner wurden umgewandelt 13 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 13,6 Mill. RM in Gesellschaften mit beschränkter Haftung, 82 mit einem Kapital von zusammen 50,4 Mill. RM in Kommanditgesellschaften, 20 mit einem Kapital von zusammen 7,0 Mill. RM in Offene Handelsgesellschaften, 29 mit einem Kapital von zusammen 8,4 Mill. RM in Einzelfirmen und 5 mit einem Kapital von zusammen 0,3 Mill. RM in Gesellschaften bürgerlichen Rechts.

Unter den 34 aufgelösten Aktiengesellschaften, die ein Aktienkapital von mindestens 1 Mill. RM hatten, sind folgende Gesellschaften zu nennen, die auf Grund des Umwandlungsgesetzes aufgelöst wurden: die Demag A. G. in Duisburg (A. K. 28 Mill. RM, verschmolzen mit der Maschinenbau-Unternehmungen A. G. in Duisburg), die Elektra A. G. in Dresden (A. K. 15 Mill. RM, verschmolzen mit der A. G. Sachsishe Werke), die Ostkraftwerk A. G. in Cosel (A. K. 15 Mill. RM, verschmolzen mit der Elektrowerke A. G. in Berlin), die Berliner Städtische Gaswerke A. G. in Berlin (A. K. 15 Mill. RM, übergegangen auf die Stadt Berlin), die Blohm & Voß Komm. Ges. a. A. in Hamburg (Kapital 14 Mill. RM, umgewandelt in eine Kommanditgesellschaft), die Rheinische Bahngesellschaft in Düsseldorf (Kapital 10 Mill. RM, übergegangen auf die Stadtgemeinde Düsseldorf), die Elektrizitätswerk Westfalen A. G. in Bochum (Kapital 10 Mill. RM, verschmolzen mit der Westfälische Elektrizitätswirtschaft G. m. b. H. in Dortmund), die Berliner Städtische Wasserwerke A. G. in Berlin (Kapital 6 Mill. RM, übergegangen auf die Stadt Berlin) und die Werra-Werke A. G. in Eisenach (Kapital 5 Mill. RM, verschmolzen mit der Deutsche Solvay-Werke A. G. in Bernburg). Besonders zahlreich sind die größeren Aktiengesellschaften, die in Kommanditgesellschaften umgewandelt wurden (13 mit einem A. K. von 1 Mill. RM bis unter 5 Mill. RM).

Die Effektenmärkte im Januar 1937

Unmittelbar nach Jahresbeginn hat sich eine bemerkenswert starke Rentenhausse eingespielt. Die monatelange relative Stabilisierung von Kursniveau und Rendite am Rentenmarkt ist damit erstmals durchbrochen, nachdem schon in der zweiten Hälfte des Vorjahrs die Rentenkurse das Streben zeigten, über das stabile Niveau hinaus zu steigen. Die Ursachen liegen zunächst in den zusätzlichen Mitteln, die am Quartalstermin und vor allem am Jahresanfang üblicherweise dem Rentenmarkt zufließen. In diesem Jahr haben sich die am Rentenmarkt wieder angelegten Zinsen und Tilgungsbeträge um so stärker kursmäßig ausgewirkt, als sie auf eine verhältnismäßige Knappheit an Anlagematerial trafen. Abweichend vom Vorjahr war außer der Preußenanleihe eine Reichsanleihe oder eine ähnliche

öffentliche Anleihe am Jahresbeginn noch nicht aufgelegt worden. Der Markt blieb den industriellen Emissionen vorbehalten, die der Finanzierung des Vierjahrplans dienen. Die Aufnahme-fähigkeit des Markts ist aber durch sie nicht erschöpft. Zum Teil war ihr Umfang hierfür zunächst zu gering. Vor allem ist der Erwerbberkreis für Industrieobligationen ein anderer als für die Pfandbriefe, öffentlichen Anleihen und andern Schuld-verschreibungen. Der besonderen Nachfrage nach mündel-sicheren und ähnlichen Werten stand daher ein Angebot nicht gegenüber.

Aktien-Index 1924/1926 = 100	Jan.	Dez.	Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	Jan.	Dez.
	1937	1936		1937	1936
Metallgewinnung.....	80,93	80,45	4 1/2 % Wertpapiere		
Steinkohlen.....	128,64	128,79	Pfandbriefe.....	97,27	96,97
Braunkohlen.....	181,97	180,06	dav.: Hyp. Akt. Banken	97,59	97,24
Kali.....	139,77	140,57	öf.-r. Kred.-Anst.	96,50	96,32
Gemischte Betriebe ..	107,83	107,33	Kommunalobligationen	95,28	95,11
			dav.: Hyp. Akt. Banken	95,11	94,90
Bergbau u. Schwerind.	119,62	119,12	öf.-r. Kred.-Anst.	95,40	95,25
			Öffentliche Anleihen ...	95,60	95,17
Metallverarb.-, Masch.- u. Fahrzeugind.....	74,13	72,51	Gewogener Durchschnitt	96,67	96,38
Elektrotechn. Ind.....	128,40	127,48	5 % Wertpapiere		
Chem. Industrie.....	117,19	115,97	Pfandbriefe.....	100,41	100,22
			dav.: Hyp. Akt. Banken	100,28	100,19
Baugew. u. ä. Betriebe	74,31	72,59	öf.-r. Kred.-Anst.	100,54	100,25
Papierindustrie.....	84,53	84,95	Kommunalobligationen	100,46	100,30
Öle und Wachs.....	85,97	85,02	dav.: Hyp. Akt. Banken	100,18	99,84
			öf.-r. Kred.-Anst.	100,73	100,75
Textil- u. Bekleid.-Ind.	74,13	71,32	Öffentliche Anleihen ...	100,17	99,52
Leder, Linoleum und Gummi.....	153,09	151,06	Industrieobligationen...	99,78	98,93
Nahrungs- u. Genußm.	125,28	124,76	Sonstige		
Brauereien.....	108,38	108,11	Anl.-Abl.-Sch. d. Reichs	118,10	116,47
Vervielfältigung.....	130,61	128,24	Ablösungsanl. d. Länder	117,23	116,52
			Kom.-Sam.-Abl.-Anleihe	124,12	122,01
Verarbeitende Ind. ...	98,74	97,32	5 1/2 % Liquid. Pfandbr.		
			d. Hyp.-Akt.-Banken	101,46	100,89
Warenhandel.....	72,78	71,76	5 1/2 % Liquid. Pfandbr.		
Terraingesellschaften...	157,49	153,75	öf.-r. Kredit-Anst...	101,87	101,46
Wasser, Gas, Elektr. ...	162,58	161,32	6 % Industrieobligation.	102,03	101,82
Eisen- u. Straßenbahn	103,61	102,74	4 1/2 % " " " 1)		
Schiffahrt.....	13,07	12,06	4 % Gemeindeforschuld.		
Kreditbanken.....	81,42	80,21	Anleihe.....	90,73	89,99
Hypothekenbanken ..	145,55	138,91	5 % Deutsche Reichs-		
Handel und Verkehr..	108,34	106,92	anleihe 1927.....	101,09	101,02
			4 % Deutsche Reichs-		
Insgesamt	106,59	105,40	anleihe 1934.....	98,26	97,91
			Steuergutscheine 1937	114,63	113,93
			" " " 1938	113,37	112,77

1) Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

Die zahlenmäßige Auswirkung der Rentenhausse kommt zunächst im Kursdurchschnitt der mit 4 1/2 % verzinslichen Wertpapiere zum Ausdruck. Dieser hat sich von 96,41 vH Ende Dezember auf 97,06 vH Ende Januar und 97,52 vH am 20. Februar erhöht. Weitaus am stärksten war hierbei der Kursanstieg bei den Länder- und Gemeindeforschuld. Gleich-zeitig sind auch die beiden größten Papiere des Markts in die Aufwärtsbewegung einbezogen worden: die Kommunale Um-schuldungsanleihe ist von 90,1 vH Ende Dezember auf 92,3 vH am 20. Februar, die Anleihe-Ablösungsschuld des Reichs sogar von 117 1/4 vH auf 121 vH gestiegen.

Abweichend vom Rentenmarkt haben sich am Aktienmarkt im Januar die Kurse im großen Gesamtdurchschnitt kaum ver-ändert. Erst gegen Schluß des Monats hat auch hier eine neue Belebung eingesetzt. Der Aktienindex ist von 106,4 vH Ende Dezember auf 107,9 vH Ende Januar und 108,3 vH am 20. Februar gestiegen. An der neuen Kurssteigerung sind zumeist wieder die Aktien der Investitionsindustrien beteiligt. Beachtlich ist aber auch der Kursanstieg der Hypothekenbank-Aktien.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Pa- piere	Nominal- kapital Mill. <i>RM</i>	Dividende		Kurs	Ren- dite %	Kurs- wert Mill. <i>RM</i>
			Mill. <i>RM</i>	%			
Monatsende							
Januar 1933.....	653	10 217,5	2,83	289,3	71,08	3,98	7 262,6
" 1934.....	593	9 545,9	3,29	314,2	81,88	4,02	7 816,1
" 1935.....	532	9 048,8	3,59	324,7	98,93	3,63	8 952,0
" 1936.....	501	8 280,4	4,28	354,2	112,66	3,80	9 328,5
Dezember 1936....	489	8 159,1	5,17	422,2	132,55	3,90	10 815,1
Januar 1937.....	490	8 196,1	5,15	421,8	133,26	3,86	10 922,2

Zahl und Kapital der an der Berliner Börse zugelassenen Aktien haben sich erstmals wieder erhöht.

Die Aktien der durch die Zusammenfassung der beiden Gewerkschaften Ewald und König Ludwig entstandenen Aktiengesellschaft sind im Betrage von 40 Mill. *RM* jetzt eingeführt worden. Außerdem sind die Aktien der Hasan-

Dampfschiffahrts Ges. mit 12 Mill. *RM* wieder zugelassen worden. Dagegen ist die Notiz für die Aktien der Elektra Dresden eingestellt worden.

Dividende, Kurs und Rendite der Aktien
Stand Ende Januar

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1933	1936	1937	1933	1936	1937	1933	1936	1937
0.....	412	139	94	46,13	73,80	75,98	0	0	0
2 ¹ / ₂	1	6	—	60,51	63,77	—	3,31	2,52	—
2 ¹ / ₂ *).....	2	7	5	44,00	60,00	128,40	6,25	4,23	1,97
3.....	14	14	23	62,10	92,37	108,00	4,83	3,25	2,78
3 ¹ / ₂ *).....	1	4	7	50,75	97,39	111,53	6,90	3,59	3,14
4.....	29	51	52	81,17	106,95	111,59	4,93	3,74	3,58
4 ¹ / ₂ *).....	2	8	5	65,62	102,31	123,68	6,43	4,23	3,57
5.....	38	63	62	83,76	106,04	126,80	5,97	4,72	3,94
5 ¹ / ₂	2	4	7	63,47	111,28	123,82	8,67	4,94	4,44
6.....	40	78	100	86,48	123,21	140,81	6,94	4,87	4,26
6 ¹ / ₂	2	6	8	103,64	128,06	143,53	6,27	5,08	4,53
7.....	24	19	22	105,60	147,30	166,46	6,63	4,75	4,21
7 ¹ / ₂	2	8	7	101,43	167,05	169,77	7,39	4,49	4,42
8.....	26	51	53	126,92	155,19	177,57	6,30	5,15	4,51
8 ¹ / ₂	2	1	1	119,45	148,50	164,25	7,12	5,72	5,18
9.....	8	2	3	132,52	173,57	190,53	6,83	5,19	4,72
10.....	21	15	16	141,70	179,01	180,81	7,06	5,59	5,53
11.....	—	1	1	—	152,25	172,88	—	7,22	6,36
12.....	10	10	11	164,27	193,22	200,33	7,31	6,21	5,99
über 12.....	*) 17	*) 14	*) 13	261,66	290,80	297,19	6,94	5,38	5,21
Zusammen	653	501	490	71,08	112,66	133,26	3,98	3,80	3,86
Davon mit 5 ⁰ / ₁₀									
Div. u. darüber	192	272	304	114,03	141,97	155,99	6,66	5,07	4,49

*) Einschl. 1. — *) Einschl. 2¹/₂. — *) Einschl. 3¹/₂. — *) Einschl. 4¹/₂. — *) Durchschnittliche Dividende 17,38. — *) Durchschnittliche Dividende 15,64. — *) Durchschnittliche Dividende 15,48.

Im Januar sind 9 Veränderungen der Dividende bekannt geworden. Von 7 Gesellschaften (darunter 4 Brauereien und Berliner Handels-Gesellschaft) ist die Dividende erhöht und von 2 Gesellschaften ermäßigt worden. Die Durchschnittsdividende aller Aktien der Berliner Börse beläuft sich Ende Januar auf 5,15% gegenüber 2,83% am 30. Januar 1933.

Der Geldmarkt im Januar 1937

Die saisonübliche Verfüggung des Geldmarkts hat sich im Januar in starkem Umfange durchsetzen können. Besondere Ansprüche waren an den Geldmarkt nicht gestellt. In den Januar fällt zwar der Einzahlungstermin auf die November-anleihe des Reichs; aber die Einzahlungen waren zumeist schon

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt			Monatsende	
	1937	1936		1937	1936
	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.	Dez.
	Mill. <i>RM</i>				
I. Gesamte Reichsbankkredite ¹⁾	7 581,4	7 826,5	6 798,4	7 770,0	8 416,7
a) Wechsel ²⁾ und Lombard....	4 725,6	4 970,4	3 831,8	4 922,8	5 584,2
in vH.....	62,3	63,5	56,4	63,4	66,4
Wechsel.....	4 680,6	4 909,5	3 778,8	4 858,1	5 509,8
Lombard.....	45,0	60,9	53,0	64,7	74,4
b) Sonstige Kredite.....	2 855,8	2 856,1	2 966,6	2 847,2	2 832,5
Schuld des Reichs an die Reichsbank.....	174,3	175,4	175,4	174,3	175,4
Darlehen der Rentenbank an das Reich.....	408,8	408,9	408,9	408,8	408,8
Münzprägungen.....	1 731,8	1 721,3	1 686,8	1 738,9	1 724,5
Betriebskredit des Reichs..	16,5	27,6	31,7	—	—
Wertpapiere.....	524,3	522,9	663,9	525,1	523,8
II. Gold- und Devisenbestand der Reichsbank.....	72,5	71,9	83,2	72,5	72,1
Gold.....	66,8	66,4	78,1	66,9	66,5
Devisen.....	5,7	5,5	5,2	5,6	5,7
III. Zahlungsverkehr					
a) Stückgeldumlauf zus.....	6 456,2	6 644,6	5 882,4	6 723,5	6 964,2
Reichsbanknoten.....	4 580,6	4 686,3	3 931,7	4 799,1	4 980,1
Privatbanknoten.....	8,2	9,0	119,1	8,0	8,7
Rentenbankscheine.....	363,0	372,4	386,1	368,4	373,5
Münzen.....	1 504,3	1 576,9	1 445,5	1 548,1	1 601,9
b) Giroumsätze ³⁾	66 014,0	66 710,0	64 037,0	..	..
Abrechnungverkehr ⁴⁾	5 405,0	5 834,0	4 962,0	..	..
Postecheckverkehr ⁵⁾	12 513,2	13 605,5	11 493,1	..	..
IV. Depositen der Reichsbank..	741,7	773,0	709,1	706,6	1 012,4
V. Geldsätze	%				
a) Reichsbankdiskont.....	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliche Geld.....	2,65	3,31	3,17	3,34	3,10
Monatsgeld.....	3,27	3,20	3,13	3,25	3,25
Privatdiskont.....	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Warenwechsel.....	3,32	4,13	4,13	3,37	4,13

1) Einschl. Bruttoumlauf an Münzen und Darlehen der Rentenbank an das Reich. — *) Einschl. Reichsschatzwechsel. — *) Im Monat. — *) Einschl. Eilavisverkehr.

im November und Dezember vorausgeleitet worden. Die Preußenanleihe und die industriellen Emissionen beanspruchen den Markt nicht, da der Zeichnungsbetrag innerhalb der Banken verbleibt, Kontenverschiebungen zwischen den einzelnen Banken aber am Markt selbst ausgeglichen werden. Dadurch standen sämtliche saisonüblich zu den Banken zurückfließende Gelder für neue marktmäßige Anlage zur Verfügung.

Stückelung des Geldumlaufs *) Monatsende	Abschnitte			Zusammen
	große*)	mittlere*)	kleine*)	
Mill. <i>RM</i>				
Januar 1935.....	984,5	3 232,8	1 449,7	5 667,0
» 1936.....	997,7	3 595,5	1 486,4	6 079,6
Oktober 1936.....	952,1	4 146,8	1 600,0	6 698,9
November ».....	958,5	4 094,0	1 574,1	6 626,6
Dezember ».....	1 008,4	4 342,9	1 602,4	6 953,7
Januar 1937.....	996,8	4 159,8	1 538,6	6 695,2

*) Nach Mitteilung der Reichsbank; ab Januar 1937 ohne Privatbanknoten. — 1) 1000 *RM*, 500 *RM*, 100 *RM*. — 2) 50 *RM*, 20 *RM*, 10 *RM*. — 3) 5 *RM* und darunter.

Die Flüssigkeit des Markts wurde zunächst dadurch gestützt, daß die Stückgeldrückflüsse merklich größer waren als in den Vorjahren. Das Einsetzen der Winterkälte hat die Beschäftigung

in den Außenberufen und damit den Lohnzahlungsbedarf stärker gedrückt. Am Januarultimo allerdings fielen Wochenlohnzahlungen und Ultimozahlungen zusammen. Dadurch war am Januarletzten der Stückgeldumlauf nur um 241 Mill. *RM* niedriger als Ende Dezember; im Vorjahre dagegen betrug die Verminderung 281 Mill. *RM*. Vor allem standen am Geldmarkt die rd. 300 Mill. *RM* Reichsbankguthaben, die die Banken sich am Jahreschluß für die übliche Bilanzverschönerung verschafft hatten, zur Verfügung. Ungefähr in dem gleichen Umfang, in dem sich Stückgeldumlauf und Giroguthaben vermindert haben, ist auch das Wechselportefeuille der Reichsbank gesunken. Der Gesamtumfang der Notenbankkredite ist niedriger als Ende September.

Entsprechend der bei der geldmarktmäßigen Vorfinanzierung der Reichsaufwendungen angewendeten Methode sind die flüssigen Mittel des Markts in erster Linie in Solawechseln der Golddiskontbank angelegt worden. Die Nachfrage nach diesen muß um so stärker wachsen, als das Angebot der unverzinslichen Schatzanweisungen immer schwächer wird. Ihr Umlauf (einschl. Reichswchsel) ist von seinem Höhepunkt 2 741 Mill. *RM* Ende Juni 1936 auf 2 077 Mill. *RM* Ende Dezember und 2 088 Mill. *RM* Ende Januar 1937 gesunken. Mit der Übernahme der Solawechsel haben sich die Banken gleichzeitig die Mittel beschafft, mit denen die Einzahlungen auf die nächste Reichsanleihe an die Reichsbank transferiert werden können.

Die Wechselproteste im Dezember und im Jahre 1936

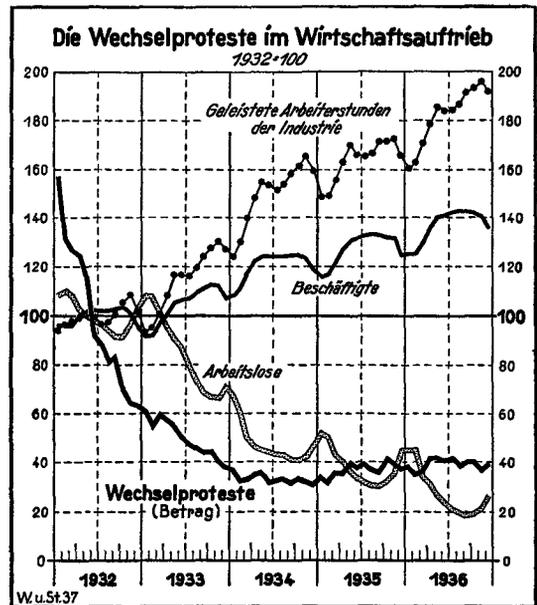
Die Anzahl der im Dezember 1936 zu Protest gegangenen Wechsel ist gegenüber dem Vormonat mit 50 145 um 3,5 vH und der Gesamtbetrag mit rd. 6,7 Mill. *RM* um 9,2 vH gestiegen. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel hat sich von 127 *RM* im November auf 134 *RM* im Dezember erhöht. Auf den Arbeitstag (im Dezember 25, im November 24 Arbeitstage) entfielen im Dezember 2006 Protestwechsel mit einem Gesamtbetrag von 270 000 *RM* gegenüber 2018 Wechseln mit 257 000 *RM* im November; damit hat die Anzahl um 0,6 vH abgenommen, der Betrag dagegen um 5,1 vH zugenommen.

Anzahl und Betrag der Wechselproteste in vH nach Größenklassen	Anzahl		Betrag		Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
	1936		1936						1935
	Dez.	Nov.	Dez.	Nov.	1936		1935	
unter 20 <i>RM</i>	1,3	1,4	0,1	0,1	1,4	0,1	1,5	0,1
20 bis 50 »	20,5	22,5	4,0	4,7	21,9	4,6	22,0	5,1
50 » 100 »	30,4	31,0	11,6	12,8	31,3	12,9	33,2	15,0
100 » 200 »	25,0	24,4	18,7	19,6	24,6	19,7	24,8	21,8
200 » 500 »	16,4	15,2	26,9	26,5	15,2	26,8	14,0	26,5
500 » 1 000 »	4,2	3,5	15,4	14,1	3,7	14,6	2,9	12,2
1 000 » 5 000 »	2,2	1,9	22,0	20,1	1,8	17,9	1,5	16,4
5 000 <i>RM</i> und mehr	0,0	0,1	1,3	2,1	0,1	3,4	0,1	2,9

An der saisonmäßig bedingten Zunahme sind alle Wirtschaftsgebiete beteiligt. Erheblich höher als im Vormonat war die Anzahl im ostelbischen Deutschland und in Rheinland-Westfalen. Die Summe der protestierten Wechsel hat am stärksten zugenommen in Rheinland-Westfalen und in Mitteldeutschland. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel ist gegenüber dem Vormonat besonders in Schlesien gestiegen; er war erheblich niedriger als im Vormonat im Saarland.

Im Jahre 1936 sind insgesamt rd. 631 400 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von rd. 81 Mill. *RM* zu Protest gegangen. Damit ist gegenüber dem Jahre 1935 die Anzahl um 2,4, der Gesamtbetrag um 5,0 vH gestiegen. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel betrug für das Deutsche Reich im Jahre 1936 128 *RM* gegenüber 125 *RM* im Vorjahr. Anzahl und Gesamtbetrag waren im Jahre 1936 am höchsten in Rheinland-Westfalen und Mitteldeutschland, am niedrigsten im Saarland.

Die Gliederung der Wechselproteste nach der Größe des protestierten Betrages ist von Jahr zu Jahr ebenso wie in den einzelnen Monaten nur geringen



Schwankungen unterworfen. Im Jahre 1936 hat sich im Zusammenhang mit der erhöhten Geschäftstätigkeit das Gewicht der protestierten Wechsel nach Anzahl und Summe zu den höheren Größenklassen von 200 *RM* aufwärts verlagert.

Anzahl und Betrag der Wechselproteste verteilen sich im Jahre 1936 auf die Wirtschaftsgebiete wie folgt:

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten 1)	Dezember 1936			November 1936			1936			1935		
	Anzahl	Betrag in 1000 <i>RM</i>	Durchschnittsbetrag <i>RM</i>	Anzahl	Betrag in 1000 <i>RM</i>	Durchschnittsbetrag <i>RM</i>	Anzahl	Betrag in 1000 <i>RM</i>	Durchschnittsbetrag <i>RM</i>	Anzahl	Betrag in 1000 <i>RM</i>	Durchschnittsbetrag <i>RM</i>
Ostelb. Deutschland 2)	4 508	729	162	4 145	648	156	50 435	7 648	152	47 043	6 621	141
Berlin	3 673	554	151	3 450	488	141	48 502	7 445	153	50 429	6 852	136
Schlesien	2 300	320	139	2 284	287	126	29 891	3 585	120	29 351	3 522	120
Mitteldeutschland ..	8 961	1 191	133	8 741	1 071	123	119 264	15 071	126	123 760	15 703	127
Niedersachsen	4 563	682	149	4 329	636	147	53 410	7 684	144	54 339	7 581	140
Rheinland u. Westf.	15 660	1 751	112	15 305	1 611	105	198 033	21 077	106	185 738	19 866	107
Hessen u. Rheinpfalz	3 128	351	112	2 977	336	113	41 945	4 970	118	42 473	4 934	116
Süddeutschland	6 393	998	156	6 299	930	148	79 901	11 600	145	78 206	11 061	141
Saarland 3)	959	163	170	909	165	182	10 043	1 736	173	5 208	805	155
Deutsches Reich	50 145	6 739	134	48 439	6 172	127	631 424	80 816	128	616 547	76 945	125

1) Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurrenz und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 16. Jg. 1936, Nr. 1, S. 35. — 2) Ohne Berlin und ohne Schlesien. — 3) Ab März 1935.

Die Hypothekenbewegung in Preußen bis Anfang 1936

Die Bewegung der hypothekarischen Eintragungen und Löschungen bei den preußischen Grundbuchämtern spiegelt die Kreditlage der deutschen Wirtschaft weitgehend wider. Die Schrumpfung des Hypothekarkredits, die die Entwicklung bis Ende 1934 kennzeichnete, ist seit 1935 überwunden.

Die Tilgung von Schulden, die in den Jahren 1930 bis 1932 begann und die Wiederbelebung der Wirtschaft seit 1933 begleitet, setzt sich fort. In der Tatsache, daß die Löschungen von Sicherungshypotheken in ihrem Gesamtbetrag noch immer größer als die Eintragungen sind, kommt besonders die weitere Abtragung von Bank- und anderen Kurzkrediten zum Ausdruck. Jedoch finden sich auch unter den gelöschten »sonstigen« Hypotheken (ohne Sicherungs- und Aufwertungshypotheken) in größerem Umfange Grundschulden und Hypotheken, die der zusätzlichen Sicherung von Kurzkrediten gedient hatten. Im übrigen hält die Löschung echter Hypotheken sowohl von Aufwertungshypotheken als auch von Neuhypotheken ebenfalls an. In der Landwirtschaft erhöht sie sich durch die Durchführung der Entschuldung.

Der Kreditbedarf der Wirtschaft, die in erster Linie durch die öffentlichen Aufträge belebt und finanziert ist, bleibt gering. Deswegen werden verhältnismäßig wenig Sicherungshypotheken eingetragen. Auch bei den echten Hypotheken bleiben die Eintragungen noch weit hinter ihrem Umfang in den Jahren 1924 bis 1930 zurück. Aber schon 1934 hatten sich die Eintragungen erhöht. Bis Anfang 1936 haben sie weiter zugenommen. Im Rechnungsjahr 1935 waren sie mit 1 924,5 Mill. *RM* bereits um 352,3 Mill. *RM* höher als 1933. Die Belebung des Wohnungsneubaus ist hier wirksam geworden.

Durch die Aufwertung ist in Preußen eine hypothekarische Verschuldung im Umfang von 6 355 Mill. *RM* wiederhergestellt worden. Von dieser sind bis 31. März 1936 bereits 1 988,6 Mill. *RM* wieder gelöscht worden. An diesem Zeitpunkt war also noch eine Aufwertungsbelastung des in Preußen liegenden Grundbesitzes in Höhe von 4 366,3 Mill. *RM* eingetragen. Der wirkliche Bestand an Aufwertungshypotheken ist jedoch noch geringer. Insbesondere bei Tilgungshypotheken sind Teile der Hypothekenschuld bereits getilgt, aber noch nicht gelöscht worden.

Wirtschaftlich sind die Sicherungshypotheken, die der Sicherung anderer Kredit- und Finanzierungsformen dienen, nicht in die — neben der sonstigen Kreditverschuldung bestehende — Hypothekarverschuldung einzubeziehen. Auch von den »sonstigen« Hypotheken sind nur etwa 55 vH als echte Hypotheken anzusehen. Der Rest ist ebenfalls Sicherstellung für andere Kreditformen. Von den 29,7 Milliarden *RM* sonstigen Hypotheken entfallen etwa 16 350 Mill. *RM* auf echte Hypotheken.

In Zusammenfassung von Aufwertungs- und Neuverschuldung ist der Hypothekenbestand in Preußen auf höchstens 20,7 Milliarden *RM* zu schätzen. Diese Gesamtsumme ermäßigt sich noch um die Beträge, die bereits getilgt, aber noch nicht gelöscht sind.

Hypothekenbewegung in Preußen	Aufwertungs-hypotheken	Sicherungs-hypotheken	»Sonstige« Hypotheken	Zusammen
Rechnungsjahr	Mill. <i>RM</i>			
Eintragungen				
1923	—	210,5	551,5	762,0
1924	—	1 641,8	2 635,5	4 277,3
1925	1 017,9	2 161,2	3 702,7	6 881,8
1926	3 612,6	2 006,4	4 584,9	10 203,9
1927	1 032,1	1 288,4	4 936,2	7 256,7
1928	291,3	1 003,1	5 450,8	6 745,2
1929	121,2	872,8	4 870,1	5 864,1
1930	198,0	674,4	4 894,1	5 766,5
1931	67,2	500,5	3 212,2	3 779,9
1932	10,1	309,5	1 984,9	2 304,5
1933	3,0	237,0	1 572,2	1 812,2
1934	1,1	171,2	1 616,1	1 788,4
1935	0,6	159,3	1 924,5	2 084,5
zusammen	6 355,1	11 236,1	41 935,7	59 527,0
Löschungen				
1923	—	1,1	2,5	3,6
1924	—	157,3	370,6	527,9
1925	5,8	166,2	417,2	589,2
1926	69,7	448,6	824,0	1 342,3
1927	181,0	513,3	997,8	1 692,1
1928	193,7	624,7	1 008,8	1 827,2
1929	148,2	498,6	1 179,6	1 826,4
1930	210,4	490,8	1 415,2	2 116,4
1931	382,5	405,7	1 337,4	2 125,6
1932	263,0	340,3	1 210,0	1 813,3
1933	167,8	271,8	1 041,8	1 481,4
1934	173,8	324,7	1 170,0	1 668,4
1935	192,7	298,4	1 243,8	1 734,9
zusammen	1 988,6	4 541,5	12 218,7	18 748,7
Mehr- oder Minderbetrag (—) der Eintragungen				
1923	—	+ 209,4	+ 549,0	+ 758,4
1924	—	+ 1 484,5	+ 2 265,0	+ 3 749,5
1925	+ 1 012,1	+ 1 995,0	+ 3 285,5	+ 6 292,6
1926	+ 3 542,9	+ 1 557,8	+ 3 760,9	+ 8 861,6
1927	+ 851,1	+ 775,1	+ 3 938,4	+ 5 564,6
1928	+ 97,6	+ 378,4	+ 4 442,0	+ 4 918,0
1929	+ 27,0	+ 374,2	+ 3 690,6	+ 4 037,8
1930	+ 12,4	+ 183,6	+ 3 478,9	+ 3 650,1
1931	+ 315,3	+ 94,8	+ 1 874,8	+ 1 654,3
1932	+ 253,0	+ 30,8	+ 774,9	+ 491,1
1933	+ 164,9	+ 34,8	+ 530,4	+ 330,7
1934	+ 172,7	+ 153,4	+ 446,2	+ 120,1
1935	+ 192,1	+ 139,1	+ 680,8	+ 349,6
zusammen	+ 4 366,3	+ 6 694,7	+ 29 717,4	+ 40 778,4

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern in den ersten 3 Vierteljahren 1936

Eheschließungen. Die Zunahme der Eheschließungen, die in zahlreichen europäischen Ländern in den Jahren 1933 und 1934 zu beobachten war und die zum Teil im Jahre 1935 weiterhin angehalten hatte, war in einigen Ländern auch noch im Jahre 1936 festzustellen, soweit sich dies aus den bisherigen Teilergebnissen ersehen läßt. In Großbritannien, Polen und in den Niederlanden, in denen die Heiratshäufigkeit schon von 1933 bis 1935 zugenommen hatte, stieg im Jahre 1936 die Zahl der Eheschließungen weiter an. In Großbritannien wurden in den ersten 3 Vierteljahren 1936 6 700 Ehen oder 2,3 vH mehr geschlossen als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs; in den Niederlanden nahm die Zahl der Eheschließungen um 2 500 oder 5,3 vH zu, und in Polen waren im 1. Halbjahr 1936 die Eheschließungen um 4 800 oder 3,4 vH häufiger als im 1. Halbjahr 1935. Auch in Österreich setzte sich der Anstieg der Heiratshäufigkeit, der hier erst 1934 begonnen hatte, im Jahre 1936 fort. Ferner folgte in Ungarn und im Irischen Freistaat auf die vorübergehende Abnahme der Eheschließungszahl im Jahre 1935 wieder eine Zunahme, und zwar in Ungarn in den ersten 3 Vierteljahren 1936 um 1 800 oder 3,7 vH und im Irischen Freistaat im 1. Halbjahr 1936 um 5,4 vH gegenüber dem Vergleichszeitraum von 1935. Die Tschechoslowakei wies nach dem ständigen Rückgang der Heiratshäufigkeit in den Jahren 1933/35 im 1. Halbjahr 1936 erstmalig wieder eine Zunahme um 5 000 oder 10 vH Eheschließungen gegenüber dem 1. Halbjahr 1935 auf.

In Frankreich und in der Schweiz setzte sich dagegen die bisherige ungünstige Entwicklung der Heiratshäufigkeit auch im Jahre 1936 fort. In Frankreich war im 1. Halbjahr 1936 die Zahl

der Eheschließungen um 1 400 oder 1,0 vH niedriger als im 1. Halbjahr 1935, während in der Schweiz in den ersten 3 Vierteljahren 1936 3,0 vH Ehen weniger geschlossen wurden als in den ersten 3 Vierteljahren 1935.

Im Deutschen Reich und in Italien, in denen nach der beträchtlichen Erhöhung der Heiratshäufigkeit in den Jahren 1933 und 1934 im Jahre 1935 ein Rückgang der Eheschließungen eingetreten war, sind die Heiratszahlen im Jahre 1936 weiter gesunken. In Italien wurden in den ersten 3 Vierteljahren 1936 13 300 oder 6,8 vH Ehen weniger geschlossen als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs; hierbei ist jedoch zu beachten, daß die Ergebnisse aus Italien für 1936 noch nicht vollständig sind und sich auf Grund der endgültigen Feststellungen noch beträchtlich erhöhen werden. Für das Deutsche Reich insbesondere mußte nach der außergewöhnlich starken Anhäufung von Eheschließungen in den Jahren 1933 und 1934 und der dadurch bedingten beträchtlichen Verminderung der heiratsfähigen Personen mit einer weiteren rückläufigen Bewegung der Heiratshäufigkeit gerechnet werden. Diese Entwicklung wurde durch die ständig geschwächer werdende Besetzung der jüngeren heiratsfähigen Altersklassen noch verstärkt. Infolgedessen ist die Zahl der Eheschließungen im Deutschen Reich in den ersten 3 Vierteljahren 1936 um 37 900 oder 8,0 vH zurückgegangen. Trotzdem wurden im Deutschen Reich in dieser Zeit noch 73 200 oder 20 vH Ehen mehr geschlossen als in den ersten 3 Vierteljahren 1932. Das ist immer noch eine Erhöhung der Heiratshäufigkeit, die von den anderen Ländern in keinem Jahre erreicht wurde.

Geburten. Der Geburtenrückgang, der nach einer kurzen Pause im Jahre 1934 sich im größten Teil Europas im Jahre 1935 weiter fortgesetzt hat, hielt in mehreren Ländern auch im Jahre 1936 an. Besonders bemerkenswert ist die ständige Abnahme der Geburtenzahl in Frankreich und in der Tschechoslowakei. In der Tschechoslowakei wurden im 1. Halbjahr 1936 wieder fast 4 300 oder 3,0 vH Kinder weniger geboren als im 1. Halbjahr 1935, und in Frankreich war die Zahl der Lebendgeborenen in den ersten 3 Vierteljahren von 1936 um 7 200 oder 1,5 vH niedriger als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Weitere beträchtliche Rückgänge werden aus Ungarn (um 6 800 oder 4,7 vH), aus Österreich (um 1,7 vH) und aus der Schweiz (um 3,2 vH) gemeldet. In Italien ergab die vorläufige, meist noch unvollständige Zählung für die ersten 3 Vierteljahre von 1936 rd. 36 400 oder 4,8 vH Lebendgeborene weniger als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die endgültigen Feststellungen werden aber voraussichtlich ein erheblich günstigeres Ergebnis liefern.

Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern	Eheschließungen	Lebendgeborene	Ges. sterbende ohne Totgeborene	Natürliche Bevölkerungszunahme	auf 1 000 Einw. und ein volles Jahr berechnet				
					Eheschließungen	Lebendgeborene	Ges. sterbende ohne Totgeborene	Natürliche Bevölkerungszunahme	
	in 1 000								
Deutsch. Reich	{ 1.-3. Vj. 1935 1.-3. » 1936	471,6 433,7	970,5 970,9	601,6 574,1	368,9 396,9	9,4 8,6	19,4 19,2	12,0 11,4	7,4 7,9
Frankreich	{ 1.-3. Vj. 1935 1.-3. » 1936	209,6 136,3	491,5 484,3	500,6 485,9	- 9,2 - 1,6	6,7 6,5	15,6 15,4	15,9 15,5	- 0,3 - 0,1
Großbritannien u. Nordirland	{ 1.-3. Vj. 1935 1.-3. » 1936	294,0 300,7	543,8 549,0	417,6 437,1	126,2 111,9	8,4 8,5	15,5 15,6	11,9 12,4	3,6 3,2
Irischer Freistaat	{ 1. Hj. 1935 1. » 1936	6,9 7,2	29,3 29,5	22,3 23,7	7,0 5,8	4,5 4,9	19,3 20,1	14,7 16,2	4,6 3,9
Italien	{ 1.-3. Vj. 1935 1.-3. » 1936	196,3 183,0	756,3 719,9	454,2 427,6	302,1 292,3	6,1 5,7	23,6 22,3	14,2 13,2	9,4 9,0
Litauen	{ 1.-3. Vj. 1935 1.-3. » 1936	14,2 14,4	44,0 46,5	26,3 25,1	17,8 21,4	7,6 7,7	23,7 24,8	14,1 13,4	9,6 11,4
Niederlande	{ 1.-3. Vj. 1935 1.-3. » 1936	47,3 49,8	129,8 130,1	55,6 54,6	74,3 75,5	7,5 7,8	20,6 20,4	8,8 8,6	11,8 11,8
Österreich	{ 1.-3. Vj. 1935 1.-3. » 1936	33,8 34,8	68,1 67,0	70,5 66,2	- 2,4 0,8	6,7 6,8	13,4 13,2	13,9 13,1	- 0,5 0,1
Polen	{ 1. Hj. 1935 1. » 1936	138,9 143,7	443,7 454,4	261,8 236,6	181,9 217,9	8,4 8,5	26,7 26,9	15,7 14,0	11,0 12,9
Portugal	{ 1.-3. Vj. 1935 1.-3. » 1936	143,1 32,2	353,4 355,9	92,5 87,0	61,0 68,9	6,1 5,9	28,3 28,7	17,1 16,0	11,3 12,7
Schweiz	{ 1.-3. Vj. 1935 1.-3. » 1936	22,1 21,5	51,7 50,1	38,4 35,8	13,4 14,2	7,1 6,9	16,6 16,0	12,3 11,5	4,3 4,6
Tschechoslowakei	{ 1. Hj. 1935 1. » 1936	50,1 55,1	139,9 135,7	112,0 106,6	29,9 27,1	6,7 7,2	18,8 17,8	15,0 14,0	3,8 3,8
Ungarn	{ 1.-3. Vj. 1935 1.-3. » 1936	49,3 51,1	144,3 137,5	103,1 96,0	41,2 41,4	7,4 7,5	21,7 20,2	15,5 14,1	6,2 6,1

1) Die Angaben beziehen sich nur auf das 1. Halbjahr 1936.

Auf der anderen Seite hat jedoch in einigen Ländern die Geburtenzahl wieder geringfügig zugenommen. So wurden in Polen im 1. Halbjahr 1936 10 700 oder 2,4 vH Lebendgeborene mehr gezählt als im 1. Halbjahr 1935. In Großbritannien ist die Geburtenzahl in den ersten 3 Vierteljahren von 1936 um 5 200 oder 1,0 vH und in Portugal um 1,6 vH gegenüber dem gleichen Zeitraum von 1935 gestiegen. Eine beachtliche Zunahme hat auch Litauen (um 5,6 vH) zu verzeichnen. Auch in den Niederlanden und im Irischen Freistaat wurden Erhöhungen der Geburtenzahlen beobachtet, die aber mit 0,2 und 0,5 vH nur sehr gering waren. Die schwache Geburtenzunahme aller dieser Länder reichte jedoch nicht aus, um den vorjährigen Rückgang wieder auszugleichen. Überall, mit Ausnahme des Irischen Freistaats, lagen die Zahlen der Lebendgeborenen auch im Jahre 1936 ebenso wie in den drei Vorjahren mehr oder weniger beträchtlich unter den Geburtenzahlen vor 1933. Es zeigt sich, daß die Bevölkerungsentwicklung der europäischen Länder nach wie vor durch die Tendenz des Geburtenrückgangs beherrscht wird. In scharfem Gegensatz hierzu steht die anhaltende und starke Erhöhung der Geburtenzahl im Deutschen Reich seit 1934. Im Deutschen Reich war die Zahl der Lebendgeborenen bereits im Jahre 1934 um 20,6 vH und im Jahre 1935 um 27 vH größer als 1932. Auch im Jahre 1936 ist die Geburtenzahl im Deutschen Reich nach einer vorläufigen Schätzung nochmals um etwa 20 000*) gestiegen.

Sterblichkeit. Die Sterblichkeit war in den meisten europäischen Ländern ebenso wie im Deutschen Reich im Jahre 1936

*) In »W. u. St.« Jg. 1937, Nr. 2, S. 80, war die Zunahme der Lebendgeborenenzahl im 4. Vj. 1936 gegenüber dem 4. Vj. 1935 auf etwa 9 000 geschätzt worden. Nach den nunmehr bereits vollständigen Ergebnissen dürfte aber die Zunahme etwa 20 000 betragen haben. Damit ergibt sich für 1936 eine Lebendgeborenenzahl von rd. 1 290 000 oder 19,1 auf 1 000 Einwohner.

wieder erheblich niedriger als im Jahre 1935, in dem die damalige Grippeepidemie fast überall eine Erhöhung der Sterbeziffer verursacht hatte. In vielen Ländern wurden im 1. Halbjahr oder in den ersten 3 Vierteljahren von 1936 0,6 bis mehr als 1,0 Sterbefälle je 1 000 Einwohner weniger gezählt als in dem entsprechenden Zeitraum von 1935. In Polen machte der Rückgang der Sterblichkeit sogar 1,7 und in Ungarn 1,4 je 1000 aus. Eine Erhöhung der Sterblichkeit wiesen im Jahre 1936 lediglich Großbritannien und der Irische Freistaat auf. Das Inselreich war von der Grippeepidemie 1935 fast ganz unberührt geblieben, es wurde jedoch in der ersten Jahreshälfte von 1936 als einziges europäisches Land von einer heftigen Epidemie heimgesucht, in deren Verlauf in Großbritannien und im Irischen Freistaat über 20 000 Sterbefälle mehr gezählt wurden als in der gleichen Zeit 1935. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß das zeitlich außergewöhnliche epidemische Auftreten der Grippe, das gegen Ende des Jahres 1936 im Deutschen Reich und anderen europäischen Ländern beobachtet wurde, mit der Epidemie in Großbritannien in Zusammenhang steht.

Die Wohlfahrtserverslosen Ende November und Ende Dezember 1936

Ende November 1936 sind nach den endgültigen Feststellungen der Arbeitsämter insgesamt 181 622, Ende Dezember 1936 195 664 anerkannte Wohlfahrtserverslose gezählt worden. Unter dem Einfluß der Jahreszeit hat die Zahl der Wohlfahrtserverslosen demnach in den letzten Monaten des Jahres sich etwas erhöht und lag Ende Dezember 1936 um etwa 15 000 über dem niedrigsten Stand des Jahres (Ende Oktober 1936 180 608).

Zahl der Wohlfahrtserverslosen	1933	1934	1935	1936	auf 1 000 Einw.	
					1933	1936
Ende Januar	2 459 319	1 423 907	777 087	435 964	39,41	6,68
Februar	2 476 156	1 291 420	735 204	428 518	39,67	6,57
Marz	2 400 953	1 079 144	656 439	362 567	38,47	5,56
April	2 288 247	984 507	605 410	337 156	36,66	5,17
Mai	2 160 662	934 810	551 063	299 234	34,62	4,59
Juni	2 062 744	902 149	507 387	263 046	33,05	4,03
Juli	1 931 760	866 449	467 736	231 912	30,95	3,56
August	1 769 981	830 839	440 088	213 685	28,36	3,28
September	1 583 741	778 211	417 198	194 110	25,38	2,98
Oktober	1 487 645	737 334	404 079	180 608	23,84	2,77
November	1 434 524	727 190	406 635	181 622	22,98	2,78
Dezember	1 516 581	758 189	443 832	195 664	24,30	3,00
Jahresmittel	1 964 359	942 846	534 347	277 007	31,47	4,25
auf 1 000 Einw.	31,47	14,54	8,19	4,25		

Gegenüber Dezember 1935 hat die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserverslosen um insgesamt 248 168 abgenommen (um 55,9 vH), in den städtischen Fürsorgeverbänden mit mehr als 20 000 Einwohnern um 177 588 (54,4 vH), in den ländlichen Fürsorgeverbänden (einschließlich der städtischen mit weniger als 20 000 Einwohnern) um 70 580 (60,3 vH).

Nach dem Stand von Ende Dezember 1936 haben im Februar 1937 nur noch 28 Fürsorgeverbände Anspruch auf Reichszuschüsse als Reichswohlfahrtshilfe (0,525 Mill. RM). Im Saarland, wo die Wohlfahrtshilfe anderweitig gesetzlich geregelt ist, wurden Ende Dezember 1 038 Wohlfahrtserverslose auf Kosten der öffentlichen Fürsorge unterstützt. Unter den anerkannten Wohlfahrtserverslosen waren Ende 1936 19 487 Fürsorgearbeiter enthalten.

Anerkannte Wohlfahrtserverslose	am 31. Dez. 1936		Ende Nov. 1936	Anerkannte Wohlfahrtserverslose	am 31. Dez. 1936		Ende Nov. 1936
	insgesamt	auf 1 000 Einw.			insgesamt	auf 1 000 Einw.	
Ostpreußen	2 317	0,99	0,46	Bayern	9 034	1,18	1,05
Berlin	20 554	4,84	5,02	Sachsen	38 540	7,42	6,16
Brandenburg	2 516	0,92	0,61	Württemberg	348	0,13	0,12
Pommern	1 827	0,95	0,58	Baden	3 289	1,36	1,33
Grenz- u. Westpreußen	473	1,40	0,90	Thüringen	1 353	0,82	0,68
Niederschlesien	16 742	5,23	3,95	Hessen	3 382	2,37	2,19
Oberschlesien	4 637	3,13	1,75	Hamburg	13 028	10,69	10,77
Sachsen	4 104	1,21	1,01	Mecklenburg	225	0,28	0,17
Schlesw.-Holstein	3 048	1,92	1,69	Oldenburg	31	0,05	0,08
Hannover	3 150	0,94	0,78	Braunschweig	181	0,35	0,25
Westfalen	23 378	4,64	4,62	Bremen	80	0,22	0,34
Hessen-Nassau	11 826	4,58	4,69	Anhalt	211	0,58	0,35
Rheinprovinz	31 139	4,08	4,11	Lippe	55	0,31	0,24
Hohenzoll. Lande	—	—	—	Lübeck	189	1,39	1,32
				Schaumb.-Lippe	7	0,14	0,06
				Deutsches Reich	195 664	3,00	2,78
				dav.: Städt.BFV.	149 106	5,56	5,45
				Ländl.BFV.	46 558	1,21	0,93
	125 711	3,15	2,91				

Bücheranzeigen siehe 8. Umschlagseite

Zuschriften und Sendungen für die Schriftleitung sind zu richten an das Statistische Reichsamt, Berlin NO 43, Neue Königstr. 27—37.

Beim Ausbleiben oder bei verspäteter Zustellung der Zeitschrift werden die Bezieher gebeten, sich sofort an den Zusteller oder an die zuständige Zustellpostanstalt zu wenden.

Bücheranzeigen

Barth, K.: Das Bevölkerungsproblem und seine Auswirkung in der neuen deutschen Steuerreform. Würzburger Staatswissenschaftliche Abhandlungen, Reihe A, Heft 5. Verlag Hans Buske, Leipzig 1936. 158 Seiten. Preis 6,— *RM*.

Nach einem Überblick über Bevölkerungslehre und bevölkerungspolitische Maßnahmen im Wandel der Staatsverfassungen und Wirtschaftsströmungen behandelt der Verfasser das deutsche Bevölkerungsproblem in seiner gegenwärtigen Gestaltung sowie die Maßnahmen zu seiner Lösung. Die Arbeit schließt mit einer Betrachtung der bevölkerungspolitischen Lage auslandsdeutscher Volksgruppen und der Bevölkerungsentwicklung in einer Reihe europäischer und außereuropäischer Staaten.

Statistisches Jahrbuch für die Eisen- und Stahlindustrie 1936. Statistische Gemeinschaftsarbeit der Bezirksgruppe Nord-West der Wirtschaftsgruppe Eisen schaffende Industrie und des Stahlwerksverbandes A. G., Düsseldorf. Verlag Stahlreisen m. b. H., Düsseldorf 1936. 248 Seiten. Preis geheftet 5 *RM*.

Das Jahrbuch 1936 bringt wieder die wichtigsten statistischen Angaben über Erzeugung und Verbrauch, Außenhandel und Preise der Eisen- und Stahlindustrie fast aller Länder. Von neuen Aufstellungen seien erwähnt: Zahlen über die wertmäßige Entwicklung der Eisenausfuhr Großbritanniens, über die Erzeugung Rumaniens an Roheisen, Flußstahl und Walzwerkserzeugnissen nach Sorten, über die Walzwerkserzeugung Spaniens und über die Eisenerzvorkommen Deutschlands und der Welt.

Deutscher Reichsbahn-Kalender 1937. Herausgegeben vom Pressedienst der Deutschen Reichsbahn. Konkordia-Verlag Reinhold Rudolph, Leipzig. 160 Seiten.

Der Abreißkalender gibt an Hand guter Abbildungen und teiltlicher Darstellungen aus dem weiten Aufgabenkreis der Deutschen Reichsbahn einen Einblick in den starken jahreszeitlichen Rhythmus des Personen- und Güterverkehrs. Zahlreiche Blätter geben ferner ein anschauliches Bild von den Schönheiten der deutschen Landschaften, die von der Reichsbahn für weite Volkskreise erschlossen worden sind.

Halász, A.: Die mitteleuropäischen Staaten. I. Europa. (In 4 Sprachen: deutsch, französisch, englisch und italienisch.) Budapest 1936. Vertrieb für Deutschland: Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin. 47 Seiten. Preis 12 *RM*.

Das Buch ist der erste Band eines Werkes, dessen weitere Bände u. a. Österreich, Ungarn, die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Bulgarien behandeln sollen. In dem vorliegenden Band sind zunächst auf 16 Karten die europäischen Staatsgrenzen von 950 bis 1935 dargestellt. Ferner zeigen 26 Weltkarten den Anteil Europas und der von Europa abhängigen außereuropäischen Einflußgebiete an der Erzeugung wichtiger Rohstoffe.

Danziger Statistisches Taschenbuch 1936. 4. Ausgabe, bearbeitet und herausgegeben vom Statistischen Landesamt der Freien Stadt Danzig. Selbstverlag. 118 Seiten. Preis 1,50 Danz. Gulden.

Die neue Ausgabe des Danziger Statistischen Taschenbuchs erscheint in teilweise veränderter und erweiterter Form. Die Zahlenübersichten vermitteln wieder ein Bild des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens des Stadtstaates.

Ungarisches Wirtschaftsjahrbuch 1936. XII. Jahrgang, herausgegeben von Dr. Gustav Gratz. Buchhandlung R. Gergely, Budapest, und Verlagsbuchhandlung Moritz Perles, Wien und Leipzig 1936. 484 Seiten. Preis in Ganzleinen 15,00 *RM*.

Das Jahrbuch gibt, wie seine Vorgänger, in Beiträgen verschiedener Verfasser einen Überblick über die gesamte ungarische Wirtschaft. In der allgemeinen Einleitung werden die weiteren Fortschritte der Krisenbekämpfung dargestellt. Der Teil »Land- und Forstwirtschaft« ist durch Abhandlungen über Obst- und Gartenbau, über die Trauben- und Weinkultur 1935/36 und über die Geflügelzucht und den Geflügelhandel seit 1928 bereichert worden. Ferner sind Berichte über die Preisbewegung des Kulturbodens seit 1928 und die neuesten besitzpolitischen Gesetze hinzugefügt. Der Teil »Industrie und Gewerbe« wurde durch eine ausführliche Darstellung der industriellen Rohstoffwirtschaft und der ungarischen Aktienrechtsreform erweitert. Der Teil »Finanzfragen« enthält diesmal auch eine Abhandlung über das Volkseinkommen Ungarns. Unter »Versicherungswesen und Sozialpolitik« wurde eine Darstellung der Berufsprobleme der akademischen Jugend neu aufgenommen. Der Schlußteil »Fremdenverkehr« bringt einen Beitrag über neuere Zielsetzungen der ungarischen Fremdenverkehrspolitik.

Metzner, W.: Frankreichs Wehrmächtausgaben. Untersuchung über die finanzwirtschaftlichen Grundlagen der französischen Rüstungspolitik. Verlag Alfred Metzner, Berlin 1936. 220 Seiten; Preis 5,50 *RM*.

Die Untersuchung behandelt die Wehrmächtausgaben Frankreichs für die Jahre 1927 bis 1931/32; sie baut sich auf einer umfassenden Darstellung des französischen Haushalts- und Rechnungssystems auf. Hierbei werden die verschiedenen Arten nachträglicher Änderungen der im Finanzgesetz vorgesehenen Ausgabeermächtigungen eingehend behandelt. Ebenso erfährt die außerbudgetäre Finanzgebarung eine Klärung; der Lösung dieses Sonderproblems dient eine Untersuchung der autonomen Ämter sowie der Spezialrechnungen des Schatzamts, die sich im allgemeinen einer restlosen Erfassung entziehen.

Schluß des redaktionellen Teils

Es ist erschienen:

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs

45. Jahrgang 1936, Heft IV

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

In den Vierteljahrsheften wird das laufend anfallende Quellenmaterial der deutschen Reichsstatistik abgedruckt, soweit es nicht in besonderen Bänden erscheint; ferner werden regelmäßig größere Aufsätze über die Ergebnisse von Sonderuntersuchungen usw. veröffentlicht.

Aus dem Inhalt des 4. Heftes 1936:

Die Produktion der Kohlen-, Eisen- und Hüttenindustrie 1935

Die Bauernsiedlung 1935

Die Entwicklung der Familien- und Betriebsverhältnisse der Neubauern nach der Ansiedlung

Gründungsjahre und regionale Verteilung der deutschen Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1935

Das Eigentum am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften

Die öffentliche Fürsorge in der Krise und in den Jahren des Wiederaufbaues

Agrarkrise und Agrarpolitik in den Vereinigten Staaten von Amerika

An weiteren Beiträgen enthält das Heft: Bautätigkeit in Groß- und Mittelstädten im 3. Vierteljahr 1936 — Die Dampfkessel am 1. Januar 1936 — Die Hypothekenbewegung in Preußen im Rechnungsjahr 1935 — Das finanzielle Ergebnis der Konkurs- und Vergleichsverfahren 1935 — Der Fremdenverkehr im 3. Vierteljahr und im Sommerhalbjahr 1936 — Groß- und Einzelhandelspreise

Preis für den Jahrgang 24 RM, für das Einzelheft 6 RM

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

4½% auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1937, Erste Folge

rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1944—1949

Zeichnungsangebot

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich

R.M. 500 000 000,— 4½% auslosbare Schatzanweisungen von 1937, Erste Folge.

Die Schatzanweisungen lauten über R.M. 100, 500, 1000, 5000, 10000 und 20000.

Sie sind vom 1. März d. J. ab mit 4½% jährlich verzinslich. Die Zinsen werden halbjährlich am 1. März und 1. September j. J. gezahlt, erstmalig am 1. September 1937.

Die Tilgung der Schatzanweisungsausgabe erfolgt nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert mit je einem Sechstel zum 1. März der Jahre 1944—1949. Die Auslosungen werden in der Weise bewirkt, daß in den Jahren 1944, 1945, 1947 und 1948 je 17, in den Jahren 1946 und 1949 je 16 der Ziffern 00—99 gezogen werden. Alle Schatzanweisungen aus jedem Wertabschnitt, deren Nummern in den beiden letzten Stellen gezogen sind, gelten als ausgelost und sind an dem auf die Ziehung folgenden 1. März zum Nennwert rückzahlbar.

Die neuen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs sind gemäß § 1807 BGB. mündelsicher.

Sie können im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Die Einführung der 4½% Reichsschatzanweisungen von 1937, Erste Folge, an den deutschen Börsen wird alsbald nach ihrem Erscheinen veranlaßt werden.

Von den vorstehend bezeichneten R.M. 500 000 000,— 4½% auslosbaren Schatzanweisungen von 1937, Erste Folge, sind R.M. 100 000 000,— bereits fest gezeichnet worden.

R.M. 400 000 000,— 4½% auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1937, Erste Folge,

werden hiermit im Auftrage des Reichs durch das unterzeichnete Konfortium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

Zeichnungsbedingungen

1. Der Zeichnungspreis beträgt

98¾%

unter Berechnung von Stückzinsen (siehe Ziffer 4). Die Börsenumsatzsteuer trägt der Zeichner.

2. Zeichnungen werden in der Zeit

vom 4. bis 18. März 1937

bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.

Früherer Schluß des Zeichnungsgeschäfts bleibt vorbehalten.

3. Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nur hergeleitet werden, soweit durch die Zeichnungsstellen die Berücksichtigung der gezeichneten Beträge fest zugesagt worden ist.

4. Die Bezahlung der zugeteilten Schatzanweisungen hat spätestens mit
- | | | |
|--------------------|---------------------|-------------|
| 40% | in der Zeit bis zum | 5. 4. 1937 |
| 20% | » » » » » | 5. 5. 1937 |
| 20% | » » » » » | 24. 5. 1937 |
| und mit restl. 20% | » » » » » | 5. 6. 1937 |

zugänglich 4½% Stückzinsen vom 1. 3. 1937 (einschl.) bis zum Zahlungstage bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen. Teilzahlungen und Vollzahlung vor diesen Terminen sind zulässig; von den Zeichnungsstellen fest zugesagte Beträge können auch schon vom 4. März 1937 ab beglichen werden. Bei Teilzahlungen werden im allgemeinen nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet. Die Zahlung braucht erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens einen Nennbetrag von R.M. 100,— ergibt. Auf Wunsch der Zeichner werden jedoch auch geringere Nennbeträge als R.M. 100,— abgerechnet werden.

Die Zeichner erhalten zunächst nichtübertragbare Kassensquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen auszugeben werden.

5. Die Lieferung der 4½% Reichsschatzanweisungen von 1937, Erste Folge, erfolgt baldmöglichst.

Im März 1937.

Berlin, Altona, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Oldenburg (Oldb.), Schwerin (Meckl.), Stuttgart, Weimar.

Reichsbank. Preussische Staatsbank (Seehandlung). Bank der Deutschen Arbeit A. G. Berliner Handels-Gesellschaft.

S. Weichröder. Commerz- und Privatbank

Delbrück Schickler & Co. Aktiengesellschaft.

Deutsche Girozentrale Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft. — Deutsche Kommunalbank. — Deutsche Landesbankenzentrale A. G. Deutsche Zentralgenossenschaftskasse.

Dresdner Bank J. Dreyfuß & Co. Gebr. Arnhold Hardy & Co. Mendelssohn & Co.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Reichs-Kredit-Gesellschaft Westholsteinische Bank. Westfalenbank Aktiengesellschaft. Aktiengesellschaft.

Braunschweigische Staatsbank Norddeutsche Kreditbank (Leihhausanstalt). Aktiengesellschaft.

Siehborn & Co. E. Heimann. Bayer & Heintze.

Sächsischer Staatsbank. C. G. Trinkauss. Gebrüder Bethmann.

Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank. Frankfurter Bank.

W. Mehlher seel. Sohn & Co. Hallischer Bankverein

Vereinsbank in Hamburg. von Kulisch, Raempf & Co.

W. W. Warburg & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Badische Bank. Sal. Oppenheim jr. & Cie. J. H. Stein.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. H. Aufhäuser.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank. Bayerische Staatsbank.

Bayerische Vereinsbank. Merck, Finck & Co.

Oldenburgische Landesbank Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Spar- und Leihbank) A. G. (Staatsbank).

Mecklenburgische Depositen- und Württembergische Bank.

Wechselbank. Thüringische Staatsbank.

Offizielle Zeichnungsstellen in Berlin sind:

Reichsbank, Zeichnungsabteilung, Hausvogteiplatz 3/4. — Preussische Staatsbank (Seehandlung). — Gebr. Arnhold. — Bank der Deutschen Arbeit A. G. — Berliner Handels-Gesellschaft. — Berliner Stadtbank. — Girozentrale der Stadt Berlin. — S. Weichröder. — Brandenburgische Provinzialbank und Girozentrale. — Commerz- und Privatbank Aktiengesellschaft. — Delbrück Schickler & Co. — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft. — Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank. — Deutsche Girozentrale. — Deutsche Kommunalbank. — Deutsche Landesbankenzentrale Aktiengesellschaft. — Deutsche Zentralgenossenschaftskasse. — Dresdner Bank. — J. Dreyfuß & Co. — Hardy & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — Hauptgenossenschaftsbank e. G. m. b. H. — Landesgenossenschaftsbank Kurmark e. G. m. b. H. — Mendelssohn & Co. — Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft. — A. E. Wassermann.

Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen am Ort anfähigen Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.